<36604481560011

<36604481560011

Bayer. Staatsbibliothek

Phil: 1587.

Theognis

A. gr. a. 2535

~~2219~~

Auct. Gr. Vet. 25. p. 158.

ΘΕΟΓΝΙϹ

ϹΧΟΛΗΙ ΓΟΥΝ ΝΟΗΤΟϹ ΚΑΙ ΠΡΟϹ ΤΩΝ ΗΒΗΤΩΝ ΧΩΡΗΤΟϹ.

d. i.

Theognidis Lebens-Reguln,

deren Text

nach denen besten Lese-Arten hergestellet, und mit Deutschen Noten also behandelt wird, daß durchgehends

1) Der Idiotismus Græcus angemercket, und besonders auf die Verknüpffung derer Begriffe bey denen Griechen gesehen;

2) Die Sache selbst aus der alten Mythologie, Ethique und Politique verständlich gemacht;

3) Die vielen Lücken hinlänglich ergäntzet, und der Zusammenhang nebst denen verschiedenen Lese-Arten gezeiget wird; mithin nun jungen Leuten alles leichte zu fassen, und ohne Anstoß zu begreiffen seyn muß:

Nebst einer Vorrede

von der eigentlichen Beschaffenheit des verdeckten Vortrags derer alten Griechen in ihrer vermeintlichen Gottes-Gelahrheit,

und des

Theognidis Leben,

durch

Friedrich Gottlob Fischern.

ALTENBURG, bey Joh. Ludw. Richters seel. Erben.

Bayerische Staatsbibliothek München

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

ΤΗΙ ΤΕΤΡΑΔΙ ΑΝΔΡΩΝ ΚΑΤΑ ΤΗΝ CΑΞΟΝΙΑΝ

ΕΠΙΦΑΝΕCΤΑΤΩΝ,

ΚΑΙ ἙΝΟC ἙΚΑCΤΟΥ ΕΠΙ ΤΩΙ ἩΒΗΤΗΡΙΩΙ ἈΥΤΟΥ ὩΣ

ΧΡΗCΙΜΟΥ ΜΑΛΙCΤΑ

ΤΟΙC ΓΝΩΡΙΜΩΤΑΤΟΙC, ΟΝΟΜΑCΤΟΤΑΤΟΙC

ΚΑΙ ΕΛΛΟΓΙΜΩΤΑΤΟΙC

ΚΥΡΙΟΙC

ἍΠΑCΙ ΤΗC ΦΙΛΟCΟΦΙΑC ΚΑΙ
ΤΕΧΝΩΝ ΕΠΙCΤΑΤΑΙC

ΤΗΙ ΜΕΝ

ΤΡΙΑΔΙ ΕΠΑΡΧΙΩΤΙΔΙ

ἉΜΑ ΜΕΝ

Κ. ΦΡΕΙΔΕΡΙΚΩΙ ΓΟΤΘΥΛΦ

ΦΡΕΙΤΑΓΙΩΙ

ΤΩΙ ΤΟΥ ΠΟΡΤΙΚΟΥ ΓΥΜΝΑCΙΟΥ

ἩΓΕΜΟΝΙ

ἉΜΑ ΔΕ

Κ. ΘΕΟΦΙΛΩΙ ΓΡΑΒΝΗΡΩΙ

ΤΩΙ ΤΟΥ ΜΙCΝΙΚΟΥ ΕΠΙ-
ΤΑΚΤΗΡΙ

ἉΜΑ

ἍΜΑ ΔΕ

Κ. ἘΝΡΙΚΩΙ ΑΥΓΟΥΣΤΩΙ
ΣΧΟΥΜΑΧΗΡΩΙ

ΤΩΙ ΤΟΥ ΓΡΙΜΜΙΚΟΥ ΠΡΟ-
ΕΣΤΩΤΙ

ἙΝΑΔΙ ΔΕ ΑΣΤΕΙΑΙ

Κ. ΔΑΝΙΗΛ ΜΥΛΛΗΡΩΙ

ΤΩΙ ΤΟΥ ΛΥΚΑΙΟΥ
ΠΑΡΑ ΧΕΜΝΙΤΙΟΝ ΠΡΩΤΟΠΑΙ-
ΔΕΥΤΗΙ

ΠΡΟΣΤΑΤΑΙΣ ΚΑΙ ΣΥΝΗΓΟΡΟΙΣ ΜΟΥ ΕΚ ΠΑΝΤΟΣ
ΤΡΟΠΟΥ ΚΑΙ ΔΙΑ ΠΑΣΗΣ ΤΙΜΗΣ ΑΧΘΗ-
ΣΟΜΕΝΟΙΣ

ταύτας ἀμφὶ Θεόγνιδος φροντίδας ἀναδειχθείσας καὶ ἀνιερωθείσας εἶναι ἂν εὔξαιτο

Φρειδερῖκος Γοττλῶβ Φισχῆρος.

ΑΝΔΡΕϹ ΤΙΜΑϹ ΛΑΒΕΙΝ ΕΞΑΙΡΕ-ΤΟΥϹ ΑΞΙΩΤΑΤΟΙ.

Καὶ νῦν γέ τοι ἰδιωτεύοντά με τοῦ συμφέροντος ἕνεκα τοῦ ἐμαυτοῦ μὴ συγγράψαι τὸ, ὅ, τιοῦν ἐστὶ τῆς βίβλου ταύτης, μήτι δὴ ὙΜΙΝ ἀνιερῶσαι διὰ χρηματίζεσθαι ἀνελευθέρως οἴσθαι ἂν ὙΜΑϹ θέλοιμι, ὥς τοι τοσοῦτόν μ᾽ ἀπεχοντα τοῦ τοιοῦτον ποιεῖν, ὥστε μισῶ· ἀλλ᾽, ὅσον ἔχει πρὸς ἐμὲ, τὸ κοινῇ συμφέρον σκοπεῖσθαι, καὶ ὙΜΙΝ ἀρέσκεσθαι τὴν ἐμοῦ ἀμφὶ πραγμάτων πρὸς ὙΜΑϹ πλείω τεινόντων σπουδήν. Πρὸς ὙΜΑϹ γὰρ ὀφθαλμοῖς τε καὶ διανόιαις ἀποβλέπειν πάντας ἐπόιησεν ἡ σοφία, καὶ πιστότης, καὶ δεξίοτης ἐν τῷ παιδαγωγεῖν ὙΜΑϹ, ἃς πολλὰ σημεῖα δὴ εἶχον δεικνῦναι, εἰ μὴ ἡ μετριότης ὙΜΩΝ καὶ σωφροσύνη ἂν κωλύοι ἐμὲ διὰ μα-

κροτέρων δῆτα περὶ ΥΜΩΝ δηλώσοντα. Πᾶσα Caξονία, μᾶλλον δὲ ὅλη ἡ Γερμανία καὶ οἰκουμένη ἐλλόγιμος θαυμάζει καὶ ἐπ᾽ ὄμμασι Φέρει τὰς ΥΜΩΝ ἀρετὰς τοῦ λῷστου ἐπαίνου ἀξιωτάτας· τί μὴν καὶ ἔγωγε ἐλαχίστη παρ᾽ αὐτῆς μερίς; Cυχνὸν ἤδη χρόνον πλεῖστου ΥΜΑC ἐποιησάμην λαθὼν, νῦν δὲ τὰ ἐν ἐμοὶ κείμενα σαφῶς. Χαριζόμενόι μοι τόινυν ἀποδέξασθε ἐυμενῶς, εἰ δοκεῖ, τὸ δὲ βιβλίον, ὃ μάλα μὲν ὖυν ἐβουλόμην δι᾽ ΥΜΩΝ συσταθὲν, καὶ ἐυνοϊκῶς διάκεισθε πρὸς ἐμὲ, τὸν αὐτοῦ συγγραφῆ προχείρως ἔχοντα, τόγ᾽ ἐφ᾽ αὐτῷ εἶναι, ἔυ ποιεῖν ΥΜΑC, καὶ πάντα βίον τὸν παρά μου φανερῶς σέβεσθαι καὶ αἰδεῖσθαι ΥΜΑC, ὧν μνήμην οὐδ᾽ ὁ χρόνος ἀφανιεῖ, μέλλω

ΑΝΔΡΕC ΕΝΔΟΞΟΤΑΤΟΙ

ΥΜΩΝ

Ἐν Παλαιοπύργῳ.
τῇ ἑβδόμῃ παυομένου Θαργηλιῶνος
Χ ΗΗΗ ΔΔΔΠΙΙΙ.

θεράπων προθυμότατος
ὁ συγγραφεύς.

Vorrede.

Wohlwollender Leser!

Ich liefere hiermit deiner Einsicht, und darauf sich gründender Annehmung oder Verwerffung, des alten Griechischen Poeten und Sittenlehrers Theognidis weise Sprüche, und schmeichle mir, Lehrenden so wohl als Lernenden einen angenehmen Dienst erwiesen zu haben. Wenn man sie etwas genau ansiehet, so fehlet hier der gehörige Zusammenhang, welches diesen Scribenten dunckel und schwer zu verstehen machet, da er ausser dem leichte und verständlich genung seyn würde. Es sind also eigentlich aus andern Auctoribus, Platone, Plutarcho, Athenaeo, Stobaeo, u. d. m. zusammengetragene Stücke, die öffters auch andern, als Soloni, Homero, u. s. f theils zugeschrieben werden, theils in derselben Schrifften annoch befindlich sind; Alles dieses habe

an seinem Orte angemercket. Oben habe diese Sprüche mit Willen weise genennet, ohngeachtet viel heydnisches Wesen eingemischet ist. Dieses ist ohnstreitig daher gekommen, weil er nach seinen vermeinten Klugheits-Reguln wider die damahlige religionem dominantem nicht anstossen, und dadurch des im Aberglauben ersoffenen und rasenden Pöbels Gewaltthätigkeiten auf sich laden, auch denen Rancken und gefährlichem Vorwand derer damahls sich häuffig hervorthuenden Conqueranten und Unterdrücker des Staats zuvor kommen und ihren Verfolgungen entgehen wollte, welche Menschen-Furcht ihm als einen Heyden, so wie dem Socrati, eher als einem Christen zu gute zu halten ist: wiewohl er mit aller seiner Condescendence das besorgliche Unglück nicht abzuwenden vermocht; wie er denn hin und wieder von der Treulosigkeit seines Freundes, des Cyrni, seiner Frau, der Argyris und Landes-Leute der Megarenser klaget und nach Theben in Böotien verwiesen zu seyn meldet. Wo er sich aber manchmahl vergessen, sonderlich, wenn er auf σωφροσύνην, δικαιοσύνην, σοφίαν und andere reelle Tugenden fällt, so vergißt er seiner närrischen Götter so gar, daß seine Begriffe denen in der Schrifft geoffen-

offenbahrten ziemlich gleich, und seine Reguln denen schärffesten im Christenthum ziemlich nahe kommen, dergleichen viele von der Gelassenheit, auch im Unglücke und unverdienter Verfolgung, von dem Wege zu der göttlichen Vereinigung, Einschränckung der Vernunfft und Inactiuité des Willens zu befinden seyn; Doch fällt er nicht so bald wieder aufs Schmausen, Courtesiren, Wollust, davon er doch an andern Orten so unumschränckt warnet, so bald stellen sich seine abgeschmackten Götter wieder ein, weil ihn die Lust in Irrthum wieder verderbet und seinen Verstand umnebelt. Wie gesagt, so enthält dieses Buch eine Sammlung von Gerechtigkeits- und Klugheits-Reguln. Die Gerechtigkeits-Reguln sind durchgehends unverbesseriich, ausgenommen, wo sie die Relation auf ihre viele Götter haben (denn auch diese rechne ich zu der Gerechtigkeit in weitem Verstande, wie sie denn dem Augenscheine nach vom Theognide darunter gerechnet worden, und zwar gantz recht, weil Gerechtigkeit nichts anders ist, als ein richtiges Verhältniß des einen gegen das andere.) Die Klugheits-Reguln taugen nicht allemahl viel, weil er sich ins besondere nach seinen Neigungen und damahligen Um-

 stän-

ständen gerichtet, und derentwegen die Gerechtigkeit aus denen Augen gesetzet, da denn der Leisten darzu allzu klein gewesen. Man hat sich also um so sorgfältiger in Acht zu nehmen, weil die guten Reguln denen bösen, mit welchen sie vermischet sind, zugleich einen Schein geben, damit man nicht Böses und Gutes aufraffe oder jenes statt dieses nehme, sondern allezeit das Gute erwehle, wozu in denen Noten gnugsame Anleitung gegeben. Sonst dürffte es eben so gefährlich seyn, als wenn man Zucker und Arsenicum neben einander stellte und daher offt Gefahr lieffe, dieses vor jenes zu ergreiffen, und sich unvorsichtiger Weise in den Tod zn stürtzen. Ich vermeine aber den Theognidem also behandelt zu haben, daß er sich in solcher seiner Gestalt dem Wohlwollenden Leser selbst, als nutzbar, hinlänglich rechtfertigen könne. Nur eines scheint noch übrig zu seyn, welches in denen Noten zu viele Weitläufftigkeit würde verursachet haben, davon ich einen generellen Entwurff in dieser Vorrede zu machen gesonnen bin. Es betrifft die eigentliche Beschaffenheit des verdeckten Vortrags in der alten Griechen Gottesgelahrheit. Man weiß, daß sie die Polytheosin beliebet; Woher diese kommen, will so wohl

in ihren Ursachen, als Folgen untersuchen. Die erste Ursache ist schlechter Dings in dem Willen des Menschen zu suchen; Ließ mit Bedacht das erste Capitel des Briefs Pauli an die Römer, so wirst du mir Glauben zustellen. Die Menschen haben sich durch Lüste in Irrthum verderbet: Die allzugrosse Actiuité des menschlichen Willens in Determinirung einer Sache, ehe man gehörige Nachricht davon eingezogen, ist es, die uns zu Meinungen und Vorurtheilen bringet, und mit der Zeit, weil man Gefallen daran hat (denn was von uns selbst kömmt, gefällt uns auch am besten) zu einem solchen Habitu der Gefälligkeit bringet, daß wir es nicht allein vor wahr halten, sondern auch äuserst zu behaupten suchen. Theognis hat das selbst eingesehen, wie aus seinen 571 & 572. Versen erhellet.

Δόξα μὲν ἀνθρώποισι κακὸν μέγα, πεῖρα δ' ἄριστον.

Πολλοὶ ἀπείρητον δόξαν ἔχουσ' ἀγαθῶν.

Mithin verwundert man sich billig, daß sich Theognis nicht durchgehends darnach gerich-

richtet, sondern gar öffters an die Klippen des actiuen Willens und der daher rührenden bösen Folgen angestossen. Das nun, worauf sich der Wille beziehet, ist alles, was ausser dem Menschen ist. Was er darunter am meisten liebet, macht er nach dem Ausdruck der Schrifft zu seinem GOtt; Also ist vielen der Bauch, der Gold-Klumpen, und wieder anderen die Anbetung anderer Leute ein GOtt. Die Menschen hielten die Wahrheit in Ungerechtigkeit auf und verwandelten den natürlichen Gebrauch derer Geschöpffe in den unnatürlichen. Alles, was auf der Welt ist, ist zu unserm Gebrauch von GOtt erschaffen: der Gebrauch ist eine Action zur Erhaltung des Entzwecks; GOtt aber ist oder soll wenigstens unser Entzweck alleine seyn, darnach wir zu streben haben: Er ist das höchste Gut, das sollten wir alleine geniessen, und zu geniessen suchen; Die Creatur aber sollte uns dahin leiten; das Behandeln aber der Creatur heißt dieselben gebrauchen. Wie Augustinus gar schön sagt: Solo Deo est fruendum, cæteris omnibus vtendum. Und gewißlich, darinnen bestehet alle Weißheit, Gerechtigkeit und Klugheit, mit einem Worte: Wer darnach thut, der wird wohl bleiben und gewiß an Geist und

Leib ewig und zeitlich glückseelig seyn. Die Menschen aber kehrens um, GOtt machen sie zum Mittel ihrer Absichten und daher kömmt auch das Murren, wenn es nicht nach ihren Köpffen gehet; den Genuß der Geschöpffe aber zu ihrer Absicht; Das ist der unnatürliche Gebrauch. Vermuthlich sind sie bey dem Gebrauch der Geschöpffe stehen blieben und haben sich ihre Schönheit einnehmen und belieben lassen, daß sie also in dem Dringen zu GOtt aufgehalten worden. Wer halbweg in denen alten Schrifften erfahren, wird bekennen müssen, daß dieses der eigentliche Weg des Abfalls von GOtt zur Creatur sey. Und gewiß, es würde heut zu Tage nicht besser gehen; wo GOtt durch seinen Sohn uns nicht ein neues Licht aufgestecket. Von aussen hat der uneigentliche, hohe, schwülstige Vortrag derer Poeten und andrer Scribenten viel darzu geholffen. Gewiß unsere Romainen machen in vielen Gemüthern einen Eindruck, der die fleißigen Leser derselben gar bald zu einer, wo nicht gleich Anfangs groben, doch nach und nach anwachsenden Vielgötterey verleiten würde, wo nicht dem Ubel durch das Christenthum, viele Bibeln und andere Gegen-Artzneyen gewehret würde. Die extra-

travaganten Lobserhebungen grosser Herren geben auch hierzu Anlaß. Die Partisans einer ieden Partey erhoben ehemahls ihr Haupt biß in den Himmel: Daher kamen auch so viele unter dem Nahmen Iupiter vor; Als Iupiter Belus, bey den Assyrern; Capitolinus bey den Römern; Idæus bey den Troianern. Die Poeten kamen mit ihren ausschweiffenden Expressionen von solcher Leute Vortrefflichkeiten aufgezogen; die Lehre von der Absicht aller Dinge, die Untersuchung der Natur bliebe nach; Man machte sich eine Mode-Gelehrsamkeit; des per traditionem wenigstens einigermassen bekannten GOttes wurde selten oder gar nicht erwehnet; Ihr Geschmack in denen Sachen überhaupt wurde durch die vermeinte Glückseeligkeit verderbet, daß sie lieber Gedichte, Schauspiele, Romainen, Panegyricos und andere von dergleichen Schrot und Korn lasen und deren Aufbehaltung besorgten; Da sie hingegen Theologische, Moralische, Physicalische, Mathematische und dergleichen nicht lasen, oder wenigstens auf deren Beybehaltung weder Kosten noch Sorgfalt wandten, und dieses ist eben die Ursache, warum wir aus dem Griechischen und Römischen Alterthum, wohl viel

viel Poeten, Historien-Comödien-Tragödien- und dergleichen Schreiber, nicht aber die von der Weißheit und Klugheit handeln, als einen Raub davon gebracht, da es doch besser wäre, diese noch zu haben, jene aber in ewiger Vergessenheit zu sehen. Da kam es denn endlich dahin, daß man keine gute Bücher, mithin auch keine Historische Nachricht von dem einigen GOtt und seinem Willen bekommen konnte, auch vor sich niemand sich auf die Erkäntniß dieser Dinge und seiner selbst legte, sondern wie ein hungriger Hund nur aufs gegenwärtige fiele die eitlen Lobs-Erhebungen und Zänckereyen in ihrer Philosophie den eitlen Sinn noch weiter verwirrten, wie wir denn kein gutes Moralisches Buch ohne Schul-Zänckerey von den Griechen mehr haben; und so endlich alles vermöge der närrischen Tradition und alten Weiber-Mährlein in der Superstition ersauffen muste und sich ein jeder seine Götzen schnitzte. Sollte die Bibel wieder unter die Banck gestecket werden, so wäre zu besorgen, daß dergleichen wohl wieder sich zeigen dürffte. Wie denn kurtz vor der Reformation die Sachen in einer solchen Crasi stunden, daß man in Entstehung der Verbesserung nach und nach

wohl

wohl wieder dergleichen Finsterniß erlebet haben würde. In solchem Falle wäre des Sannazarii ausschweiffendes Epigramma von Venedig und eines andern von Paris und Ludouico XIV.

Par vrbi domus est, vrbs orbi, neutra triumphis
Et belli et pacis par, Ludouice, tuis.

kräfftig genung, neue Götter zu machen, wenn die dargegen stehende Wahrheit ihr Licht wieder einziehen sollte. Das sind die Ursachen; Nun von denen Folgen. Dem ersten Menschen muß auch nach der Vernunfft allerdings eine unverfälschte Erkäntniß GOttes, so viel nehmlich eine endliche Creatur von dem unendlichen Schöpffer fassen kan, beygewohnet haben, weil er unmittelbar von GOtt gebildet worden, und des Epimenidis, eines sehr alten Poeten, Vers: καὶ ἡμεῖς ἐσμὲν θεοῦ γένος der auch von Paulo gebilliget wird, zeiget hauptsächlich, daß es so und nicht anders seyn könne. Da aber der Abfall von GOtt erfolget, und von Zeit zu

Zeit

Zeit die Boßheit, die Activité des Willens wider göttliche Ordnung, zusehends wuchs, so mußte nothwendig auch der Irrthum in der Erkäntniß immer grösser und abgeschmackter werden. Hierbey ereignen sich verschiedene Periodi. Von denen erstern hat man in der Schrifft nicht viel Nachricht; Ausser daß man vermuthen kan, es müsse schon in denen erstern Zeiten die Abgötterey tief in denen Hertzen der Menschen eingewurtzelt haben, weil die gottesfürchtige Männer vor der Sündfluth sich genöthiget gefunden, den Nahmen des HErrn zu predigen, biß etliche Secula vor der Sündfluth der Abfall so übermacht gewesen, daß GOtt durch Noah Buße verkündigen lassen und in deren Entstehung die Welt mit Wasser heimsuchen müssen. Nach derselben fielen die sich selbst suchende und hochfliegende wieder in die Niederträchtigkeit, von denen Menschen gleichsam angebetet zu werden; und da Nimrod gewaltig wurde, und sich der Herrschafft über andre anmassete, brachte ers dahin, daß man ihn in denen folgenden Zeit unter dem Nahmen Bel zu Babel angebetet, welches auch andern seines gleichen Muth gab, solches zu unternehmen. Es kam dieses Ubel nach Egypten,

woselbst der vermeinte Gottes-Dienst so abscheulich wurde, daß sie sich nicht scheueten, Ochsen und andere schlechte Creaturen göttlich zu verehren, worinnen sie so gar das Volck GOttes zu Nachfolgern gehabt. Den vermaledeyten Greuel kan man am besten daher erkennen und sich nicht genugsam über den Unverstand verwundern, da sie, zum Exempel, einer Katze eine Ratte opfferten, um dieselbe zu Tilgung dieses schädlichen Ungeziefers zu bewegen. Zu gleicher Zeit leisteten sie einer Ratte eben dergleichen Dienst und opfferten ihr eine Katze, um es wieder gut zu machen, wenn sie durch das Ratten-Opffer erbittert worden wäre, damit sie ihnen an ihren Früchten keinen Schaden thun möchte. Die ältesten Griechen reiseten theils, weils Mode war, wie unsere Deutschen nach Franckreich, in Egypten, theils um allda die Weißheit der Egypter zu lernen, und sogen so dann den Götzen-Dienst mit ein; Weil aber die Hieroglyphica der Egypter ihnen gröstentheils unverständlich blieben, so geriethen sie in eine neue Verwirrung; Doch muß man ihnen zum Lobe nachsagen, daß sie es nicht so grob gemacht, sondern die allzudämischen Begriffe von der Gottheit abandonniret und die ihnen ge-

gefällige beybehalten; Darunter es auch Weise gegeben, die einen gäntzlichen Abscheu vor der Polytheosi gehabt und daher, wiewohl unbillig, von ihren Feinden, die es vielmahls selbst nicht glaubten und nur zu einem Vorwand der Verfolgung gebrauchten, Athei genennet wurden. Da nun zu denen damahligen Zeiten ohne dem alle Künste und Wissenschafften verblümter Weise, bald in Fabeln, bald in verdeckten Gesprächen ꝛc. vorgetragen wurden; vid. Paschii Tr. de variis veterum modis tractandi Moralia; So erwuchsen nach und nach dergleichen Systemata von denen Göttern, davon wir noch hier und da weitläufftige Merckmahle in denen Griechischen und Römischen Scribenten, besonders in dem Apollodoro Cyrenäico de Diis, Hesiodi Theogonia, Melantho de imaginibus Deorum, Posidonio de diis et heroibus, Sostrato in introductione fabulosæ historiæ, Hygino, Ouidii Metamorphoseων libris, Luciano etc. zu finden. Es kan nun gar wohl seyn, und ich glaube es wenigstens, daß die Gescheutern von dergleichen Possen nichts gehalten, wie man denn auf den Vorwurff, wie abgeschmackt dergleichen Theologie der Griechen sey, gemeiniglich zur Antwort erhalten, daß nur ein GOtt sey; weil man ihn aber nicht vollkommen erkenne, so ver-

ehrten sie die Göttliche Krafft und Würckung in denen Dingen (denn sie glaubten, alles, was nur vorkämen wäre emanationes ex Dei essentia, welches sonderlich die Platonici thaten) denen unverständigen aber käme es wegen Vielheit der Subiectorum, in denen sie die göttliche Krafft anbeteten, vor, als ob sie Polythei wären. Wie denn ein Griechischer Poete, der Hermesianax, gesagt:

Πλούτων, ΠερσεΦόνη, Δημήτηρ, Κύπρις,
Ἔρωτες,
Τρίτωνες, Νηρεὺς, Τηθὺς καὶ Κυανοχαίτης,
Ἑρμῆς θ', ἭΦαιστός, τε κλυτὸς Πὰν,
Ζεύς τε καὶ Ἥρη,
Ἄρτεμις, ἠδ' ἑκάεργος Ἀπόλλων, εἷς θέος ἐστι.

Pluto, Proserpina, Ceres, Venus, die Götter der Liebe, die Tritonen, Nereus, Thetys, Neptunus, Mercurius, Juno, Vulcanus, Jupiter, Pan, Diana und Phöbus sind alle nur ein Gott. Sie hatten aber Deos maiorum et minorum gentium.

durch

Durch jene verstanden sie insgemein die verborgenen Kräffte und deren Subiecta in der Natur. Jupiter war die obere Lufft (æther), iu der die actiue Krafft seyn sollte, alles zu beleben und fruchtbar zu machen. Juno die untere Lufft (äer atmosphæricus), die wäre ein receptaculum ætheris daher sie Jovis Gemahlin genennet wurde: und weil æther mit seiner actiuité communicable sey, äer aber oder die Zwischen-Lufft öffters seine Würckung verhinderte; So verbargen sie es unter dem Begriff der Ialousie der Iunonis gegen Iouem; Und so könten alle die Fabeln ad phænomena physica accommodiret werden. Vulcanus war das Feuer, Pluto die Erde, Venus die vereinigende Krafft in den Creaturen, Neptunus das Wasser, Apollo s. Phœbus die Sonne, Diana s. Phœbe der Mond. Daher auch der berühmte Frantzösische Philosoph und Chymicus Petrus Iohann Faber in seinem Hercule Pio-Chimico, in welchem viele dergleichen Allusiones zu befinden, sagt: Man dürffte die Poeten nicht vor solche Narren ansehen, als ob sie dergleichen lahm Zeug vorgebracht, sondern die physicalische und moralische Wahrheiten wären darunter verborgen. Die Dii minorum gentium waren

vortreffliche Leute, die sich durch ihr Wohlverhalten gleichsam vergöttert. Daher sie insgemein Heroes, Semidei, Indigetes, Cœlites und so fort genennet wurden; Dienten denen andern statt eines Musters zur Nachfolge. Mithin war dieses gleichsam nur eine Canonisation. Das übrige, was zu diesen zweyen nicht kan gerechnet werden, gehöret entweder zu der so genannten Theürgie, davon Iamblichus in Tr. de mysteriis Aegyptiorum; oder ältisten geheimen Historie, ἀδήλῳ αἰῶνι, wie es Varro nennete. Also philosophirten die Griechen viel mehr sobrie von ihren Göttern, als die Egypter, und ist zu mercken, daß, je weiter die Heydnische Theologie in die ersten Zeiten kömmt, je tümmerer und widersprechender sie sey, und je näher sie in die neuern Zeiten nach und nach rücke, je aufgeräumter und geputzter dieselbe, ob wohl nicht ohne Narrheit, erscheine. Daß diesem also sey, sehen wir an vielen gescheuten Heyden: denn die merckten endlich, wo der Spielmann begraben, und spotteten daher ihrer vermeinten Götter hertzlich. Referente Cicerone hat Demosthenes gesagt, daß Apollo und seine Pythia Φιλιππίζει Libr. II. de diuin. p. m. 132. squ. allwo er so spöttisch und spitzig Apollinem mit

mit seinem Oraculo herum nimmet, daß es eine Lust zu lesen ist; Es will zum hersetzen zu weitläufftig fallen dergleichen auch Lucianus in seiner Theologie gethan. Die gescheutern haben nun von der Polytheosi nichts gehalten, sondern der einmahl eingenommene Pöbel hat es als sein Palladium angesehen, und nechst dem die, so den Pöbel durch die einmahl eingewurtzelten Vorurtheile zu ihrem Interesse auf ihrer Seite haben behalten wollen, nehmlich die Hof-Schmeichler und Pritzsch-Meister die Poeten; daher im Virgilio, Horatio, Ouidio etc. und zwar in dem kleinesten allein des Iouis, Saturni, Neptuni, etc Erwehnung mehr geschicht, als zusammen im Cicerone, Nep. Iulio Cæsare, Lucretio, Sallustio, Liuio etc. da theils in etlichen gar nichts, theils in etlichen gar wenig, und noch darzu in dubieusen Terminis, mehr als aliorum superstitiosorum sententiam referentibus, und nnter der Cautel, fidem penes auctores esse, anzutreffen seyn wird. Und sollte das Gegentheil erscheinen wollen, darff man nur den Context ansehen, so wird man der gedachten Wahrheit hinlänglich überzeuget werden. Cicero war bey denen meisten vornehmen Römern, als ein guter Republiquain verhaßt, und durffte sich also an den Göttern und ihrer vermeinten Hoheit nicht vergreiffen,

um sich nicht auch dem Pöbel, der ihn liebte, zuwider zu machen. Wenn man aber L. II. de natura Deorum p. m. XXXIIX. squ. so wohl seine Argumenta pro Diis und des daselbst allegirten Cleanthis contra eosdem ein wenig überdenckt, so mercket man wohl, daß es mehr eine Verspottung der Götter, als deren Behauptung sey. Das ist also die eigentliche Beschaffenheit von derer Griechen verdeckten Gottes-Gelahrheit. Nun will ich es nur noch aus des Hesiodi Theogonie mit kurtzen, als durch ein Exempel, erweißlich machen. Hesiodus machet den Anfang von Anruffung der Musen, indem er vom 1. biß 103. Vers ihr Lob, Geschlechte und Verrichtungen herzehlet. Vom 104. Vers ruffet er sie an, sie möchten die Götter mit Versen beehren, die aus dem ersten Ursprunge der Erde entsprossen v. 106. Hier ist der erste Schnitzer, indem er das principiatum zum principio, den Bach zum Quell und die Folge zur Ursache machet; Welchen Fehler er durchgängig begehet, im 107. das Geschlechte der Nacht, ingleichen des Meeres, im 109. des Himmels und dessen Einwohner, und das führet er fort biß v. 966. welches alles Götter majorum gentium sind und mit Recht naturales heissen könnten. Im

Im 116. Vers zeiget er die ersten Dinge, die da sind, als Chaos (man möchte es Frantzösisch ie ne sçai quoi heissen) der vermengte Klumpen, das Erdreich, die Hölle und die Liebe. Die Erde hat den Himmel gezeuget v. 208; Sie hielten den Himmel vor die aus der Erden steigende Dünste, daraus hernach das Gestirne und alles formiret worden; Also hatten sie einen allzuhohen Begriff von ihrer Erde, die doch gegen das gantze systema mundi wie ein Sonnenstäubgen gegen dem grösseſten Berg zu rechnen ist. Von der Erde und dem Himmel entsprosse der Saturnus (die Zeit) denn die Bewegung des Himmels und der Erde mit ihren Cörpern macht die Abmessung der Währung eines jeden Dinges, i. e. die Zeit. Der Saturnus schnitte seinem Vater, dem Himmel, das männliche Glied ab, i. e. in der Zeit kamen die Kräffte des Himmels auf die Erde, und da die Bluts-Tropffen davon auf die Erde fielen, kamen die Erinnyes, Plage-Göttinnen, Gigantes, die Riesen, und Meliæ Nymphæ; Eben davon und aus dem Schaume des Meeres die Venus, Liebe; Von der Rhea v. 453. entstund Ceres, die Krafft der Erden, Früchte zu tragen, Iuno die untere Lufft,

Pluto, die gröbere und zusammen gezogene Erde, Neptunus das Wasser, Iupiter die obere Lufft ꝛc. So viel davon. Hier aus diesen Tertiis comparationis, die ich angegeben, können einem mit ingenio begabten Menschen die gantzen Fabeln und deren prædicata davon gantz wohl einleuchten. Der enge Raum verstattet nicht, weitläufftiger zu seyn. Vielleicht führe es ein andermahl bey etwan zu erfolgender Ausgabe des Hesiodi hinaus. Unterdessen kan man davon sehen. Baconis de Verulamio Sapientiam veterum; Gyraldi Dialogos Deorum Dearumue; Ciceronem de natura Deorum et diuinatione itemque Fato; Hygini Fabulas; Hesiodi Theogonie; Apollodorum Cyrenaicum de Diis; Luciani Dialogos; Apuleii asinum aureum; Minutii Felicis Octauium s. de idolorum vanitate cum Versione Gallica Ablancourtii a I. A. W. editum; Edmundi Dickinsoni Delphos Phoenicizantes; Gautruche S. I. Poetische Historie aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. Und vor allen andern Natalis Comes. In dieser Ausgabe des Theognidis habe dahin gesehen, daß er der Jugend verständlich werde. Dieses werde geleistet zu haben mir schmeichlen können, indem ich die allusiones auf die Götter, Heroes und Dæmones aus der Mythologie, Historia antiquissima, Physica, Morali etc. her-

hergeleitet und ihren Gruud gezeiget, die hier und dar befindlichen Lücken ergäntzet; Die verschiedene Lesen-Arten angemercket und in deren Wahl die beste beäuget; Alsdenn hauptsächlich auf die Verknüpffung derer Idéen im Griechischen gesehen, welche jungen Leuten die grösseste Schwürigkeit verursachen und bißher nicht behandelt worden; Da doch das meiste hieran gelegen. Denn, was die Etymologie und besonders Analysin und die häufigen Dialectos anbelanget, habe erachtet, überflüßig zu seyn, daß es angezeiget werde, weil doch Schreuelii Lexicon so wohl, als andere, die ietzo gäng und gäbe sind, in diesem Stücke den besten Commentarium vorstellen. Uberhaupt scheinet mir die Obseruation in der Sache gegründet zu seyn, daß die Tractation der Griechischen Auctorum allzu critisch und nicht ex usu et ad praxin angestellet werde, welches junge Leute nur allzulange bey denen Schalen aufhält, und sie an Untersuchung der Sache selbst hindert; das doch nicht seyn sollte. Durch ein Gleichniß getraue ich mir das gantze Informations-Werck, mithin auch dieses so vorzustellen, daß man die sicherste Art des Unterrichts gar bald ersehen, und nach diesem Grunde deutlich determiniren kan, an wem die

Schuld

Schuld liege, wenn der Lernende schlechte Sprünge in denen Künsten, Wissenschafften und Sprachen macht. Studia, Wissenschafft, Kunst, Erkäntniß rc. sind unserer Seelen das, was die Speise dem Leibe ist; also wird bey jenem ein Informator seyn, was der Koch bey diesem ist. Der Schüler ists, der da soll gespeiset werden. Wo der einen Eckel von Natur oder eine Kranckheit hat, isset er nichts, es mag noch so gut zugerichtet seyn, als es will; Findet sich aber der Appetit, so muß man ihm die Speise so zurichten, daß er im Appetite erhalten und darbey gesättiget werde. Der Koch giebt der Speise durch Zusatz allerley Gewürtze rc. einen piquanten Geschmack, er wechselt mit der Speise, damit dem Eckel vorgebauet werde; Doch nicht so, daß aus dem Zusatz nicht die Speise selbst werde, welches den Geschmack endlich verderben würde, richtet es endlich auf eine schöne Art an. Thut ein Informator dieses bey seinen Lehren, so erfüllet er die Pflicht eines rechtschaffenen Lehrers. Doch muß der Untergebene auch zugreiffen, in den Mund stecken, kauen, hinterschlingen, verdauen, d. i. er muß in so lange sich dem Informatori conformiren, biß er die Speise theils roh verschlucken, theils selbst

zubereiten kan; Weiter seinem Gedächtniß zuverläßig eindrucken, wohl überlegen, und denn zu seiner schon erworbenen Erkäntniß hinzu thun, so wird endlich was daraus. Sollte diese Art, die Griechischen Scribenten zu erläutern, denen im Griechischen geübten nicht unangenehm fallen. so beliebe sich der geneigte Leser zu versichern, daß ehestens Hesiodus, Aeschinis Orationes und Epistolæ, ingleichen Xenophontis Cyropædia nebst dem auch wohl Luciani Dialogi, und was ich ehemahls versprochen und dessen mich ietzo wieder erinnere, nachfolgen werde. Altenburg den 27. April, 1738.

* *

*

Theognidis Leben.

DAvon haben wir, wie von vielen andern seiner Zeit wenige und darzu noch ungegründete Nachricht. Er hat mit dem *Solone*, einem sehr klugen Gesetzgeber zu *Athen*, *Anacreonte*, *Simonide* und *Pherecyda* zu einer Zeit um die 60. *Olympiadem* und also um das 3425. Jahr seit Erschaffung der Welt, 5 ½ *Secula* vor Christi Geburt gelebt. Sein Vaterland ist *Megara*, wie er sich denn selbst *v.* 23. Μεγαρῇ nennet. *Stephanus de Vrbibus* giebt ihrer sechse an, so diesen Nahmen geführet; darunter aber nur ihrer zwey sonohl wegen ihres Flores, als hier wegen durchgehender Ubereinstimmung der *Scribent*en in Bemerckung des Vaterlandes *Theognidis* in *Consideration* gekommen. Das erste ist *Megara* nicht alzuweit von *Athen* gegen *Boeotien* zu, welches auch des *Euclidis*, des berühmten *Mathematici*, Geburts-Ort ist, wie er denn aus Liebe zum *Socrate*, seinem Lehrer, ohngeachtet des scharffen Verbots bey Lebens-Straffe, daß kein *Megarenser* sich gelüsten lassen sollte, nach *Athen* zu kommen, des Nachts in einem *Manteau* und bunten Unterrocke als ein Frauenzimmer nach *Athen* gegangen. An die-

dieses *Euclidis* Schrifften haben wir noch einen grossen Schatz, und kan mit gutem Fug *Corpus Matheseos universæ* genennet werden. Das andere ist *Megara* in *Sicilien*, so nicht weit über *Syracus* gegen Italien zu gelegen und sonst *Hybla* genennet worden. Eines von diesem ist nach aller Meinung des *Theognidis* Vater-Stadt, welches aber, darüber wird gestritten. *Plato, Suidas* u. a. sagen aus *Sicilien*, geben aber keine Ursache darzu an. Diesen tritt sonst der grosse *Camerarius* bey, und weil ihm der 781. Vers im Wege stehet, meinet er, er sey von andern eingeschoben. Allein *Sylburgius, Elias Vinetus, Scaliger* und andere haben schon längstens einen andern Vers zum Beweiß, nemlich den 772. beygebracht. Man lese von *v.* 771 - 784. so wird der Grund hinlänglich genung seyn, vor das *Megara* nicht weit von *Athen* und dem *Isthmo* zu sprechen. Es erhellet auch *ex v.* 1210. da er spricht: Er wohne zu Theben, nachdem man ihn aus dem Vaterlande getrieben. Nach denen damahligen Zeiten aber verliess man sich nicht so gar weit; Wer von *Athen* muste, gieng nach Theben, Lacedämon rc. Jngl. wenn *Simonides* sein Freund gewesen und er sich vor den Medern gefürchtet, kan er nicht in *Sicilien* gewesen seyn. Er soll mancherley geschrieben haben. Da aber

al-

alles verlohren gegangen, biß auf gegenwärtige *Sententias*, so wird es uns nichts helffen, viel davon zu sagen. Lieber auf seine überbliebene Schrifften zu kommen, so sind es Regeln, die manchmahl zusammen hängen, öffters aber nicht. Es sind Reguln der Gerechtigkeit und Klugheit; Jene sind durchgehends richtig; Diese öffters gottloß. Er muß ein Wollüstiger und Schmaußbruder gewesen seyn, wie hie und da aus dem Sau-Uberbleibsel zu ersehen. Doch die damahlige Zeit verstattete es vielleicht nicht besser, indem er seines Mitmachens ohngeachtet, dennoch ins Elend vertrieben wurde, wovon er sich vielleicht durch sein Vorgeben von *Courtesie*, auch Fressen und Sauffen zu befreyen gesucht. Und daher glaube ich auch das Letztere, daß es nur ein *Coup*, seine Absicht und Liebe zur Tugend, die ihm Verfolgung bringen möchte, eine Zeitlang zu verbergen gewesen; Sonst würde er von so ernsthafften Leuten als *Plato*, *Xenophon*, *Isocrates*, *Aristoteles*, *Plutarchus*, *Athenæus*, *Stobæus*, *Chrysostomus* und *Basilius* gewesen, nicht gelobet und *recommendir*et worden seyn. Weiter und also auch von seinem Todte ist nichts bekannt. *Editiones huius libri* siehe *in Fabricii Biblioth. Græc. Tom. I. Libr. II. C. XI. 11. p.* 441. wiewohl einige Nachlese zu machen wäre.

Ὦ Ἄνα[1], Λητοῦς υἱὲ[2], Διὸς[3] τέκος, οὔποτε σεῖο

Λήσομαι[4] ἀρχόμενος, οὐδ' ἀποπαυόμενος[5]·

Ἀλλ'

---

1 ὁ ἄναξ, κτος, ist ein generelles Ehren-Wort, wie bey uns Deutschen das Wort HErr und bey den Frantzosen Sire, Sieur, Seigneur, Maitre, Principal; heisset ein König, Fürst, Regente, Herr. Wird von denen Poeten denen Göttern beygeleget, doch so, daß nach dem Isocrate der Jupiter βασιλεὺς, die übrigen aber ἄνακτες genennet werden; in dem eugsten Verstande werden Castor und Pollux ἄνακτες benahmset. Sonst ohne Unterscheid, der Herr, der etwas zu befehlen hat. Hier wird der Apollo um Hülffe von dem Theognide zu seinen Gedichten angeruffen, davon ein mehrers in der Vorrede.

2 Die Latona, Gr. Λητῶ, ist des Coei und der Phoebe Tochter nach dem Hesiodo und Apollodoro, nach dem Homero des Saturni, welche mit dem Ioue Apollinem s. Phoebum und Dianam gezeuget, wiewohl andere sie nur vor die Wehmutter derselben ausgeben. Nach der alten Dichter und Naturkündiger geheimen Lehre wird nichts anders darunter verstauden, als die Erde, durch Apollinem aber die Sonue, und durch Dianam der Mond.

3 Ζεύς διός, der Iupiter, der oberste GOtt bey denen Heyden; Es hat ihrer viele dieses Nahmens gegeben; doch der eigentliche ist des Saturni und der Rheæ Sohn; Ist die obere zarte Lufft, und weil die Heyden mit ihrer Vernunfft nicht weiter langen können, haben sie dieselbe zum höchsten GOtt gemacht: Da sie also den wahren GOtt nicht erkannt, sind sie in ihren Dichten eitel worden.

4 λήθεσθαί τινος, etwas aus der Acht lassen.

5 in opere aureo Neandri ἀναπαυόμενος.

Ἀλλ' αἰεὶ πρῶτόν τε[1], καὶ[1] ὕστατον, ἔν τε[1] μέσοισιν
Ἀείσω· σὺ δὲ μευ κλῦθι[2], καὶ ἐσθλὰ δίδου.
Φοῖβε[3] ἄναξ, ὅτε μέν σε θεὰ τέκε πότνια Λητὼ,
Φοίνικος[4] ῥαδινῆς χερσὶν ἐφαψαμένη[5],
Ἀθα-

1 τε, καὶ, τε, so wohl, als auch, nicht weniger.
2 κλῦσθαί τινος, einen hören, erhören, Gehör geben.
3 φοῖβος, η, ον, lichte, rein, unbefleckt. it. weissagend; weil nach aller alten Heyden Vorgeben kein mit Lastern befleckter Mensch der Gemeinschafft mit GOtt, mithin auch der Gabe zu weissagen, theilhafftig werden könnte. Der Apollo, des Iouis und der Latonæ Sohn, hat also diesen Beynahmen empfangen, welcher physice nichts anders ist, als die Sonne, der reinste Cörper in der Natur; chymice das Gold, als der reinste Cörper in dem Reiche der Ertzte. Ist sonst ein Oberhaupt der Musen oder Göttinnen der Künste, und Gratien, oder Göttinnen der Annehmlichkeiten, welche eben den Menschen in einen reinern und vollkommenern Stand bringen, und also näher zu Ioue führen; daraus man, wenn man Achtung giebt, leicht sehen kan, wie die Heyden durch ihre Götter nichts anders als causas rerum secundas verstanden, den höchsten GOtt aber als einen unbekannten GOtt,, nach den Exempel der Athenienser, Act. XVII, 23. verehret haben.
4 ὁ φοῖνιξ, ικος, hat vielerley Bedeutungen; hier heisset es ein Palm-Baum, Zweig oder Frucht; soll von besonderer Krafft seyn, die Menschen, besonders aber schwangere Weiber, wie hier die Latonam, zu stärcken: wie es denn was merckwürdiges ist, daß er nicht nur beständig grünet, sondern auch zugleich blühet und Früchte träget, wie Galenus und Plinius vorgeben. Sonst heist es auch die rothe oder Purpur-Farbe und hat die Landschafft hinter dem Mittelländischen Meere gegen Morgen den Nahmen Phoenicien davon, vermuthlich wegen vieler daselbst befindlichen Palm-Bäume, oder weil die heut zu Tage verlohrne Purpurfarbe bey ihnen erfunden worden und gänge gewesen.
5 ἐφάπτεσθαί τινος χερσὶν, etwas in die Hand nehmen.

Ἀθανάτων κάλλιστον ἐπὶ τροχοειδέϊ[1] λίμνῃ,
Πᾶσα μὲν ἐπλήσθη Δῆλος[2] ἀπειρεσίη.
Ὀδμῆς ἀμβροσίης, ἐγέλασσε δὲ γαῖα πελώρη,
Γήθησεν δὲ βαθὺς πόντος ἁλὸς πολιῆς.
Ἄρτεμι[3] θηροφόνη, θύγατερ Διὸς, ἣν[4] Ἀγαμέμνων

Ἔλ-

1 τροχοειδὴς, ὲς, das wie eine Kugel oder Rad gestaltet ist, rund von τροχὸς, das Rad, und τὸ εἶδος, die Gestalt.

2 ἡ Δῆλος, ου, eine Insul im Aegeischen Meere, oder nach heutiger Manier, Archipelago, soll von δῆλος, η, ον, offenbahr, den Nahmen haben, weil sie von dem Ioue zuerst ans Tagelicht gebracht worden, da sie vorher in dem Meere verborgen gewesen.

3 ἡ Ἄρτεμις, ιδος, die Diana, des Iouis und der Latonæ Tochter, ist neben ihrem Bruder, dem Apolline, in der Insul Delos gebohren, bedeutet nach der Natur- und Stern-Kunst den Mond, in der Chymie das Silber, und hat weibliche facultates, etwas in sich zu nehmen, und durch die männlichen Kräffte (vires) der Sonnen vollkommen machen zu lassen. Hat sonst aus mancherley Grund vielerley Beynahmen, als Persica, Ephesia, welche letztere durch gantz Asien die vornehmste war, und in einem unbeschreiblich kostbaren Tempel zu Ephesus verehret worden, wie auch aus der Apost. Gesch. XVIII, 27. seq. zu ersehen: Suadela, Sospita, Pergæa, Euclea &c.

4 Hier zielet der Poet mit wenigen Worten auf die Begebenheit in der Mythologie, da Agamemnon der König zu Sparta auf dem Marche nach Troia, um sich wegen des Raubs der Helena an den Trojanern zu rächen, bey Aulrs in Boeotien in einem der Dianæ geheiligten Walde ein Thier geschossen, wodurch die Diana so in Wuth gesetzet worden, daß sie die Griechische Flotte durch einen Sturm zu ruiniren angefangen, welche aber Agamemnon durch die Aufopfferung seiner Tochter Iphigeniæ, wieder besänfftiget, wie aus dem Hygino, Euripidis Iphigenia in Aulide, und andern zu sehen.

Ἔισαθ᾽[1], ὅτ᾽ ἐς Τροίην[2] ἔπλεε νηυσὶ θοαῖς,
Εὐχομένῳ μοι κλῦθι[3], κακὰς δ᾽ ἀπὸ κῆρας[4]
ἄλαλκε·

Coì

1 ἔισαθ᾽, hier finden sich mancherley Meynungen und verschiedene Lese-Arten, welche diesen Ort sehr dunckel machen. ἔισαθ᾽ in opere aur. Neandri ἔισαθ᾽ in edit. Seberi, Lips. 1603. 8. εἵσαθ᾽, oder per augm. atticum ἥσαθ᾽ in Hypomnemasi Camerarii und andern Ausgaben. Man könnte wohl alle, als dem Verstand nicht hinderlich, lauffen lassen; ἔσαθ᾽ s. attice ἤισαθ᾽ käme sodenn von εἶμι, ich gehe, komme, und wäre der aor. 1. med. da denn κατὰ drunter zu verstehen wäre, καθ᾽ ἣν Ἀγαμέμνων ἔισαθ᾽ zu der der Agamemnon kam, nehmlich in ihren Tempel; ἔισαθ᾽ aber von ἕω, ich stelle, setze, richte auf, zeigte entweder die Besänfftigung der Dianæ an, da es hiesse stillen, besänfftigen; oder welches am besten, so ist das Wort ἕω, ich ordne, stelle, ein solennes Wort, wie bey den Römern facere, und heisset sodenn GOtt etwas durch Geschencke, Opffer oder Aufrichtung allerley Denckmahle weihen, um ihn zu seinen Absichten zu bewegen, zu besänfftigen u. s. f. welches aus Callimachi Versen:

- - σοὶ δ᾽ Ἀγαμέμνων
Πηδάλιον νηὸς σφετέρης ἐγκάτθετο νηῷ
Μείλιον ἀπλοίης, ὅτι δὴ κατέδησας ἀήτας. d. i.

Dir hat der Agamemnon das Steuer-Ruder seines zum seegeln untüchtigen Schiffs als ein Versöhn- oder Danck-Opffer in deinen Tempel gestellt, weil du ihm zum besten dem Stürmen der Winde Einhalt gethan.

2 Τροία, Ion. Τροίη, die Haupt-Stadt in Phrygien, welche durch die Griechen viel hundert Jahr vor Christi Geburt wegen des Raubs der Helenæ zerstöret worden, davon hier und dar in denen Römischen und Griechischen Scribenten.

3 κλῦσθαι τῷ εὐχομένῳ, eines Gebet erhören.

4 κακὰς ἀπὸ κῆρας ἀλαλκεῖν, das Unglück, die bösen Zufälle abwenden. ἡ κὴρ, ρὸς, heisset sonst die Parce, eine Göttin des menschlichen Lebens und Schicksaals, hernach auch der Todt, Zufall, Schaden, das Schicksaal, Unglück, der Fehler, die Noth.

Ϲοὶ μὲν τοῦτο, θεὰ, σμικρὸν,[1] ἐμοὶ δὲ μέγα.
Μοῦσαι[2] καὶ Χάριτες,[3] κοῦραι Διὸς, αἵ ποτε, Κάδμου[4]
Ἐς γάμον ἐλθοῦσαι, καλὸν ἀείσατ' ἔπος·
Ὅττι[5] καλὸν, φίλον ἐστὶ· τὸ δ' οὐ καλὸν, οὐ φίλον ἐστί.

Τοῦτ'

1 σμικρὸν, vor μικρὸν. σοὶ μὲν τοῦτο σμικρὸν, ἐμοὶ δὲ μέγα, das ist dir leichte zu thun, mir aber schafft es grossen Nutzen.

2 Μοῦσαι, sind Göttinnen der freyen Künste, an der Zahl neune, nahmentlich nach Hesiodi Ordnung in Theogonia: Clio, Euterpe, Thalia, Melpomene, Terpsichore, Erato, Polymnia, Vrania, Calliope, Töchter des Iouis und der Mnemosynes; wiewohl Musæus sie vor Kinder Saturni ausgiebt, und Cicero de natura Deorum sagt: von dem andern Ioue wären vier Musen gebohren, Thelxiope, Mneme, Aoede, Melete. Allein wer will sich mit des Varronis χρόνῳ ἀδήλῳ herum schlagen, und die eitlen Gedancken der Heyden so gar sorgfältig aus einandern wickeln; uns genüget zu wissen, daß die Musen nach dem Sinn der Klügern nichts anders sind, als das Vermögen zu gedencken und zu verstehen, welches sich nach denen mancherley Dingen, so ihm vorkommen, richtet, und also nach eines jeden Absicht besondere Nahmen bekommen.

3 Χάριτες sind des Iouis und der Eurymones Oceanines Töchter, heissen Aglaia, so sich mit Vulcano vermählet, Euphrosyne, Thalia, sind Zofen der Veneris, der Wollust-Göttin, und bedeuten die glückseeligen Umstände der Menschen auf Erden, wie die Benennungen derselben anzeigen.

4 Cadmus, ein Phœnicischer Printz, des Agenoris und der Telaphassæ Sohn, hat Harmoniam, des Martis und der Veneris Tochter geehlichet; auch zu erst die Buchstaben nach Griechenland gebracht, Theben erbauet, die Schmeltz-Kunst erfunden; daher man leicht erachten kan, warum die Musen und Gratien auf seiner Hochzeit sollen gewesen seyn, und so schöne Lieder gesungen haben.

5 Was schön ist, ist auch beliebt; was aber nicht schön ist, hält man ver-

ver-

Τοῦτ᾽ ἔπος ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.

Κύρνε,[1] σοφιζομένῳ[2] μὲν ἐμοὶ σφρηγὶς[3] ἐπικείσθω

Τοῖς δ᾽ ἔπεσιν, λήσει[4] δ᾽ οὔποτε κλεπτομένη.

Οὐδέ τις ἀλλάξει[5] κάκιον τοῦ ᾽σθλοῦ παρεόντος.

Ὧδε

verächtlich, prov. Ist der Innhalt des Hochzeit-Liedes, dem Cadmo und der Harmoniæ zu Ehren.

1 Κύρνος ist ein Freund des Theognidis gewesen und nur seinem Nahmen nach bekannt, welchem zum Besten er seine Gerechtigkeits- und Klugheits-Regeln geschrieben, dergleichen unten noch etliche vorkommen.

2 σοφίζειν und σοφίζεσθαι, waren ehemahls Wörter von gutem Verstande, und hiessen, andern die Weißheit beybringen, unterrichten, künsteln, weise seyn, thun, reden; Nachhero da tumme boshafftige Leute gesehen, daß die Weißheit zu Ehren bringet, haben sie den Schein derselben angenommen; daher heist es nunmehr, listig, tückisch handeln, thun, naseweise seyn, auf Betrügerey aus seyn. Daher Sophistæ, die allerhand Blendwerck vormachen, um vor gelehrt angesehen zu werden.

3 σφρηγὶς statt σφραγὶς ionice, σφραγὶς ἐπίκειται τούτῳ, das ist versiegelt, daß es nicht verfälschet werden, und man es dabey erkennen kan, was und ob es das rechte sey

4 λήσει, andere edit. λήτει; allein falsch; kommt von λανθάνω, dieser Vers ist einer der schwersten im Theognide; deswegen habe ihn hier denen Anfängern zu gute paraphrasiren wollen: Mein lieber Cyrne, meine weisen Lehren müssen durch diese Gedichte (gleichsam als durch ein Siegel und Merckmahl bekräfftiget) so ins Licht gesetzet werden, daß man daran alsbald ihre Güte erkennen kan, ob sie gleich einige Zeit verfälschet oder gar unterdrücket werden. Das folgende macht es noch deutlicher.

5 ἀλλάττειν κάκιόν τι, etwas schlimmer machen.

Ὧδε δὲ πᾶς ἐρέει, Θέυγνιδός[1] ἐστιν ἔπει
Τοῦ Μεγαρέως[2], πάντας δὲ κατ'[3] ἀνθρώπους ὀνομαστοῦ·
Ἀστοῖσιν[4] δ' οὔπω πᾶσιν ἁδεῖν δύναμαι.
Οὐδὲν θαυμαστὸν, Πολυπαίδη[5]· οὐδὲ γὰρ ὁ Ζεὺς
Οὐθ'[6] ὕων πάντως ἁνθάνει, οὐδ' ἀνέχων.
Σοὶ δ' ἐγὼ εὖ φρονέων[7] ὑποθήσομαι, οἷά περ αὐτὸς
Κύρν', ἀπὸ τῶν ἀγαθῶν, παῖς ἔτ' ἐὼν, ἔμαθον.
Πέπνυσο, μηδ' αἰσχροῖσιν ἐπ'[8] ἔργμασι, μηδ' ἀδίκοισι

Τι-

1 Θέυγνιδος Dor. pro Θεόγνιδος, wiewohl andere auch dieses haben, so per synæresin poëticam in den Vers passet. Ist unser Dichter und Moraliste. Davon in seinem Leben.

2 Μεγαρεὺς, einer von Megæra, so das Vaterland Theognidis ist, davon oben ein mehrers.

3 κατ' ἀνθρώπους, unter, bey den Leuten.

4 ἀστὸς, ἡ, ὸν, aus, in der Stadt, subst. der Landsmann, die Landsmännin, eben wie ciuis.

5 Πολυπάιδης, ist eben ein Schüler des Theognidis, wie Cyrnus.

6 ὀυχ ὁ Ζεὺς ὄυθ' ὕων πάντως ἁνθάνει, ὄυθ' ἀνέχων, prou. Macht es doch GOtt nicht einmahl allen recht.

7 εὖ φρονεῖν τινι, einem wohl wollen, einem geneigt seyn.

8 ἐπ' ἔργμασιν ἀισχροῖς καὶ ἀδίκοις, mit Schelmerey, Schandthaten.

Τιμὰς, μηδ᾽ ἀρετὰς[1] ἕλκεο[2], μηδ᾽ ἄφενος.
Ταῦτα μὲν οὕτως ἴσθι. κακοῖσι δὲ μὴ προσομίλει[3]
Ἀνδράσιν, ἀλλ᾽ αἰεὶ τῶν ἀγαθῶν ἔχεο[4]·
Καὶ μετὰ[5] τοῖσιν πῖνε καὶ ἔσθιε, καὶ μετὰ τοῖσιν
Ἵζε, καὶ ἅνδανε τοῖς, ὧν μεγάλη δύναμις.
Ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἄπ᾽[6] ἐσθλὰ μαθήσεαι· ἢν δὲ κακοῖσι
Συμμιχθῇς[7], ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον.
Ταῦτα μαθὼν, ἀγαθοῖσιν ὁμίλεε[8], καί ποτε φήσεις

1 ἀρετὴ, heißt überhaupt die grösseste Vollkommenheit und Vortrefflichkeit in einer Sache; hier politice von dem Vorzug unter den Leuten, Ansehen, der Macht.
2 ἕλκειν τι, etwas an sich zu ziehen, zu bringen suchen.
3 προσομιλεῖν τινι, mit einem umgehen, zu thun, zu schaffen haben.
4 ἔχεσθαί τινος. id.
5 μετὰ stehet hier wieder der Sprach-Bücher Regul mit dem Dativo, iedoch poetice.
6 τινὸς ἄπο ἐσθλὰ μαθεῖν, von einem etwas gutes lernen.
7 συμμιχθῆναί τινι, mit einem oben und unten liegen, umgehen, zu thun haben.
8 ὁμιλεῖν τινι, mit einem umgehen.

Εὖ συμβουλεύειν τοῖσι φίλοισιν ἐμέ.
Κύρνε, κύει πόλις ἥδε· δέδοικα[1] δὲ, μὴ τέκῃ ἄνδρα
Εὐθυντῆρα κακῆς ὕβριος ἡμετέρης.[2]
Ἀστοὶ μὲν γὰρ ἔθ' οἵδε σαόφρονες· ἡγεμόνες δὲ
Τετράφαται[3] πολλὴν ἐς κακότητα πεσεῖν.
Οὐδεμίαν πω, Κύρν', ἀγαθοὶ πόλιν ὤλεσαν ἄνδρες.
Ἀλλ' ὅταν ὑβρίζειν τοῖσι κακοῖσιν ἁδῇ,[4]
Δῆμόν τε φθείρωσι, δίκας[5] τ' ἀδίκοισι διδῶσιν,
Οἰκείων κερδῶν εἵνεκα, καὶ κράτεος.
Ἔλπεο[6] μὴ δηρὸν κείνην πόλιν ἀτρεμέεσθαι,
Μηδ' εἰ νῦν κεῖται[7] πολλῇ ἐν ἡσυχίῃ·

Εὖτ'

1 δέδοικα, μὴ, ich dencke immer, es möchte. (vereor, vt)
2 andere haben ὑμετέρης, läufft auf eins hinaus.
3 τετράφαται ionice vor τεραμμένοι εἰσι. τετράφθαι πεσεῖν ἐς κακότητα, auf der Keppe, Sprunge stehen, in Gefahr seyn, in Leichtfertigkeit zu verfallen.
4 im op. aureo κακοῖσι δοκῇ.
5 δίκας διδόναι τινι, einen zum Richter setzen, einem frey processiren lassen
6 ἔλπεο per diæresin vor ἔλπου, dencke nur.
7 κεῖσθαι ἐν πολλῇ ἡσυχίᾳ, sicher genug seyn.

Εὖτ' ἂν τοῖσι κακοῖσι φίλ' ἀνδράσι ταῦτα γένηται,[1]
Κέρδεα δημοσίῳ σὺν κακῷ ἐρχόμενα.
Ἐκ τῶν γὰρ στάσις ἐστὶ, καὶ ἔμφυλοι φονοὶ ἀνδρῶν·
Μούναρχος δὲ πόλει μήποτε τῇδε ἅδοι.
Κύρνε, πόλις μὲν ἔθ' ἥδε πόλις· λαοὶ δὲ δὴ ἄλλοι
Οἳ πρόσθ', οὔτε δίκας ἤδεσαν, οὔτε νόμους·
Ἀλλ' ἀμφὶ[2] πλευρῇσι δορὰς αἰγῶν κατέτριβον·[3]
Ἔξω δ', ὥς τ' ἔλαφοι, τὴν δ' ἐνέμοντο[4] πόλιν·
Καὶ νῦν εἰσ' ἀγαθοὶ, Πολυπαίδη· οἱ δὲ πρὶν ἐσθλοὶ,
Νῦν δειλοί. Τίς κεν ταῦτ' ἀνέχοιτ' ἐσορῶν;

Αλ-

1 φίλα γίγνεταί μοι κέρδη ταῦτα, ich habe guten Nutzen davon.
2 ἀμφὶ πλευραῖς, um die Lenden, cum datiuo.
3 κατατρίβειν δορὰς αἰγῶν, Ziegen-Felle tragen, darein gekleidet seyn.
4 νέμεσθαι πόλιν, eine Stadt auszehren.

Ἀλλήλους δ᾽ ἀπατῶσιν, ἐπ᾽[1] ἀλλήλοισι γε-
λῶντες,
Οὔτε κακῶν γνώμας εἰδότες, οὔτ᾽ ἀγαθῶν.
Μηδένα τῶνδε φίλον ποιεῦ, Πολυπαίδη,
ἀστῶν
Ἐκ[2] θυμοῦ, χρείης εἵνεκα μηδεμίης·
Ἀλλὰ δόκει μὲν πᾶσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος
εἶναι·
Χρῆμα δὲ συμμίξῃς[3] μηδενὶ μηδοτιοῦν[4]
Σπουδαῖον. Γνώσῃ γὰρ ὀϊζυρῶν φρένας ἀν-
δρῶν,
Ὥς σφιν ἐπ᾽[5] ἔργοισιν πίστις ἔτ᾽ οὐδεμία,
Ἀλλὰ δόλους, ἀπάτας τε,[6] πολυπλοκίας τ᾽
ἐφίλησαν

Οὕτως,

---

1 ἐπ᾽ ἀλλήλοις γελᾷν, über einander lachen

2 ἐκ θυμοῦ, im Ernste, mit Fleiß, Willen.

3 συμμιγνύναι τινὶ χρῆμα σπουδαῖον, einem etwas wichtiges offenbahren, mit einem etwas wichtiges vornehmen.

4 μηδοτιοῦν von μηδὲν nichts, ὅτι, was da nur, οὖν, denn; gantz und gar nichts.

5 τούτου ἐπ᾽ ἔργοις πίστις ἔτ᾽ (vor ἐστὶ Dor.) οὐδεμία, man darff ihm nicht trauen, er mag thun, was er will.

6 τε, τι, so wohl, als auch.

οὕτως, ὡς ἄνδρες μηκέτι σωζόμενοι.[1]
Μή ποτε, Κύρνε, κακῷ πίσυνος βούλευε[2] σὺν ἀνδρί,
Εὖτ'[3] ἂν σπουδαῖον πρῆγμ' ἐθέλῃς τελέσαι[4]·
Ἀλλὰ μετ'[5] ἐσθλὸν ἰὼν, βουλεύεο πολλὰ μογήσας[6],
Καὶ μακρὴν ποσσὶν, Κύρν', ὁδὸν ἐκτελέσας[7].
Πρῆξιν μηδὲ φίλοισιν ὅλως ἀνακοίνεο[8] πᾶσι·
Παῦροί τοι πολλῶν πιστὸν[9] ἔχουσι νόον.
Παύροισιν πίσυνος μεγάλ' ἀνδράσιν ἔργ' ἐπιχείρει[10]·

Μή

1 μηκέτι σωζόμενος, dem weiter weder zu rathen noch zu helffen ist.
2 βουλεύειν σύν τινί τι, etwas mit einem überlegen.
3 εὖτ' ἂν, cum conj. wenn etwan.
4 τελεῖν σπουδαῖον πρᾶγμα, etwas wichtiges zu Stande bringen, vollbringen.
5 μετά τιν' ἰέναι, zu einem, nach einem gehen.
6 οὗτος βουλεύει τοῦτο πολλὰ μογήσας, er überlegets hin und her, die Länge und Breite.
7 μακρὴν ποσσὶν ὁδὸν ἐκτελέσαι, einen weiten Weg zu Fusse gehen.
8 ἀνακοίνεο vor ἀνακοίνοε contr. ἀνακοίνου, ἀνακοινοῦν τινι πρῆξιν ὅλως, einem die gantze Sache auf die Zähne binden, um mit ihm darüber zu conferiren.
9 παῦροι πολλῶν πιστὸν ἔχουσι νόον, die wenigsten sind so redlich, daß man sich ihnen vertrauen, oder auf sie verlassen könte.
10 μεγάλ' ἔργ' ἐπιχειρεῖν, etwas wichtiges vor die Hand nehmen.

Μή ποτ' ἀνήκεστον, Κύρνε, λάβῃς[1] ἀνίην.
Πιστὸς ἀνὴρ χρυσοῦ τε καὶ[2] ἀργύρου ἀντερύσασθαι
Ἄξιος, ἐν χαλεπῇ, Κύρνε, διχοστασίῃ.
Παύρους εὑρήσεις, Πολυπαίδη, ἄνδρας ἑταίρους
Πιστοὺς ἐν χαλεποῖς πρήγμασι γιγνομένους,
Οἵτινες ἂν τολμῷεν, ὁμόφρονα[3] θυμὸν ἔχοντες,
Ἶσον τῶν ἀγαθῶν τῶν τε κακῶν μετέχειν[4].
Τοὺς δ' οὐχ εὑρήσεις διζήμενος, οὐδ' ἐπὶ[5] πάντας
Ἀνθρώπους, οὓς ναῦς μὴ μία πάντας ἄγοι[6]·

Οἷσιν

---

1 ἀνήκεστον λαβεῖν ἀνίην, unersetzlichen Schaden leiden.
2 ἄξιος χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου αντερύσασθαι, der werth ist, daß man Gold und Silber gegen ihn gering achtet, lieber als Gold und Silber.
3. ὁμόφρονα θυμὸν ἔχειν, eines Sinnes seyn, einmahl seyn wie das andere.
4 ἶσον τῶν ἀγαθῶν καὶ τε κακῶν μετέχειν, in guten Glück und Unglücke zufriedeu seyn, glücklich und unglücklich seyn.
5 ἐπὶ πάντας ἀνθρώπους, unter allen Leuten.
6 Nicht einmahl unter allen Leuten, daß sie nicht in ein Schiff gehen sollten, d, i. sehr wenige.

οἷσιν ἐπὶ γλώσσῃ τε καὶ ὀφθαλμοῖσιν ἔπε-[1]
στιν
Αἰδὼς, οὐδ' αἰσχρὸν χρῆμ' ἐπὶ κέρδος ἄγει.[2]
Μή μ' ἔπεσιν[3] μὲν στέργε, νόον δ' ἔχε[4] καὶ φρέ-
νας ἄλλῃ,[5]
Εἴ με φιλεῖς, καί σοι πιστὸς ἔνεστι νόος.
Ἤ με φίλει, καθαρὸν θέμενος[6] νόον, ἤ μ' ἀποει-[7]
πὼν
Ἔχθαιρ', ἀμφαδίην[8] νεῖκος ἀειράμενος.[9]
Ὃς δὲ μιῇ γλώσσῃ δίχ'[10] ἔχει νόον, οὗτος ἑταῖρος
Δεινὸς, Κύρν', ἐχθρὸς βέλτερος ἢ φί-
λος ὤν.

Εἰ

1 Τούτῳ ἐπὶ γλώσσῃ τε καὶ ὀφθαλμοῖσιν ἔνεστιν αἰδὼς, man höret niemahls etwas schandbares von ihm, und ist so schamhafftig, daß man es ihm ansiehet.
2 αἰσχρὸν χρῆμ' ἔπι κέρδος ἄγει, die Liebe zum Gewinn treibet zu schändlichen Dingen an.
3 ἔπεσιν στέργειν, die Liebe nur auf der Zunge haben.
4 νόον ἔχειν καὶ φρένας ἄλλῃ, seine Sinne und Gedancken anderswo haben.
5 ἄλλῃ (scil. χώρᾳ)
6 θέσθαι νόον καθαρὸν, sich eines redlichen aufrichtigen Hertzens befleißigen.
7 ἀποειπεῖν τι s. τινὰ, sich eines entschlagen, mit einem nichts zu thun haben wollen, abschlagen, etwas ablegen, wiederruffen, meiden.
8 ἀμφαδίην (scil. καθ' ὁδὸν) auf eine offenbahre Art.
9 νεῖκος ἀείρειν, Zanck anfangen.
10 μιῇ (vor μιᾷ) γλώσσῃ δίχ' (vor δίχα) ἔχειν νόον, anders reden, als man dencket, gut reden und doch auf zwey Achseln tragen.

Εἴ τις ἐπαινέσσει σε τόσον[1] χρόνον, ὅσσον ὁρῴη,
Νοσφισθεὶς δ' ἄλλῃ[2] γλῶσσαν ἵησι[3] κακήν·
Τοιοῦτός τοι ἑταῖρος ἀνὴρ φίλος οὔτι μάλ' ἐσθλὸς,
Ὅς κ' εἴπῃ γλώσσῃ λῷστα, φρονεῖ δ' ἕτερα.
Ἀλλ' εἴη τοιοῦτος ἐμοὶ φίλος, ὃς τὸν ἑταῖρον,
Γιγνώσκων ὀργὴν[4], καὶ[5] βαρὺν ὄντα φέρει
Ἀντὶ[6] κασιγνήτου. Cὺ δέ μοι φίλε ταῦτ' ἐνὶ θυμῷ
Φράζεο[7], καί ποτέ μου μνήσεαι ἐξοπίσω.
Μηδεὶς ἀνθρώπων πείσῃ, κακὸν ἄνδρα φιλῆσαι,

Κύρ-

1 τόσον χρόνον, ὅσον, so lange, als.
2 ἄλλῃ (scil. ὁδῷ) anders wohin.
3 ἄλλῃ γλῶσσαν ἱέναι κακὴν, lästern, da man sonst alles gute geredt.
4 ὀργὴ, heist überhaupt iede hefftige Neigung oder Bewegung des Gemüths, der Zorn, Grimm, die Begierde zu fleischlicher Lust ꝛc. die Beschaffenheit, der Zustand des Gemüths, die Aufführung.
5 τινὰ καὶ βαρὺν ὄντα φέρειν, einem es zu gute halten, vertragen, wenn er noch so böse auf uns ist.
6 ἀντὶ κασιγνήτου, als wenn es der leibliche Bruder wäre, κασίγνητος, von ὁ, ἡ κάσις, der Bruder, Schwester, und γείνομαι.
7 ἐνὶ θυμῷ φράζεσθαί τι, etwas bey sich überlegen.

Κύρνε, τί δ᾽ ἔστ᾽ ὄφελος, κεῖνος ἀνὴρ φίλος ὤν;
Οὔτ᾽ ἄν σ᾽ ἐκ χαλεποῖο πόνου ῥύσαιτο[1] καὶ ἄτης,
Οὔτε κεν ἐσθλὸν ἔχων, τοῦ μεταδοῦν[2] ἐθέλοι.
Δειλοὺς δ᾽ εὖ ἔρδοντι[3] ματαιοτάτη[4] χάρις ἐστίν,
Ἶσον[5] καὶ σπείρειν πόντον ἁλὸς πολιῆς.
Οὔτε γὰρ ἂν πόντον σπείρων, βαθὺ λήϊον ἀμῷς[6]·
Οὔτε κακοὺς εὖ δρῶν[7], εὖ πάλιν ἀντιλάβοις[8].

Απλη-

1 ῥῦσαι ἐκ χαλεποῖο πόνου καὶ ἄτης, einem von vielen Verdruß und Nachtheil befreyen.
2 μεταδοῦναί τινί τι, einem etwas mittheilen, einen eines Dings theilhafftig machen. μεταδοῦν' pro μεταδοῦναι, aor. 2. inf. act. von μεταδίδωμι.
3 εὖ ἔρδειν τινα, einem was zu gute thun, einem Wohlthat erweisen.
4 ματαιοτάτη μοι χάρις ἐστιν, es weiß mirs niemand keinen Danck.
5 ἶσον καὶ, eben, als.
6 βαθὺ λήϊον ἀμᾷν, eine reiche Erndte bekommen.
7 εὖ δρᾷν τινα, einem wohl thun.
8 εὖ πάλιν ἀντιλαβεῖν, hinwieder Wohlthat empfangen.

Ἄπληστον[1] γὰρ ἔχουσι κακοὶ νόον. Ἢν δ' ἓν ἁμάρτῃς,[2]
Τῶν πρόσθεν πάντων[3] ἐκκέχυται φιλότης.
Οἱ δ' ἀγαθοὶ τὸ μέγιστον[4] ἐπαυρίσκουσι παθόντες,[5]
Μνῆμα[6] δ' ἔχουσ' ἀγαθῶν, καὶ χάριν ἐξοπίσω.
Μή[7] ποτε τὸν κακὸν ἄνδρα φίλον ποιεῖσθαι ἑταῖρον,
Ἀλλ' αἰεὶ φεύγειν[8] ὥς τε κακὸν λιμένα.
Πολλοί τοι πόσιος καὶ βρώσιος εἰσὶν ἑταῖροι,[9]

Ἐν

1 ἄπληστον ἔχειν νόον, unersättlich seyn.
2 ἓν ἁμαρτεῖν, es nur in einem versehen.
3 τὰ πρόσθεν πάντα, alles das vorige, was vorhin geschehen, passiret ist. τῶν πρόσθεν πάντων ἐκκέχυται φιλότης, man hat es verschüttet, so gut als man vorher gestanden.
4 τὸ μέγιστον, gemeiniglich.
5 ἐπαυρίσκει παθῶν, er geniesset der Wohlthaten, er freuet sich, wenn er Wohlthaten empfangen, rühmet die empfangene Wohlthaten.
6 μνῆμα καὶ χάριν ἔχειν τῶν ἀγαθῶν ἐξοπίσω, vor Wohlthaten erkänntlich seyn.
7 μὴ cum infinit. stehet statt des imperat. μήποτε ποιεῖσθαι, mache ia nicht.
8 φεύγειν τινα, sich vor einen in acht nehmen, nichts mit einem zu thun haben.
9 πόσιος καὶ βρώσιος ἑταῖρος, ein Schmauß-Bruder.

Ἐν δὲ σπουδαίῳ[1] πρήγματι παυρότεροι.
Κιβδήλου[2] δ' ἀνδρὸς γνῶναι χαλεπώτερον οὐδὲν,
Κύρν', οὐδ' εὐλαβίης[3] ἐστὶ περιπλέονος.
Χρυσοῦ κιβδήλοιο καὶ ἀργύρου ἄνσχετος[4] ἄτη,
Κύρνε, καὶ ἐξευρεῖν ῥάδιον ἀνδρὶ σοφῷ.
Εἰ δὲ φίλου νόος[5] ἀνδρὸς ἐνὶ στήθεσσι λέληθε
Ψεδνὸς ἐὼν, δόλιον δ' ἐν φρεσὶν ἦτορ ἔχει[6]
Τοῦτο

1 σπουδαῖον πρᾶγμα, etwas wichtiges, eine Sache von Wichtigkeit.

2 κίβδηλος ἀνὴρ, ein gefährlicher, heimtückischer, falscher Mann. Hierbey ist die constructio per hypallagen zu mercken, da auf den comparatiuum nicht der genitiuus rei exemtæ, sondern das obiectum derselben Sache folget. κιβδήλου ἀνδρὸς γνῶναι, οὐδὲν χαλεπώτερον.

3 εὐλαβία, das Wohl in acht nehmen, die Vorsicht, eine Furcht und Ansehen, so in den Umständen der Sache gegründet und vernünfftig erwogen ist. εὐλαβίας ἄξιον, μὴ, man hat sich wohl in acht zu nehmen, daß nicht. εὐλαβίας ἐστι περιπλέονος, man kan sich nicht genug in acht nehmen. Heißt auch sonst die Ehrfurcht, Ehrerbietigkeit, Ergebenheit, Hochachtung. εὐλαβία πρὸς τὸν θεὸν, die Hochachtung, Ehrerbietigkeit gegen GOtt.

4 χρυσοῦ κιβδήλοιο καὶ ἀργύρου ἄνσχετος ἄτη, man kan es leicht geschehen lassen, daß man um verfälschtes Gold und Silber gebracht werde, man macht sich eben nicht viel daraus, wenn man ꝛc.

5 νόος τούτου ἐνὶ στήθεσσι λέληθε ψεδνὸς ἐὼν, er hat ein niederträchtig, läppisch Gemüthe.

6 δόλιον ἐν φρεσὶν ἦτορ ἔχειν, ein Schelm in der Haut seyn, durch und durch tückisch seyn.

Τοῦτο θεὸς κιβδηλότατον[1] ποίησε βροτοῖσι,
Καὶ γνῶναι πάντων τοῦτ' ἀνιηρότατον·
Οὐ γὰρ ἂν εἰδείης[2] ἀνδρὸς νόον, οὔτε γυναικὸς,
Πρὶν πειραθείης ὥσπερ ὑποζυγίου.[3]
Οὐδέ κεν[4] εἰκάσσαις,[5] ὥσπερ ποτ' ἐς ὥριον[6]
ἐλθών·

Πολ-

1 κιβδήλοτατον; hier hat Theognis gewaltig gestolpert, und siehet man bey seinen sonst vernünfftigen und göttlichen Eigenschafften so ziemlich nahe kommenden Begriffen von GOTT, daß er doch manchmahl einen Blosen geschlagen, und die Schuld des menschlichen Verderbens von denen Menschen auf GOtt geschoben.

2 νόον ἰδεῖν τινος, sehen was hinter einem ist, steckt. εἴδω heißt also nicht schlechtweg sehen, sondern eigentlich sehen, einsehen, was es mit der Sache vor eine Beschaffenheit habe, wie aus Matth. XIII, 14. erhellet. ἀκοῇ ἀκούσετε, καὶ ου μὴ συνῆτε· καὶ βλέποντες βλέψετε, καὶ ου μὴ ἴδητε, wo εἴδω, als das intensius, dem βλέπειν, als dem geringern, entgegen gesetzet wird.

3 ὑποζύγιος, ον, was unterworffen ist. τὸ ὑποζύγιον, ein Last-tragend Thier, als Pferde, Maulthiere, Esel, Cameele, deren Güte man auf die vorsichtigste Art zu erkennen trachtet, damit man nicht betrogen werde. Diese Vorsichtigkeit will hier unser Dichter. Die Deutschen sagen: man weiß nicht eher, was hinter einem ist, biß man ein Sipmas Saltz mit ihm gegessen.

4 κε und κεν ist eine particula enclitica συμπληρωματική, sonderlich bey den Poeten.

5 εἰκάσσαις vor εἰκάσαις von εἰκάζειν, sich stellen, vergleichen, sich einbilden, muthmaßen, errathen, lebhafft vorstellen, genau wissen wollen, können.

6 als einer der gleich da, wenn der andere sich bloß giebt, und nicht heucheln will, zu rechte kömmt. ἐς ὥριον ἐλθεῖν, gleich zurechte kommen.

Πολλάκι γὰρ γνώμην ἐξαπατῶσ' ἰδέαι.[1]
Μήτ' ἀρετὴν[2] εὔχου, Πολυπαίδη, ἔξοχος εἶναι,
Μήτ' ἄφενος· μοῦνον δ' ἀνδρὶ γένοιτο τύχη.[3]
Οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι πατρὸς καὶ μητρὸς ἄμεινον
Ἔπλετο,[4] τοῖς[5] ὁσίη, Κύρνε, μέμηλε[6] δίκη.
Οὐδεὶς, Κύρν', ἄτης καὶ κέρδεος αἴτιος[7] αὐτὸς

Ἀλλὰ

---

1 ἰδέα ist ein Bild von unserm Vermögen zu dencken oder dem Verstande von den Dingen ausser uns; wo nun das nicht recht gefaßt wird, und man die Sache nur obenhin ansiehet, wird man manchmahl betrogen. Ob es ἰδέας ἐμφυεῖς gebe, mögen die Platonici verantworten. ἰδέαι ἐξαπατῶσι τὴν γνώμην, der Schein betreugt.

2 (κατ') ἀρετὴν ἔξοχος, der andere an Macht und Ansehen übertrifft.

3 τύχη, das Glück, der bescheidne Theil ist eigentlich der Zustand, in dem man unwissend, und ohne denselben selbst machen zu können, geräth. Die Heyden machten eine Göttin draus, eben weil sie nicht wusten, was es war und woher es kam. Doch die Weltweisen kamen der Wahrheit näher und nenneten es die ihnen verborgne Ursachen der Umstände. μοῦνον ἀνδρὶ γένοιτο τύχη, der Mensch soll mit seinem bescheidnen Theil zufrieden seyn, wie Salomon: Laß mich mein bescheiden Theil dahin nehmen.

4 ἔπλετο vor ἐπέλετο, von πέλομαι, ich bin.

5 τοῖς art. præp. vor οἷς, art. postp.

6 μέμηλε, perf. med. von μέλω, Sorge tragen. ἐμοὶ ὁσίη μέμηλε δίκη τούτου, ich halte darüber, wie über einen Aug-Apffel.

7 αἴτιος ἄτης καὶ κέρδεος, der an seinem Glücke und Unglücke Schuld ist. Hier schwatzt Theognis vernünfftiger, und macht dem Leser eine bessere Idee wieder von sich.

Ἀλλὰ θεοὶ τούτων δώτορες ἀμφοτέρων.
Οὐδέ τις ἀνθρώπων ἐργάζεται, ἐν φρεσὶν εἰ-[1]δὼς
Ἐς τέλος, εἴτ' ἀγαθὸν γίγνεται, εἴτε κακόν.
Πολλάκι γὰρ δοκέων θήσειν[2] κακὸν, ἐσθλὸν ἔθηκε·
Καί τε δοκῶν θήσειν ἐσθλὸν, ἔθηκε κακόν.
Οὐδὲ τῷ ἀνθρώπων παραγίνεται,[3] ὅσσ' ἐθέλησιν·[4]
Ἴσχει[5] γὰρ χαλεπῆς πείρατ'[6] ἀμηχανίης.[7]
Ἄν-

1 ἐν φρεσὶν ἰδεῖν ἐς τέλος, die Sache einsehen, wie sie lauffen wird.
2 τιθέναι τι ἐσθλὸν, κακὸν, etwas gut, böse machen.
3 τό μοι παραγίνεται, das wiederfährt mir, trifft mir ein, fällt auf mich. Οὐ τῷ (vor τινὶ,) ἀνθρώπων παραγίνεται, ὅσα ἐθέλῃ, es gehet nicht nach der Menschen Willen; welches Homerus folgends ausgedrückt:
Οὐ γὰρ Ζεὺς ἄνδρεσσι νοήματα πάντα τελευτᾷ.
4 ὅσσ' ἐθέλῃσιν vor ὅσα ἐθέλῃ, was er nur verlangt, beliebt.
5 Ἴσχει vor ἔχει, kömmt mit dem Lateinischen Wort teneo dem Verstand und Gebrauch nach meistens überein, und heißt hier einschräncken, sonst auch im Zaume halten.
6 τὸ πέρας, ατος, das Ende, äusserste, höchste, der Gipffel, die Vollkommenheit einer Sache, die Summe, Gräntze, das Ziel, der Ausgang.
7 ἡ ἀμηχανία, ας, der Zustand, da man sich weder zu rathen, noch zu helffen weiß, da aller menschlicher Witz nicht zulanget, die Verzweifflung, die Schwürigkeit, das Unvermögen,

Ἄνθρωποι δὲ μάταια νομίζομεν, εἰδότες οὐδέν·
Θεοὶ δὲ κατὰ[1] σφέτερον πάντα τελοῦσι νόον.

Οὐδείς πω ξεῖνον, Πολυπαίδη, ἐξαπατήσας,
Οὐθ' ἱκέτην[2] θνητῶν, ἀθανάτους[3] ἔλαθε.
Βούλεο[4] δ' εὐσεβέως[5] ὀλίγοις σὺν χρήμασιν οἰκεῖν,[6]

Ἤ

die Unmöglichkeit. ἴσχει τοῦτο χαλεπῆς πέρατα ἀμηχανίας, es ist die äusserste Unmöglichkelt, dieses zu erlangen, zu thun. Der Poete zeiget hiermit das unumschränckte Verlangen der Menschen nach denen ihnen zustossenden Dingen, ihr dabey habendes Unvermögen und in gewisse Schrancken gesetzte Kräffte und Bedürfnisse, und die unzuübersteigende Menge derer Dinge und ihrer Eigenschafften.

1 κατὰ σφέτερον νόον, nach seinem Kopff, Sinn.

2 ὁ ἱκέτης, ου, ein Suppliquant, fußfällig; ein Schmeichler, der einem nach dem Maule redt: ingleichen ein Patron, den man bittet. ὁ ἱκέτης θνητῶν, ein fußfällig bittender Mensch, einer der sich auf Gnade und Ungnade, oder Discretion ergiebt; Hier, der GOtt schalten und walten läst, und sich ihm in Gelassenheit übergiebt.

3 ἀθάνατον οὐ λανθάνει, er kan GOtt die Augen nicht verkleistern, er entlaufft GOtt nicht, kan ihm nicht aus der Schule lauffen, er bleibt von GOtt nicht ungestrafft, geht ihm nicht so ungenossen hinaus.

4 Βούλεο vor βούλου, macht hier mit dem infinitivo eines andern verbi eine schöne Umschreibung des imperativi, welches mehr eine optativam und potentialem als imperativam significationem hat, und aus Höfflichkeit und Zufriedenheit geschicht. βούλου τοῦτο ποιεῖν, sie belieben dieses zu thun, nach unserer Deutschen Art, nach der Römischen, velis hoc facere.

5 εὐσεβέως, Neandr. op. aur. εὐσεβέων, ist einerley, und eben das,

was

Ἢ πλουτεῖν ἀδίκως χρήματα πασσάμενος.[1]

Ἐν δὲ δικαιοσύνῃ συλλήβδην πᾶσ' ἀρετή 'στι·[2]

Πᾶς δέ τ' ἀνὴρ ἀγαθὸς, Κύρνε, δίκαιος ἐών.[3]

Χρήματα μὲν δαίμων[4] καὶ παγκάκῳ[5] ἀνδρὶ δίδωσιν,

Ἢ

was Paulus 1 Tim. VI, 6. sagt: Es ist ein grosser Gewinn, wer Gottseelig ist, und lässet sich genügen. Dieses lässet uns hoffen, daß Theognis nur wegen des gemeinen Pöbels die Vielgötterey und den damahligen gebräuchlichen Gottesdienst von aussen mitgemacht, um nicht als ein Sonderling angesehen zu seyn. Denn ohne dem Begriff des höchsten Wesens und dessen unpartheyischer Gerechtigkeit würde in Ansehung der ungleichen Austheilung zeitlicher Güter der Ausspruch viel anders gefallen seyn, welches man ausser dem aus noch vielen der schärffsten Reguln der Christlichen Morale nahe und gleichkommenden Sprüchen unsers Moralisten sehen kan.

6 οἰκεῖν, haußhalten, wohnen, Nahrung treiben, abwarten, verwalten. οἰκεῖν ὀλίγοις σὺν χρήμασι, mit wenigen haußhalten, mit wenigen zufrieden seyn.

1 πάσασθαι (von πάομαι) χρήματα ἀδίκως, sein Vermögen mit Unrecht haben, besitzen, durch sündliche Mittel zusammen gescharret haben.

2 Ist eben der Lateinische Vers des Argyropyli: Iustitia in sese virtutes continet omnes.

3 Gleichet mit dem, was Johannes in seiner ersten Epistel am III, Cap. v. 7. saget: Wer recht thut, der ist gerecht.

4 δαίμων ist so viel als δαήμων, verständig, der alles weiß. Wird als ein nomen genericum besonderer Geister in der alten Egyptischen und Griechischen Philosophie gebraucht; Wiewohl

überhaupt alle Götter und iedwede verborgene Krafft, die über die Creaturen das Regiment hat, jedoch mit Unterschiede, entweder nach dem Context der Scribenten oder nach Zusetzung umschränckender Worte mit diesen Nahmen beleget worden. Daher nennet Plato GOtt die höchste Krafft, μέγιστον δαίμονα. Iamblichus nennet sie μέσους zwischen denen Göttern und den Seelen der Menschen Sect. I. Cap. VI. Sie sollen sich vermehren, allein doch so, daß sie nach der Platonicorum, des Lini und Pythagoræ Meynung nur eines ausmachten: Πανδεχὴς ἡ τοῦ ἑνὸς φύσις καὶ παντοφυής· πάντα ἀπ' αὐτοῦ ἐκμηρεύεται. Sie sollen mit andern Dingen sich vermischen können, allein doch nicht so, daß sie nicht solten können wieder geschieden werden, daher sie bey der Vermischung keine neue Speciem ausmachten, alle niedrige Creaturen sollen in ihnen unter der Idée des Bessern seyn. Da sie nun das Mittel sind zwischen denen Göttern und Menschen, sollen ihre Handlungen mit beyden Gemeinschafft haben, also, daß sie manchmahl mit den Göttern, manchmahl mit den Menschen umgehen. Der Götter Leiber sollen dem Aethori oder der lichten und feurigen Lufft, die Dæmones der dunckeln wässerichten Lufft oder Elementen, die Seelen aber der Erden Beschaffenheit nahe kommen. Ihre Verrichtungen sind nach dem Iamblicho Sect. I. Cap. V. daß sie als göttliche Diener den Willen derer Götter vollbrächten, nicht denselben meisterten, sondern gehorsamten; Die Güte der Götter, die ohne ihre Hülffe nicht begreifflich und empfindlich wäre, machten sie begreifflich und empfindlich, und suchten eifrigst, alles nach den Absichten der Götter einzurichten. Was in göttlichen Dingen unaussprechlich wäre, davon gäben sie denen Menschen Nachricht; ja was noch in keine Form oder eigne Gestalt eingekleidet sey, dem gäben sie seine Gestalt; Was über die Vernunfft wäre, und dessen Grund von denen Seelen nicht könne erreichet werden, davon brächten sie ihnen die Gründe bey und machten sie kenntbar. Sie nähmen von den Göttern das Gute, das ihrer Natur gemäß sey, und machten die Seelen desselben willig und ohne Neid theilhafftig, und schafften es denen ihnen untergeordneten Geschlechtern der Geister zu. Die Egyptier sowohl als anderer Völcker Weisen und Magi schreiben ihnen die Beherrschung der Welt, als Unter-Göttern oder Obrigkeiten zu, und soll nach ihren Begriffen ein ieder Mensch einen Dæmonem haben, doch so, daß iene die Anweisung des Dæmonis, welchen man nach der Einweisung in die Seele spiritum familiarem nennet, nach der Empfängniß setzen; diese aber, und sonderlich Plato vor der Empfängniß, wie bey dem Stobæo zu sehen;

hen; Wie nun der Dæmon beschaffen, so sey auch der Mensch, gut oder böse, wie sie denn durchgehends in böse und gute eingetheilet worden, da denn Iamblichus eines Dæmonis seductoris, πλάνου δαίμονος, Sect. X. Cap. VII. gedencket, und von den bösen überhaupt dessen gantzes XXXI. Cap. Sect. III. handelt. Viele halten sie vor unsterblich, wie die Egyptier, Aristoteles und Iamblichus, nebst denen klügern Weisen. Die andern aber und sonderlich die Poeten, erklären sie vor sterblich; davon Aemilianus bey dem Plutarcho de def. Oracul. eine weitläufftige Fabel erzehlet, in welcher auch dieses stehet: ὁ δὲ Ἡσίοδος οἴεται, καὶ περιόδοις τισὶ χρόνων γίνεσθαι τοῖς δαίμοσι τὰς τελευτάς. Der Hesiodus meinet, es wäre denen Mittel-Geistern (Dæmonibus) nach einem gewissen Umlauff der Zeit ihr Ende bestimmet. Wer siehet nicht hieraus, daß unter diesem Mischmasche die Lehrsätze von den heiligen Engeln sowohl als Teuffeln stecke, und daß diese Leute aus der Tradition des Hebräischen Volcks etwas erschnappet, mithin wohl läuten, aber nicht zusammen schlagen hören. Um nun auf unsern auctorem zu kommen, so verstehet er unter den Dæmon die verborgne Krafft, so er aber in Irrthum einen besondern Unter-GOtt zu seyn glaubet, die das Thun der Menschen, ihr Glück und Unglück füget, wie er ihm denn die Mittheilung des Reichthums zuschreibet. Sonst verstehen die alten Scribenten unter diesem Worte alle Götter; wie denn die Venus, Bacchus und andre hie und da mit diesen Nahmen beleget worden. Daher kömmt εὐδαίμων, glückseelig, der einen guten Dæmonem, und mit ihm seine herrlichen Güter bekommen. Weiter wird das Glück aus eben diesen Grunde δαίμων genennet, daher τὰ τοῦ δαίμονος ἀγαθὰ, die Glücks-Güter. κατὰ τύχην τινα καὶ δαίμονα, zu guten Glück, Demosth. κατά τινα δαίμονα, durch einen Zufall, Schicksaal. Endlich heißt es auch der Todt. ἀνεῖσθαι στυγερῷ δαίμονι, eines elenden Todes sterben, Sophocles. Unter die bösen werden die lemures, genii, indigetes, lares und manes, überhaupt alle Dii inferi nach dem Cicerone, gerechnet, unter welchen der Plutus, des Reichthums-GOtt, von dem Aristophane der allerelendeste Dæmon genennet wird; da nun unser Poete dem Dæmoni die zeitlichen Güter zuschreibet, kan man leicht erachten, daß das Reichthum unter allen zeitlichen Gütern auch nach seinem Begriff das elendeste sey. Die Ausschweiffung scheinet mir, um jungen Leuten einen Begriff von den obscuris qualitatibus derer alten Poeten beyzubringen, nützlich, und so gar nöthig zu seyn, daher werden mir es verständige Leser zu gute halten.

5 πάγκακος ἀνὴρ, ein durchtriebener, verzweiffelt böser Bube.

Ἡ δ᾽ ἀρετὴ ὀλίγοις ἀνδράσι, Κύρν᾽, ἕπεται[1].
Ὕβριν[2], Κύρνε, θεὸς[3] πρῶτον κακὸν ὤπασεν[4] ἀνδρὶ,
Οὗ μέλλει[5] χώρην μηδεμίαν θέμεναι[6].
Τίκτει τοι κόρος ὕβριν[7], ὅταν κακῷ ὄλβος[8] ἕπηται

Ἀνδρώ-

---

1 ἕπεσθαι, folgen, mitgehen, dabey seyn, gäng und gäbe seyn. ἡ ἀρετὴ τούτῳ ἕπεται, die Tugend ist bey ihm befindlich, er ist tugendhafft.

2 ἡ ὕβρις, der übermachte Hochmuth und daher rührende Neigung andern zu schaden.

3 θεὸς ist hier der oben v. 149. erwehnte δαίμων.

4 ὀπάζειν τινί τι, einem etwas an die Hand geben, darreichen, in etwas zu willen seyn. it. in medio auslesen, erwehlen, annehmen, nachsetzen, hefftig suchen.

5 μέλλει τοῦτο ποιεῖν, facturus est hoc, er wird dieses wohl thun; ist der eigentliche Griechische Ausdruck des futuri periphrastici bey den Lateinern als amaturus sum, μέλλω φιλεῖν, ingleichen des Lateinischen Idiotismi: futurum est, vt.

6 θεῖναι χώραν τινος, einem Platz, Raum geben, gehen, stehen lassen, hegen. τοῦ κακοῦ μέλλει χῶραν μηδεμίαν θεῖναι ὁ θεὸς, GOtt wird den Gottlosen mit Strumpff und Stiel ausrotten, nicht dulten, wird ihn lassen unstet und flüchtig seyn, nicht geben, wo sein Fuß ruhe, wo er sein Wesen habe.

7 Τίκτει τοι κόρος ὕβριν, Gut macht Muth, prov. Unser Poet macht den Uberfluß und den daher entspringenden Uberdruß zur Mutter des Hochmuths, mit welchen es Gregorius Nazianzenus hält, der κόρον ὕβριος ἀρχὴν nennet; Herodotus aber und Pindarus, kehren es um, da iener κόρον ὕβριος υἱὸν, dieser aber ὕβριν κόρου μητέρα nennet; der Natur der Sache nach, müssen wir es mit dem ersten Geschlechts-Register halten.

8 τούτῳ ὄλβος ἕπεται, der ist reich, hat keinen Mangel, dem gehets nach Wunsch und Willen.

Ἀνθρώπῳ, καὶ ὅτῳ μὴ νόος ἄρτιος ᾖ.[1]

Μήποτέ τοι[2] πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ χαλεφθεὶς,

Μηδ' ἀχρημοσύνην, Κύρνε, κακὴν πρόφερε.[3]

Ζεὺς

1 τούτῳ μὴ νόος ἄρτιός ἐστι, der ist nicht klug, geschickt. ἄρτιος, α, ον, gleich, gantz, vollkommen, unverletzt, bastant, gewachsen, gesund, richtig, gerecht, aufrichtig, billig, gleich an der Zahl, als 4. ist ἄρτιος ἀριθμὸς, ingleichen eine iede Zahl, die in eine andere ohne Rest kan getheilet werden, welcher der numerus primus als ungeschickt zum Aufheben entgegen gesetzt wird; und die ungeraden Zahlen, wenn sie gleich groß sind, als 5 gegen 5. ἄρτιοι ἀγωνισταὶ, wenn Mann gegen Mann ficht.

2 der 155. Vers stehet so in denen meisten Editionen, nur daß statt χαλεφθεὶς χολωθεὶς befindlich und einerley Bedeutung hat, daher ich ihn auch beybehalten, ausser daß das μοι in τοι zu verwandeln, weil es den wahren Verstand nicht so nahe tritt, ob schon in Hertels Noten auch μοι mit dem Exempel des Stobæi und der Schreib-Art Theognidis behauptet werden will. Der folgende, so auch in opere aureo stehet, gefällt mir besser:

Μήποτέ τοι πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ χολωθεὶς

Μηδ' ἀχρημοσύνην οὐλομένην πρόφερε.

Denn μοι kan nicht anders gerettet werden, als daß es entweder zu χολωθεὶς oder πρόφερε gezogen wird, so aber beyderseits dunckel, und ein pronomen substantiuum zum nomine sine appositione zu setzen, als hier μοι zu ἀνδρὶ, ist ungewöhnlich; die appositio aber wäre vana und kan durch keinen pleonasmum gerettet werden.

3 προφέρειν τινί τι, einem etwas auffrücken, vorwerffen.

Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον[1] ἐπιῤῥέπει ἄλλοτε ἄλλῳ,
Ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν, ἄλλοτε δ' οὐδὲν ἔχειν.[2]
Μήποτε,[3] Κύρν', ἀγορᾶσθαι[4] ἔπος μέγα· οἶδε γὰρ οὐδεὶς
Ἀνθρώπων, ὅτι νὺξ χ' ἡμέρα ἀνδρὶ τελεῖ.[5]

Πολ-

1 τάλαντον, die Wage, it. ein Pfund sowohl in Gewichte als Geld, welches letztere bey den Frantzosen an dem Worte Livre, doch in ungleichem Werthe, noch gebräuchlich ist. War vielerley, talentum Macedonicum war ungefehr 3 Ducaten, Atticum 600 Stater; hier fiele es zu berechnen zu weitläufftig. ἐπιῤῥέπειν τάλαντον, machen, daß die Wage auf einer Seite überschlägt. Der gantze Vers heißt nichts anders, als alle Dinge währen nur eine Weile; oder: Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Zu mercken ist noch, daß ἄλλοτε bald, hinwiederum, sonsten, anderswo, in einigen Ausgaben als ein Wort, in andern als zwey stehen, welches aber auf eins laufft; ingleichen vor ἄλλῳ, nach der Anführung Basilii und anderer ἄλλως, so aber den Verstand nichts benimmt, indem alsdenn bey ἄλλῳ nur τρόπῳ mit drunter verstanden werden muß.

2 οὐδὲν ἔχειν, arm seyn.

3 Μὴ ἀγορᾶσθαι steht vor ἀγορῶ per enallagen, welches bey denen Poeten und Griechischen Spruch-Sprechern gar was gewöhnliches ist.

4 ἀγοράομαι, predigen, nachdrücklich, prächtig reden, discouriren, seine Meynung frey sagen. ἀγορᾶσθαι μέγα ἔπος, groß thun, prahlen.

5 οἶδεν οὐδεὶς ἀνθρώπων ὅ, τι νὺξ χ' (vor καὶ sequente vocali asperata) ἡμέρα ἀνδρὶ τελεῖ, es weiß kein Mensch, was einem in kurtzem wiederfahren kan.

Πολλοί τοι[1] χρῶνται δειλαῖς φρεσὶ, δαίμονι[2] δ' ἐσθλῷ.
Οἷς τὸ κακὸν δοκέον[3] γίγνεται εἰς ἀγαθόν.
[4] Εἰσὶν δ' οἳ βουλῇ τ' ἀγαθῇ καὶ δαίμονι φαύλῳ
[5] Μοχθίζουσι, [6] τέλος δ' ἔργμασιν οὐχ ἕπεται.
[7] Οὐδεὶς ἀνθρώπων οὔτ' ὄλβιος, οὔτε πενιχρός,
Οὔτε κακὸς, νόσφιν δαίμονος, οὔτ' ἀγαθός.

Ἀλλ'

1 χρῆσθαι δειλαῖς φρεσί, Schelmstücke im Kopffe haben, Schelmerey im Sinne haben.

2 χρῆσθαι δαίμονι ἐσθλῷ, glücklich seyn, gut Glücke haben.

3 Ἐμοὶ τὸ κακὸν δοκέον γίγνεται εἰς ἀγαθόν, es gereicht mir zu Nutzen, was ich vor böse angesehen habe; Es läufft besser mit mir, als ich vermuthet.

4 Εἰσὶν (scil. ἄνθρωποι, τινὲς, ἄνδρες &c.) es giebt Leute.

5 Βουλῇ τ' ἀγαθῇ καὶ δαίμονι φαύλῳ μοχθίζειν, redlich handeln, aber unglücklich seyn

6 τέλος ἔργμασιν οὐχ ἕπεται, es gehet nicht nach unserer Absicht, der Ausgang stimmet mit unserer Bemühung nicht überein.

7 dieser Vers bekräfftiget: Alles Glück und Unglücke das kömmt allein von GOtt; oder: Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue; der Pentameter aber zeigt die eitlen Gedancken unter den guten des Poeten; es müßte denn seyn daß man κακὸς und ἀγαθὸς auf die Sache und nicht auf die Person, als in so ferne sie mit der Sache zu thun hat, ziehen wolle, da es denn mit dem vorigen einerley ist, und glücklich oder unglücklich heissen kan, wie das folgende anzuzeigen scheinet.

Ἀλλ'[1] ἄλλῳ κακόν ἐστι· τὸ δ' ἀτρεκὲς[2], ὄλβιος[3] οὐδεὶς
Ἀνθρώπων, ὁπόσους ἠέλιος καθορᾷ.[4]
Ὃν δὲ θεοὶ τιμῶσιν, ὁ καὶ μωμεύμενος αἰνεῖ·
Ἀνδρὸς δὲ σπουδὴ[5] γίγνεται οὐδεμία.
Θεοῖς εὔχου[6], οἷς ἐστι μέγα κράτος· οὔ τι[7] ἄτερ θεῶν
Γίγνεται ἀνθρώποις οὔτ' ἀγαθ', οὔ τε κακά.
Ἄνδρ' ἀγαθὸν πενίη πάντων δάμνησι[8] μάλιστα,

Καὶ

---

1 Ἀλλ' (pro ἄλλο) ἄλλῳ κακόν ἐστι, es hat ein ieder immer seine eigene Plage.
2 ὁ καὶ ἡ ἀτρεκὴς, wahrhafftig, gewiß, darauf man sich verlassen, dem man sicher trauen kan, unerschrocken, sicher, pur, lauter, rein, unvermischt. τὸ ἀτρεκὲς (scil. ἐστὶ) in der That, Wahrheit.
3 dieses ist der gewöhnliche Satz des Solonis nach dem Herodoto.
4 ὁπόσους ἀνθρώπους ἠέλιος καθορᾷ, so viel Menschen, oder die nur auf der Welt sind.
5 Ἀνδρὸς σπουδὴ γίγνεται οὐδεμία, er kan nichts bey der Sache thun, vor sich kan ers alleine nicht richten.
6 εὔχεσθαί τινι, einen bitten, anruffen.
7 ist eben, was im 165. Verse stehet.
8 τοῦτο δάμνησι (von δάμνημαι) ἐκεῖνον, das macht ihn gefüge, kleinlaut, zaghafft.

Καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἠπιάλου·
[1]Ἢν δὴ χρὴ φεύγοντα καὶ εἰς μεγακήτεα πόντον
[2]Ῥίπτειν, καὶ πετρῶν, Κύρνε, κατ᾽ ἠλιβάτων.
[3]Πᾶς γὰρ ἀνὴρ πενίῃ [4]δεδμημένος, οὔτέ τι εἰπεῖν,
Οὔθ᾽ ἔρξαι δύναται, γλῶσσα δὲ οἱ [5]δέδεται.
Χρὴ γὰρ ὁμῶς ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης

Δί-

---

1 φεύγειν τι, sich vor etwas in acht nehmen, etwas suchen, loß zu werden. ἐμὲ χρὴ φεύγοντα τοῦτο, wenn ich dieses loß werden will, muß ich. Hier giebt Theognis, wieder seine Gewohnheit, einen schlechten Rath, wenn er meinet, einer, der nicht arm seyn wolle, müsse sich ins Meer stürtzen und an den Felsen zerschmettern; er muß also seine sonst offt gerühmte Gelassenheit hier aus der Acht gelassen haben. Uberhaupt ist das allzu hyperbolisch gesprochen.

2 ῥίπτειν εἰς μεγακήτεα πόντον καὶ πετρῶν κατ᾽ ἠλιβάτων, sich ins Meer von denen Felsen stürtzen (denn κατα heist auch herunter, wie ἀνὰ hinauf. Doch die meisten wollen es mit wieder geben.

3 Vor πᾶς stehet bey manchen καὶ, und zwar connectiret es besser mit den vorhergehenden.

4 δεδμῆσθαι (von δαμάω & per crasin δμάω, ich bezwinge,) πενίᾳ, vor Armuth gantz niedergeschlagen seyn.

5 γλῶσσα μοι δέδεται, das Maul ist mir gestopfft, ich darff nicht reden, die Zunge ist mir gelähmt.

[1] Δίζεσθαι χαλεπῆς, Κύρνε, λύσιν πενίης.
[2] Τεθνάναι, φίλε Κύρνε, πενιχρῷ βέλτερον ἀνδρὶ
Ἢ ζώειν χαλεπῇ [3] τειρόμενον πενίῃ.
Κριοὺς μὲν καὶ ὄνους [4] διζήμεθα, Κύρνε, καὶ ἵππους
Εὐγενέας, καί [5] τις βούλεται ἐξ ἀγαθῶν

Βήσε-

---

1 ὁμῶς ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης δίζεσθαι χαλεπῆς λύσιν πενίης, ist ein weit ausschweiffender Ausdruck, kan kurtz so viel heissen: er muß sich aufs äusserste bemühen und nichts unversucht lassen, um des Armuths loß zu werden. Und Theognis muß entweder einen ungleichen Stylum geschrieben haben, oder es ist dieser Verß von einem andern eingeschaltet, wie es denn fast scheinet, da in so verschiedenen Arten des Ausdrucks immer einerley vorkömmt, als hier der Vers gegen den 175. und 176. gehalten.

2 Hier versteigt sich Theognis abermahl, indem er meint, es wäre der Todt vor einen Armen besser, als das Leben, und fällt auf ein allzuweit entfernt extremum, da er doch als ein sonst weiser Moraliste vielmehr sagen sollen: Man solle durch Fleiß und Arbeit das Armuth sich so leicht machen, als man könne, und im übrigen zufrieden seyn.

3 τείρω, ich plage, vexiere, reibe, trockne aus. χαλεπῇ τείρεσθαι πενίᾳ, so arm seyn, daß man vor Dürre plazt.

4 δίζεσθαί τι, etwas gerne haben wollen.

5 τις, ein iedweder, vor ὅστις.

Βήσεσθαι[1] · Γῆμαι[2] δὲ κακὴν κακοῦ οὐ με-
λεδαίνει[3]

Ἐσθλὸς ἀνὴρ, ἤν οἱ χρήματα πολλὰ
διδῷ[4].

Οὐδεμία κακοῦ ἀνδρὸς ἀναίνεται εἶναι ἄκοιτις

Πλουσίου, ἀλλ' ἀφνεὸν βούλεται ἀντ'
ἀγαθοῦ.

Χρήματα μὲν τιμῶσι[5], καὶ ἐκ κακοῦ[6]
ἐσθλὸς ἔγημε,

Καὶ κακὸς ἐξ ἀγαθοῦ · πλοῦτος ἔμιξε[7]
γένος.

Οὕτω

1 βήσεσθαι, in einigen Ausgaben stehet κτήσασθαι, hat beydes seinen guten Verstand. Jenes βήσεσθαι βούλεσθαι, kan intransitive heissen springen, beschellen lassen, wenn von Pferden die Rede ist. βαινόμεναι ἵπποι heissen Stutten, die zugekommen sind. Dieses heisset besitzen, haben wollen.

2 γῆμαι (inf. aor. 1. act. pro γαμῆσαι) κακὴν κακοῦ, ein böses Weib, die einen gottlosen Vater hat, heyrathen.

3 vor μελεδαίνει stehet in etlichen editionen φροντίζει, ist einerley.

4 vor διδῷ stehet hie und da φέρῃ. Dieses ist wegen οἱ sibi, welches seine Relation auf das nähere ἐσθλὸς ἀνὴρ hat, deutlicher. Jenes etwas undeutlich, weil es auf das entferntere κακὸν (πατέρα) sich beziehet.

5 τιμᾷν χρήματα, gerne reich seyn wollen, sich viel aus einem stattlichen Vermögen machen.

6 ἐκ κακοῦ γαμεῖν, eines gottlosen Mannes Tochter heyrathen.

7 πλοῦτον μίγνυν, (dieses ist ein Griechischer Laden-Hüter, an

dessen

οὕτω μὴ θαύμαζε γένος, Πολυπαΐδη, ἀστῶν
Μαυροῦσθαι[1] σὺν[2] γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς.
Αὐτός[3] τοι ταύτην εἰδὼς[4] κακόπατριν ἐοῦσαν
Εἰς οἴκους ἄγεται[5], χρήμασι πειθόμενος[6],
Ἔνδοξος κακόδοξον· ἐπεὶ κρατερή μιν ἀνάγκη
Ἐντύνει[7], ἥ τ' ἀνδρὸς τλήμονα θῆκε[8] νόον.

Χρή-

dessen statt wir ein gewöhnlichers, μιγνύναι haben) γένος, um Reichthum willen heyrathen, und dadurch wiederwärtige Gemüths-Eigenschafften und andere Unarten in ein Geschlechte bringen.

1 γένος ἀστῶν μαυροῦται, die Bürger schlagen aus der Art und werden böse.

2 σὺν ist hier aus seiner comprehension gerissen, und gehöret zu κακοῖς, könnte eine Tmesis Syntactica genennet werden.

3 Αὐτὸς ist hier ein relatiuum auf ἐσθλὸς, v. 189. und kan hier am besten gegeben werden: ein solcher.

4 εἰδὼς, mit Wissen und Willen, mit gutem Bedacht: von εἴδω und dessen eigentlicher signification siehe oben.

5 εἰς οἶκόν τινα ἄγεσθαι, eine heyrathen, heimführen.

6 πείθεσθαί τινι, durch etwas worzu gebracht, bewogen werden.

7 ἐντύνειν, zurechte, worzu geschickt machen, zu etwas disponiren. κρατερά μιν ἀνάγκη ἐντύνει, es treibt ihn eine unumgängliche Noth darzu, er findet sich unumgänglich gemüßiget.

8 τοῦτο αὐτοῦ τλήμονα θῆκε (vor ἔθηκε) νόον, dieses macht ihn bekümmert, verursacht ihm viel Kummer.

Χρήματα δ' ῷ διόθεν[1] καὶ σὺν δίκῃ ἀνδρὶ γένηται,
Καὶ [2]καθαρῶς, αἰεὶ καὶ [3]μόνιμον τελέθει.
Εἰ δ' ἀδίκως [4]παρὰ καιρὸν ἀνὴρ [5]Φιλοκερδέϊ θυμῷ
Κτήσεται, εἴθ' ὅρκῳ [6]πὰρ τὸ δίκαιον ἑλών.

Αὐτίκα

---

1 χρήματα αὐτῷ διόθεν καὶ σὺν δίκῃ γένηται, er hat sein Vermögen von GOtt und Rechtswegen.
2 καθαρῶς, mit guten Gewissen.
3 Hier variiren die Lese-Arten sehr. Alle Ausgaben, die mir zu Gesicht gekommen, haben γὰρ μόνιμον; ausser Seberi: καὶ μόνιμον, und opus aureum am besten παρμόνιμον (vor παραμόνιμον) doch hindert keines den Verstand sonderlich: παρμόνιμον τελέθει, es ist unwandelbar, beständig, vergehet nicht, oder wie wir Deutschen auf Altfränckische Art sprechen: es wudelt.
4 παρὰ καιρὸν, zur Ungebühr, über die Gebühr, zur Unzeit, mehr, als man sollte, da es nicht Zeit ist, Zeit und Gelegenheit nicht leiden. Daß es dieses heisset, beweisset Thucydidis Exempel: καιρῷ ἔργου, nach Erforderung der Umstände. Ist ein Wort multæ ditionis & vsus, und sogar ein rechter Scherwentzel bey den Griechen; da denn zu wünschen wäre, daß sich ein guter Grieche darüber machte, und dergleichen Wörter mit ihren vielerley Bedeutungen und Gebrauch zu sammlen beliebte.
5 ἀνὴρ φιλοκερδέϊ θυμῷ, ein gewinnsüchtiger, vortheilhafftiger Mensch.
6 πὰρ (vor παρὰ poët.) παρὰ τὸ δίκαιον, wiederrechtlich. πὰρ τὸ δίκαιον, ἑλεῖν τι, etwas unbillig an sich ziehen, zu sich reissen.

Αὐτίκα μέν τι φέρειν[1] κέρδος δοκεῖ, ἐς[2] δὲ τελευτὴν
Αὖθις ἔγεντο κακὸν, θεῶν δ' ὑπερέσχε[3] νόος.
Ἀλλὰ τὰ δ' ἀνθρώπων ἀπατᾷ[4] νόον. Οὐ γὰρ ἔτ'[5] αὐτοὺς

Τίνονται

1 κέρδος φέρειν, Profit haben.
2 ἐς (vor εἰς, Attice.) τελευτὴν, am Ende, endlich, zu guter letzt.
3 θεοῦ ὑπερέσχε νόος, GOtt behält Recht, was GOtt beschlossen hat, muß ergehen.
4 ἀπατᾷν νόον τινος, einen irre, tottend machen.
5 Hier finden sich verschiedene Lese-Arten; in den meisten stehets, wie wirs hier beybehalten, so uns, weil es mit dem vorhergehenden und folgenden besser zusammen hängt und am deutlichsten ist, auch am rathsamsten geschienen; nur daß einige, nach Camerarii Anmerckung in seinem Griechischen Hypomnemasi, statt τίνονται von τίνομαι, τιννυνται von τίννυμαι haben, und ist der Verstand dieser: ὂυ γὰρ ὁι μάκαρες τίνονται ἔτι ἀυτοὺς πρήγματος ἀμπλακίης, denn die Götter straffen sie nicht gleich, flugs, den Augenblick, wegen dieses muthwilligen Irrthums; Ich nenne es mit Bedacht einen muthwilligen Irrthum; denn da πρᾶγμα ein Scherwentzel und viel bedeutendes Wort ist, heißt es unter andern auch Streit, Zanck, unfertige Händel, diese setzen zum voraus actionem, diese iudicium, vt vt subinde falsum, dieses proæresin, woraus sich meine wenige Erklärung gar wohl rechtfertigen wird. Die andere Lese-Art ist: ὂυ γὰρ ἐπ' ἀυτοῖς γίγνονται μάκαρες πρήγματος ἀμπλακίης; diese ist viel dunckler, doch nicht gantz unrecht, wie denn diese Redens-Arten getheilet, auctorität vor sich haben. ἐπὶ mit dem Dativo heißt öffters, wie das Lateinische super, wegen, εἰμὶ, γίνομαι mit denen übrigen verbis substantiuis cognatis vertreten gar vielmahls die Stelle der verborum accusandi in neutralen und passiuen sensu, also, daß nach Art, γίγνεσθαι τούτου τρόπου, diese Art an sich nehmen, so gesittet werden, zumahl,

wenn

Τίνονται μάκαρες[1] πρήγματος[2] ἀμπλακίης·

Ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς τῖσε[3] κακὸν χρέος· ὃς δὲ Φίλοισιν

Ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ἐπεκρέμασεν[4].

Ἀυτὸν

---

wenn nach Gewohnheit der Griechen eine Ellipsis des Wortes ἔνοχος s. μέτοχος, sollte drunter verstanden werden, γίνεσθαι πρήγματος gar wohl heissen kan, Schuld seyn, Schuld daran haben, sich theilhafftig machen ꝛc. Nur würde es alsdenn eine eingeschaltete Einschränckungs- und Vertheidigungs-Formul derer Götter seyn. Mithin wäre der Verstand dieser: doch daß die Götter keinen Theil an diesen Irrthum hätten, da sie nicht Ursache daran sind.

1 μάκαρες, die Seeligen, heissen hier die Götter, und können deswegen nicht Ursache an dem Verderben der Menschen seyn.

2 πρῆγμα vor πρᾶγμα, die Sache, das Werck, die That, die Pflicht, die Obliegenheit, was man thun soll, von nöthen, (πρᾶγμά ἐστι, nach Erforderung der Sache, es ist nöthig, es kan nicht anders seyn,) die Handthierung, die Lebens-Art, Profession, die Schwürigkeit, der Procefs, Zanck, Streit, Händel, Begünstigungen, die Unruhe, ein öffentlich Amt, die Verwaltung des Staats, Unlust, Verdruß, zu schaffen, Philo distinguiret πρᾶγμα von σῶμα also, daß dieses causa & subiectum πράγματος sey, welches jenes produciret; Jenes aber effectus und obiectum σώματος sey.

3 τίνειν κακὸν χρέος, ausessen, was man eingebrockt, wegen seines Lasters Haare lassen, gestraffet werden, büssen, was was man verschuldet. χρέος ist ebenfalls von vieler Bedeutung: die Schuld, Pflicht, Verrichtung, die Zinß vom Capital, Nothwendigkeit ꝛc.

4 ἄτην τινι ἐπιχρεμάσαι, einem ein Kläppgen anhängen. Hier, das Unglück auf die Kinder fortpflantzen. ἐξοπίσω, mit der Zeit.

Ἀυτὸν[1] δ᾽ οὐ κατέμαρ[2]ψε δίκη· θάνατος γὰρ ἀναιδὴς
Πρόσθεν ἐπὶ βλεφάροις ἕζετο[3], κῆρα[4] φέρων.
Οὐδείς τοι φεύγοντι φίλος καὶ πιστὸς ἑταῖρος·
Τῆς δὲ φυγῆς ἐστὶν τοῦτ᾽ ἀνιηρότερον.
Οἶνόν τοι πίνειν πουλὺν, κακόν· ἢν δέ τις αὐτὸν

Πίνῃ

[1] Einige haben hier ἀυτὸν, welches sich auf das letztere membrum partitionis beziehet; einige aber ἄλλον, welches die partition in mehrern membris fortsetzet; das erstere ist, meinem Bedüncken nach, besser.

[2] τοῦτον ἡ δίκη ὀυ καταμάρπτει, die Rache verfolgt ihn nicht, er wird nicht zur Straffe gezogen, entgehet der Straffe, kömmt mit einem blauen Auge davon.

[3] θάνατος ἐπὶ βλεφάροις ἕζεται, der Todt sitzt ihm auf der Zunge. θάνατος ἀναιδὴς, der unverschämte Todt; schmeckt nach der Mythologischen Gottesgelahrheit. wiewohl auch noch heut zu Tage derselbe aus Unbesonnenheit heßlich herunter gemacht wird, da er doch nicht positiuum quid, sed priuatiuum ist, und von der Sünde als einem malo und accidente priuatiuo verursachet worden, daher wir auf uns selbst böse seyn sollten. Hyperbolice könnte es in der Bedeutung: unerbittlich, unumgänglich, passiren.

[4] ὁ θάνατος κῆρα φέρει, der Todt machts mit uns aus, giebt uns den letzten Druck ꝛc.

Πίνῃ ἐπισταμένως[1], ὀυ κακὸς, ἀλλ' ἀγαθός.

Κύρνε, Φίλους κατὰ πάντας ἐπίστρεΦε[2] ποικίλον ἦθος,

Ὀργὴν συμμίσγων[3], ἥντιν' ἕκαστος ἔχει.

Πουλύπου[4] ὀργὴν ἴσχε[5] πολυπλόκου, ὃς ποτὶ[6] πέτρῃ

Τῇ

---

1 ἐπισταμένως, klüglich, so, daß man weiß, warum man etwas thut, und den Grund aus der Sache, die man brauchet, nach dem subiecto, so es brauchet, anzugeben weiß.

2 κατὰ πάντας ἐπιστρέφειν ποικίλον ἦθος, sich nach allen und eines ieden Genie richten, ein Scherwentzel seyn, den Mantel nach dem Winde hängen, allen allerley werden, wie Paulus.

3 ὀργὴν συμμίσγειν, ἥντιν' ἕκαστος ἔχει. id.

4 Πολύπους, οδος, und nach andern ου, ein Fisch mit vielen Füssen, daher er den Nahmen hat, und von wunderbahrer Eigenschafft, da er die Farbe des Felsen oder Ufers an sich nimmt, daran er sich hänget. Ist ein Bild eines gewandten Menschen, der sich in alles schicken kan, welches auch hier Theognis braucht, und ihn deswegen πολύπλοκον, vielfältig, listig, gewandt nennet, denn so ist dieser Vers aus des Athenæi 12. Buche Deipnosophistῶν genommen; hingegen heist er nach dem Plutarcho in αἰτίαις φυσικαῖς: Πουλύποδος νόον ἴσχε πουλχρόου, und statt dieses an einem andern Orte πολύφρονος.

5 ὀργὴν ἴσχειν s. ἔχειν τινος, so gesinnet, geartet seyn, wie einer, einem am Gemüthe gleich seyn.

6 ποτὶ & ποτὶν vor προτὶ, Dor. vor πρὸς, zu, an, herzu.

Τῇ προσομιλήσει,[1] τοῖος[2] ἰδεῖν ἐφάνη.
Νῦν μὲν τῇδ'[3] ἐφέπου, ποτὲ[4] δ' ἀλλοῖον[5]
χρόα γίγνου·
[6] Κραιπνόν τοι σοφίη γίγνεται εὐτροπίης.

Μυ-

---

1 προσομιλεῖν τινι, sich an etwas anhängen, sich bey einem einvettern, immer wo seyn.

2 τοῦτο τοῖον ἰδεῖν ἐφάνη, es siehet so aus, wie, es hat die Gestalt des rc.

3 τῇδ' (scil. ὁδῷ) ἐφέπεσθαι, diesen Weg gehen, so gesinnet seyn, so thun, diese Art an sich haben, so seyn, sich so stellen.

4 vor ποτὲ stehet bey einigen τοτὲ, wird auf eins hinaus lauffen. νῦν, das mahl. ποτὲ oder τοτὲ, ein ander mahl.

5 ἀλλοῖον (κατὰ) χρόα γίγνεσθαι, eine andere Larve, Masque, Art an sich nehmen, eine andere Person, Personage agiren, spielen. χρόα, ist hier der accusatiuus von ὁ χροὺς, οὸς, oder χρὼς, ωτὸς, der Leib, die Haut. Heist sonst auch ἡ χρόα, so auch die Farbe bedeutet, allein hier ists wieder die Construction, mithin habens alle interpretes falsch durch color übersetzt, ob es schon dem Verstande nichts præiudiciret. Mercke auch formulas adagiales. ἐν χρῷ περικεκαρμένος, der biß aufs Ausputzen fertig, biß aufs Blut geschoren ist. ἐν χρῷ φίλος, ein Hertzens-Freund.

6 κραιπνὸν stehet hier als ein substantiuum, wie denn bekannt, daß sonderlich im Griechischen die adiectiua neutrius der substantiuorum Stelle vertreten, und gehöret zu εὐτροπίης, als dem recto, welches zwey grosse Griechen, Camerarius und Neander versehen haben; iener übersetzt es: celeris mutatio quidem sapientia est morum, zerreißt also das Wort εὐτροπία, und setzt die erste idee davon zu dem subiecto, die andere zum prædicato, da sie doch beyde zu dem subiecto cuius als eine Determination desselben gehören. Dieser giebt es: sapientia namque bonæ imitationis expeditum (quiddam est) und trifft es etwas besser, indem er gedachtes Wort nicht so zerreisset, fehlet doch aber darinne augenscheinlich, daß er σοφίη zum subiecto macht und das Wort εὐτροπίης als die Determination darzu

Μηδὲν[1] ἄγαν γ' ἄσχαλλε ταρασσομένων πολιτῶν,

Κύρνε· μέσην[2] δ' ἔρχου τὴν ὁδὸν, ὥσπερ ἐγώ.

Ὅστις τοι δοκέει τὸν πλήσιον ἴδμεναι[3] οὐδὲν,

Ἀλλ'

---

zu ſetzet, welches gleichwohl zu κραιπνὸν gehöret, hiernechſt dem Worte ἐυτροπίης eine allzuenge Bedeutung giebt, und κραιπνόν als ein adiectiuum anſiehet, da es doch, wie gedacht, ad mentem & uſum Græcorum vi & potentia ſubſtantiuum iſt. Beſſer trifft es Melanchthon in ſeinen Moraliſchen Noten alſo: celeritas bonæ applicationis, bonæ mutationis, eſt ſapientia, nam

Qui ſapit, innumeris moribus aptus erit.

Und Hieronymus Oſius in ſeiner ligata verſione edit. Witteb. 1562.

Arte poteſt mores qui variare, ſapit.

Deutſch heiſſets: wer ſich jähling in alles ſchicken kan, iſt klug, aber nicht allemahl, ſondern nur da, wo man es als ein Mittel brauchet, das Gute zu befördern; Auſſer dem gehörets zur Argliſt und Sünde, ob gleich der vermeinte Politicus ein Defenſiv-Pflaſter auf ſein verwundetes Gewiſſen zu legen, um deſſen Biſſe zu verhüten, nicht leichte vergeſſen wird.

1 μηδὲν (in manchen Ausgaben μηδὲ) ἄγαν ἄσχαλλε, nimm es nicht ſo ſehr zu Hertzen, ärgere dich nicht ſo ſehr, zerreiſſe dir die Krauſe nicht darüber, betrübe dich nicht ſo ſehr darüber, thue gemach, übereile dich nicht.

2 μέσην ἔρχεσθαι ὁδὸν, die Mittel-Straſſe gehen, das Mittel treffen.

3 ἴδμεναι, inf. aor. 2. Doricus, vor ἰδεῖν, heiſt ſonſt ἴδμεν, per paragogen poëticam kömmt αι darzu. Soll ordentlich ἰδέμεν heiſſen, iſt aber ſyncopirt. In etlichen Ausgaben ſtehet ἔμμεναι, infin. Dor. vor εἶναι, ſonſt auch ἔμμεν vors ordentliche ἔμεν und ἔμεναι; der Verſtand iſt einerley, nur daß er im erſten

Ἀλλ' αὐτὸς μοῦνος ποικίλα δήνε᾽ [1] ἔχειν·
Κεῖνός γ' ἄφρων ἐστὶ, νόου βεβλαμμένος [2]
ἐσθλοῦ·
[3] Ἴσως γὰρ πάντες ποικίλ' ἐπιστάμεθα·
Ἀλλ' ὁ μὲν οὐκ ἐθέλει κακοκερδείῃσιν ἕπεσθαι [4]·
Τῷ δὲ δολοπλοκίαι μᾶλλον [5] ἄπιστοι ἅδον.
Πλούτου δ' οὐδὲν τέρμα πεφασμένον [6] ἀν- [7]
θρώποισιν·

Οἱ

---

sten enger ist und nur auf den Verstand, im andern aber auf alles, was bey den Menschen vortrefflich seyn kan, gezogen wird.

1 ποικίλα δήνεα ἔχειν, witzig seyn, allerley Anschläge im Kopffe haben.

2 νόου βέβλαμμένος, einer der nicht wohl bey Troste ist, der keine Vernunfft, keinen Kritze im Kopffe, Lat. mente captus.

3 ἴσως, gleichwohl, wohl, eben, durch die Banck, ohne Ausnahme.

4 ἕπεσθαί τινι, nach etwas streben, trachten, begierig seyn.

5 vor ἄπιστοι ἅδον stehet in etlichen Exemplarien ἔτ' εἰσὶ φίλαι, noch viel lieber; ἔτι ist hier ein particula intensiua, amplius, annoch.

6 πεφασμένον, Attice vor πεφαμμένον von φαίνω oder φάω, hat nebst verschiedenen andern Bedeutungen im præter. pass. part. die Bedeutungen, gesagt, gemacht; denn was gesagt oder gemacht ist, wird offenbahr: Mithin heisset es hier ὀυδὲν τέρμα πεφασμένον ἀνθρώποις πλόυτου, denen Leuten ist noch kein Ziel und Ende des Reichthums gemacht, d. i. sie haben sich kein Ziel gesetzt. Heist auch constat, bewust seyn, als πέφασται λόγος τῶν ἔργων πολλοῖς, es ist ihr vielen der Grund ihrer Verrichtungen bewust, bekannt gewesen, Thucyd. Mithin haben constat und πεφάσθαι auch weiter diese Bedeutung, daß

es

Οἱ γὰρ νῦν ἡμῶν πλεῖστον[1] ἔχουσι βίον,
Διπλάσιον σπεύδουσι.[2] τίς ἂν κορέσειεν ἅπαντας;
Χρήματα[3] τοι θνητοῖς γίγνεται ἀφροσύνη.

Ἄτη

es heissen kan: mit sich eins seyn in etwas, etwas bestimmet haben.

7 vor ἀνθρώποισιν heißt es in den meisten Exemplarien ἀνδράσι κεῖται und ist besser, sowohl weil es deutlicher, denn κεῖσθαι heisset auch, vorgesetzet, fest gestellet, bestimmet haben, statutum esse, daher κείμενα die Grund-Sätze, Axiomata; it. vornehmen, bestimmen, als ex Sophocle ὅπλων ἔκειτ' ἀγὼν πέρι; es war feste gestellet, beschlossen, daß man sich schlagen wolle; nicht weniger, weil es von vielen Scribenten mit ihrer Auctorität bekräfftiget wird. Aristoteles schreibet dieses Adagium L. I. politicorum Cap. VIII. dem Soloni zu, daraus es Theognis entlehnet. Eben dieser Meynung ist Basilius Magnus in seiner Rede, wie sich junge Leute das Lesen Heydnischer Scribenten zu Nutze machen sollen, ingleichen Stobæus in sermone de iustitia, und Plutarchus in libro περὶ φιλοπλουτείας. Daher siehet man, daß des Theognidis Werck seiner Sprüche wohl nicht in der ietzigen Verfassung von ihm herrühret, sondern da die sententiæ fast alle aus andern und ältern Scriptoribus genommen sind, als ein cento von einigen nach und nach daraus zusammen geflicket worden sey. Unterdessen πλούτου οὐδὲν τέρμα πεφασμένον ἀνδράσι κεῖται, die Leute sehen nicht das Ende ihres Reichthums, und haben sich kein Ziel vorgesetzet, wie weit sie in Sammlung desselben gehen sollen.

1 πλεῖστον ἔχειν βίον, sehr reich seyn, an allen einen Uberfluß haben.

2 σπεύδειν τι, nach etwas trachten, begierig nach etwas seyn.

3 Dieser Pentameter stehet beym Stobæo in dem Buche von der Gerechtigkeit also:

Κέρ-

Ἄτη δ' ἐξαυτῆς[1] ἀναφαίνεται[2], ἣν ὁποτ' ἂν[3] Ζεὺς

Πέμψει τειρομένοις, ἄλλοτε ἄλλος ἔχει.[4]

Ἀκρόπολις[5] καὶ πύργος ἐὼν κενεόφρονι δήμῳ,

Κύρν'

Κέρδεά τοι θνητοῖς ὤπασαν ἀθάνατοι.

Unsere Lese-Art heist Deutsch: gewiß die zeitlichen Güter gereichen denen Menschen zur Thorheit, machen sie blind ꝛc. und ist besser. Die aus dem Stobæo heißt: Wahrhafftig die Götter haben denen Sterblichen die Güter, Profit gegeben.

1 ἐξ αὐτῆς (scil. ὥρας) alsbald, auf der Stelle, flugs. Andere haben ἐξ αὐτῶν, und beziehet sich auf χρήματα oder κέρδεα, und zeiget den Quell des Unglücks an, da das erstere den Umstand der Zeit an die Hand giebt.

2 ἀναφαίνεται ἄτη, man kan den Schaden, Nachtheil spüren, der Verlust läst sich blicken, man wird des Schadens bald gewahr.

3 in etlichen Ausgaben stehet ὁπότε, da denn die letzte Syllbe wegen des folgenden Duplicis consonantis nach Art der Griechen lang wird, und so muß es auch wegen des folgenden indicatiui πέμψει seyn. In andern stehet ὁπότ' ἂν ebenfalls mit dem indicatiuo, sollte aber wohl wegen ἂν, der coniunctiuus seyn. ὁπότε, ὁπότ' ἂν, wenn etwan.

4 ἄλλοτε ἄλλος ἔχει, es befinden sich immer einer anders, als der andere, es hat einer dieses, der andere was anders, dem wiederfähret etwas zu dieser, einem andern etwas zur andern Zeit.

5 ἀκρόπολις καὶ πύργος ἐὼν δήμῳ, einer der einem Volck zum Schutze und Sicherheit dienet. ἀκρόπολις heist eigentlich der höchste Ort in der Stadt, das Schloß, die Citadelle; Und weil die Sicherheit eines Orts auf das Vermögen und Geld, womit man alles schaffen kan, ankömmt, so heisset es auch die gemeine Casse, der Schatz des Staats, welches von dem Athieniensischen Schlosse, nach dem Thucydide, Isocrate und Demosthene herkam, wo die gemeine Casse verwahrlich beybehalten wurde. Gleichnißweise heisset also ein um den Staat wohlverdienter Mann ἀκρόπολις & πύργος (die Burg,) weil auf ihm das gemeine Wohl beruhet.

Κύρν', ὀλίγης τιμῆς ἔμμορεν[1] ἐσθλὸς ἀνήρ.

οὐδ' ἔτι γε πρέπει ἡμῖν ἅτ' ἀνδράσι σωζομένοισι,

Λύειν[3], ὡς πόλεως τείχη ἁλωσομένης[4].

[5] Σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα, σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον

Πω-

---

1 ἔμμορεν ist das perf. med. vor μέμορα von μείρω, ich theile, in der significatione reciproca. τιμῆς ἐμμορέναι, geehrt, in Ansehen seyn. Dieses Distichon kan adagialiter heissen: das Pferd, das den Haber verdient, kriegt ihn nicht.

2 πρέπει μοι, das schickt sich vor mich. Dieses Distichon deutlicher zu machen, habe es paraphrasiren wollen. Nachdem Theognis v. 233 & 234. gesagt: daß ein braver Mann, der eine Stütze und Säule des Staats sey, in schlechtem Ansehen stünde; so begegnet er 235 & 236. einem Einwurffe, der einem solchen Manne einfallen könte, daß ein solcher nehmlich, zumahl wenn er durch seine Klugheit sich in Sicherheit gestellet, (οὐδ' ἔτι) sich gleichwol nicht sollte in den Sinn kommen lassen, als welches sich nicht vor ihn schicken würde, daß er den Staate nicht nur nicht helffen, sondern vielmehr denselben aus Rache ruiniren helffen möchte, gleich als wollte er eine Stadt, die der Eroberung nahe wäre, schleiffen helffen.

3 Λύειν τείχη πόλεως, Breche schiessen, [illegible] zen, die Mauren niederreissen, der Erde gleich machen.

4 ἁλίσκειν πόλιν, eine Stadt erobern.

5 In diesem Disticho fängt er, der Theognis, die Wohlthaten zu erzehlen an, so er dem Cyrno erwiesen, in dem 253. Verse aber, erwehnet er seiner Sorge, die er hat, als ob ihm der Cyrnus es schlechten Danck wissen werde. Deutsch heisset es

also

Πωτήσῃ, κατὰ γῆν πᾶσαν ἀειρόμενος.
Ρηιδίως, θοίναις[1] δὲ καὶ εἰλαπίνῃσι παρέσσῃ
Ἐν πάσαις, πολλῶν κείμενος[2] ἐν στόμασι·
Καί σε σὺν αὐλίσκοισι[3] λιγυφθόγγοις νέοι
ἄνδρες[4]

Ἐν

also. Ich habe dir zwar Flügel gegeben, (ich habe dich unter die Leute gebracht, dir Mittel und Wege gezeiget) mit welchen du über das grosse ungeheure Meer fliegen kanst, (der Unruhe des Staats und aller Gefahr entgehen) nachdem du über die gantze Erde erhoben bist, da ich dich auf den Tugend-Weg gebracht, Krafft welches du an solchen schlechten zeitlichen Dingen nicht mehr Theil nimmest, und also auch keiner Gefahr davon zu besorgen hast.

1 παρεῖναι θοίναις καὶ εἰλαπίναις, mit schmaussen und Gasterey halten.

2 κεῖμαι ἐν στόμασι τῶν ἀνθρώπων, ich bin in aller Leute Mäulern, alle Leute reden von mir, die Leute machen viel Rühmens von mir ꝛc.

3 αὐλίσκοι λιγύφθογγοι, hellklingende Pfeiffgen. Der Poet zielet hiermit auf der alten Griechen Gebrauch bey den Opffern, Gastereyen und andern Solennitäten. Denn da sunge man nach Pfeiffen und Leyern die Lobgedichte derer um den Staat und das Vaterland wohlverdienter oder sonst wegen grosser Thaten berühmter Männer ab, wie denn Homeri Ilias per ῥαψῳδίας, in deren 24 sie getheilet ist, abgesungen worden; So hat man Sophoclis, Euripidis Tragœdias und andere Gedichte musiciret, welche Lust und Vergnügen man in Ansehung der Zuhörer Ἀκροάματα zu nennen pflegte, davon man in Nepotis Attico Cap. XIV. §. 1. ein Exempel findet: Nemo in conuiuio eius aliud acroama audiuit, quam anagnosten, quod nos quidem iucundissimum arbitramur. Die es thaten, hiessen Ῥαψῳδοὶ oder ῥαβδῳδοὶ, entweder von ῥάπτειν, flicken, ergäntzen, weil die Poesie ohne Music nur halbes Vergnügen

gabe,

Ἐν κόσμῳ ἐρατοὶ[1] καλά τε καὶ λιγέα[2]
ἄισονται[3]· καὶ ὅταν δνοφεροῖς ὑπὸ κεύθμασι γαίης

Βῆς

---

gabe, und ἡ ᾠδὴ, der Gesang, oder von ῥάβδος, die Ruthe, und ᾠδὴ, weil die Musicanten einen Lorbeer-Zweig in Händen hatten, wenn sie sungen; kommen mit denen Comœdianten, die eine Comoedie vorstellen, und denen, die einen poetischen Text musiciren, überein, stunden in keinem allzu sonderlichen Ansehen, sondern waren meistens elende Leute, die ums liebe Brod eins aufpspfiffen und musicirten, wie sie denn auch nur θεράποντες τῶν ποιητῶν, die Aufwärter der Dichter beym Xenophonte genennet werden, daher vielleicht die actio unsrer heutigen Fiedelmänner Aufwarten genennet wird, und unter die seruos, aufs höchste in denen folgenden Zeiten libertos, gerechnet worden. Davon Laurentius Pignorius de seruis antiquorum und Mureti variæ lectiones Libr. VI. Cap. XIV. nachzusehen sind. Man findet auch Spuren davon bey denen Lateinischen Comicis, da immer der tibiarum dextrarum et sinistrarum Meldung geschicht. Ja so gar brauchten die Redner dergleichen Pfeiffer, welche ihnen den Accent und die Erhebung der Stimme vorpfeiffen mußten, davon hier und da in Cicerone, als Quæst. Tuscul. Libr. I. et Valerio Max. Libr. II. Cap. VI. §. 2. et. Libr. VIII. Cap. X. §. 1

4 νέοι ἄνδρες, junge Leute, Junggesellen.

1 ἐν κόσμῳ ἐρατὸς, bey denen Leuten beliebt.

2 καλά τε καὶ λιγέα das neutrum singulare et plurale adiectiuorum macht bey den Griechen adverbia: schön und angenehm

3 Ἄισονται s. ᾄσονται, wird alles beydes gefunden. ἀείδειν τινα σὺν αὐλίσκοις λιγυφθόγγοις καλά τε καὶ λιγέα, einen rühmen, heraus streichen. Hier thaten es iunge Leute, die beliebt waren, weil sich diese Kinder-Possen mit der Grandezza und Ernsthafftigkeit alter Leute nicht reimeten.

Βῆς[1] πολυκωκύτους εἰς ἀΐδαο[2] δόμους,
οὐδέ ποτ' οὐδὲ θανὼν[3] ἀπολεῖς[4] κλέος, οὐδέ
γε λήσεις,[5]
Ἄφθιτον[6] ἀνθρώποις αἰὲν ἔχων ὄνομα,

Κύρνε

---

1 δνοφεροῖς ὑπὸ κεύθμασι γαίης βῆναι πολυκωκύτους εἰς ἀΐδαο δόμους, ist eine poetische auf dem Simse herum kletternde Redens-Art, so wider den Character eines Moralisten ist; gründet sich auf den Begriff, den die alten Heyden nach ihrer Mythologie von dem Todte und dem Zustande der Seele nach dem Todte hatten, und heisset sterben; von Wort zu Wort: Unter die finstern Hölen der Erde in die traurigen Häuser der Hölle gehen. Wie dieses mit denen Sätzen des Swifts, der die Hölle in die Sonne quartiret, zu conciliiren sey, mögen andre sehen; Wenigstens wäre unsre Zeit eben so fruchtbar an dergleichen albernen Possen, wenn nicht ein höheres Licht die finstern Köpffe durch dessen Erleuchtung etwas furchtsam machte, mit ihren Hirn-Fratzen angestochen zu kommen.

2 ὁ ἅδης, ου, der Höllen-Gott, die Hölle; findet sich auch bey den Poeten, wie hier, mit dem spiritu leni, kömmt her von α, priv. nicht, und ἰδεῖν, weil es finster in derselben ist. Davon in der Mythologie. ἀΐδαο ist per resolutionem Doricam pro ἅδου.

3 θανὼν, im Todte, nach dem Todte, wenn man gestorben ist. Von θνήσκω.

4 ἀπολεῖν κλέος, um seinen Ruhm kommen.

5 λανθάνειν, verachtet, unbekannt, in keinem Ansehen seyn.

6 Ἄφθιτον ἀνθρώποις ὄνομα ἔχων, einen unsterblichen Nahmen bey den Leuten haben.

Κύρνε, κατ᾽[1] Ἑλλάδα γῆν στρωφώμενος,[2] ἠδ᾽
ἀνὰ[3] νήσους,
ἰχθυόεντα περῶν[4] πόντον ἐπ᾽ ἀτρύγετον·
οὐχ ἵππων[5] νώτοισιν ἐφήμενος, ἀλλά σε πέμψει[6]
Ἀγλαὰ[7] Μουσάων δῶρα ἰοστεφάνων.

Πᾶ-

---

1 κατὰ γῆν, im Lande herum. ἑλλὰς hieß in denen ältesten Zeiten das Stücke Land über Peloponnes und dem Isthmo gegen Thessalien zu, und begriff hauptsächlich das Atheniensische Gebiethe, und sonst noch etwas weniges. Gab aber hernachmahls dem gantzen Griechenlande, so nach und nach unter den Macedoniern zusammen kame, den Nahmen, weil jenes der beste Theil davon und gleichsam die Mutter-Stadt war, aus welcher die andern meistens als Colonien entsprungen.

2 στρωφᾶσθαι κατ᾽ Ἑλλάδα γῆν, sich in Griechenland aufhalten, sein Wesen haben, in Griechenland bald hie, bald da seyn.

3 ἀνὰ νήσους στρωφᾶσθαι, in denen Insuln herum sich aufhalten, so daß man bald in der, bald in jener ist, von einer Insul zur andern.

4 περᾶν ἐπὶ πόντον, übers Meer gehen, fahren, schiffen, über dem Meere, in den fremdesten, entlegensten Ländern bekannt werden.

5 ἵππων νώτοις ἐφῆσθαι, zu Pferde sitzen. Durch dieses colon disiunctionis sagt Theognis, Cyrnus dürffte nicht erst zu Pferde oder auf eine andre Art in die Länder reisen, um sich berühmt zu machen, sondern seine des Theognidis Verse würden seinen Ruhm schon ausbreiten.

6 Τοῦτο αὐτὸν πέμπει ἀνὰ χώρας, dieses macht ihn in denen Ländern bekannt.

7 Ἀγλαὰ Μουσάων δῶρα ἰοστεφάνων, nennet hier Theognis seine Verse. Von denen Musen siehe oben; Sie werden als

Πᾶσι γὰρ, ὅισι μέμηλε[1] καὶ ἐσσομένοισιν[2] ἀοιδὴ,
Ἔσσῃ[3] ὁμῶς, ὄφρ'[4] ἂν γῆ τε καὶ ἠέλιος.
Αὐτὰρ ἐγὼν ὀλίγης παρά σευ ἐπιτυγχάνω[5] αἰδοῦς,
Ἀλλ' ὥσπερ μικρὸν παῖδα λόγοις μ' ἀπατᾷς.[6]

Κάλ-

Jungfrauen mit Cräntzen von Veilgen gebildet, daher das Beywort ἰοστέφανοι kömmet. Was hier Theognis, hat auch der Dichter Dionysius in seiner Beschreibung der Welt mit folgenden Worten gethan.

Οὐδὲ μὲν ὑρκανίοις ἐπιμίσγομαι, οὐδ' ἐρεείνω,
Ἀλλά με Μουσάων φορέει νόος, αἵ τε δύνανται
Νόσφιν ἀλημοσύνης πολλὴν ἅλα μετρήσασθαι
Οὔρεα, ἤπειρόν τε καὶ αἰθερίην ὁδὸν ἄστρων.

1 ἡ ἀοιδὴ μέμηλε τούτῳ, das Gedichte bleibt bey ihm in Ansehen, Achtung, wird von ihm hochgehalten, kömmt nicht in Verachtung.

2 οἱ ἐσόμενοι, die Nachkommen.

3 εἶναι ὁμῶς τινι, bey einem unvergessen, in guten Andencken seyn.

4 ὄφρ' ἂν γῆ τε καὶ ἠέλιος (ὦσι,) so lange als die Welt stehet. Theognis macht sich von seinen Versen hohe Gedancken, wie es auch Ouidius hie und da thut; Doch ists ihnen beyden so ziemlich eingetroffen; Da vielleicht noch bessere rationes formæ et materiæ verlohren gegangen.

5 vor παρὰ σεῦ ἐπιτυγχάνω αἰδοῦς stehet in etlichen Ausgaben, παρὰ σοῦ τυγχάνω αἰδοῦς oder nach Camerario παρὰ σεῦ οὐ τυγχάνω etc. etc. Welches letztere alsdenn ironice zu verstehen seyn müßte; Und so dann hätte alles einen Verstand. ἐπιτυγχάνω παρὰ σοῦ ὀλίγης αἰδοῦς, ich habe schlechte Ehre, Danck von dir, daß ich dich so heraus gestrichen.

6 ὥσπερ μικρὸν παῖδά τινα λόγοις ἀπατᾷν, einen bey der Nase,

um

[1] Κάλλιστον τὸ δικαιότατον· λῷστον δ' ὑγιαί-
νειν·

Πρᾶ-

---

um die Fichte herum führen, als wenn er wie ein kleines Kind keinen Verstand hätte; Einen vor unverständig ansehen und etwas weiß zu machen suchen, da doch nichts darhinter ist. Hat also auch Theognis, wie alle redliche Männer, vor seine saure Schul-Arbeit das gewöhnliche Didactrum bekommen: Undanck in fine laborum.

1 dieses Distichon wird von dem Aristotele im Libr. I. Νικομαχέιων Cap. VIII. oder auch IX. ingleichen im ersten Buche ἐυδημέιων ἠδικῶν, ἐπίγραμμα Δηλιακὸν genennet, weil es auf der Insul Delus in der Vorhalle des Tempels des Apollinis eingegraben gewesen. Dabey ist der unterscheid, daß der Pentameter in diesen

πάντων δ' ἥδιστον, οὗ τις ἐρᾷ, τὸ τυχεῖν.

In ienem aber,

ἥδιστον δὲ τυχεῖν, οὗ τις ἕκαστος ἐρᾷ.

wiewohl in einerley Verstande heisset. Sophocles hat es so ausgedruckt:

Κάλλιστόν ἐστι τοὔνδικον πεφυκέναι·
Λῷστον δὲ ζῆν ἄνουσον· ἥδιστον δ' ὅτῳ
Πάρεστι λῆψις, ὧν ἐρᾷ καθ' ἡμέραν.

In andern Scriptoribus stehet wieder eine andre Ordnung und Wahl der Glückseeligkeiten; So doch wegen Verhütung der Weitläufftigkeit ausgesetzet bleiben muß. Sonst hänget dieses Distichon mit dem vorigen so zusammen, daß diese Erzehlung der Glückseeligkeiten die λόγοι seynd, womit Cyrnus den Theognidem genärret hat. Dieser Vers pflegte öffters in Compagnie abgesungen zu werden, mithin konte er Theognidi nicht unbekant seyn und seinem Verlangen, da er gerne was von sich hören und ausgebreitet wissen wollte, keine Gnüge thun, da er ihn doch durch seine Gedichte allenthalben berühmt machen würde. Halten wir dieses gegen den 18. 19. 20. und folgende Verse, so hat Theognis selbst einen Bauer-Stoltz wider seine Reguln vor einen ziemlichen Theil seines summi boni gehalten.

 I πρα-

Πρᾶγμα[1] δὲ τερπνότατον, οὗ τις ἐρᾷ,[2]
τὸ τυχεῖν.

Ἵππος[3] ἐγὼ καλὴ καὶ ἀεθλίη, ἀλλὰ κάκιστον

Ἄνδρα φέρω· καί μοι τοῦτ' ἀνιηρότατον·

Πολλάκι δὴ μέλλησα, διαῤῥήξασα[4] χαλινὸν,
Φεύ-

1 πρᾶγμα τερπνότατον, etwas sehr angenehmes.

2 οὗ ἐγὼ ἐρῶ, ἔτυχον, ich werde meines Wunsches gewähret, bekomme, was ich wünsche, und gerne haben möchte. τυχεῖν τινος, etwas erlangen; ὃν richtet sich hier nach τυχεῖν, nach der vielfältigen Gewohnheit der Griechen, daß das pronomen relat. oder art. postpos. dem casu nach mit dem vorhergehenden nomine überein komme, ob schon das verbum einen andern erfordert hätte. Gantz sollte es heissen τυχεῖν τὸν, ὃν ἐρῶ, doch ists auch recht: ἐρᾷν τινος, etwas gerne haben wollen.

3 Hier führet Theognis eine Stutte per sermocinationem redend ein, und zielet damit auf das Pferd des Agamemnonis, so Aetha (ein Rappe, ein schwartz Pferd) geheissen und welches er von dem Echepolo (einem, der ein Liebhaber der Pferde ist und deren hält) Sicyonio einem reichen, aber läppischen und feigen Kerl geschenckt bekommen, damit er nicht genöthiget würde, mit vor Troia zu gehen, wie es Homerus in ῥαψωδία Ψ. der Iliados erzehlet. Er vergleichet sich aber damit und der Verstand ist in sermone pedestri dieser. Ich habe nach meinem äusserstem Vermögen, das so gar schlecht in mir nicht ist, meinen Freund gehocket, getragen rc. rc. Allein er erkennet es nicht und ist undanckbar gegen mich, welches mich sehr beisset. (Drohet auch zugleich, ihn als einen bösen Menschen, wie das Pferd Aetha den Echepolum, abzuwerffen), daher bin ich öffters willens gewesen, ihn zu meiden und zu abandonniren.

4 διαῤῥηγνύναι s. διαῤῥήσσειν τὸν χαλινὸν, das Gebiß zersprengen, zerbrechen.

Φεύγειν, ὥσαμένη τὸν κακὸν ἡνιόχον.[1]

Ὄυ μοι πίνεται[2] οἶνος· ἐπεὶ παρὰ παιδὶ[3] τερείνη

Ἀλ-

1 ἡνιόχον ὠθεῖν, den Reuter abwerffen.

2 Ο῎υ μοι πίνεται οἶνος, ist eben so viel als ὀυχ ὑπ' ἐμοῦ πίνεται. Ich kriege keinen Wein zu trincken. Hier scheinet es, als ob der Text des Theognidis Lücken habe. Denn er fällt von einer Materie auf die andere, davon keine die andere anzugeben scheinet. Ich will sehen, ob mein ingenium comparatiuum zulanget, einen Zusammenhang zu finden. Hier fähret Theognis fort, und schlägt auf den Sack, meint aber den Esel, nehmlich den Cyrnum, und giebt ihm seine Undanckbarkeit von weiten zu verstehen. Nach dem vorhergehenden hält er dafür, es sey schon genug, daß er von dem Cyrno und seinen Zunöthigungen mancherley Verdruß habe, deswegen er sich derselbeu auch öffters zu entschütten gesucht. Allein das sey noch unbilliger, daß er nicht einmahl seine Liebste vor dem Cyrno, der, ohngeachtet er viel schlimmer wäre, doch mehr bey ihr gelte, allein behalten, uud mit derselben sich bey einem Glaße Wein vergnügen könne, sondern müßte, wenn er mit selnen Eltern bey ihr wäre, Wasser trincken, (mit schlechten Tractamenten vorlieb nehmen) und sich nur zur Zofe halten, welche sich doch auch nicht viel aus ihm machte, weil sie sich hierinne ohnfehlbahr nach dem Winck ihrer Gebieterin richte, deswegen wäre sie bey seinem Daseyn nur mit Wassertragen beschäfftiget, und ob sie ihm gleich nicht gar die Schippe gäbe, so wäre doch nichts als Seufftzen bey ihr, damit sie ihren Unwillen über seiner Gegenwart zur Gnüge an den Tag legte. Doch embrassirte und küßte er dieselbe gleichwohl. Bey diesem Umgange aber fluchte ihm jene alles Unglück auf dem Halß, welches durch ἡ δε τέρεν (per Ironiam seu Antiphrasin) φθέγγετ' ἀπὸ στόματος, angezeiget wird. Dieses wird vermuthlich der wahre Verstand dieses übel connectirenden und danckeln loci seyn, wie ihn denn Camerarius selbst ἐρωτικόν τι παρέμβλημα ὀυκ ἐυδιανόητον ὀν nennet. Sollte ich gefehlet haben, so ist es in denen subiectis geschehen, da die ambiguitas particularum relatiuarum auch den Klügsten verleiten kan. Übrigens halte dafür, daß unter

 die-

Ἄλλος ἀνὴρ κατέχει[1], πολλὸν ἐμοῦ καλίων.

Ψυχρόν[2] μοι παρὰ τῆδε φίλοι πίνουσι τοκῆες·
ὥσθ'[3] ἅμα θ' ὑδρεύει, καὶ με γοῶσα[4] φέρει.
Ἔνθα μέσην παρὰ[5] παῖδα λαβὼν ἀγκῶν' ἐφίλησα[6]

Δει-

diesen wenigen Worten eine weitläufftige Historie, die eben nicht iedermann wissen sollte, und deswegen also dunckel vorgebracht worden, eingekleidet sey. οὔ μοι vor ὀυχ ὑπό μου, nach der Griechen gewöhnlichen heterosi, da der datiuus bey denen passiuis statt der præposition mit ihrem casu stehet. Ich trincke keinen Wein.

3 παρά τινι, bey einem.

1 κατέχειν παρά τινι, einem bey dem andern zuvor kommen, in besserer Gunst, Grace stehen, von einem mehr geachtet seyn, als der andre, bey einem dem andern die Schuhe austreten.

2 Ψυχρὸν (per ellipsin ὕδωρ) kalt Wasser; μοὶ ist hier überflüssig, zeiget einige Familiarité mit dem Collocutore und Verwunderung an, wie es denn auch im Lateinischen, sonderlich bey den Comicis gebräuchlich ist; Nicht weniger im Deutschen gäng und gäbe: e. g. Das laß mir eine Grobheit seyn.

3 ὥστε ist eine particula ὁμοιωματικὴ, und heißt: als, wie denn, mithin. ἀποτελεστικὴ, wenn sie sich auf τόσος, τοσοῦτος, τοιοῦτος τηλικοῦτος und andere partes relatiuas beziehet, und heißt: so, als, etwann ꝛc. nimmt den indicat. optat. infin. und particip. zu sich. Ist sonst einerley mit ὡς. Sonst stehet auch ὡς θαμαθ'.

4 γοῶν σε φέρω, ich kan dich mit Müh und Noth erleiden, kan dich nicht allzuwohl vertragen.

5 μέσην τινα παῖδα παραλαβεῖν ἀγκῶνι, ein Mägdgen umfassen, embrassiren.

6 φιλεῖν δειρὴν τινος, einem um den Hals fallen und ihn küssen.

Δειρὴν· ἡ δὲ τέρεν φθέγγετ᾽ ἀπὸ στόματος.

Γνωτὴ τοι πενίη, καὶ ἀλλοτρίη περ ἐοῦσα·

Οὔτε γὰρ εἰς ἀγορὴν ἔρχεται, οὔτε δίκας.

Πάντη γὰρ τοὔλασσον ἔχει, πάντη δ᾽ ἐπίμικτος

Πάντη

1 τέρεν φθέγγεσθαι ἀπὸ στόματος, gute Wörtergen geben. / κατ᾽ αντίφρασιν, wettern, donnern, hageln, fluchen.

2 ἀλλοτρία πενία γνωτή ἐστι, man kennet auch einen fremden Vogel an den Federn, man siehet bald, wer arm ist, ob man ihn gleich nicht kennet.

3 in etlichen Ausgaben stehet ἀγορὴν, in etlichen ἀγορὰς.

4 ἡ πενία οὔτ᾽ εἰς ἀγορὰς ἔρχεται οὔτε δίκας, ein Armer kan weder zu Ehren noch zu seinem Rechte kommen. Wer kein Geld hat, kan nichts ausrichten. Mithin ist es dem gemeinen Juristischen brocardico verwandt: Qui non habet in ære, luat in corpore, oder:

In precio precium nunc est, dat census honores,
Census amicitias; pauper vbique iacet.

5 πάντη (scil. ἐν χώρᾳ) aller Orten, allenthalben.

6 τοὔλασσον (vor τὸ ἔλασσον) ἔχειν, sehr schlimm dran seyn, nicht viel zum Besten haben, sich übel befinden.

7 ἐπίμικτος πενία, wenn man arm ist, muß man mit oben und unten liegen; muß man mit machen, wenn es auch das liederlichste Volck so haben wollte; ist man verachtet, wird unter die Canaille gerechnet. In etlichen Ausgaben stehet ἐπίμυκτος, und hieß sodenn: ein Armer muß sich über die Achsel ansehen lassen, wird verspottet, vor einen Narren gehalten.

Πάντῃ δ' ἐχθρὰ ὁμῶς[1] γίγνεται, ἔνθά περ ᾖ.[2]
Ἴσως[3] τοι, τὰ μὲν ἄλλα θεοὶ θνητοῖς ἀνθρώποις
Γῆράς τ' οὐλόμενον, καὶ νεότητ' ἔδοσαν.
Τῶν πάντων δὲ κάκιστον[4] ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε
Καὶ πασέων νούσων ἐστὶ πονηρότατον,
Παῖδας ἐπεὶ θρέψαιο,[5] καὶ ἄρμενα πάντα παράσχοις,[6]
Χρή-

---

1 ὁμῶς, ebenfalls, zugleich, eben so wohl, nicht anders, nichts destoweniger.

2 ἔνθά περ, es sey, mag seyn, wo es nur wolle.

3 ἴσως, gleichergestalt, noch weiter, ferner, nicht weniger, eben auch. Theognis setzt hiermit seine Rede fort und sagt, daß die Götter denen Menschen sonst noch viel Unglück, ἄλλα, (scil. κακὰ,) bestimmt; nehmlich das Alter und die Jugend, deren iedes seine eigene Plage hat.

4 das ist das allergröste Unglück, wenn Eltern von ihren Kindern, denen sie doch so sauer worden, verachtet, und wohl noch übel gehandhabet werden.

5 παῖδας τρέφειν, Kinder erziehen.

6 ἄρμενα πάντα παρέχειν, alles, was man braucht, anschaffen. Stehet eben so in Hesiodi Theog. v. 639. ἄρμενος, oder nach etlichen ἄρμενος, nützlich, beqvem, nothdürfftig, alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret.

Χρήματα δ' ἐγκαταθῇς, πολλ' ἀνιηρὰ[1] παθών,[2]

Τὸν πατέρ' ἐχθαίρουσι, καταρῶνται[3] δ' ἀπολέσθαι,

Καὶ στυγέουσ'[4] ὥσπερ πτωχὸν ἐπερχόμενον.[5]

Εἰκὸς[6] τὸν κακὸν ἄνδρα κακῶς τὰ δίκαια νομίζειν[7]

Μηδε-

1 χρήματα ἐγκαταθῆναι, Geld sammlen, aufheben.

2 πολλ' ἀνιαρὰ παθεῖν, vielerley Unlust und Ungemach ausstehen, Hunger und Kummer leiden.

3 καταρᾶσθαί τινα ἀπολέσθαι, einen verfluchen und verwünschen, einem wünschen, daß er den Halß brechen, die schwere Noth kriegen, verrecken möge.

4 στυγεῖν τινα, einen Abscheu, Greul vor einen haben, einen hassen.

5 ἐπέρχομαι, ich komme darzu, wie iener zur Ohrfeige, ich stosse ohngesehr auf. πτωχὸς ἐπερχόμενος, ein Bettler, den man zuvor nicht gekannt, und deswegen einen Abscheu vor ihm hat, der einem unvermuthet aufstößt.

6 εἰκὸς (scil. ἐστὶ) es ist wahrscheinlich, man sollte fast glauben, es muß wohl wahr seyn.

7 νομίζειν τὰ δίκαια, Recht sprechen, Recht und Gerechtigkeit handhaben.

280 Μηδεμίαν κατόπιν[1] αἰζόμενον νέμεσιν.[2]

Δειλῷ γάρ τ' ἀπάλαμνα βροτῷ πάρα[3]

πόλλ'[4] ἀνελέσθαι

Παρ

---

1 κατόπιν, weiter, hinten nach, hinter sich, künfftig, in Zukunfft. Von κατὰ und ὀπίσω. τοῦ κατόπιν ἐνιαυτοῦ, im folgenden Jahre, übers Jahr, Dionys. Halic. L. VIII. Hist. Rom.

2 νέμεσις ist theils ein solennes Wort in der Mythologie, theils ein gemeines. Nach jenem ist Νέμεσις, so sonst auch Ἀδράστεια καὶ Ῥαμνουσία heißt, eine Tochter des Oceani, und der Nacht, Hes. Theog. Ihr Amt bestehet in Unterdrückung der Gewaltigen und Hochmüthigen, nach den Versen eines alten Epigrammatis:

> Ἡ Νέμεσις προλέγει τῷ πήχει, τῷ δὲ χαλινῷ
> Μήτ' ἄμετρόν τι ποιεῖν, μήτ' ἀχάλινα λέγειν. oder:

> Ἡ Νέμεσις πῆχυν κατέχω· τίνος οὕνεκα; λέξεις.
> Πᾶσιν ἀπαγγέλλω, μηδὲν ὑπὲρ τὸ μέτρον.

mit einem Worte, die Göttin der Rache und Straffe, wenn sich die Menschen nicht selbst von GOtt durch seine wunderbaren Fügungen und unerforschlichen Gerichte wollen straffen lassen. Daher wird sie wegen ihrer unausbleiblichen Züchtigung geflügelt, mit einem Steuer-Ruder und Rade gemahlet. Den Kern dieser Schale ein andermahl weitläufftiger; doch kan er auch aus der gemeinen Bedeutung sicher geschlossen werden, denn da heisset es: die Rache, Straffe, der Unwillen, der Haß. Soll von νέμω herkommen, weil sie einem iedem das Seine giebt.

3 πάρα vor πάρεστι s. πάρεισι, er ist da, it. es ist vergönnet, darff, es wehrets ihm, ihnen niemand, it. er darff sichs unterstehen, es ist ihm ein leichtes. Wenn das Verbum bey dergleichen Præpositionibus ausgelassen ist, wird der Accent zurücke gezogen.

4 πολλὰ ἀπάλαμνα (vor ἀπαλάμανα, was nicht von Händen gehet, schweer, da man sich ohne anderer Hülffe nicht heraus wickeln kan (ἀνελέσθαι von ἀναιρέω,) sich Dinge unterfangen, die man nicht übersehen noch zu Stande bringen kan.

[1] Πὰρ ποδὸς, ἡγεῖσθαί θ' ὡς καλὰ πάν-
[2] τα τιθεῖ.

[3] Ἀστῶν μηδενὶ πιστὸς ἐὼν, πόδα τόνδε
[4] πρόβαινε,

Μήθ'

---

1 πὰρ (vor παρὰ) ποδὸς, e vestigio, von Stund an; scheinet besser zu seyn, als die es, vor den Füssen, erklären, weil es cum genitiuo construiret ist. Der Verstand ist dieser: einem ruchlosen Menschen ist es leicht, die wichtigsten Dinge aus dem Stegreiffe, ohne langes Besinnen, ohne sich ein Gewissen darüber zu machen, zu unternehmen.

2 καλὰ πάντα τιθέναι, alles recht, wohl, klüglich einfädeln, einrichten, auf einen guten Fuß setzen.

3 πιστὸν εἶναί τινι, es mit einem ehrlich, aufrichtig meinen, aufrichtig, offenhertzig gegen einem seyn. πιστὸς ist ein Wort, so sonderlich in der Morale, Politique, nichweniger in der Theologie von weitläufftigen und wichtigen Gebrauch ist, wie es denn öffters im N. T. vorkommt; daher wohl Acht auf die Bedeutung in Profan-Scriptoribus zu geben ist, daß man die Bedeutung dieses Worts pro re substrata wohl treffen möge; heißt also: getreu, auf den man sich verlassen kan, der Parole hält, dem man sicher trauen darff, ungezweiffelt, gewiß, bekannt, aufrichtig, überzeugt ꝛc.

4 τούτῳ μὴ πόδα τόνδε προβαίνειν, dem zu Gefallen nicht einen Fuß fortsetzen, nicht das geringste thun. Hier gehet Theognis wieder seine anderweitige Sätze hart an; ob man gleich Krafft Christlicher und Philosophischer Klugheit einem, was ihn nicht angehet, nicht alles offenbahren, und sein Hertz nicht auf der Zunge haben soll, so muß er doch auch seinen Feinden gutes thun, und also etwas mehrers, als einen Fuß fortsetzen. In gesundem Verstande trifft es mit dem Virgiliano: Nusquam tuta fides, und dem Prouerbio: memento diffidere, ein.

Μήθ'[1] ὅρκῳ πίσυνος,[2] μήτε[1] συνημοσύνῃ,
Μηδ' εἰ Ζῆν' ἐθέλει παρέχειν[3] βασιλῆα μέγιστον
Ἔγγυον ἀθανάτων, πιστὰ[4] τιθεῖν ἐθέλων.
Ἐν γάρ τοι πόλει ὧδε[5] κακοψόγῳ ἁνδάνει οὐδέν·
Ὥς[6] δὲ τὸ σῶσαι, οἱ πολλοὶ[7] ἀνολβότεροι.

Νῦν

1 μήτε, μήτε, weder, noch.
2 ὅρκῳ πίσυνον εἶναι τινος, eines Betheurungen, Eydschwüren trauen. πίσυνος, willfährig, willig, gehorsam, dienstfertig, leichtgläubig, getrost, sich verlassend.
3 παρέχειν τινα ἔγγυον, einem zum Bürgen, Caventen, Garanteur stellen. ἔγγυον heißt auch das Pfand, so wegen Sicherheit von etwas andern gegeben wird.
4 πιστὰ τιθέναι, ein Pfand geben, etwas verpfänden.
5 ὧδε, hieher, adu. temp. sonst auch part. intens. so gar, so sehr, auf diese Art, da τρόπῳ verstanden wird, auch ietzo (scil. χρόνῳ). Der Poet zielet auf Megæra, vor deren Bürgen er den Cyrnum warnet.
6 ὡς ist sonst part. simil. Hier ὡς cum infinitiu. gewöhnlich construiret, heißt: um des Wohlseyns willen, um des Wohls willen, zu ihrer Erhaltung, das ihnen dienlich seyn könnte.
7 οἱ πολλοὶ, der gemeine Pöbel, der grösseste Hauffe, die meisten, (per heterosin). Neander so wohl als Camerarius geben diesen locum vor dunckel, wo nicht gar vor verstümmelt aus, wie solches aus andern Stellen unsers Poetens zu ersehen wäre. Ich bins auch nicht in Abrede, daß es an dem sey. Doch wenn man hier vor οἱ πολλοὶ die particulam aduersatiuam ἀλλὰ f. δε, oder μειωτικὴν, & concessiuam, γε μὴν, ὅμως, οὐκοῦν;

Νῦν δὲ τὰ τῶν ἀγαθῶν κακὰ, γίγνεται ἐσθλὰ κακοῖσιν

Ἀνδρῶν, γίγνονται δ' ἐκτραπέλοισι[1] νόμος.

Αἰδὼς[2] μὲν γὰρ ὄλωλεν· ἀναιδείη δὲ καὶ ὕβρις,

Νικήσασα[3] δίκην, γῆν κατὰ[4] πᾶσαν ἔχει.

οὐ-

οὖν; oder illatiuas & collectiuas ἄρα, οὖν, τοίνυν und dergleichen, ſo per ellipſin nicht da ſind, ſetzet und darunter verſtehet, ſo kömmt der Verſtand natürlich genug heraus: denn in einer Stadt, da ſolche Läſter- und Schand-Mäuler ſind, ſtehet man ſich und ſeinem Wohlſeyn im Wege, achtet man ſein eigen Wohl nicht; daher ſind auch die meiſten unglücklich.

1 ἐκτράπελοι, Leute, die aus der Art, dem Geſchirre geſchlagen ſind, die über die Schnur hauen, die keine Maſſe in nichts zu halten wiſſen, die nur thun, was ſie wollen, ſollte alles drüber oder drunter gehen. Auch von dieſer Stelle ſagt Camerarius, daß ſie dunckel ſey. Doch ohne dem groſſen Mann nahe zu treten, deſſen Schrifften ich den gröſten Theil meiner Wiſſenſchafft in humanioribus und deren eigentlichem Geſchmack zu dancken habe, zeiget ſich der Zuſammenhang mit dem vorigen augenſcheinlich: deswegen lieſſe man ſich ſein eigen Wohl nicht angelegen ſeyn, weil keine andere Geſetze vor ſolche verkehrte Leute wären, als ihr eigen Gutdüncken, und die ihnen aufſtoſſende Gelegenheit, welches nicht beſſer als bey dem Verfall redlicher Leute ſeyn könnte, weil ihnen ſodenn am wenigſten in den Weg geworffen würde.

2 αἰδὼς ὄλωλεν, es iſt keine Schaam noch Scheu mehr.

3 τοῦτο νικᾷ ἐκεῖνο, das übertrifft ienes, hat die Oberhand über ienes, dieſes muß gegen ienen unten liegen, ſich verſtecken ꝛc.

4 κατὰ gehöret zu ἔχει, iſt per tmeſin & metrum abgeriſſen:

τοῦτο

Οὐδὲ λεὼν[1] αἰεὶ κρέα δαίνυται, ἀλλά μιν ἔμπης[2],
Καὶ κρατερόν περ ἐόνθ', αἱρεῖ[3] ἀμηχανίη.
Κωτίλῳ[4] ἀνθρώπῳ σιγᾶν χαλεπώτατον ἄχθος·
Φθεγγόμενος δ' ἀδαὴς, οἷσι παρῇ, πέλεται

Ἐχ-

τοῦτο γῆν κατὰ πᾶσαν ἔχει, das gehet in der gantzen Welt im Schwange, das hat sich über den gantzen Erdboden ausgebreitet.

1 Hier stellt Theognis denen Gewaltigen, deren Character er in vorigen Versen beschrieben, den Löwen vor, der öffters mit der Zeit, und sonderlich im Alter darben muß, da er vorher bey muntern Kräfften andern das Fell über die Ohren gezogen.

2 ἔμπης] Ionice vor ἔμπας & ἔμπα Attice, ἔμπαν Dorice, doch, gleichwohl, allein doch, nichts destoweniger, durchgehends, völlig. ἔμπης μάλα, hefftig, sehr. Soll von ἐν und πᾶς herkommen.

3 Καὶ κρατερὸν αἱρεῖ ἀμηχανία, auch denen Gewaltigen gehets zuletzt verkehrt. Es kömmt doch die Zeit, da sich auch die Gewaltigen nicht helffen können, sondern hungern und darben müssen.

4 κωτίλος, ein Plauder-Maul, Weiber-Wasch, von ἡ κωτίλη s. κωτίλλη, die Schwalbe, weil sie viel zwitschert.

παρεῖναί τινι, mit einen zu thun haben, umgehen.

6 μέλεσθαί τινι, einem Bekümmerniß und Hertzeleid verursachen.

Ἐχθαίρουσι δὲ πάντες· ἀναγκαίη δ' ἐπίμιξις[1]
Ἀνδρὸς τοιούτου συμποσίῳ τελέθει·
Οὐδ' ἐθέλει Φίλος εἶναι, ἐπὴν κακὸν[2] ἀνδρὶ γένηται,
Οὐδ' ἣν ἐκ γαστρὸς[3], Κύρνε, μιᾶς γεγόνει.
Πικρὸς καὶ γλυκὺς ἴσθι, καὶ ἀργαλέος καὶ ἐπηνὴς[4]
Λάτρισι καὶ δμωσὶν, γείτοσί τ' ἀγχιθύροις.

Οὐ

1 ἀναγκαία ἐπίμιξις συμποσίῳ τελέθει, die vorgewendte Nothwendigkeit des Umgangs mit andern, läufft allemahl auf einen Schmauß hinaus. Wenn sie zusammen kommen, schmausen sie und thun, wunder, als wenn was wichtiges darhinter stecke.

2 Ist eben das was Ouidius spricht:

Donec eris felix, multos numerabis amicos;
Tempora si fuerint nubila, solus eris, oder:

Freunde in der Noth, gehen zehen auf ein Loth; Solls aber ein harter Stand seyn, gehen funffzig auf ein Qventlein. κακόν μοι γίνεται, es wiederfähret mir ein Unglück.

3 ἐκ μιᾶς γαστρὸς γεγονέναι, Geschwister seyn. Hier heisset es: Man traue keinem Menschen nicht, weil auch der Brüder Treue bricht.

4 vor ἐπηνὴς, wie es Camerarius will, und vermöge der vorhergehenden Antithesi, der es gleich seyn soll, recht ist, haben andere ἀπηνὴς.

Οὐ χρὴ[1] κιγκλίζειν ἀγαθὸν βίον, ἀλλ' ἀτρεμίζειν·
Τὸν δὲ κακὸν κινεῖν,[2] ἔστ'[3] ἂν ἐς ὀρθὰ βάλῃς.[4]
Οἱ κακοὶ, οὐ πάντως κακοὶ ἐκ γαστρὸς[5] γεγόνασιν,
Ἀλλ' ἄνδρεσσι κακοῖς συνθέμενοι φιλίην.[6]
Ἔργα τε δειλ'[7] ἔμαθον, καὶ ἔπη δύσφημα,[8] καὶ ὕβριν,

Ἐλ-

1 κιγκλίζειν ἀγαθὸν βίον, mit einem vergnügten Leben nicht zufrieden seyn, immer dran künsteln und ein bessers suchen, daß es kostbarer und prächtiger heraus käme. κιγκλίζειν soll von der Bachstelze, ὁ κίγκλος, den Nahmen haben, weil sie immer mit dem Schwantze wackelt, oder von ἡ κιγκλὶς, ίδος, die Klincke an der Hauß-Thüre, die immer durchs Anklopffen beweget wird, die Kloppe, ingleichen das Schlüssel-Loch. ἀτρεμίζειν, einmahl seyn wie das andere, vergnügten, ruhigen Gemüths seyn. τὸν βίον ἀτρεμίζειν, mit seinem Zustande zufrieden seyn.

2 κακὸν βίον κινεῖν, seinen elenden Zustand zu verbessern suchen.

3 ἔστε, biß, so lange als, sonst, von ἐς (pro εἰς) und τε, wird vielfältig geschrieben, wenn es apostrophiret ist; ἔστ', ἔς τ', ἔς τ' &c. ἐς τὸ ἐξεῖλε, biß ers erobert hat, Herodotus. Heist auch sonst ἐς ὃ δή.

4 λαβεῖν, (oder welches nach dem Camerario besser βαλεῖν) ἐς ὀρθά τι, etwas in einen guten Zustand setzen.

5 ἐκ γαστρὸς. von Mutter-Leibe an.

6 συνθῆναί τινι φιλίαν, mi einem Freundschafft machen.

7 ἔργα δειλὰ, Schelmstücke.

8 ἔπη δύσφημα, trotzige, verdrießliche Reden.

Ἐλπόμενος[1] κείνους πάντα λέγειν ἔτυμα.[2]
Ἐν[3] μὲν συσσίτοισιν ἀνὴρ[4] πεπνυμένος ἴσθι·
Πάντα δέ μιν λήθειν, ὡς ἀπεόντα, δόκει.[5]
Εἰδὲ[6] φέρειν[7] τὰ γελοῖα· θύρηφι[8] δὲ καρτερὸς εἴης,
Γιγνώ-

---

1 ἔμαθον ἐλπόμενος εἶναι, ich lernte es, weil ich dachte, es wäre Neander hat ἐλπόμενοι, und da ist ἔμαθον tertia plur. und gehet auf συνδεμένους φιλίην, daher auch nur ein Comma bey ihm ist. Mit ἐλπόμενος ziehet es Theognis auf sich, und da ist ἔμαθον 1. sing. Jenes ist wegen der Connexion besser.

2 ὅυτος πάντα λέγει ἔτυμα, der sagt nichts, als was recht und gut ist.

3 ἐν συσσίτοις, unter den Tisch-Purschen, Cameraden.

4 ἀνὴρ πεπνυμένος, ein kluger, verständiger Mann. πεπνυμένος part. perf. pass. von πνύω s. πνύμι, ich blase, wehe, πνύμαι, bin lebhafft, munter, weil ein Gesunder stärcker schnauben und blasen kan, als ein Krancker; wer gesund ist, ist ordentlich geschickter, wohl zu gedencken, daher heist es auch: klug, weise.

5 πάντα μιν λήθειν ὡς ἀπεόντα δοκεῖ, du must thun, als wenn du nichts davon wüstest, und es dich nichts angienge, mithin nicht zu hastig auf alles seyn, sondern alles wohl überlegen, als wäre es dir noch nicht bekannt; So hats Seberus. Neander aber ὁμιλήθην, so falsch, und Camerarius ὁμιλήτην, so ebenfalls nicht recht, indem es ὁμιλητὴν, einen Stuben-Purschen, Schüler, u. s. f. bedeutet. Mithin wäre der Verstand auch recht: Mache dich mit deinen Schmauß-Brüdern nicht allzugemein, sondern thue, als ob sie nicht da wären, oder dich nichts angiengen, sonst kanst du kein kluger Mann seyn.

6 einige haben εἰδὲ φέρειν' τὰ γελοῖα θύρηφι δὲ καρτερὸς εἴης, du must also Narrenspossen vertragen können, ausserhalb aber must du unerschrocken seyn; Andere εἰς δὲ φέρειν τὰ γελοῖα θύρηφι δὲ καρτερὸς εἴης, dieses scheinet besser zu seyn, nur daß δὲ einmahl überflüßig ist, hängt auch mit dem vorhergehenden

Γιγνώσκων ὀργὴν, ἥντιν' ἕκαστος ἔχει.
[1] Ἐν μὲν μαινομένοις μάλα μαίνομαι· ἐν δὲ δικαίοις
Πάντων ἀνθρώπων εἰμὶ δικαιότατος.
Πολλοί τοι πλουτοῦσι κακοὶ, ἀγαθοὶ δὲ πένονται·
Ἀλλ' ἡμεῖς τούτοις οὐ διαμεί[2]ψόμεθα
Τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον· ἐπεὶ τὸ μὲν ἔμ[3]πεδον αἰεὶ

Χρή-

---

besser zusammen, indem es die so gewöhnliche Antithesin giebt; ἐν συσσίτοις, unter guten Freunden ꝛc. θύρηφι, unter fremden Leuten aber werde nicht kleinlaut, wenn sie dich etwa auslachen.

7 φέρειν γελοῖα, nicht böse werden, wenn man etwa ausgelacht wird.

8 θύρηφι, unter fremden Leuten, mit denen man nicht weiß, wie man dran ist.

1 Ist eben das, was GOtt saget: Bey den Verkehrten bin ich verkehrt; Es weisets auch aus das Exempel Davids bey seiner Retraite zu Achis, dem Könige zu Gath, ingleichen Pauli, wo er bey den Schwachen schwach worden.

2 διαμείβεσθαι τῆς ἀρετῆς πλοῦτον, lieber tugendhafft, als reich seyn wollen. Der Hexameter dieses Distichi wird von Plutarcho dem Soloni in dessen Leben zugeschrieben. τούτοις ist hier ein relatiuum, gehet auf πλουτοῦντας, und heisset: mit ienen.

3 τὸ μὲν ἔμπεδον αἰεὶ (ἐστὶ) das vergehet nicht leicht, bleibt unverrückt, ist beständig.

Χρήματα δ' ἀνθρώπων ἄλλοτε[1] ἄλλος
ἔχει.
Κύρν', ἀγαθὸς μὲν ἀνὴρ[2] γνώμην ἔχει ἔμ-
πεδον αἰεί,
Τολμᾷ[3] δ' ἔν τ' ἀγαθοῖς κείμενος,[4] ἔν τε
κακοῖς.
Εἰ δὲ θεὸς κακῷ ἀνδρὶ βίον καὶ πλοῦτον
ὀπάσσει,
Ἀφραίνων κακίην οὐ δύναται κατέχειν,[5]
Μή ποτ' ἐπὶ[6] σμικρᾷ προφάσει φίλον ἄνδρ'
ἀπολέσσῃς,

Πει-

---

1 χρήματα ἀνθρώπων ἄλλοτε ἄλλος ἔχει, mit denen zeitlichen Gütern ist nichts gewisses, bald hat sie dieser, bald jener.

2 ἀγαθὸς ἀνὴρ γνώμην ἔχει ἔμπεδον ἀιεὶ, ein ehrlicher Mann ist allezeit von gesetzten Gemüthe, ist im Wohlstande nicht übermüthig, im Unglücke nicht verzagt.

3 τολμᾷν, getrost, unverzagt seyn.

4 ὄυτος τολμᾷ ἔντ' ἀγαθοῖς κείμενος, ἔν τε κακοῖς, er ist allezeit getrost, es mag ihm wohl oder übel gehen.

5 ἀφραίνων κακίαν ὀυ δύναται κατέχειν, ein Narr kan seine Tücke nicht verbergen.

6 ἐπὶ σμικρᾷ (vor μικρᾷ) προφάσει, unter einem nichtigen, geringen Vorwande. Vor ἀπολέσσῃς stehet auch ἀπολέσσῃ, unverletzt des Verstandes.

Πειθόμενος[1] χαλεπῇ, Κύρνε, διαβολίῃ.

Εἴ τις ἁμαρτωλῇσι φίλων ἐπὶ παντὶ[2] χολῷτο,[3]

Οὔ ποτ᾽ ἂν ἀλλήλοις ἄρθμιοι[4] οὐδὲ φίλοι

Εἶεν, ἁμαρτωλαὶ γὰρ ἐν ἀνθρώποισιν ἕπονται[5]

Θνητοῖς, Κύρνε, θεοὶ δ᾽ οὐκ ἐθέλουσι φέρειν.[6]

Καὶ βραδὺς εὔβουλος[7] εἷλεν[8] ταχὺν ἄνδρα διώκων[9]

Κύρ-

---

1 πείθεσθαι διαβολίᾳ, durch eine Lästerung, Verkleinerung sich worzu bewegen lassen.

2 ἐπὶ παντὶ, durgehends, durch die Banck, ohne Ausnahme.

3 χολοῦν ταῖς ἁμαρτωλαῖς τινος, einem wegen seiner Fehler gram seyn.

4 ἄρθμιοι ἀλλήλοις φίλοι, sie sind unter einander eins, gute Freunde.

5 αἱ ἁμαρτωλαὶ ἐν ἀνθρώποις ἕπονται, es kan nicht anders seyn, die Menschen müssen sündigen; es ist kein Mensch, der nicht sündige.

6 οὐκ ἐθέλω φέρειν, ich bin nicht damit zufrieden, ich kan es nicht vertragen, habe einen Abscheu davor, habe keinen Gefallen an etwas.

7 Neander, εὐβούλως; Seberus εὔβουλος, in einerley Verstande.

8 ἑλεῖν τινα, einen einholen, erhaschen, ertappen.

9 διώκειν τινα, einem nachsetzen, in die Haare wollen, sich an einem reiben wollen, einem in den Eisen liegen. βραδὺς εὐβούλως εἷλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων, einer der klüglich und bedächtlich verfähret, kömmt so weit, als ein hastiger, der über

Hals

Κύρνε, σὺν εὐθείῃ[1] θεῶν δίκῃ ἀθανάτων.

Ἥσυχος, ὥσπερ ἐγὼ, μέσσην[2] ὁδὸν ἔρχεο ποσσὶ,

Μηδ' ἑτέροισι διδοὺς[3], Κύρνε, τὰ τῶν ἑτέρων.

Μήποτε φεύγοντ'[4] ἄνδρα ἐπ'[5] ἐλπίδι, Κύρνε, φιλήσῃς·

Ου-

Hals über Kopff seine Sachen treibet. Also hat der kluge Augustus, als ein politischer Schleicher, mehr mit seinem Lauschen und Contenance ausgerichtet, als ein hastiger Sulla, Pompeius, oder Cæsar mit ihrer Hitze, und daher mit Recht sagen können: Festina lente, d. i. ehe man etwas anfängt, muß alles wohl überleget; alsdenn wenn alles wohl abgepasset ist, schleunig vollführet werden. Will man also wohl fahren, muß man sich nicht eher zu etwas determiniren, biß man hinlängliche Käntniß davon habe; Und dieses ist allein das Mittel, sich vor Sünden, Laster, und übereilten Versehen zu bewahren.

1 σὺν εὐθείῃ θεοῦ δίκῃ, ohne GOtt dabey zubeleidigen, mit GOttes Willen, Beystimmung.

2 οὗτος ἥσυχος μέσην ὁδὸν ἔρχεται ποσὶ, er hält gantz gelassen die Mittel-Strasse, er weicht weder zur Rechten noch zur Lincken und ist gantz ruhig darbey. Aristoteles sagt: μέσον γάρ τι τὸ δίκαιον· δίκαιον γὰρ, ὅτι δίχα ἐστιν, ὥσπερ ἂν εἴ τις εἴποι δίχαιον, recht ists also: medio tutissimus ibis.

3 ἑτέροις μὴ διδόναι τὰ τῶν ἑτέρων, sich um andere Dinge unbekümmert lassen, sich nicht zum Richter aufwerffen, und einem was zusprechen, was nicht ihm, sondern einem andern gehöret.

4 φεύγειν ist ein vocabulum solenne fori bey den Griechen, heißt verwiesen, vertrieben, in die Acht erkläret seyn, im Elende herum ziehen.

5 ἐπ' ἐλπίδι, in, auf Hoffnung, in der Meynung, Absicht.

Οὐδὲ γὰρ οἴκαδε[1] βὰς, γίγνεται[2] αὐτὸς ἔτι.
Μηδὲν ἄγαν σπεύδειν, πάντων μέσ'[3] ἄριστα·
καὶ[4] οὕτως,
Κύρν', ἕξης ἀρετὴν, ἥντε λαβεῖν χαλεπόν.[5]
Ζεύς μοι τῶν τε φίλων δοίη[6] τίσιν, οἵ με φιλεῦσι,
Τῶν τ' ἐχθρῶν μεῖζον, Κύρνε, δυνησόμε[7]νον·
Χοὕτως ἂν δοκέοιμι μετ' ἀνθρώπων θεὸς εἶναι,

Ἦν

φιλεῖν τινα, einem gütlich thun, mit einem freundlich umgehen, zärtlich thun.

1 οἴκαδε βῆναι, heim, nach Hause gehen.

2 ὀυ γίγνεται αὐτὸς ἔτι, er ist nicht mehr des Sinnes, in den Umständen, wie zuvor.

3 πάντων μέσα ἄριστα, die Mittel-Strasse ist die beste: in medio virtus consistit.

4 mit dieser particula, so auf τὸ μέσον gehet, zeiget der Poete die Mittel zur Tugend. οὕτως ἕξεις ἀρετὴν, so und nicht anders kanst du tugendhafft seyn.

5 χαλεπὸν λαβεῖν ἀρετὴν, denn es ist eine göttliche Gabe; So liegt es also nicht an iemandes Lauffen, sondern an GOttes Erbarmen. Difficile est, fateor, sed tendit ad ardua virtus.

6 ὦ θεός μοι φίλων δόιη τίσιν, GOtt, vergelte du meinen Freunden, was sie an mir gutes gethan.

7 δυνάμενος μεῖζον ἐκείνου, der ienem überlegen ist, der ienem nicht darff in die Hände sehen, ienen rath haben kan, ienen übersehen kan.

Ἦν ἀποτισάμενον μοῖρα κίχῃ[1] θανάτου.
Ἀλλὰ, Ζεὺς, τέλεσόν[2] μοι, ὀλύμπιε, κάιριον[3] εὐχὴν,
Δὸς δέ μοι ἀντὶ κακῶν καί τι παθεῖν[4] ἀγαθόν.
Τεθναίην δ', εἰ μή τι κακῶν ἄμπαυμα[5] μεριμνῶν
Εὑροίμην, δοίης[6] τ' ἀντ' ἀνιῶν ἀνίας.

Αἶσα

---

1 κιχεῖ, κιχάνει & κίχησί με ἡ μοῖρα θανάτου, ich sterbe. ἀποτισάμενος, der alles gethan, was er hat thun sollen.

2 τελέσαι εὐχήν τινος, einen seiner Bitte, Wunsches gewähren.

3 κάιριος ist ein vocabulum πολύσημον, wie sein Stamm-Wort καιρὸς. Hier heisset es hauptsächlich, fürnehmst; Sonst auch: höchstgefährlich, tödlich.) Am gewöhnlichsten: beqvem. Denn nebst andern Bedeutungen hat das Wort καιρὸς die generelleste, daß es eigentlich den Punct der Zeit, darauf alles ankömmt, anzeiget: Mithin kan es als eine λέξις μέση in guten und bösen Verstande (aufs höchste nehmlich) genommen werden. κάιριος εὐχὴ, der vornehmste, eintzige Wunsch.

4 ἀντι κακῶν παθεῖν ἀγαθὸν, nach vielem Trübsaal glücklich seyn.

5 κακῶν ἄμπαυμα μεριμνῶν εὑρεῖν, ein Labsal, eine Erqvickung bey seinen Bekümmernissen geniessen.

6 δοῦναι ἀντ' ἀνιῶν ανίας, einem ein Unglück nach dem andern zufügen, wie die Römer: ex malo malum, ex bello bellum. Also heißt hier ἀντὶ an dessen Stelle, an statt, nach.

Αἶσα[1] γὰρ οὕτως ἐστί· τίσις δ' οὐ φαίνεται[2] ἡμῖν
Ἀνδρῶν, οἳ τἀμὰ χρήματ' ἔχουσι βίῃ
Συλήσαντες[3]· ἐγὼ δὲ κύων ἐπέρησα[4] χαράδρην,

Χει-

1 Αἶσα οὕτως ἐστί, es muß so seyn, kan nicht anders seyn, es ist so bescheeret, aufgelegt. Αἶσα heist das Glücke, Schicksaal; Aristoteles sagt: es sey GOtt selbst. Die Pflicht, Gebühr, was einem aufgelegt ist. Beym Sophocle heist es die Raserey.

2 τίσις οὐ φαίνεταί μοι τούτου, ich kan noch nicht absehen, wie ich mich von dem loßreissen könne; ich sehe, daß ihm alles ungenossen hinaus gehet, ich sehe nicht, daß er meinetwegen gestraffet werde.

3 συλέω, συλάω & συλεύω, ich plündere, raube, stehle. οὗτος τἀμὰ χρήματα ἔχει βίῃ συλήσας, er hat mir das meinige mit Gewalt genommen, und giebts nicht wieder heraus, hat es noch immer. Hier schwatzt Theognis heydnisch, und denckt, GOtt müsse das Gute schon hier auf der Welt, nach Proportion des Guten im dem Menschen, belohnen, und die Boßheit nach der Proportion derselben bestraffen. Allein er siehet nicht tieff genung in die unbegreifflichen Wege und unerforschlichen Gerichte GOttes; und vielleicht bestehet das Gute, so er an sich zu haben gedacht, nur in der Einbildung. Es hätte also Noth gethan, er wäre mit Assaph ins Heiligthum gegangen; der wunderte sich auch, daß es den Gottlosen so wohl gienge, und daß alles von ihnen müßte vom Himmel geredt seyn, mithin hätte er fast, wie Theognis, gestrauchelt; In dem Heiligthum aber sahe er, daß sie der HErr aufs schlüpfferige gesetzet, und sie ein Ende mit Schrecken genommen.

4 περᾶν χαράδραν, über den Fluß setzen, gehen, schwimmen. χαράδρα heißt ein Riß vom Wasser in der Erde, so vom Regen, Wassergüssen oder Erdbeben herkömmt, der Wassergang,

Χειμάῤῥῳ[1] ποταμῷ πάντ' ἀποσεισάμενος.[2]

Τῶν εἴη[3] μέλαν αἷμα πιεῖν· ἐπί[4] τ' ἐσθλὸς

ἄροιτο

Δαί-

gang, (alueus, fauces torrentis) die Höle, darein das Wasser läufft; ingleichen die Furche, von χαράσσω, ich höle aus. Theognis vergleicht sich hier mit einem Hunde, der durch das Wasser geiaget wird, und alles was er im Maule hat, darüber verliehret, und zielet ohnfehlbahr auf die Fabel des Aesopi, mit dem Hunde, der sein Stücke Fleisch gegen den Schatten fahren lassen. Aber vielleicht hat es Theognis eben so wie der Hund gemacht, nach etwas scheinbaren gestrebet, und das wahre gute fahren lassen; daher er sich nicht über GOtt zu beschweeren gehabt, sondern hätte über seine eigene Sünde und Thorheit murren müssen.

1 χείμαῤῥος, ein schiessender Bach, der vom Platz-Regen und Thau-Wasser anläufft. χείμαῤῥος ποταμὸς, ein aufgelauffener, heraus getretener Fluß. So nennet Theognis seine dama ligen schlechten Umstände in denen Troublen und Unruhen seiner Zeit, in denen er durch seine eigene Schuld, wie hie und da erhellet, um alle das Seine gekommen.

2 πάντα ἀποσεισάμενος, der um alle das Seine gekommen, der bis aufs Hembde ausgezogen ist.

3 εἴη, ach möchte ich doch. Hier thut Theognis wieder seine Reguln von der μεσότητι oder Gelassenheit einen recht albernen Wunsch, indem er seiner Feinde und Plünderer schwartzes Blut sauffen will. Hier guckt auch sein Aberglauben hervor, indem er alles was schwartz ist, vor böse, bößartig und unglücklich hält; fast wie unsere Mahler und andere schwachgläubige Leute den Teuffel bilden. μέλαν αἷμα, heisset also das Blut eines lasterhafften und unmenschlichen; fast wie Horatius Serm. Lib. IV. 81-85.

- - Absentem qui rodit amicum;
Qui non defendit, alio culpante; solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis;
Fingere qui non visa potest, commissa tacere
Qui nequit; hic niger est, hunc tu, Romane, caueto.

4 ἐπὶ gehöret zu ἄροιτο. ἐπάροιτο θεὸς ist eben das, was David

Δαίμων,[1] ὅς κατ'[2] ἐμὸν νοῦν τελέσειε[3]
τάδε.
Ὦ δειλὴ[4] πενίη, τί μένεις προλιποῦσα[5] παρ'
ἄλλων
Ἄνδρ' ἰέναι; τί δὲ δή μ' οὐκ ἐθέλοντα[6] φι-
λεῖς;

Ἀλλ'

---

sagt: Es stehe GOtt auf, Wache auf ꝛc. hier: wenn sich doch ein guter Geist bewegen liesse, und springe mir bey.

1 δάιμων ἐσθλὸς, ein guter Geist. Es kan auch δάιμων ἐσθλὸς ἐπάροιτο, ach wenn ich doch das Glücke erleben sollte, ach wenn ich doch so glücklich seyn sollte, heissen, allein nach Heydnischen Begriffen.

2 κατ' ἐμὸν νοῦν, nach meinem Sinne, Wunsche.

3 τελέσαι, etwas zu Stande bringen, vollbringen, ins Werck richten.

4 ὦ δειλὴ πενἴα (bey andern vor ὦ, ἆ σχετλιαστικὸν) hier redet Theognis das Armuth per Apostrophen an, und ersuchet es, seinen höfflichen Abmarch zu nehmen. Ja, ia: es gäbe mehr solche Narren.

5 die Interpretes suchen theils, z. E. Neander, bey προλιποῦσα die Ellipsin des ἐμὲ, theils, als Camerarius, setzet es absolute zu ἴεναι, welches letztere seine gute Richtigkeit hat, indem in dem ersten keine Construction des ἴεναι zu finden wäre. Es ist also die Construction: τί μένεις, was zauderst du, was verweilest du, was hältst du dich bey mir auf, und unterlässest, zu einem andern zu gehen? προλιπεῖν ἴεναι παρά τινα, nicht zu einem gehen wollen.

6 ὀυκ ἐθέλοντα φιλεῖν τινα, es mit einem wieder seinen Willen gut meinen, halten.

[1]Ἀλλ᾽ ἴθι, καὶ δόμον ἄλλον ἐποίχεο[2], μὴ δὲ μετ᾽ ἡμῶν
Αἰεὶ δυστήνου τοῦδε βίου μέτεχε[3].
Τόλμα[4], Κύρνε, κακοῖσιν[5], ἐπεὶ κἀσθλοῖσιν[6] ἔχαιρες,
Εὖτέ σε καὶ τούτων[7] μοῖρ᾽[8] ἐπέβαλλεν ἔχειν.

Ὡς

---

1 ἀλλ᾽ ἴθι, gehe doch nur, gehe doch lieber.

2 ἐπέχεσθαι δόμον, ein Hauß beziehen, bewohnen, sich in ein Hauß begeben.

3 μετά τινος δυστήνου βίου μετέχειν, sich eben so elende behelffen, als einer.

4 Τολμᾶν κακοῖς, im Unglücke gutes Muths seyn.

5 κακοῖς ziehen viele auf res, das Unglück; einige auf die Personen: thue, o Armuth, auch so keck, mache dich auch so zutäppisch bey den Gottlosen; es kan beydes statt finden.

6 καὶ ἐσθλοῖσιν, bey einigen κἀσθλοῖσιν. ἐσθλοῖς χαίρειν, lustig und vergnügt bey guten Tagen, bey braven Leuten seyn.

7 τούτων gehet auf κακοῖσιν.

8 μοῖρα ἐπιβάλλει ἔχειν τούτων, wenn es so seyn muß, wenn es die Umstände nicht anders geben, als an diesem Theil zu haben. ἔχειν τινος, an etwas Theil haben, in etwas verwickelt seyn. μοῖρα ἐπιβάλλει, es muß so seyn, das Schicksaal bringt es so mit sich, daher ἐπιβάλλον μέρος, das bescheidne, angewiesene, bestimmte Theil, Demosthenes, et Lutherus ex Luca vom verlohrnen Sohn, hat es Erbtheil übersetzet.

Ὡς δέ περ [1] ἐξ ἀγαθῶν ἔλαβες κακὸν, ὡς δὲ
καὶ αὖτις
[2] Ἐκδῦναι πειρῶ, θεοῖσιν ἐπευχόμενος.
Μηδὲ λίην [3] επίφαινε· [4] κακὸν δέ τι, Κύρν',
ἐπιφαίνειν,
[5] Παύρους [6] κηδεμόνας τῆς κακότητος
ἔχεις.
Ἀνδρός τοι κραδίη [7] μινύθει, μέγα πῆμα [8] πα-
θόντος,
Κύρν'· ἀποτιννυμένου δ' [9] αὔξεται ἐξοπίσω.

Ἐν

---

1 ἐξ ἀγαθῶν (hier heißt ἐξ nach) λαβεῖν κακὸν, nach den guten Tagen auch mit den bösen vorlieb nehmen.

2 ἐκδῦναί τινος, sich aus etwas heraus wickeln.

3 Μὴ λίαν ἐπίφαινε, laß dichs nicht so mercken.

4 κακὸν ἐπιφαίνειν, mercken lassen, daß es einem übel gehe.

5 der Pentameter ist die Ursache, warum man sein Unglück nicht leichte soll mercken lassen, denn es lassen sich wenige deine Noth zu Hertzen gehen. Pindarus sagt: τὸ οἰκεῖον πιέζει, ἀλλοτρίων ου μέλει.

6 κηδεμόνα τινα κακότητος ἔχειν, einen finden, der Theil an der Noth nimmt.

7 ἡ καρδία (κραδία per metathesin) μινύθει, er wird gantz kleinlaut, zaghafft, verdrießlich, der Muth entfällt ihm.

8 μέγα πῆμα παθεῖν, viel Verdrießlichkeit und Unbilligkeit von einem hinein fressen, verschlucken müssen.

9 κραδία ἄυξεται, er wird wieder Muths, das Hertze wird ihm leichte,

Εὖ κώτιλλε[1] τὸν ἐχθρὸν· ὅταν δ' ὑποχείριος[2] ἔλθῃ,

Τῖσαί[3] μιν, πρόφασιν μηδεμίαν θέμενος.[4]

Ἴσχε

---

leichte, er wird aufgeräumet. So gehets wenn man aufgebracht wird, beklemmets einem das Hertz, daß man nicht weiß, wo es uns fehlet; wenn man aber die Boßheit, wie wir Deutschen sagen, auslassen kan, wird es uns wieder besser ums Hertz: denn die Rache ist einer der angenehmsten Affecten, wenn man sie ausüben kan. In Publii Mimo stehet: Inimicum vlcisci, vitam est accipere aliam.

1 Hier bringt Theognis seinem Cyrno eine gottlose Regul bey: εὖ κωτίλλειν τινα, einem brav ums Maul herum gehen, einem den Fuchsschwantz streichen, einen kützeln.

2 ὑποχείριος ἦλθε, er kömmt als ein überwundener Sclave, giebt gute Wort, macht Couche, ist gefüge, gelinde worden. Dieses Wort kömmt von ὑπὸ und χεὶρ her, kömmt mit dem Lateinischen, sub manibus, überein; Und die gesammte Hand bey Reichung eines Lehn hat bey uns Deutschen ohnfehlbahr den Grund dieser Benennung eben daher, weil die Belehnten von den Belehnenden Vasallen werden, und sich ihnen unterwerffen.

3 τῖσαί τινα, sich an einem rächen.

4 πρόφασιν μηδεμίαν θέσθαι, keine Entschuldigung annehmen, gelten lassen. πρόφασις ist von weitläufftiger Bedeutung und macht eine gute Anzahl Griechischer Idiotismorum. Man mercke nur folgende; In des Menandri fragmentis ist dieser Senarius: Μικρὰ πρόφασίς ἐστι τοῦ πρᾶξαι κακῶς, wer böses thun will, kan bald eine Ursache vom Zaun brechen. Aristoteles giebt es so: προφάσεως δέεται μόνον ἡ πονηρία. πρόφασις εὔλογος, eine tüchtige Entschuldigung. Chrysostomus σῶμα πρόφασιν ἔχον, ein übelgestallter kräncklicher Leib, die Schulkranckheit. Isocrates ἐκ πάσης προφάσεως, so gut als man kan, als es die Gelegenheit giebt. προφάσει χρῆσθαι, vorwenden, Demosthenes. πρόφασιν λαμβάνειν, allerley vorwenden, sich in Reden in acht nehmen, Winckelhöltzer machen, Thucyd.

Ἴ[1]σχε νόον, γλώσσῃ δὲ τὸ μείλιχον αἰὲν ἑ[2]πέσθω·
Δειλῶν τοι τελέθει καρδίη ὀξυτέρη[3].
Οὐ[4] δύναμαι γνῶναι νόον ἀστῶν, ὅντιν᾽ ἔχουσιν·
Οὔτε γὰρ εὖ ἔρδων ἁνδάνω, οὔτε κακῶς[5]·
Μωμεῦνται δέ με πολλοὶ ὁμῶς κακοὶ ἠδὲ[6] καὶ ἐσθλοί·

Mi-

1 νόον ἴσχειν, sich nicht bloß geben, gelassen und stille seyn, an sich halten, nicht heraus platzen.

2 γλώσσῃ τὸ μείλιχον ἑπέσθω, man muß freundlich, denen Leuten nach dem Maule reden. Mel in ore, fel in corde, ist gottloß; aber: halts mit allen Leuten freundlich, traue aber unter tausenden kaum einem, ist gut.

3 τούτῳ τελέθει κραδίη ὀξυτέρα, er läßt sich nicht viel einreden, ist unbesonnen, hitzig, trotzig, gewandt, heimtückisch, in occipitio oculos gerit.

4 οὐ δύναμαι, das Distichon hängt mit dem vorigen zusammen, daß Theognis von seinen Lehren überhaupt auf sich und seine Landes-Leute, als in einem interscenio, ins besondere fället. Er wollte wohl die vorgeschriebenen Reguln in acht nehmen, allein es stünde nicht in seinem Vermögen, wie er es an seinen Landes-Leuten erfahren, die er als leichtsinnige und neidische Leute beschreibet.

5 ὁμῶς κακὸς, ein grundböser Vogel.

6 ἠδὲ coni. copulatiua, und, nicht weniger; wird manchmahl bloß gesetzt, manchmal aber stehet es als eine particula relatiua nach ἠ μὲν, und heißt so wohl, als auch.

Μιμεῖσθαι[1] δ' οὐδεὶς τῶν ἀσόφων δύναται.
Μή μ' ἀέκοντα βίῃ κεντῶν[2] ὑφ' ἅμαξαν ἔλαυνε,[3]
Εἰς φιλότητα λίην, Κύρνε, προσελκόμενος.[4]

Ζεῦ

---

1 Hier trifft ein, was Zeuxes, der künstliche Mahler, bey dem Portrait der Penelope, da er durch das Hoffmeistern eines unwissenden Tadlers aufgebracht worden, gesagt:

Μωμήσεταί τις θᾶσσον, ἢ μιμήσεται, Sonst heists:

Ῥᾷόν ἐστι, μωμεῖσθαι, ἢ μιμεῖσθαι.

2 κεντεῖν τινα, einen antreiben, gleichsam die Sporen geben.

3 ὑφ' ἅμαξαν ἐλαύνειν, an den Wagen spannen, zum Wagen, um anzuspannen, treiben. Inuitos boues plaustro inducis. Hier sagt Theognis: wenn man eines Freundschafft suche, dürffe man sich nicht zu ihm nöthigen, weil es kein gut Geblüte gebe, und wieder die Natur der Freundschafft wäre; nam idem velle & idem nolle, ea demum vera est amicitia. Denn er wäre kein Ochse, oder ohne Vernunfft, der sich nothwendig durch Zwang zu etwas müsse treiben lassen. Er sticht auf die Aufführung der Leute, die schon damahls die liederliche Mode hatten, daß, wenn man etliche mahl von ihnen hinters Licht geführet worden, und sich daher ihrem Umgange entzog, sie sich durch allerley Vorwand zu einem nöthigten, und muß es schon damahls um die Freyheit der Megarenser mißlich ausgesehen haben. Dergleichen gehet auch noch heut zu Tage vor, und sind dergleichen Leute in der That die gefährlichsten Filous.

4 προσέλκεσθαί τινα εἰς φιλότητα, eines Freund, wieder des Henckers Danck, mit Gewalt seyn wollen, sich in eines Freundschafft dringen und zwingen.

Ζεῦ φίλε,[1] θαυμάζω[2] σε· σὺ γὰρ πάντεσσιν ἀνάσσεις,[3]
Τιμὴν αὐτὸς ἔχων, καὶ μεγάλην δύναμιν·
Ἀνθρώπων δ' εὖ οἶσθα νόον,[4] καὶ θυμὸν ἑκάστου·
Σὸν δὲ κράτος πάντων ἔσθ' ὕπατον, βασιλεῦ.

Πῶς

1 Ζεῦ φίλε, lieber GOtt; Hier will der halbnärrische Poete mit dem Groß-Vater aller Götter, dem Ioue brouilliren, warum es den Frommen so übel, und den Gottlosen so wohl geh*t*. Es muß ihn seiner Landes-Leute heimtückisches Wesen trefflich gebissen haben; wer weiß ob ers nicht darnach gemacht; und falls es nicht wäre, hätte er doch GOTT noch preisen, und das quicquid agis, prudenter agas & respice finem, fleissig practiciren sollen. Der nie genug zu schätzende Camerarius hat einen schönen Discours hiervon in seinen Hypomnemasi Græcis, der aber wegen Weitläufftigkeit etwan am Ende beyzubringen seyn möchte.

2 θαυμάζειν τινα, einen wegen seiner besondern Qualitäten hoch achten.

3 ἀνάσσειν τινι, über einen regieren, herrschen.

4 ὁ θεὸς ἀνθρώπων εὖ οἶδε νόον, καὶ θυμὸν ἑκάστου, GOtt prüffet Hertzen und Nieren; er verstehet eines jeden Menschen Gedancken von ferne und ist kein Wort auf ihrer Zunge, daß der HErr nicht alles wisse. Je nun, Theognis, weissest du das, und rühmest sonst deines Jouis Gerechtigkeit, was fällst du denn mit der Thür ins Haus, und du Thon haderst mit dem Töpffer. Hier ist noch zu mercken, daß hier der

Πῶς δὲ σέο[1], Κρονίδη[2], τολμᾷ[3] νόος ἄνδρας ἀλιτροὺς

Ἐν

der Poet νόος und θυμὸς als distincte Sachen bey dem Menschen ansehe. Nach der alten weisen Griechen Sinn ist νόος das Vermögen zu gedencken, oder vielmehr das Subiectum, in quo, nach der Schrifft, das Hertz; θυμὸς aber die Krafft zu wollen oder das subiectiuum in quo, (wiewohl auch, wie hier, per metonymiam das obiectum und effectus) nach der Schrifft, die Nieren. GOtt weiß also, was die Menschen dencken, und siehet in die verborgensten Winckel; denn die Gedancken bleiben, qua tales, allen, ausser GOtt, verborgen, und sind deswegen Zollfrey; Er siehet auch, was sie beginnen, und kan also denselben vorbeugen.

1 einige Ausgaben haben σέο per diæresin vor σοῦ, welches besser propter metrum; einige σοῦ.

2 Κρονίδης, ου, der Iupiter, des Saturni Sohn, ein Patronymicum, von Κρόνιος, der Alte, der Saturnus, der als ein alter auf Krücken gehender Mann abgebildet wird. Hier kan man die ungereimten Begriffe der albern Heyden, (die klügern haben es nur, um nicht Gefahr zu lauffen, mit machen müssen,) von ihren Göttern, sehen. Ihr höchster GOtt sollte von einem krüpelichten und alten Vater herstammen. Sie hatten keine Offenbahrung, mithin kunten sie es fast, vermöge des Verderbens aus der Aufferziehung und des Umgangs nicht besser wissen. Iupiter hat einen Vater, mithin ist er nicht der erste, also auch nicht der höchste und independent: denn die Welt wird wohl veraltet und verwandelt, wie ein Kleid, wenn er sie verwandeln wird; Er aber bleibet, wie er ist. Saturnus heist sonsten die Zeit, die alles verzehret; o ein schlechter Gott und noch schlechterer Vater des höchsten Gottes. Daher hieß er der Alte, den sie als etwas unbekanntes vor das Loch schieben musten, wenn sie um das abgeschmackte Geschlechts-Register ihrer Götter gefraget wurden, damit sie ihre Renommée und gerühmte Gemeinschafft mit den Göttern behaupten kunten. Historice soll er in den ältesten Zeiten ein König in Creta gewesen seyn, der drey Söhne gehabt, Iouem, Neptunum und Plutonem. Astronomice der höchste Planet in dem uns sichtbaren Systemate mundi, nebst 5 Satellitibus, oder Neben-Planeten. Chymice das Bley.

3 Hier ist die alberne Expostulation: πῶς σοῦ τολμᾷ νόος, wie kanst

Ἐν ταύτῃ [1]μοῖρα, τόν τε δίκαιον ἔχειν;
[2]Ἤντ' [3]ἐπὶ [4]σωφροσύνην [5]τερφθῇ νόος, ἤντε
[6]πρὸς ὕβριν

Ἀν-

du dir es doch in den Sinn, Gedancken kommen, einfallen lassen.

1 πάντας ἐν ταύτῃ μοίρᾳ ἔχειν, alle über einen Kamm scheeren, es einem gehen lassen wie dem andern, einen tractiren wie den andern.

2 ἤν, ἤν, entweder, oder; es mag (mögen) nun, oder; cum coniunct.

3 ἐπί τινι τερφθῆναι, sich über etwas freuen, sich an etwas ergötzen.

4 ἡ σωφροσύνη heist vi vocis, eine Eigenschafft des Gemüths, dabey es in Ruhe und Wohlstand bleiben kan. Mithin alle Arten der Tugenden, die das Gemüthe aufrecht und in Ruhe erhalten; die Redlichkeit; welche den Umgang mit andern befördert, mithin die Verdrießlichkeit, so uns von andern zuwachsen könne, abwendet; die Mäßigkeit, welche die Gemüths-Neigungen unterbricht, und es also ruhig macht; die Enthaltung, welche macht, daß ein Gemüth nicht eher auf etwas falle, biß es gehörige Erkänntniß davon hat, und also nicht übel anlauffe; So auch die Klugheit, Weißheit, Nüchterkeit, Ernsthafftigkeit, Bescheidenheit, Gelassenheit, die Schaamhafftigkeit, Keuschheit, Sparsamkeit, Wissenschafft rc. ἐπὶ σωφροσύνῃ τερφθῆναι, seine Lust an der Mäßigkeit haben.

5 vor τερφθῇ hat Neander τρεφθῇ; ienes kan passiren, doch ist dieses wegen natürlicher Comprehension mit denen præpositionibus ἐπὶ und πρὸς besser. ἐπὶ σωφροσύνην τρεφθῆναι, zur Mäßigkeit geneigt seyn.

6 πρὸς stehet bey τερφθῆναι nicht allzuwohl, bey τρεφθῆναι viel natürlicher und besser, doch kan es bey dem erstern heissen ad modum Romanorum (ad) πρός τι τερφθῆναι, über, bey etwas lustig seyn. πρὸς ὕβριν τρεφθῆναι, zur Leichtfertigkeit geneigt seyn.

Ἀνθρώπων ἀδίκοις ἔργμασι πειθομένων·[1]
Οὐδέ τι κεκριμένον[2] πρὸς[3] δαίμονός ἐστι βροτοῖσιν,
Οὐδ᾽ ὁδὸς, ἥντιν᾽ ἰὼν[4] ἀθανάτοισιν ἅδοι.[5]
Ἔμπης δ᾽ ὄλβον[6] ἔχουσιν ἀπήμονα·[7] τοὶ[8] δ᾽ ἀπὸ δειλῶν
Ἔργων ἴσχονται[9] θυμὸν, ὁμῶς πενίης
Μή-

---

1 ἄνθρωποι ἀδίκοις ἔργμασι πειθόμενοι, ungerechte Leute, die sich durch böse Exempel darzu verführen lassen.

2 κεκριμένον ist hier von besonderer Bedeutung; Es heisset: es ist kund gethan, gemacht worden; kommet von einer solennitate fori her; da κρίνειν unter andern auch, nach Urtheil und Recht ausführen heißt. Res iudicata est, es ist klar, ausgemacht, ist feste gestellet, wobey es bleiben soll. Hier wird das τὸ κρίνειν dem Dæmoni zugestellt, und will der Poet mit dunckeln Worten so viel sagen: der Mensch kan nicht wissen, wie; weil er den Willen des Höchsten nicht erreichen kan.

3 πρὸς, cum genit. von.

4 hier ist eine verkehrte und verkürtzte Construction, es soll heissen: ὁδὸς, ἥτις ἀθανάτοις ἅδοι, εἰ βροτοὶ ταύτην ἴωσι, oder: ὁδὸς, ἣν αὐτὸν χρὴ ἰέναι, ὃς ἀθανάτοις ἅδοι, auch ist das Mittel denen Menschen nicht bekannt, dadurch sie sich GOtt gefällig machen könnten. Ist eine Beschreibung eines Menschen vom verderbten Gemüthe.

5 Neander hat ἁδοῖ, fut. 2. optat. Camerarius ἅδοι aor. 2. optat.

6 ὄλβον ἔχειν, glückseelig seyn.

7 ἀπήμων heisset hier: unverrückt, unabläßlich, standhafft, ohne Aufhören, wohlbehalten, aufrecht.

8 τοὶ ist Dorice vor οἱ; macht hier mit der gewöhnlichen aduersatiua alterum partitionis membrum, andere aber, nehmlich die gerechten und tugendhafften.

6 ἴσχεσθαι θυμὸν ἔργων δειλῶν, einen Abscheu vor Schelmen-Stücken haben.

Μήτερ' ἀμηχανίην[1] ἔλαβον τὰ δίκαια φιλεῦντες,
Ἥτ' [2]ἀνδρῶν προάγει θυμὸν ἐς ἀμπλακίην,
Βλάπτουσ'[3] ἐν στήθεσσι φρενὰς[4] κρατερῆς[5] ὑπ' ἀνάγκης·
Τολμᾷ[6] δ' οὐκ ἐθέλων[7] αἴσχεα πολλὰ[8] φέρειν,

Χρη-

---

1 ὁμῶς πενίης μητέρα ἀμηχανίαν ὁ μὲν ἔλαβον τα δίκαια φιλῶν, dem ohnbeschadet, daß er redlich ist, ist er doch arm, daß er nichts gutes thun kan. Er wollte wohl, kan aber nicht.

2 ἡ πενία ἀνδρῶν προάγει θυμὸν ἐς ἀμπλακίαν, das Armuth macht die Leute stutzig, kleinlaut, daß sie nicht wissen, was sie thun, anfangen sollen.

3 τοῦτο βλάπτει ἐν στήθεσι φρενὰς τῶν ἀνθρώπων, dieses macht die Leute sehr bekümmert, benimmt ihnen den Muth.

4 φρὴν, φρενὸς heißt proprie das Netz ums Hertze; hernach per metonymiam, das Hertze; weiter das Gemüthe, oder vielmehr die Neigungen des Gemüths, it. der Entschluß. ἐν φρενὶ, mit Fleiß, mit Bedacht, à dessein. ἐπὶ φρεσὶ, id. φρενῶν ἔξω γενόμενος, einer der keinen Verstand hat, der nicht wohl bey Troste ist, Plutarch.

5 κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης, weil es nicht anders seyn kan, unter einer unvermeidlichen Nothwendigkeit. ἀνάγκη war auch bey den Heyden, wie fast alles, eine Göttin.

6 ὁυτος τολμᾷ ὀυκ ἐθέλων, er muß sichs wieder seinen Willen, zu seinem größten Verdruß gefallen lassen. Er muß es (thun, leiden) er mag wollen oder nicht. Hier ist das Subiectum ausgelassen, so aber leicht durch das indefinitum τὶς oder ὁυτος, ein solcher, der nehmlich arm ist, suppliret werden kan, worauf es denn mit dem vorigen gantz wohl zusammen hangen wird.

7 ὀυκ ἐθέλων, wieder willen, mit Verdruß, er mag wollen oder nicht.

8 αἴσχεα πολλὰ φέρειν, viel schimpffliche Dinge verschlucken, viel Hundsfütterey in sich fressen.

Χρησμοσύνη[1] εἴκων,[2] ἣ δὴ κακὰ πολλὰ διδάσκει,
Ψεύδεα τ', ἐξαπάτας τ', οὐλομένας τ' ἔριδας.

Αν-

---

1 alle Ausgaben haben χρημοσύνη und sind doch in der Ubersetzung unterschieden. Hertel giebt es durch (diuitiis) Reichthum; die übrigen alle durch (paupertati) Armuth, mithin da dieses Wort in dieser letzten Bedeutung meines wenigen Wissens, bey keinem Griechischen Scribenten leicht vorkommen dürffte, so erhellet so viel, daß diese Stelle allerdings einer ziemlichen Dunckelheit unterworffen sey. Sehen wir den Zusammenhang an, so hat allerdings die letzte Bedeutung statt, da kan es aber nicht χρημοσύνη (von κέχρημαι) heissen, weil ἀχρημοσύνη, das Armuth, den Mangel bedeutet, nach dem 156. Vers, ohngeachtet eben daselbst im Sebero χρημοσύνη stehet, also daß χρημοσύνη, vi oppositionis, der Vorrath, das Reichthum heissen muß. Sondern wenn es Rathens gilt, wird es wohl χρησμοσύνη, das Armuth, die Bedürffniß heissen müssen, von χρήζω f. χρήζω, im Theognide v. 952. ich bedarff, habe von nöthen, perf. pass. κέχρησμαι, wiewohl bey einigen auch κέχρημαι in dieser Bedeutung will gefunden werden. Gienge es wegen des metri an, so wollte ich ἀχρημοσύνη setzen, denn so hat es Pollux L. VI C. XLVI. Onomast. wiewohl er eben daselbst χρημονεῖν pro ἀχρημονεῖν hat, dem εὐχρημονεῖν entgegen gesetzet wird. Henr. Stephanus in seinem thesauro will ἀχρημονεῖν behaupten, weil in Solonis Elegiis v. 41. ἀχρήμων stehet: mithin wird χρησμοσύνη, so auch im Apollodoro II. v. 475. befindlich, und durch dessen Paraphrastas ἀπορία, πενία, ἔνδεια gegeben ist, sich so lange, bis aus MSS. das Gegentheil erwiesen wird, wenigstens in possessione vel quasi seyn.

2 εἴκειν ἀχρημοσύνη (χρησμοσύνη) sich wegen Armuth gemüßiget, gedrungen, genöthiget sehen.

Ἄνδρα καὶ οὐκ ἐθέλοντα[1]· κακὸν δέ οἱ οὐδὲν
ἔοικεν[2]·
Ἧ γὰρ καὶ χαλεπὴν τίκτει ἀμηχανίην[3].
Ἐν πενίῃ δ' ὅ[4], τε δειλὸς ἀνὴρ, ὅ, τε πολλὸν
ἀμείνων
Φαίνεται[5], ἔς τ' ἂν δὴ χρησμοσύνη κατέχῃ[6]·

Τοῦ

---

1 wenn er gleich nicht darzu geneigt ist.

2 ἔοικεν Attice vor εἴκει von εἴκω; der Verstand ist dieser: ob gleich das Armuth einem Menschen, der eben nicht darzu geneigt, zu Lügen, Betrug und Zanck Gelegenheit giebt, so kömmt es ihm doch nicht so böse vor, weil er dadurch den Verdruß des Armuths von sich weltzen, und sich in einen bessern Zustand setzen will; und weil es ihm Verdrießlichkeiten macht, so siehet er die gewöhnlichsten Mittel, sich aus einem armseligen Zustande zu wickeln, dergleichen obgedachte sind, vor etwas gutes an.

3 ἀμηχανία kan hie die Schwürigkeit sowohl des subiecti, nehmlich, Tummheit, Unlust, als des obiecti, so wie schon etliche mahl oben, bedeuten.

4 die bewährtesten Ausgaben haben ὅ, τε, ὅ, τε, welches partitionem anzeiget in dem Verstande: Beym Armuth lernet man so wohl den Gottlosen, als den, der viel besser ist, kennen. Etliche aber haben ὅτε δειλὸς ἀνὴρ, τότε πολλὸν ἀμείνων φαίνεται, wenn man den Gottlosen kennen lernet, so lernet man auch den Redlichen kennen.

5 τοῦτο φαίνεται ἐν, man kan dieses daraus ersehen, daran kennen lernen.

6 τοῦτον χρησμοσύνη κατέχει, das Armuth überfällt ihn, wie ein gewapneter Mann.

[1] Τοῦ μὲν γὰρ τ' [2] ἄδικα φρονέει νόος, ὄυτεπερ αἰεὶ
[3] Ἰδεῖα γνώμη στήθεσιν [4] ἐμπεφύη·
[5] Τοῦ δ' [6] αὖ ὄυτε κακοῖς [7] ἕπεται νόος, ὄυτ' ἀγαθοῖσι·
Τὸν δ' [8] ἀγαθὸν τολμᾶν χρὴ [9] τά τε καὶ [9] τὰ φέρειν.

Ἀι-

1 τοῦ μὲν gehet auf δειλὸν ἄνδρα.

2 τούτου νόος φρονέει ἄδικα, er hat böses im Sinn, Schelm-Stücke im Kopffe.

3 ἰδεῖα in etlichen ἰθείη.

4 ἐμπεφύῃ & ἐμπεφύη, das letzte ist perf. 3. sing. aor. 2. ind pass. vor ἐνεφύη cum prim. lit. verbi ad modum perf. das erste 3. sing perf. conj. act. ἐμπεφύω vor ἐμπεφύκω gleich dem particip ἐμπεφυὼς vor ἐμπεφυκὼς. ἰθεῖα γνώμη στήθεσιν ἐμπεφύη, er hat von Natur ein gut Gemüthe und Einsicht, ist ihm angebohren.

5 τοῦ δὲ gehet auf πολλὸν ἀμείνων, auf den Bessern.

6 αὖ ist hier eine particula aduersatiua, hingegen, hinwiederum. Wird von denen Grammaticis öffters nur, wie hier von denen Interpretibus vor eine particulam παραπληρωματικὴν, oder Füll-Wörtgen angegeben.

7 νοὸς ἕπεται κακοῖς, ἀγαθοῖς, er lässet sich von dem bösen, guten einnehmen, zu was anders bringen, seinen Sinn ändern.

8 τολμᾶν χρὴ φέρειν ταῦτα, er muß es lernen ertragen, er muß es gewohnt seyn zu tragen, er muß keinen Abscheu davor haben, er muß es willig annehmen.

9 τά τε καὶ τὰ (gehet auf κακὰ & ἀγαθὰ) beydes; so wohl dieses, als jenes.

Αἰδεῖσθαι[1] δὲ φίλους, φεύγειν τ' ὀλεσήνορας
ὅρκους[2]·
Ἔντρεπε[3] δ' ἀθανάτων μῆνιν ἀλευάμενος.
Μηδὲν ἄγαν σπεύδειν[4]· καιρὸς[5] δ' ἐπὶ πᾶσιν
ἄριστος
Ἔργμασιν ἀνθρώπων. Πολλάκι δ' εἰς
ἀρετὴν[6]
Cπεύ-

1 Hier ist enallage modi Comicis & Gnomologis Græcis perquam familiaris, welches auch bey dem folgenden Worte φεύγειν zu mercken.

2 ὀλεσήνορες ὅρκοι, Eydschwüre, so den Menschen ins Unglück stürtzen. Ob Theognis hier alles Schweren wolle gemieden haben, oder nur den Meineyd, siehet man so gar deutlich nicht. ὀλεσήνωρ kömmt von ὄλλυμι, ich verderbe, und ἀνὴρ, der Mann, Mensch.

3 ἐντρέπειν τινα, einen schaamroth machen, (manchmahl absolute, statt des medii cum reciprocatione) sich schämen, Scheu tragen, dergleichen es im Griechischen viel giebt; wiederlegen, ad absurdum bringen.

4 σπεύδειν τι, auf etwas erpicht, begierig, hitzig seyn. σπεύδω σὸν ἀγαθὸν, ich halte es mit dir, ich suche deinen Nutzen. Theognis giebt uns hier die Lehre Terentii: ne quid nimis.

5 καιρὸς heißt so wohl absolute die Zeit, die Ordnung aller Veränderungen auf der Welt; als hernach eigentlich die bequeme Zeit, Gelegenheit. χρόνος hat die erstere aber nicht die andere Bedeutung. καιρὸς ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος ἔργμασιν ἀνθρώπων, wer glücklich seyn und seine Sache nach Wunsch hinaus führen will, muß die Zeit und Gelegenheit wohl abpassen, denn es liegt alles an der Zeit und Glück, oder an glücklicher Zusammenkunfft derer uns zwar von GOtt verborgenen, zu denen Verrichtungen aber glücklichen, Ursachen: prou.

6 πολλάκι εἰς ἀρετὴν καιρὸς (φέρει, ἄγει, ἐστὶ) die gelegene Zeit, die rechte Gelegenheit gereichet öffters zu unserm Aufnehmen, befördert vielmahls unser Glücke, Avancement.

Σπεύδει[1] ἀνὴρ, κέρδος διζήμενος[2]· ὅντινα δαίμων
Πρόφρων[3] εἰς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει·
Καί οἱ ἔθηκε[4] δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακὰ, ταῦτ' ἀγαθ' εἶναι
Εὐμαρέως[5]· ἃ δ' ἂν ᾖ χρήσιμα, ταῦτα κακά.

Φίλ-

1 οὗτος σπεύδει κέρδος διζήμενος, er trachtet äusserst nach Profit, er suchet alles zusammen zu scharren.

2 δίζομαι, δίζεμαι, δίζημαι & δίζημι, ich suche, forsche nach, fordere, gehe nach, bemühe mich. δίζομαι ταῦτο ποιεῖν, ich bin fleißig dran ꝛc.

3 πρόφρων, hurtig, geschickt, munter, geneigt, gütig, klug vorsichtig, gerne, willig. πολλοὺς ὁ δαίμων πρόφρων εἰς μεγάλην ἀμπλακίαν παράγει, die Gutwilligkeit, unzeitige Barmhertzigkeit, Hastigkeit, stürtzt viele in große Verdrießlichkeit, in große Händel. Das mögen sich die Wollüstigen mercken, und die Spendier-Hossen nicht immer anhaben.

4 θῆκαί τινι δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακὰ, ταῦτ' ἀγαθὰ εἶναι, einem in den Kopff setzen, einem beybringen zu glauben, das sey gut, könne gut werden, nach unserer Einbildung, was doch böse ist.

5 εὐμαρέως, leichte, mit leichter Mühe. Wenn nun das Böse leicht gut werden kan, so muß es bey uns stehen, und nicht des Schicksaals Würckung seyn, mithin siehet man, daß ein ieder seines eigenen Glücks Schmid ist, und Theognis vermöge dieses nicht in den Verdacht des Stoicismi zu ziehen sey.

Φίλτατος[1] ὢν ἥμαρτες· ἐγὼ δέ τοι αἴτιος[2] οὐδὲν,
Ἀλλ' αὐτὸς γνώμης οὐκ ἀγαθῆς ἔτυχες.[3]
Οὐδένα θησαυρὸν παισὶν καταθήσῃ[4] ἀμείνω
Αἰδοῦς.[5] ἥτ' ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κύρν', ἕπεται.[6]

Μη-

---

1 φίλτατος (vor φιλ'τατος) ὢν ἥμαρτες, du hast gar nicht freundschafftlich an mir gehandelt, ohnerachtet du mein guter Freund seyn willst. Hier gehet Theognis wieder ad specialiora und appliciret das vorhergehende auf Cyrnum.

2 ἐγώ σοι ἄιτιος (κατ') ὀυδὲν, ich bin gar nicht schuld daran, ich habe dir keine Gelegenheit, Ursache darzu gegeben.

3 αὐτὸς γνώμης ὀυκ ἀγαθῆς ἔτυχες, du hast keine gute Wahl getroffen, also bist du selber Schuld daran; kan auch heissen: du bist von einem schlechten, niederträchtigen, boshafften Gemüth.

4 θησαυρὸν τοῖς παισὶ καταθῆκαι, auf die Kinder sparen, den Kindern einen Schatz anlegen.

5 αἰδοῦς, ἡ αἰδὼς, heißt eigentlich, die Scheu vor etwas. Ist eine Gemüths-Beschaffenheit, da man sich seiner Schwachheit und Unwissenheit, ingleichen der Mannichfaltigkeit der Dinge, bewust, so lange ansteher, was zu thun, biß man völlige Gewißheit aller Umstände, die dabey in Obacht zu nehmen sind, hat. Αἰδὼς gegen GOtt, ist die Furcht GOttes, welche ein Anfang der Weißheit ist. Αἰδὼς gegen die Menschen, ist Ehrfurcht, Ehrerbietigkeit, die uns so beliebt macht; nur muß sie eingeschränckt seyn, daß sie wieder αἰδῶ gegen GOTT nicht anläufft; und uns nicht in eine Niederträchtigkeit ziehet, auch das Böse gut zu heissen, vid. vers. 411. & 412. Αἰδὼς, gegen todte Sachen, ist ein Anstand des Gemüths, nichts zu gebrauchen, was man nicht wohl einsiehet, und also eine Furcht, den natürlichen Gebrauch einer Sache in den unnatür-

[1] Μηδενὸς ἀνθρώπων [2] κακίας δόκει εἶναι ἑταῖρος, [3]

[4] Ὧ γνώμη θ' ἕπεται, Κύρνε, καὶ ᾧ δύναμις.

Πίνων

---

türlichen zu verwandeln, gründet sich aber in der That auf αἰδῶ, gegen GOtt, und führet den Menschen unvermerckt zur inneren und wahren Erkäntniß derer Dinge; daher fliesset das Sprüch-Wort: Multi ad sapientiam venissent, nisi ad eam iam peruenisse putassent. Hieraus wird man sehen, warum Theognis diese αἰδῶ höher als alle Schätze der Welt hält.

6 ἕπεται ἀνδρὶ ἀγαθῷ αἰδώς, tugendhaffte Leute sind vorsichtig, halten an sich, fallen nicht mit der Thüre ins Hauß, gehen behutsam, sind niemahls frech. Diese Tugend der Scheu trifft man nur bey redlichen Leuten an. Sonst wird dieses Distichon auch, wie folget, gefunden:

Οὐδένα θησαυρὸν καταθήσεαι ἔνδον ἄμεινον
Αἰδοῦς, ἥν ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κυρνε, διδῷς.

du kanst keinen bessern Schatz aufheben, den du tugendhafften Leuten geben kanst, als Scheu und Schaam.

1 Μηδενὸς macht hier nicht mit ἀνθρώπων die construction, sondern beziehet sich auf κακίας.

2 vor κακίας stehet in andern Ausgaben κακιῶν, da denn Μηδενὸς hernach auf ἀνθρώπων gehet, und die gewöhnliche constructionem partitiuam macht: keiner unter denen Menschen.

3 μηδενὸς κακίας δόκει εἶναι ἑταῖρος, du must auch allen Schein meiden, als ob du an einiger Boßheit Theil habest.

4 Τούτῳ γνώμη ἕπεται καὶ δυναμις, er ist klug und mächtig. Man soll aber an solcher Leute Gottlosigkeit durch Beyfall und Gutheissen nicht Theil nehmen; und zeigt hier Theognis mit seinen Exempel an, wie weit es auch ein Heyde in der Tugend bringen könne, wenn er nur will.

Πίνων δ' οὐχ οὕτως θωρήσσομαι, οὐ δέ με οἶνος
Ἐξάγει,[1] ὥς[2] τ' εἰπεῖν[3] δεινὸν ἔπος περί σου.
οὐδέν' ὁμοῖον ἐμοὶ δύναμαι διζήμενος[4] εὑρεῖν

Πι-

---

1 ἐξάγω ist ein Wort von vielen, auch solennen Bedeutungen, kurtz, es heisset: heraus treiben, führen, heraus tragen, her, ans Tage-Licht bringen, wegführen, worzu bringen, wegführen, aufrichten, z. E. ein Gebäude; übersetzen in eine andere Sprache, zu etwas anführen; in medicare: purgiren, laxiren. ἐξάγειν ἑαυτὸν, sich ein Leid anthun, die Hand an sich legen, sich selbst ermorden. ἐξάγειν τοῦ ζῆν, einem das Leben nehmen. Nach denen principiis der Heyden auch sterben. Aus- weg- vertreiben, anreitzen, nöthigen, auspressen, heraus locken. Hier: der Wein soll mich nicht dazu bringen.

2 ὡς cum infinitiuo e. g. ποιεῖν, daß ich thäte, thun sollte.

3 εἰπεῖν δεινὸν ἔπος περί τινι, von einem nicht wohl sprechen, auf einen loß ziehen, harte Worte von einen ausstossen.

4 διζήμενος, meines Nachforschens ohngeachtet; die participia geben der Rede die unvergleichlichsten Determinationes, und machen überhaupt den eigentlichen Griechischen Idiotismum aus, daher sie auch φιλομέτοχοι genennet werden. Theognis stellet hier eine Vergleichung zwischen sich und seinen Freunden zur Beschämung des Cyrni an, und saget, er könnte vor sich keinen so guten Freund finden, seines fleißigen Nachforschens ohngeachtet, als er, der Cyrnus an ihm habe; giebt es etwas höfflich, und wills ihm nicht so platterdings unter die Augen sagen, daß ers hingegen nicht sey.

Πιστὸν ἑταῖρον, ὅτῳ μή τις ἔνεστι[1] δόλος.
Ἐς βάσανον[2] δ' ἐλθὼν παρατρίβομαι[3], ὥς τε μολίβδῳ[4]

Χρυ-

---

1 τούτῳ ἔνεστι δόλος, er hats hinter den Ohren, er hält hinterm Berge, ist falsch, heimtückisch, er hat Mucken.

2 ἐς βάσανον ἐλθεῖν, auf die Probe kommen, auf den Probier-Stein gestrichen werden. ὁ βάσανος heißt: der Versuch, die Probe, die Untersuchung, der Probier-Stein, (lapis index; Lydius; Theocritus nennet ihn πέτραν Λυδίαν, weil in Lydien dergleichen häuffig gebrochen werden, ingleichen heißt er Heraclius, coticula bey dem Plinio. Theophrastus ἐν βίβλῳ περὶ λίθων: πρὸς τὸ βασανίζειν τὸν χρυσὸν καὶ τὸν ἄργυρον ἡ καλουμένη λίθος Ἡράκλεια ἢ Λυδή. Nach dem Luciano heißt auch der Magnet also.) Die Anklage, das Angeben, die Straffe, Marter, Quaal, (quæstio) die Todes-Straffe, das Urtheil, die Muthmassung. βάσανον λαμβάνειν τινος, etwas auf die Probe stellen, versuchen, sehen ob 2c. Plutarch. Eigentlich ist es eine Art der Wetz-Steine, darauf die Metalle, wie denen Goldschmieden wissend, gestrichen werden, um aus der Farbe des Striches zu urtheilen, welches ächt oder nicht ächt sey.

3 παρατρίβω, ich reibe ab. παρατρίβεσθαι, gerieben werden, sich an einen reiben, einem auffätzig seyn, einem in die Haare wollen. παρατρίψασθαι τὸ μέτωπον, die Stirne reiben, i. e. unverschämt seyn, it. gegen einander halten, ingleichen: sehen, ob 2c. Aristoteles, sich an einander reiben, ist ein geiles Bezeigen der Thier. Cicero hat es durch applicari, appelli, accidere gegeben. Theognis sagt hiermit, daß er im̃er herhalten, und ohngeachtet seiner Redlichkeit sich müsse auf die Probe stellen lassen. ἐς βάσανον ἐλθὼν παρατρίβεται, er muß sich immer auf die Probe stellen, und gegen andere, denen mans doch bald ansehen könte, daß sie nicht redlich seu, halten lassen, ob er gleich redlich sey, und es alle wüßten, daß ers redlich meine.

Χρυσός,[1] ὑπερτερίης[2] δ᾽ ἄμμιν ἔνεστι νοός.

Πολλά με καὶ συνιέντα παρέρχεται[3]· ἀλλ᾽

ὑπ᾽ ἀνάγκης[4]

Ci-

---

1 ὥστε μολίβδῳ (ſ. μολύβδῳ) χρυσὸς, dieſes kan auf zweyerley Art genommen werden, das erſtere beziehet ſich natürlicher auf παρατρίβομαι; daß es heiſſe: wie das Gold gegen Bley auf den Probier-Steine geſtrichen, an der Farbe, als Gold erkannt wird; So auch ich, wenn auf den Probier-Stein der Verläumbdung und der Verfolgung meine und meiner Wiederwärtigen, darunter er auch den Cyrnum, als einen undanckbaren Heuchler und Achſelträger rechnet, Aufführung geſtrichen wird, halte die Probe der Redlichkeit und Tugend beſſer aus, als ſie: doch iſt hierbey die conſtruction des μολίβδῳ etwas verſtecket. In der andern Abſicht fällt dieſes etwas deutlicher; da das Gold ſelbſt mit und durch das Bley probiret wird; wenn nehmlich nach der Metallurgia docimaſtica, das Gold, ſo noch frembde Arten der Mineralien bey ſich hat, mit 16 und weniger oder mehr ſchweren Bley, nach dem Maas des Zuſatzes, eingeträncket, auf die Capelle unter die Muffel eingeſetzet und abgetrieben wird, ſo daß die Capelle, vermöge ihrer von geſchlemmter Aſche und calcinirten zarten Beinen herrührenden Trockenheit und Poroſité, das Bley nebſt dem in ſelbiges eingeträncketen Unreinen verſchlucket, das gute Gold aber in Form eines Korns zurücke läſſet; welches Gleichniß auch in der Schrifft vom Worte GOttes und der Anfechtung der Frommen gebrauchet wird. Krafft dieſes ſollte ſich Theognis vi nominis ſui, als ein von Gott gebohrner, gefreuet, wenn er in mancherley Anfechtung gefallen wäre, und nicht ſo ſehr wieder ſein Schickſaal hierinnen gemurret haben, weil er doch daran keinen Schaden, ſondern die Reinigung und Bewährung ſeines tugendhafften Gemüths zum Beſten gehabt.

2 ὑπερτερία heißt die Vortrefflichkeit; νόος ὑπερτερίας τούτῳ ἔνεστι, dieſer hat ein beſſer Gemüthe, iſt verſtändiger, vorſichtiger, tugendhaffter.

3 παρέρχεται πολλὰ τοὺς ἀνθρώπους καὶ συνιέντας, die Menſchen verſehen immer aus Uebereilung etwas, ob ſie ſonſt gleich die Sache verſtehen. Hier lenckt Theognis wieder ein, da er in dem vorigen Diſticho ſo groſſe Dinge von ſich geprediget.

4 ὑπ᾽ ἀνάγκης σιγᾶν, ſchweigen müſſen, vor dienlich und unumgänglich erachten, zu ſchweigen.

Σιγῶ, γιγνώσκων ἡμετέρην δύναμιν.[1]

Πολλοῖς ἀνθρώποις γλώσσῃ[2] θύραι οὐκ ἐπίκειται

Ἁρμόδιαι, καί σφιν πόλλ' ἀμέλητα[3] μέλει.

Πολλάκι γὰρ τὸ κακὸν κατακείμενον[4] ἔνδον, ἄμεινον·

Ἐσθ-

---

1 δύναμις heißt hier in der Connexion das Maas des Vermögens, es sey nun klein oder groß, uno: das Un- schlechte Vermögen; wie Nepos in præf. magnitudo gebraucht: sed plura persequi tum magnitudo voluminis prohibet &c.

2 Stobæus hat den hexametrnm in singulari:

Πολλοῖς ἀνθρώπων γλώττῃ θύρα οὐκ ἐπίκειται

Ἁρμοδίη.

Das Laster der Waschhafftigkeit und des unzeitigen Vorwitzes wird sonst ἀθυρογλωσσία und ἀχαλίνωτος γλῶσσα; vom Euripide in Medea στόμαργος γλωσσαλγία genennet. Die damit behaffteten beschreibet Isocr. οἷς ἡ γλῶττη προτρέχει τῆς διανοίας. Dergleichen Leute sollten bitten: O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete. τούτῳ γλώσσῃ θύρα οὐκ ἐπίκειται ἁρμοδία, er kan nicht schweigen, muß alles herplaudern.

3 τούτῳ πόλλ' ἀμέλητα μέλει, er bekümmert sich um ungelegte Eyer, das ihn nichts angehet. Vor ἀμέλητα stehet in einigen ἀλάλητα, in einem Verstande.

4 τὸ κατακείμενον ἔνδον, ein Ubel, Unglück, so man verbeißt, verschmertzt. Es muß aber so seyn nach der Regul: Μὴ κινεῖν καμέριναν, ἀκίνητος γὰρ ἀμείνων.

Ἐσθλὸν δ' ἐξελθὸν[1] λώϊον, ἢ τὸ κακόν.
Πάντων[2] μὲν μὴ φῦναι ἐπιχθονίοισιν ἄριστον,[3]
Μηδ' ἐσιδεῖν[4] αὐγὰς ὀξέος ἠελίου·
Φῦντα δ' ὅπως[5] ὤκιστα πύλας ἀΐδαο περῆσαι,[6]
Καὶ κεῖσθαι πολλὴν γῆν ἐπαμησάμενον.[7]

Φῦ-

1 τὸ ἐσθλὸν ἐξῆλθε, das gute wird offenbahr, kömmt an den Tag, geschicht würcklich.

2 vor πάντων stehet in etlichen Ausgaben ἀρχὴν, so adverbialiter genommen wird, so viel als πάντως ist, und hauptsächlich, durchgehends, durchgängig, allerdings, heisset.

3 μὴ φῦναι ἐπιχθονίοις ἄριστον, ist heydnisch geredt; da sich nun unser Glaube auf ein bessers und auf GOttes Verheissung gegründetes Leben erstrecket, so sehen wir die Noth, deswegen der Poet sagt, daß es am besten sey, nicht gebohren werden, als einen Trieb an, der uns dahin leitet, und nehmen die Trübsaal gelassen und willig an.

4 ἐσιδεῖν αὐγὰς ὀξέος ἠελίου, das Licht der Welt erblicken; Salomon sagt: alles unter der Sonnen sey eitel, daher auch unser Leben; Allein deswegen sollen wir desto ernstlicher dran seyn, uns der Eitelkeit, durch den Glauben und Gehorsam gegen göttliche Ordnung zu entziehen.

5 ὅπως (vor ὡς) ὤκιστα, aufs geschwindeste, ehiste, so bald möglich.

6 πύλας ᾅδου περῆσαι, sterben, ins finstere Todes-Thal gehen.

7 κεῖσθαι πολλὴν γῆν ἐπαμήσασθαι (von ἐπαμᾶν, drüber streuen, säen) zu tiefft in der Erde begraben liegen.

Φῦσαι καὶ θρέψαι ῥᾷον βροτὸν, ἢ φρένας ἐσθλὰς
Ἐνθέμεν[1]· οὐδείς πω τοῦτό γ' ἐπεφράσατο,[2]
ὅστις σώφρον' ἔθηκε[3] τὸν[4] ἄφρονα, καὶ κακὸν ἐσθλόν.

Ἐι

---

1 ενθέμεν & ἐνθέμεναι, Ionice & Dorice vor ἐνθεῖναι, beybringen, eintrichtern, φρένας ἐσθλὰς ἐνθεῖναι, einem einen guten Sinn beybringen, tugendhafft machen, zur Tugend bringen. Hippolytus hat es also gegeben:

Ὦ πόλλ' ἁμαρτάνοντες ἄνθρωποι μάτην,
Τί δὴ τέχνας μὲν μυρίας διδάσκετε,
Καὶ πάντα μηχανᾶσθε, κἀξευρίσκετε;
Ἓν δ' οὐκ ἐπίστασθ' οὐδ' ἐθηράσασθέ πω,
Φρονεῖν διδάσκειν, οἷσιν οὐκ ἔνεστι νοῦς.

Es heißt auch hier: Non ex quouis ligno fit Mercurius; und Horatius sagt nicht weniger recht: Naturam expellas furca, tamen vsque recurret.

2 οὐδείς πω τοῦτό γ' ἐπεφράσατο, es hat noch niemand ie daran gedacht.

3 τὸν ἄφρονα θῆκαι σώφρονα, καὶ κακὸν ἐσθλὸν (oder nach andern Ausgaben κἀκ (vor καὶ ἐκ) κακοῦ ἐσθλὸν) einen Narren gescheut, und einen bösen Buben fromm machen.

4 τὸν zeigt hier subiectum quod θήσεως an, nehmlich ἄφρονα, und σώφρονα effectum s. consequentiam, wie aus der folgenden subordination des κακὸν ἐσθλὸν s. κἀκ κακοῦ ἐσθλὸν zu ersehen.

Εἰ δ' Ἀσκληπιάδαις[1] τοῦτο ἔδωκε[2] θεὸς,
Ἰᾶσθαι[3] κακότητα, καὶ ἀτηρὰς φρένας ἀνδρῶν,
Πολλοὺς ἂν μισθοὺς καὶ μεγάλους ἔφερον.[4]
Εἰ δ' ἦν ποιητόν[5] τε καὶ ἔνθετον ἀνδρὶ νόημα,
Οὐ-

---

1 Ἀσκληπιάδης, patronymicum von Ἀσκληπιὸς, der Aesculapius, ein Gott der Aertzte, und Sohn des Apollinis (des Gottes der Wissschafft) und der Coronidis, einer Nymphe, des Phlegyæ, (der Sonnen-Wärme, von φλέγω, ich brenne,) Tochter, welche nichts anders ist, als eine von der Sonnen-Wärme zur Fruchtbarkeit, Heilsamkeit und Vollkommenheit gebrachte und temperirte Lufft; denn κορωνὶς heißt der Gipffel, das äusserste Ende, die Vollkommenheit. Unter diesem Räthsel haben die Heyden die Medicinische Klugheit verstecket, und sollten billig gelehrte Leute bemühet seyn, die Schale, wie Comes und andere, so eben noch nicht weit gekommen, wegzuthun und den Kern bloß darzustellen. Ἀσκληπιάδης, ein Sohn des Aesculapii. Die zwey Söhne des Aesculapii, so hier gemeinet und unter welchen alle Aertzte verstanden werden, sind Podalirius und Machaon.

2 δοῦναί τινι, ποιεῖν τι, einem die Macht, das Vermögen verleihen, etwas zu thun.

3 ἰᾶσθαι κακότητα καὶ ἀτηρὰς φρένας, die Fehler und den verkehrten Sinn bessern.

4 πολλοὺς μισθοὺς καὶ μεγάλους φέρειν, viele und grosse Belohnungen, ein gut Trinckgeld kriegen.

5 ποιητόν ἐστι καὶ ἔνθετον ἀνδρὶ νόημα, es ist ihm eingepflantzet und angebohren, er hat von seinen Eltern den Sinn. Der Poet saget: die Tugend würde keinem von Natur eingepflantzet, wie etwan der Leib ex traduce herkäme, sondern müs-

Ὄυποτ᾽ ἂν ἐξ ἀγαθοῦ πατρὸς ἔγεντο κα-
κὸς,
Πειθόμενος[1] μύθοισι σαόφροσιν, ἀλλὰ
διδάσκων[2]
Ὄυποτε ποιήσεις τὸν κακὸν ἄνδρ᾽ ἀγαθόν.
Νήπιος, ὃς τὸν ἐμὸν μὲν ἔχει νόον ἐν φυλακῆ-[3]
σι,
Τὸν

müsse durch eigene Bemühung erhalten werden; sonst wäre es keine Tugend, sondern nur eine Eigenschafft, und verdiene keine Belohnung; denn die Tugend ist eine Fertigkeit aus an einander hangenden, und nach der Idée der Vollkommenheit ein gerichteten guten Handlungen zu wege gebracht.

1 πείθεσθαι μύθοις σώφροσι (vor σαόφροσι) gute und zur Besserung zielende Vermahnungen statt finden lassen und ihnen Gehör geben, auch ins Werck zu richten suchen.

2 ist ein Trost vor Lehrmeister, wenn sie bey unartigen Discipuln ihren Endzweck nicht erlangen.

3 ἐν φυλακαῖς ἔχειν νόον τινος, sich um einen bekümmern, ein unzeitiger Reformator seyn wollen. Der natürliche Proceß nach Salomon ist dieser: Erst sich selbst anklagen und bessern, hernach andere; Hieher gehöret auch, was der Heyland zu Petro sagte: Wenn du dich dermahleinst bekehrest, so stärcke deine Brüder. Ein böser kan den andern nicht fromm machen, und kein Blinder den andern leiten, sie fallen beyde in die Grube, nach des Heylandes Parabel vom Splitter und Balcken im Auge. Aesopus hat auch hier einen Platz, der denen Menschen zwey Rantzen zuschreibt, einen vornen, da hätten sie anderer Fehler, den andern hinten, wo sie ihre Fehler hinsteckten, damit sie ihnen nicht im Gesichte wären. Daher ist es nöthig, daß die Menschen descendant in se, secumque habitent & norint, quam sit ipsis curta supellex. Doch auf der verkehrten Welt ist es anders.

Τὸν δ᾽ αὐτοῦ ἴδιον οὐδὲν ἐπιστρέ[1]φεται.
Οὐδείς τοι πάντ᾽ ἐστὶ πανόλβιος· ἀλλ᾽ ὁ μὲν ἐσθλὸς
Τολμᾷ[2] ἔχειν τὸ κακὸν, κοὐκ ἐπίδη[3]λος ὅμως·
Δειλὸς δ᾽ οὔτε κακοῖσιν ἐπίσταται, οὔτ᾽ ἀγαθοῖσι
Θυμὸ[4]ν ἔχων μίμ[5]νειν. Ἀθανάτων δὲ δόσεις
Παντοῖαι θνητοῖσιν ἐπέρ[6]χοντ᾽· ἀλλ᾽ ἐπιτολμᾷν[7]

Χρὴ

1 εἰς τὸν αὐτοῦ ἴδιον νόον ἐπιστρέφεσθαι, sich selbst in Busen greiffen, sich selbst bey der Nase zupffen, in sich kehren.

2 τολμᾷν ἔχειν κακὸν, sein Unglück gelassen ertragen, das Creutz willig auf sich nehmen.

3 οὐκ ἐπίδηλος οὗτός ἐστι, er macht nicht viel Wesens, viel Geschrey von sich; anders als die Sauen, von denen es heißt: viel Geschrey, wenig Wolle.

4 θυμὸν ἔχειν, Verstand haben, witzig seyn, acht haben, den Muth behalten.

5 μίμνειν (vor μένειν) ἐπίστασθαι, aushalten können, beständig zu bleiben wissen.

6 ἀθανάτου δόσεις παντοῖαι θνητοῖς ἐπέρχονται, es fällt, stößt den Menschen allerley zu, wird ihnen von GOTT zugeschickt, kömmt wieder ihren Willen. Das folgende Wort ἀλλὰ hat hier eine schliessende Bedeutung.

7 ἐπιτολμᾷν χρὴ δῶρα ἀθανάτου, ἃ διδῶσιν, ἔχειν. Man muß

es

Χρὴ δῶρ' ἀθανάτων, οἷα διδοῦσιν, ἔχειν.

Εἴ μ' ἐθέλεις[1] πλύνειν, κεφαλῆς ἀμίαντον ἀπ' ἄκρης

Αἰεὶ λευκὸν ὕδωρ ῥεύσεται ἡμετέρης·

Εὑρήσεις δέ με πᾶσιν ἐπ' ἔργμασιν ὥσπερ ἄπεφθον[2]

Χρυσόν, ἐρυθρὸν ἰδεῖν[3], τριβόμενον[4] βασάνῳ·

Τοῦ

---

es annehmen, wie es GOtt schickt, man muß mit göttlicher Fügung zufrieden seyn: Hier heissen δῶρα ἀθανάτου, allerley Umstände, wie sie GOtt giebt.

1 Hier brennt sich Theognis wieder seine obigen Sätze sehr weiß, und meint, die stärckste Probe seiner Redlichkeit und Tugend auszuhalten und braucht das Gleichniß vom Waschen. ἀμίαντον ὕδωρ, helle Wasser, das nicht getrübt und besudelt ist.

2 ἄπεφθος χρυσὸς, aus-angesotten Gold, rein Gold, das keinen Zusatz hat, probiret Gold (aurum obrizum): ἄπεφθος ist vom α coniunctiuo s. ἀθροϊστικῷ, wie in ἀδελφὸς, ἄκοιτις &c. und πέπτω ich koche, siede. Es ist auch ἄπεφθος, ungekocht, von α στερητικῷ, und muß es der context weisen, welches zu verstehen sey.

3 ἐρυθρὸν ἰδεῖν, schön roth vom Anblick, zu sehen.

4 τρίβεσθαι βασάνῳ, probiret, zur Probe, auf den Probier-Stein gestrichen werden.

Τοῦ χροιῆς καθύπερθε[1] μέλας οὐχ ἅπτεται[2] ἰὸς[3],

Οὐδ' εὐρὼς[4], αἰεὶ δ' ἄνθος[5] ἔχει καθαρόν.

Ἄνθρωπ', εἰ γνώμης[6] ἔλαχες μέρος, ὥσπερ[7] ἀνοίης,

Καὶ

1 κατύπερθε & καθύπερθε, oben auf, (in superficie) hinüber, drüben, weiter hin, κατύπερθε γενέσθαι, die Oberhand behalten. Sophocl.

2 χρόιας ἅπτεσθαι, die Farbe angreiffen, verzehren, verderben, machen, daß sie abschießt.

3 ἰὸς μέλας, der Rost, (ferrugo) proprie heisset ἰὸς, Grün-Span, oder das, was das Kupffer antrißt (ærugo) succus concretus ex liquore cum æris metallo misto; denn wenn gar keine Feuchtigkeit zum Kupffer oder Eisen käme, würde keines rosten und anlauffen, welches man daraus wahrnehmen kan, wo viel scharffe Feuchtigkeit darzu kömmt, rostet es sehr, wo nicht, weniger. In der Lufft aber sind beständig scharffe saltzigte Theilgen, die, wenn sie condensiret wird, in einem Wasser mit übergehen, und darff man sich also des Rosts wegen, nicht verwundern, wenn gleich sonst kein Wasser iemahls darzu käme.

4 εὐρὼς, ὧτος, im Holtze der Wurm, im Metall der Rost, sonst der Wurmstich, Moder, Fäule, die Milben, überhaupt die Beschaffenheit eines Cörpers, der durch zugeschlagene Feuchtigkeit alteriret und aufgelöset wird, mithin in seiner crasi nicht bleibet und also verderben muß.

5 τὸ ἄνθος, die Blume, das schönste, beste in einer Sache; daher die Farbe, die Krafft, der Auszug, Ausbund, Hub. Hier ἄνθος ἔχειν καθαρὸν, die Farbe frisch, unabgeschossen, unverlezt behalten.

6 γνώμης λαχεῖν μέρος, etwas klug seyn, nicht gar zu tumm seyn. εἰ γνώμης ἔλαχες μέρος, ὥσπερ ἀνοίας, wenn du so klug wärest, als albern und thöricht du bist.

7 im vorigen commate ist οὕτως ausgelassen per ellipsin, dahin sich dieses ὥσπερ referiret.

Καὶ σώφρων οὕτως[1], ὥσπερ ἄφρων, ἐγένου,
Πολλοῖς ἂν ζηλωτὸς[2] ἐφαίνεο τῶν δὲ πολιτῶν
οὕτως, ὥσπερ νῦν οὐδενὸς ἄξιος[3] εἶ.
Οὔ τοι σύμφορόν[4] ἐστι γυνὴ νέα ἀνδρὶ γέροντι·
Οὐ γὰρ πηδαλίῳ[5] πείθεται, ὡς ἄκατος[6],
Οὐδ' ἄγκυραν[7] ἔχουσιν· ἀπορρήξασα[8] δὲ δεσμὰ,

Πολ-

---

1 οὕτως und ὥσπερ sind particulæ relatiuæ, so, als; so, wie.

2 ζηλωτὸν φαίνεσθαι, wunderbar, als ein Wunder vorkommen, in grosser Achtung, Ansehen, Ehren seyn.

3 οὐδενὸς ἄξιον εἶναι, nicht einen Pfifferling, Schuß Pulver, gar nichts werth seyn.

4 συμφέρον ἐστι, es ist gut, zuträglich. alii: σύμφορόν ἐστι, es schickt sich, steht wohl an.

5 πηδαλίῳ πείθεσθαι, sich regieren, mit sich nach Belieben machen, handeln lassen. πηδάλιον, eigentlich, das Steuer-Ruder; hier das Ansehen und habende Recht des Mannes in Ansehung der Frauen.

6 ὁ καὶ ἡ ἄκατος, ein Schiff ohne Ruder, Last- Orlog- Kriegs-Schiff, das bloß durch die Winde fortgetrieben; und durch das eintzige Steuer-Ruder in beliebigem Cours erhalten wird; daher es mit dergleichen Schiffen bey contrairen Wind nicht so gar geschwind gehet. Mit einem solchen Schiffe vergleichet Theognis das junge Weib eines alten Ehe-Krüpels.

7 ἄγκυραν ἔχειν, heißt hier: Bestand haben, Stand halten, treu seyn. οὐκ ἄγκυραν ἔχουσιν (Neander: ἄγκυρ' ἂν, so offenbahr falsch) sie sind den Männern nicht treu: denn die Gleichheit der Person, als der Liebe Grund, fehlet. Hier redet Theognis im plurali per licentiam quandam poëticam s. collectiue, da das ander alles im Singulari stehet.

8 ἀπορρηγνύναι δεσμὰ, die Bande zerreissen, hier: die Ehe brechen.

Πολλάκις ἐκ [1] νυκτῶν ἄλλον ἔχει λιμένα.
Μή ποτε ἀπρήκτοισι νόον ἔχε, [2] μηδὲ μενοίνα [3]
Χρήμασι, τῶν ἄνυσις [4] γίγνεται οὐδεμία.
Εὐμαρέως [5] τοι χρῆμα θεοὶ δόσαν, οὔτε τι δειλὸν,
Οὔτ' ἀγαθόν· χαλεπῷ δ' ἔργματι κῦδος ἔχει. [6]
Ἀμφ' [7] ἀρετῇ τρίβου, καί σοι τὰ δίκαια φίλ' [8] ἔστω,

Μη-

---

1 ἐκ νυκτῶν, von Nacht zu Nacht, alle Nachte, eine Nacht, wie die andere. ἄλλον ἔχειν λιμένα, wo anders seine Zuflucht haben, mit einem andern zu thun haben.
2 ἐπ' ἀπράκτοις νόον ἔχειν, sich auf nichtswürdige, vergebliche Dinge legen, seine Sinnen und Gedancken worauf haben, das nichts taugt, oder ohnmöglich ist.
3 μενοινᾷν χρήμασι, hefftig auf etwas begierig, erpicht seyn.
4 τούτου (χρήματος) ἄνυσις γίγνεται οὐδεμία, man kan das nicht zuwege bringen, man arbeitet vergeblich daran.
5 εὐμαρέως χρῆμα θεὸς ἔδω οὔτε τι δειλὸν οὔτ' ἀγαθὸν; ohne Arbeit hat man nichts. Hominibus Dii vendunt bona laboribus. Doch hat Theognis mit dem Worte δειλὸς GOtt wohl zu nahe geredt.
6 χαλεπῷ ἔργματι κῦδος ἔχει (ἄνθρωπος) oder κῦδος (ἄνδρα) ἔχει, wer zu Ehren kommen will, muß sichs sauer werden lassen.
7 Ἀμφ' ἀρετῇ τρίβεσθαι, sich in der Tugend üben, sichs trübe unter die Nase gehen lassen.
8 Τούτῳ τὰ δίκαια φίλα ἐστὶ, er hat Gerechtigkeit lieb, hat gerne, was recht ist.

Μηδέ σε νικάτω[1] κέρδος, ὅτ' αἰσχρὸν ἔοι
Μηδένα τῶν δ' ἀέκοντα μένειν κατέρυκε[2]
παρ'[3] ἡμῖν,
Μηδὲ θύραζε[4] κέλευ' οὐκ ἐθέλοντ' ἰέναι.
Μηδ' εὕδοντ' ἐπέγειρε, Σιμωνίδη[5], ὅντινα ἡμῶν
Θωρηχθέντ' οἴνῳ μαλθακὸς ὕπνος ἕλοι[6].
Μηδὲ τὸν ἀγρυπνέοντα κέλευ' ἀέκοντα καθεύδειν·

Πᾶν

---

1 αἰσχρὸν κέρδος τοῦτον νικᾷ, er läßt sich schändlichen Gewinn belieben, er lässet sich bewegen, schändlichen Wucher zu treiben.

2 κατερύκειν μένειν ἀέκοντά τινα, einen wieder Willen zu bleiben nöthigen.

3 παρά τινι, bey einem.

4 θύραζε κελέυειν ὀυκ ἐθέλοντα ἰέναι, einen hinaus gehen heissen, der nicht Lust darzu hat.

5 Σιμωνίδης, ου, ist ebenfalls ein Compagnon des Theognidis, wie Cyrnus und Polypæda, dem er mit seinen Sprüchen die Wahrheit sagen wollen.

6 θωρηχθέντα ὄινῳ μαλθακὸς ὕπνος αἱρεῖ, wer sich vollgesoffen hat, kan leicht sanffte schlaffen. θωρήσσω heißt eigentlich bewaffnen, einen Harnisch umthun; im pass. θωρήσσεσθαι, sich vollsauffen wie ein Sack; daß gleichsam das Hertz einen Harnisch vor die Sorgen hat, oder der Mensch steiff ist, und strotzet wie ein Harnisch.

[1] Πᾶν γὰρ ἀναγκαῖον χρῆμ' ἀνιηρὸν ἔφυ.
Τῷ πίνειν δ' ἐθέλοντι [2] παραστὰδὸν οἰνοχοείτω·
[3] Οὐ πάσας νύκτας γίγνεται ἁβρὰ παθεῖν.
[4] Αὐτὰρ ἐγὼ, μέτρον γὰρ ἔχω μελιηδέος οἴνου,
[5] Ὕπνου λυσικάκου μνήσομαι οἴκαδ' ἰών.
Δείξω δ' [6] ὡς οἶνος χαριέστατος ἀνδρὶ πεπόσθαι·
[7] Οὔτε τι γὰρ νήφω, οὔτε λίην μεθύω·
Ὃς δ' ἂν [8] ὑπερβάλλῃ πόσιος μέτρον, οὐκέτι κεῖνος

Τῆς

---

1 πᾶν ἀναγκαῖον χρῆμα ἀνιαρόν ἐστι, es kömmt denen Menschen alles sauer an, was sie nicht gerne thun.

2 παραστὰδὸν οἰνοχεῖν τῷ πίνοντι, aufwarten, (dabey stehen) und Wein einschencken.

3 οὐ γίγνεται ἁβρὰ παθεῖν ἀεὶ, man kan nicht immer lustig, vergnügt seyn, wohl leben, schmaussen 2c.

4 μέτρον ἔχειν τινος, Masse in etwas halten.

5 ὕπνου λυσικάκου μνήσεσθαι οἴκαδε ἰόντα, nach Hause gehen und den Rausch aus- und die Sorgen verschlaffen.

6 ὡς οἶνος χαριέστατος ἀνδρὶ πεπόσθαι, wie der Wein am angenehmsten und dienlichsten zu trincken sey.

7 In dem 10. Buch Δειπνοσοφιστῶν Athenæi stehet der Vers also:

Οὔτε τι νήφων εἰμ', οὔτε λίην μεθύων.

8 ὑπερβάλλειν πόσιος μέτρον, im Sauffen über die Schnur hauen, unmenschlich sauffen.

Τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερὸς[1], οὐδὲ νόου·

Μυθεῖται[2] δ' ἀπάλαμνα, τὰ[3] νήφουσ' εἴδεται[4] αἰσχρά·

Αἰδεῖται[5] δ' ἔρδων οὐδὲν, ὅταν μεθύῃ·

Τὸ[6] πρὶν ἐὼν σώφρων, τότε[7] νήπιος· ἀλλά συ ταῦτα

Γι-

---

1 ὀυ καρτερὸς γλώσσης, der die Zunge nicht regen kan. ὀυ καρτερὸς νόου, der nicht von seinen fünff Sinnen weiß, der seiner Sinne nicht mächtig ist.

2 μυθεῖσθαι ἀπάλαμνα (vor ἀπαλάμανα) ins Gelag, das hundertste ins tausendste plaudern, albern Zeug schwatzen, ungereimte Dinge vorbringen.

3 τὰ der artic. præpos. stehet hier vor ἃ dem artic. postpos. wie es denn bey denen Atheniensern und Poeten öffters also vorkömmt.

4 τά μοι εἴδεται αἰσχρὰ, es kömmt mir läppisch, heßlich, garstig vor. In andern Ausgaben stehet τὰ νήφουσιν γίνετ' αἰσχρά, denen Nüchternen ist es ein Spectacul, kömmt ihnen abscheulich vor.

5 Αἰδεῖται ἔρδων ὀυδὲν, er macht sich kein Bedencken, alles zu thun, er thut es ohne Scheu.

6 (κατὰ) τὸ πρὶν, zuvor, vorher, ehemahls.

7 τότε νήπιος, nach dem Athenæo, τὲ καὶ ἤπιος; des ersten Verstand ist dieser: Vorher ist einer, wenn er nehmlich nüchtern ist, klug, nachher kindisch, alber. Des andern aber, welcher auch wegen des commatis oder coli am pentametro besser ist: Er macht sich in der Trunckenheit kein Bedencken, lauter närrisch Zeug vorzunehmen, da er doch zuvor so klug und artig, freundlich gewesen.

Γιγνώσκων, μὴ πῖν' οἶνον ὑπερβολάδην[1]·
Ἀλλ' ἢ, πρὶν[2] μεθύειν, ὑπανίστασο[3], μή σε
βιάσθω[4]
, Γαστὴρ, ὥς τε[5] κακὸν λάτριν ἐφημέριον[6]·
Ἢ παρεὼν, μὴ πῖνε. Cὺ δ' ἔσχες[7] τοῦτο μάταιον

Τῆς

---

1 πίνειν οἶνον ὑπερβολάδην, den Wein mit Massen, unmäßig in sich hinein schütten.

2 πρὶν (cum infin.) μεθύειν, eh du dich vollsäuffst, ehe es zum Vollsauffen kömmt.

3 ὑπανίστασθαι, aufstehen, und zwar mit einer Manier, höfflich; hier, mit einem Compliment um Erlaubniß bitten, weggehen zu dürffen. ὑπανίστασθαί τινι, einem ein Compliment machen, sich höfflich vor einem neigen; Ist eigentlich das Lateinische assurgere, welches auch nebst den Griechischen, einem zu Gefallen seyn, heisset.

4 Μὲ βιάζει γαστὴρ, es thut mir noth, ich bin vernascht, der Magen will immer was.

5 Theognis erinnert hier den Simonidem, es nicht so zu machen wie die losen Knechte, die so viel und so lange sauffen und fressen, (denn es kömt ihnen selten) daß sie mit Fingern zuhalten möchten.

6 ὁ καὶ ἡ ἐφημέριος, ον, täglich, was alle Tage geschicht, auf ieden Tag gerechnet wird, ieden Tag aufgehet ꝛc. λάτρις ἐφημέριος, ein Tagelöhner; hier kan es gegeben werden: μὴ σε βιάσθω γαστὴρ, ὥστε κακὸν λάτριν ἐφημέριον, du must nicht so ein Sclave von deinem (Bauche) Maule seyn, daß du alle Becher mit ausnippen müßtest, und nicht ohne denselben bleiben köntest.

7 σὺ δ' ἔσχες, Neander. σὺ δ' ἂν ἔχε, Seberus. Sonst auch σὺ δ' οὖν ἔχε; σὺ δ' ἄλλ' ἔχε, wie Camerarius angemercket. μάταιόν τι ἔχειν, etwas vor Narrenspossen halten, geringe, leichte achten.

Τῆς κοτύλης[1] αἰεὶ, τοὔνεκά τοι μεθύεις.
Ἡ[2] μὲν γὰρ φέρεται[3] φιλοτήσιος· ἡ δὲ πρό-
κειται[4]·
Τὴν δὲ θεοῖς σπένδεις[5]· τὴν δ' ἐπὶ χειρὸς[6]
ἔχεις.

Ἀρ-

---

1 Neander κωτίλλεις, du schwatzest. Denn durch das viele Schreyen wird man truncken. Seberus, τῆς κοτύλης, welches folgenden Verses wegen, da die partitio sich hierauf beziehet, besser ist, ob gleich der Verstand noch ziemlich verwickelt zu seyn scheinet. Doch kan es heissen: du hältst immer das viele Sauffen (so man heut zu Tage auch Bechern nennt) vor etwas leichtes, kindisches, das nicht viel auf sich habe, und wirst gleichwohl immer darüber voll.

2 ἡ, gehet auf κοτύλη, daher ist diese Lese-Art besser.

3 τὴν κοτύλην φέρειν τινι, es einem bringen, zutrincken. ἡ κοτύλη φιλοτήσιος, war ein Becher, den man andern auf gute Freundschafft beym Schmausen zutranck; nach dem Hesychio: φιλοτησία πρόποσίς τις μετὰ τὸ δεῖπνον ὑπὲρ φιλίας, davon Guilielmus Stuckius in seinen antiquitatibus conuiualibus L. II. c. X. & XXIII. nachzusehen ist.

4 ἡ κοτύλη πρόκειται, der Becher ist zugetruncken, stehet da vor dem Trincker.

5 σπένδειν ist ein solennes Wort bey dem Gottesdienst und Gerichten der alten Griechen, wie bey den Römern facere; hiesse opffern, Gott durch Opffer, oder Darbringung eines Geschencks, zu besänfftigen und auf seine Seite zu bringen suchen. Sie dachten, sie möchten etwan beym Sauffen ihre Götter vor die Köpffe stossen, daher sie den ersten Becher ihnen offerirten; sind bald wie jene See-Räuber gewesen, die alle Morgen GOtt baten, er wolle ihnen doch den Tag etwas zu mausen geben und eine gute Prise machen lassen. Das Wort Spende, spendiren, Spendage, u. s. f. kömmt darvon her. In medio, fori est, einen Vertrag, Bündniß machen, Parole geben, Bürge werden, seyn, verabreden 2c.

6 ἐπὶ χειρὸς ἔχειν, in der Hand haben.

Ἀρνεῖσθαι[1] δ' οὐκ οἶδας· ἀνίκητος δέ τοι οὗ-τος,
Ὃς πολλὰς πίνων μή τι μάταιον ἐρεῖ.[2]
Ὑμεῖς δ' εὖ μυθεῖσθε[3] παρὰ κρητῆρι[4] μένοντες,
Ἀλλήλων ἔριδας δὴν ἀπερυκόμενοι,[5]
Εἰς[6] τὸ μέσον φωνεῦντες ὁμῶς ἑνὶ καὶ σὺν ἅπασι·
Χοὕτως συμπόσιον γίγνεται οὐκ ἄχαρι.
Ἄφρονος ἀνδρὸς ὁμῶς καὶ σώφρονος οἶνος[7]: ὅταν δὴ

Πί-

---

1 ἀρνεῖσθαί τι οὐκ οἰδέναι, etwas nicht wohl abschlagen können, nicht übers Hertze bringen können, etwas abzuschlagen.

2 ἐρεῖν μάταιον, alber, ungereimt Zeug vorbringen.

3 οἱ εὖ μυθοῦνται παρὰ κρητῆρι μένοντες, sie bleiben beysammen, trincken und schwatzen eins mit einander.

4 παρὰ κρητῆρι, beym Truncke.

5 ἔριδας ἀλλήλων δὴν ἐπερύκεσθαι, immer dran seyn, daß sie sich nicht unter einander zancken, niemahls sich zancken.

6 εἰς τὸ μέσον φωνεῖν ὁμῶς ἑνὶ καὶ σὺν ἅπασιν, mit allen reden, bald mit diesen, bald mit ienen.

7 ἄφρονος ἀνδρὸς ὁμῶς καὶ σώφρονος οἶνος (ἐστὶ) es trincken alberne und kluge Leute Wein, und können ihn trincken, allein mit dem Unterscheid, daß ein alberner über die Massen säufft, sich ungereimt aufführet, und alles raus plaudert, ein kluger aber mäßig trinckt, vernünfftig, und seiner Zunge Meister ist. ὁμῶς καὶ, so wohl, als auch.

Πίνεθ' ὑπὲρ[1] τὸ μέτρον, κοῦφον[2] ἔθηκε νόον.
Ἐν πυρὶ μὲν χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἴδριες ἄνδρες
Γιγνώσκουσ'· ἀνδρὸς δ' οἶνος ἔδειξε[3] νόον,
Καὶ μάλα περ πινυτοῦ· τὸν ὑπὲρ[4] μέτρον ἤρετο πίνων,
Ὥστε[5] καταισχῦναι καὶ πρὶν ἐόντα σοφόν.
Οἰνοβαρῶ[6] κεφαλὴν, Ὀνομάκριτε[7], καί με βιᾶται[8]

Οἶνος·

---

1 πίνειν ὑπὲρ τὸ μέτρον, unmäßig sauffen.
2 τοῦτο κοῦφον ἔθηκε νόον, das macht leichtsinnig, läppisch.
3 οἶνος ἔδειξε νόον ἀνδρός, beym Trincken siehet man was einer vor Gelichters ist, was einer im Schilde führet.
4 ὑπὲρ μέτρον οἶνον ἄιρεται πίνων, er säufft übermäßig und schluckt starck, setzt immer den Becher an. Neander hat ἤρατω, aor. 1. med. Seberus ἤρετο, imperf. med.
5 καταισχῦναί τινα, einen beschämen, beschimpffen, zum Spott machen.
6 οἰνοβαρεῖν κεφαλὴν, sauffen, daß einen der Kopff schweer und taumelnd wird. Heißt auch καρυβαρεῖν.
7 Ὀνομάκριτος, ist ebenfalls ein guter Schmauß-Bruder des Theognidis.
8 οἶνός με βιᾶται, der Wein thut mir Schaden, ist mein Herr, wirfft mich zu Boden.

Οἶνος· ἀτὰρ γνώμης οὐκ ἔτ' ἐγὼ [1] ταμίης
Ἡμετέρης, [2] τὸ δὲ δῶμα περιτρέχει, ἀλλά γ' ἀναστὰς
[3] Πειρήσω, [4] μή πως καὶ πόδας οἶνος [5] ἔχῃ,
[6] Καὶ νόον ἐν στήθεσσι. [7] Δέδοικα δὲ, μή τι μάταιον
[8] Ἔρξω θωρηχθεὶς, καὶ μέγ' [9] ὄνειδος ἔχω.
Οἶνος πινόμενος πουλὺς, κακός· ἢν δέ τις αὐτὸν
Πι-

1 γνώμης οὐκ ἔτ' ἐγὼ ταμίας ἡμετέρας (εἰμὶ), ich weiß nicht, wo mir der Kopff stehet, ich bin tumm vor der Stirne, ich bin meiner Sinnen nicht mächtig.

2 τὸ δῶμα περιτρέχει, es läufft alles mit mir herum, ich bin würbelicht.

3 Neander hat πειρηθῶ, aor. 2. conj. pass. und ist der Verstand potentialis, sollte ich es auf die Probe lassen ankommen. Seberus, πειρήσω.

4 μή πως, daß nicht etwan, ob nicht etwan.

5 τοὺς πόδας οἶνος ἔχει, er kan weder stehen noch gehen, so voll ist er.

6 νόον ἐν στήθεσιν οἶνος ἔχει, er weiß nicht, ob er ein Mägdgen oder Bübgen ist, so truncken ist er.

7 δέδοικα, μὴ, ich stehe nur in Sorgen, daß ich nicht; ich nehme mich nur davor in acht ꝛc.

8 μάταιον ἔρξαι (pro ῥέξαι per metathesin) albern Zeug vornehmen.

9 μέγα ὄνειδος ἔχειν, Schimpff und Schande davon haben.

Πίνῃ ἐπισταμένως, ὀυ κακὸς,[1] ἀλλ' ἀγαθός.

Ἦλθες δὴ, Κλεάριστε,[2] βαθὺν διὰ πόντον ἀνύσσας[3]

Ἐνθάδ', ἐπ'[4] ὀυδὲν ἔχοντ', ὦ ταλαν, ὀυδὲν ἔχων.

Νηός τοι πλευρῆσιν ὑπὸ ζυγὰ θήσομεν[5] ἡμεῖς,

Κλεάρισθ', οἱ ἔχομεν, χ' ὁῖα διδοῦσι θεοί.

Τῶν δ' ὄντων τὰ ἄριστα παρέξομεν,[6] ἦν δέ τις ἔλθῃ,

Ceῦ

1 ὀυ κακὸς, ἀλλ' ἀγαθός, Seberus, und gehet auf ὄινος. ὀυ κακὸν, ἀλλ' ἀγαθὸν, Neander, und wird τὶ ſ. χρῆμα drunter verſtanden.

2 Κλεάριστος, auch des Theognidis Compagnon, der aber, wie er, nicht viel zum Beſten gehabt.

3 βαθὺν πόντον ἀνύσας, der übers Meer ſeine Reiſe zu Ende gebracht.

4 ἐπί τινα ἔρχεσθαι, zu einem kommen.

5 dieſer Ort ſcheinet dunckel zu ſeyn, ſoll aber ſo viel heiſſen: ich will dir ſo viel vorſetzen, als ich habe und Gott beſcheeret, und ſollte es nur ſo viel ſeyn, als die Ruder-Knechte, unter ihrer Ruder-Banck, an der Seite des Schiffes, zum Beſten haben; oder noch deutlicher: das, was GOtt beſcheeret, will ich aufs Schiff, darauf du angekommen, bringen, und daſelbſt die Willkommens-Mahlzeit mit dir halten.

6 παρέχειν τὰ τῶν ὄντων ἄριστα, das beſte ſo man hat, her- zum beſten geben, auftragen.

Σεῦ φίλος ὢν κατάκεισ᾿[1], ὡς φιλότητος ἔχεις[2].
Οὔτε τι τῶν ὄντων ἀποθήσομαι[3], οὔτε τι μεῖζον[4]
Σῆς ἕνεκα ξενίης ἄλλοθεν οἰσόμεθα.

Ἦν

1 Hier muß wohl die connexion per ellipsin ausgelassen seyn, weil der Poet alsbald von der dritten Person ohne explicite Induction des redenden auf die andere fällt; und muß es in der Person des ankommenden fremden Freundes wohl heissen: φῆς, so sollst du sagen, κατάκεισ᾿ vor κατάκεισο, setze dich nieder ꝛc.

2 ὡς φιλότητος ἔχεις; hier muß nothwendig das ausgelassene Wort ἐκ vor φιλότητος stehen, da es denn mit dem articulo partitiuo der Frantzosen parallel lauffen wird; nach dem Maas oder Theil der Freundschafft, die ihr unter einander habt; oder es kan ἕνεκα drunter verstanden werden; oder es kan διὰ drunter stecken, da man denn hernach τοῦτον oder φίλον darzu nehmen müßte, ὡς διὰ φιλότητος τοῦτον (φίλον αὐτὸν) ἔχεις; oder es heisset: ἔχειν, geneigt seyn, da denn eben die letzte Erfüllung statt findet; ingleichen heisset es: schuldig seyn, sich geziemen, vor gut befinden, wollen, anstellen, welche Bedeutungen alle sich salua ellipsi hieher schicken. Doch haben wir auch Redens-Arten, die dieser ähnlich sind, und pro re substrata die Bedeutungen bekommen, als: ἔχω μνήμης, ich erinnere mich, ἔχω σπουδῆς, ich eile, tummle mich; worum nicht auch ἔχω φιλότητος, ich liebe. Kurtz: laß ihn niedersitzen und accommodire ihn von den meinigen, so gut du kanst, und deine Liebe gegen ihn erfordert.

3 οὐδὲν τῶν ὄντων ἀποτιθέναι, nichts von dem, was man hat, verstecken, zurücke verhalten.

4 μεῖζόν τι ἄλλοθεν φέρειν (s. οἴειν, ἀρχαϊκῶς) etwas bessers, kostbarers, delicarers, das man selbst nicht hat, sondern von an-

Ἦν δέ τις εἰρωτᾷ τὸν ἐμὸν βίον[1], ὧδέ οἱ εἰπεῖν[2],

Ὡς εὖ μὲν[3], χαλεπῶς· ὡς χαλεπῶς δὲ, μάλ' εὖ[4]· 502

Ὥσθ' ἕνα μὲν ξεῖνον[5] πατρώϊον οὐκ ἀπολείπειν[6]

Ξεί-

andern nehmen muß, anschaffen. ξενίας σῆς ἕνεκα, um dich wohl zu bewirthen.

1 βίος heissen hier die Lebens-Mittel, das Vermögen, die Lebens-Art, subsistence, die Umstände. ἐρωτᾷν τὸν βίον τινος, nach eines Umständen fragen, sich erkundigen, wie er sich befinde, wovon er sich ernähre, ob er was zu brocken und zu beissen habe, wie er lebe.

2 εἰπεῖν infin. per enallagen pro imperatiuo, ᾧ (τρόπῳ) ᾧ vor τῷ, auf diese Art, also.

3 ὡς εὖ μὲν χαλεπῶς, gegen andere glückseeligere Leute gerechnet, schlechthin.

4 ὡς χαλεπῶς δὲ μάλ' εὖ, gegen andere unglückseeligere Leute gerechnet, gantz wohl. Die Antwort auf die Frage, wie er sich befinde, sollte kurtz diese seyn: schlecht, doch zierlich, beym mittelsten Fenster, so ziemlich hin, passable, nicht reichlich, doch auch nicht kümmerlich.

5 ξένος πατρῶιος, ein Landsmann, der bey einem einspricht.

6 ὥστε οὐκ ἀπολείπειν σε, so, daß ers bey dir nicht fehlen lassen dürffte, so, daß er dir noch etwas zu gute thun könne.

Ξείνια δὲ πλεόνεσσ᾽[1] οὐ δυνατὸς[2] παρέχειν.[3]
Οὐ σὲ μάτην,[4] ὦ Πλοῦτε,[5] βροτοὶ τιμῶσι
μάλιστα·

Ἢ

---

1 einige haben diesen Vers: ξείνια δὲ πλεόνεσσ᾽ οὐ δυνατὸς παρέχειν, andere: ξείνια δὲ πλέον᾽ ἐστ᾽ οὐ &c. das erstere πλεόνεσσ᾽ von πλείων, poët. πλέων, vor πλεόσι, Ion. πλεόνεσσι, mehr als einen, vielen, refertur ad personam. πλέον᾽ vor πλέονα, refertur ad rem, ξένια. ἐστ᾽ aber gehöret zu οὐ δυνατὸς, wiewohl das erstere besser zu seyn scheinet, weil die negatiua οὐ nicht leichte auf das verbum folget, sondern vor demselben rechtswegen stehen soll.

2 οὐ δυνατὸς εἰμὶ, es stehet in meinem Vermögen nicht, mein Beutel stehets nicht aus.

3 ξένια παρέχειν, einem Herberge geben, einen aufnehmen und beherbergen, gastiren, einen, der ein Gast ist, beschencken, wie die alten Griechen und Römer, die viel auf das Gastrecht (ius hospitalitatis s. hospitii) hielten, zu thun pflegten. τὸ ξένιον, ein Geschencke vor die Gäste, die Herberge, das Tractament; weiter, das Neu-Jahrs- und ein iedes Geschencke. τὸ ξένιον, hospitium, war bey den Griechen und Römern publicum, da auf Kosten des Staats publique Personen e. g. Gesandte defrayiret worden, s. priuatum, da Privat-Personen einander aufnahmen, und bey Uberreichung eines gewissen Zeichens, (tesseræ hospitalis) freundlich und wohl tractireten; dieses nenneten die Griechen ἰδιοξενίαν, ienes προξενίαν.

4 οὐ μάτην, gantz wohl, gar recht, mit gutem Fug, nicht ohne Ursache, Grund, füglich.

5 ὁ Πλοῦτος, der GOtt des Reichthums. Soll nach dem Eustathio den Nahmen von πολὺς, viel, und ἔτος, das Jahr, haben, und so viel seyn als πολύετον, ἢ πολλόετον, ὅτι ἐκ πολλῶν ἐτῶν ἐστὶ συνημένος. Eine andere Deriuation hat Cicero de Nat. Deor. L. II. p. m. 39. Terrena autem vis omnis atque natura Diti patri dedicata est, qui diues, vt apud Græcos πλούτων, quia & recidant omnia in terras, & oriantur e terris. Hier scheinet es, als ob Cicero die Principia der Philo-

sy-

[1] Ἦ γὰρ ῥηϊδίως τὴν κακότητα φέ-
ρεις.

Καὶ

sophorum Hermeticorum, solutionis nempe & concretionis ſ nitri & salis, beliebte, davon Hermes Trismegistus in seiner Smaragdischen Tafel sagt: quodcunque superius est, simile est ei, qnod est inferius, und kan hieraus die eigentliche Beschaffenheit der Begriffe von den alten Heydnischen Göttern abgenommen werden, wie sie denn per traducem von denen ältisten Orientalischen Völckern ihre Wissenschafft, ob gleich etwas verwirret, her haben, und deswegen aus der Physic, Astronomie, Moral, Historie u. s. w. die notiones von ihren Göttern entlehnet. Hätten wir alte Documenta genug, die doch verlohren gegangen, würden wir vielleicht einen starcken Anwuchs der Wissenschafften bekommen können. Plutus, den die alten Weisen vor vim ac naturam terræ hielten, ist ein Sohn Iasii Herois und Cereris nach des Hesiodi Theog. v. 969 : 975. aus der Insul Creta, heut zu Tage Candia, welche Umstände abermahl das obige Raisonnement bestärcken. Hat ehemahls ein scharff Gesichte gehabt; weil er aber nur bey ehrlichen Leuten eingekehrt, hat ihn Jupiter aus einem niederträchtigen Neid blind gemacht, wiewohl es Theocritus nicht zugiebt, daher er auch nur böse Buben besuchet, nach dem Aristophane. Ist der furchtsamste Gott unter allen; daher das Sprüchwort: δειλὸς ὁ Πλοῦτος. Nach unsern Poeten h. l. wird er vor allen Göttern am meisten geehret, und ist eben nach dem Theognide, v. 1113. und 1114. der angenehmste Gott. Welches bey Heyden nicht zu verwundern, weil auch viele Christen zu dem Goldklumpen sprechen: du bist mein Gott. Daß er aber von Iasio, von ἴασθαι, abhelffen, sic dicto, denn er hilfft dem Mangel ab, und Cerere herkommen soll, zeiget an, daß dazumahl der größte Reichthum in dem Ackerbau und Viehzucht bestanden, davon sie diese Begriffe entlehnet.

1 ἦ (gewißlich) ῥᾳδίως τὴν κακότητα φέρεις, bey dir, o Reichthum, kan man alles Leid vergessen, oder, das übrige Unglück gelassen ertragen.

Καὶ γάρ τοι πλοῦτον μὲν ἔχειν ἀγαθοῖσιν[1] ἔοικεν·
Ἡ πενίη[2] δὲ κακῷ σύμφορος ἀνδρὶ φέρειν.
Ὤι[3] μοι ἐγὼν ἥβης καὶ γήρατος οὐλομένοιο,
Τοῦ[4] μὲν ἐπερχομένου,[5] τῆς[4] δ' ἀπανισταμένης[6]·
Ὅυ τε τινὰ προὔδωκα φίλον καὶ πιστὸν ἑταῖρον,

Ὅυτ'

---

1 ἀγαθοῖς ἔοικεν ἔχειν &c. von Rechts wegen sollten ehrliche Leute Reichthum haben, es wäre billig, daß nach obigen, ꝛc. Denn Reichthum bringet Ehre und Vermuthung der Tugend, als des Fleisses, Sparsamkeit ꝛc. nach dem Hesiodo:
Καὶ τῷ πλούτῳ ἀρετὴ καὶ κῦδος ὀπηδεῖ.

2 ἡ πενίη σύμφορος κακῷ φέρειν, es wäre vor die Gottlosen heilsam, wenn sie das Armuth erdulten müßten. Hesiod.
Λιμὸς γάρ τοι πάμπαν ἀεργῷ σύμφορος ἀνδρί.

3 Ὤι μοι ἥβης καὶ γήρατος ὀλομένου, das GOtt erbarm, daß wir jung sind, und alt, auch zum Todte reiff werden müssen; Es ist zu beklagen, betauren. Man mercke sich die Construction des aduerbii pathetici.

4 ὁ μὲν, ὁ δὲ, dieser, iener.

5 τὸ γῆρας ἐπέρχεται, das Alter kömmt uns unvermerckt über den Halß, überschleicht uns, wir werden unvermuthet alt.

6 ἡ ἥβη ἀπανίσταται, die Jugend verschleicht sich, wir werden immer älter, aber nicht iünger. Anderer Orten stehet ἀπονισσομένης, ἡ ἥβη ἀπονίσσεται, id.

Ὄυτ' ἐν ἐμῇ ψυχῇ δόυλιον ὀυδὲν ἔνι.[1]

Αἰεί μοι Φίλον ἦτορ ἀγάλλεται[2], ὅπποτ' ἀκόυσω

Ἀυλῶν Φθεγγομένων ἱμερόεσσαν ὄπα.

Χαίρω δ' εὖ πίνων[3], καὶ ὑπ' αὐλητῆρος ἀκούων[4]·

Χαίρω δ' ἔυφθογγον χερσὶ λύρην ὀχέων.[5]

Ὄυ-

---

1 ἐν ἐμῇ ψυχῇ δούλιον ὀυδὲν ἔνι, (vor ἔνεστι), ich bin nicht heimtückisch, niederträchtig, es ist nichts falsches an mir. δούλιον heißt entweder sclavisch, niederträchtig, falsch, heimtückisch, von ὁ δοῦλος, weil die Knechte insgemein in Ansehung ihrer Herren, auf die sie niemahls wohl zu sprechen sind, heimtückisch sind; oder δόυλιος per epenthesin Ionicam vor δόλιος, listig, falsch.

2 Neander hat vor ἀγάλλεται des Seberi ἰαίνεται, ist dem Verstande nach einerley. Es scheinet hier dieses den Theognidem zu einen Epicureer zu machen, der in der Wollust und der darzu fähigen Jugend seine grösseste Wollust suchet; Athenæus recensiret des Epicuri Meynung in folgenden, im 12. Buche δειπνοσοφιστῶν: ὀυ γὰρ ἔγώ γε δύναμαι νοῆσαι τ' ἀγαθὸν ἀφαιρῶν μὲν τὰς διὰ τῶν χειλῶν ἡδονὰς, ἀφαιρῶν δὲ τὰς τῶν ἀφροδισίων, ἀφαιρῶν δε τὰς δι' ἀκροαμάτων, ἀφαιρῶν δὲ καὶ τὰς δια μορφῆς κατ' ὄψιν ἡδείας κινήσεις, τίς γὰρ ἁδονᾶς ἄτερ θνητῶν βίος ποθεινὸς, ἢ ποῖα τυραννὶς τὰς δ' ἄτερ ὄυτε θεῶν ζηλωτὸς αἰών;

3 εὖ πίνειν, beym Truncke lustig seyn, trincken, und sich etwas zu gute darbey thun.

4 ὑπ' αὐλητῆρος ἀκούειν, den Musicanten sich ein Stückgen aufmachen lassen.

5 ἔυφθογγον χερσὶ λύραν ὀχεῖν, die Leyer immer in den Händen haben und darauf spielen. ὀχεῖν, fahren, (auf dem Wagen) reiten, gelinde bewegen, aushalten, sich gefallen lassen.

Οὔποτε δουλείη κεφαλὴ[1] εὐθεῖα πέφυκεν,
Ἀλλ' αἰεὶ σκολιή, κα᾽ὐχένα[2] λοξὸν ἔχει.
Οὔτε γὰρ ἐκ σκίλλης[3] ῥόδα φύεται, οὐδ' ὑάκινθος·
Οὐδέ ποτ' ἐκ δούλης[4] τέκνον ἐλευθέριον.

Οὐ

1 δουλεῖα κεφαλὴ οὔποτε εὐθεῖα πέφυκε, ein Kopffhänger, tückischer Kerl wird nie aufrecht mit dem Kopffe gehen, einem frey, ehrlich unter die Augen sehen können. Es ist wahr vi oppositionis, allein die Erfahrung weißt, daß dieses manchmal nur ein Fehler der Natur ist, und ein übelgebildeter Mensch dennoch tugendhafft seyn könne; wie am Socrate zu sehen.

2 αὐχένα λοξὸν ἔχειν, wendehälsicht, schiefhälsicht seyn.

3 Ist eben was unser Heyland sagt, nach einem bey den Hebräern gebräuchlichen Sprüchwort, wie hier Theognis nach einem Griechischen: kan man auch Trauben lesen von den Dornen, und Feigen von den Disteln?

4 δοῦλοι & δοῦλαι, hiessen auch als ein Theil des Vermögens bey denen alten Griechen und Römern σώματα, die Sclaven, Leibeigene, im Gegensatz der κτημάτων Güter, vid. Aristotel. Rhet Lib. I. Athen Lib. V. Cap. VIII.; Epiphanium ἐν ἀγκυρωτῷ & Maioragium Miscell. L. I. c. 12. circa finem. waren nach Belieben der Herren, venales, daher sie auch den Nahmen serui, bey den Römern hatten, weil sie vendendo seruabantur. Sie waren Sclaven, entweder der Geburth oder einem andern Zufall nach, z. E. nach dem Völcker-Rechte, wenn sie im Kriege, oder sonst gefangen wurden. Nach den bürgerlichen oder einheimischen Rechten, wenn ein freyer Mensch, der zwantzig Jahr alt war, sich wegen Schulden oder sonsten verkauffte oder verkauffen liesse. Ein solcher Mensch stund in keiner grössern Achtung als ein Vieh, und nach dem Unverstande des Herrn öffters noch schlechter: daher kam ihre Gewalt des Lebens und Todes über ihre Sclaven.

Spu-

Οὔτις ἀνὴρ, φίλε Κύρνε, πέδας χαλκεύε-[1]
ται αὐτῷ,
Εἰ μὴ ἐμὴν [2] γνώμην ἐξαπατῶσι θεοί.
[3] Δειμαίνω μὴ τήνδε πόλιν, Πολυπαίδη,
ὕβρις,

Ἥπερ

Spuren davon sind genug in libris ff. & Primerosio de operis seruorum. Doch der löbliche Kayser Antoninus hat durch eine Verordnung (constitutionem) dieses grausame Tractament gemildert. Wurden öffters, entweder wegen ihres Wohlverhaltens, oder sonsten nach Belieben des Herrn, loß und frey gegeben, und hiessen sodenn liberti & libertæ, deren Kinder aber libertini & libertinæ; welches der erste Schritt zur Freyheit war. Ausserdem waren, wie auch hier nach dem Theognide, die Kinder der Leibeignen, wieder Leibeigene.

1 πέδας χαλκεύεσθαι αὐτῷ, sich selbst ins Unglück stürtzen, an seinen eigenen Unglück Schuld seyn. Turdus sibi ipsi cacat malum: & Nepos in Attico: sui cuique [mores fortunam faciunt. Trifft nicht durchgängig ein, weil GOtt denen Menschen vielmahl nicht nach gegenwärtigen Verhalten ihre Umstände formiret; In politischen Dingen hat es seine Richtigkeit.

2 Wo ich nicht irre. Im Teutschen klingt es in Ansehung gegen GOtt höfflich, indem sich der Mensch selbst die Ursache des Irrthums beymißt; Im Lateinischen so hin, nisi fallor, da der Mensch zwar ausser Schuld seyn will, GOtt aber wenigstens explicite nicht beschuldiget. Im Griechischen grob, da Theognis die Schuld des Irrthums auf die Götter schiebt.

3 δειμαίνω, μὴ (cum coni.) ich dencke immer, es möchte, wird ꝛc.

Ἥπερ Κενταύρους[1] ὠμοφάγους[2], ὀλέσῃ.
Χρή με παρὰ στάθμην[3] καὶ γνώμην[4] τήνδε
δικάσσαι,[5]

Κύρ-

---

1 Κένταυροι sind nach dem Euftathio διφυεῖς, zweyerley Natur, ἵπποι μὲν ἀκέφαλοι, ἄνθρωποι δὲ ἄποδες. Nach dem Plinio soll der Nahme von κεντέω, ich steche, treibe, verletze, und ταῦρος, der Ochse herkommen, weil sie die wilden Ochsen in Thessalien verfolgeten. Waren einer nubis und des Ixionis Söhne, wurden auf dem Berge Pelio von den Nymphen erzo en; erfunden die Reit-Kunst, daher die alberne Einbildung kommen, als ob sie halb Menschen, und halb Pferde wären; wohneten um den Berg Pelius in Thessalien, waren wilde, grausame Leute, die gerne soffen, und daher nach niemanden fragten, sondern anzwackten, wen sie wollten. Hielten einmahl, da Pirithous die Deid miam heyrathete, Hochzeit, und fingen mit denen Lapithis, aus deren Freundschafft die Braut war, Stänckerey an, wurden aber geschlagen und genöthiget nach Arcadien zu weichen. Hiftorice, waren es die ältisten Völcker in Thessalien; Moraliter und Politice grobe ungeschliffene Reckel und feindseelige Nachbaren. Daher κενταυρικῶς ζῆν, Centaurice vivere, ungeschliffen, grob und schabernackisch seyn.

2 ὠμοφάγος, der das Fleisch roh frisset, blutdürstig, Fleischfreß g, grausam, ungeschliffen; von ὠμὸς, unzeitig, ungekocht, nicht gar, harte, wilde; und φάγω, ich esse.

3 ἡ στάθμη. Homero. σταφύλη, Aristophani σπαρτίον ist eigentlich die Schnure der Zimmer-Leute, so sie in Rötel tauchen, und damit das Holtz, so krumm ist, bezeichnen, um es gerade zu zimmern und abzupassen. Wird auch sonst vor die Senck-Schnure der Mäurer genommen, an welchen ein Stückgen Bley ist, und daran sie sehen, ob die Mauer gerade in die Höhe oder senckrecht gebauet ist und sonst κάθετος genennet wird; oder die Mäuer-Wage. Cicero giebt παρὰ oder κατὰ στάθμην, ad lineam, gerade, nach der Richtschnur; Vitruuius ad perpendiculum, doch in einerley Verstande, ohngeachtet propiie durch ad lineam die Länge in die Breite und

ad

Κύρνε, δίκην, ἶσόν τ' ἀμφοτέροισι δόμεν[1],
Μάντεσιν[2], οἰωνοῖς[3] τε καὶ αἰθομένοις ἱε-
ροῖσιν[4],

Ὀ-

ad perpendiculum die Länge in die Tieffe und Höhe sollte bedeutet werden. Wird hernach auch in der Moral, wie hier, vor das Gesetze, der Grund, darnach man sich richtet, genommen. λευκῇ στάθμῃ heisset ohne Unterscheid, obenhin, sine iudicio, wenn z. E. nach dem Gellio und Plutarcho, einer alles durch einander ohne Uberlegung durchlieset.

4 γνώμη heisset die Meinung, der Wille, die Absicht, Uberlegung, der Vorsatz, das Gemüthe, der Verstand, die Stimme, (votum) die Beurtheilung, Gerechtigkeit, ein Spruch, der durchgängigen Beyfall hat und in der Sache gegründet ist. Hier παρὰ γνώμην, mit Vernunfft, Ueberlegung; sonst auch παρὰ γνώμην, wieder Vermuthen, pro diuersa huius praepositionis significatione, so aus dem Context zu ersehen.

5 δικάσαι δίκην, ein Urtheil sprechen, eine Sache treiben, abhandeln, abthun. παρὰ στάθμην καὶ γνώμην δικάσαι δίκην, etwas mit Recht und mit Vernunfft treiben, nach Urthel und Recht gehen lassen, etwas wohl überlegen.

1 δόμεν & δόμεναι infin. aor. 2. act. pro δοῦναι. Aeol & Dorice. ἶσον ἑκάστῳ δοῦναι, einem ieden Recht wiederfahren lassen, das Seinige geben (suum cuique tribuere, tertium Iustiniani & nonnullorum Iuris Naturae Doctorum sicuti Pufendorfii in Offic. Hom. & Ciu. principium) von etwas sagen, was von ihm zu sagen ist, ihm zukömmt; vt h. l.

2 μάντης, ου, s. μάντις, ιος & εως, war bey den Griechen, was bey den Römern aruspices, harioli, augures, extispices &c. waren. Gellius übersetzt es Chaldaeus, weil diese Nation sich sonderlich auf das Wahrsagen geleget. Cicero, diuinus, ein Wahrsager-Geist, der zukünfftige Dinge vorher verkündiget. Von denen verschiedenen Arten solcher Leute sehe man Peucerum in libro de variis diuinationum generibus, und Camerarium de diuinationum generibus ac Graecis Latinisque earum vocabulis. ingleichen Boissardi sehr rares Buch, de diuinatione & praestigiis magicis, Hanouiae 1611. 4. & Oppenheimii, 1615. fol. weiter Ciceronem de diuinatione, Paulum Grillandum de Sortilegiis, Ragusium & Pererium de diuinatione.

3 ὁ οἰωνὸς, der Vogel, das Wahrsagen, die Vorbedeutung, wie

bey

ὄφρα[1] μὴ ἀμπλακίης αἰσχρὸν ὄνειδος ἔχω.

Μηδένα πω κακότητι βιάζεο[2]· τῷ δὲ δικαίῳ

Τῆς εὐεργεσίης οὐδὲν ἀρειότερον.

Ἄγγελος[3] ἄφθογγος πόλεμον πολύδακρυν ἐγείρει[4],

Κύρν'

bey den Römern auis; gehöret zu ihrer geheimen aber albernen Theologie.

4 ἱερὸν, das Opffer, ἱερὰ θύειν, opffern, Thucyd. ἱερὰ ῥέζειν, den Gottesdienst abwarten, Hom. der Gottesdienst, der Tempel, die Capelle, das Heilige, die frühe Morgenzeit, da man denen obern Göttern opfferte. Denen unterirrdischen wurde Nachmittags geopffert. Der Verstand von allen diesen ist: Theognis will seine Sachen klug anfangen, und dabey die Götter nicht aus den Augen setzen, sondern den Gottesdienst in Rathfragung der Weissager, des Vogelfressens und der Opffer sorgfältig in acht nehmen.

1 ὄφρα μὴ, damit nicht, cum coniunctivo, ὄφρα μὴ ἀμπλακίας αἰσχρὸν ὄνειδος ἔχω, damit ich nicht, wenn ich hierinne stolpere, Schimpff und Schande davon habe.

2 μηδένα πω κακότητι βιάζου, suche dich niemand etwan mit Gewalt und Schelmerey aufzudringen. δικαίῳ τινα βιάζεσθαι, einen mit Billigkeit an sich zu bringen suchen, an einen setzen, βιάζεσθαί τινα, einem beschwerlich fallen, einen nöthigen.

3 ἄγγελος ἄφθογγος, ein stummer Bote, i. e. allerley Zeichen, dadurch man denen Leuten von etwas Nachricht giebt. Theognis verstehet hier die Worte πυρκαΐας s. φρυκτωρίας, von denen man durch Feuer, Fahnen und andere Merckmahle den Einbruch der Feinde andeutet, wie ers auch in dem pentametro erkläret. Hegesippus L. IV. Cap. II. de bello Iudaico brauchet es von dem Pharo, einen hohen Thurme zu Alexandrien, auf welchen bey unverhofften Zufällen und sonst allezeit des Nachts, um denen Schiffern die Gegenden ihres Seyns anzuzeigen, Laternen angezündet worden. Hier ermahnet der Poet seinen Cameraden auf den Nothfall zur Tapfferkeit.

Κύρν', ἀπο [1] τηλαυγέος Φαινόμενος σκο-
πιῆς.
Ἀλλ' ἵπποις [2] ἔμβαλλε [3] τανυπτερύγεσσι
χαλινοὺς,
Δηΐων γάρ σφ' ἀνδρῶν [4] ἀντιάσειν δοκέω·
Ου πολλὸν τὸ μεσηγὺ [5] διαπρήξουσι κέλευ-
θον,

Ει

4 ἐγείρειν πολύδακρυν πόλεμον, einen Landverderblichen Krieg anfangen, der den Leuten viel Thränen ausprest. Hier heist es nun; Talia sunt prædicata, qualia permittuntur esse a suis subiectis, mithin heisset hier ἄγγελος ἄφθογγος ἐγείρει, wenn man von den Warten ein Zeichen bekömmt, daß ein Landverderblicher Krieg vor der Thüre sey.

1 τηλαυγέος (metri causa per synæresin) τηλαυγοῦς, von τηλαυγὴς, das man von weiten sehen kan, von τῆλε s. τηλοῦ, von ferne, und αὐγὴ, der Glantz. ἄγγελος ἄφθογγος τηλαυγέος φαινόμενος σκοπιᾶς, ein Zeichen, so man von ferne von einer hohen Warte sehen kan.

2 ἵππῳ ἐμβάλλειν χαλινοὺς, das Pferd zäumen.

3 τανυπτερύγεσσι, andere ταχυπτέρνοισι, ienes von τείνω, ich strecke aus, und πτερὸν, der Flügel, der gleichsam auf den Sprunge steht zu fliegen; dieses von ταχὺς, geschwinde, und ἡ πτέρνα, die Verse, der Huf, das äusserste eines Dinges, der geschwinde läufft.

4 ἀντιάειν τινος, einem begegnen, entgegen gehen; ἀντιάσειν zeiget das participium seu gerundium necessitatis an, es schiene, als ob sie die Pferde satteln, und den Feinde entgegen gehen, und dadurch dem Vaterlande Dienste thun müsten.

5 Im Neandro heisset der Vers: Ου πολλὸν τὸ μεσηγὺ διαπρήξουσι κελεύθον. Im Sebero ὂυ πολλὸν τὸ μεσηγὺ διαπρήσουσι κέλευθον διαπράττειν κέλευθον s. (διαπρήσουσι vor διαπερήσουσι)

[1]Εἰ μὴ ἐμὴν γνώμην ἐξαπατῶσι θεοί.
Χρὴ τολμᾷν[2] χαλεποῖσιν ἐν ἄλγεσι κείμε-[3]
νον ἄνδρα,
Πρός τε θεῶν αἰτεῖν ἔκλυσιν ἀθανάτων.
Φράζεο, κίνδυνός τοι ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται[4] ἀκ-
μῆς,
Ἄλλοτε[5] πόλλ' ἕξεις, ἄλλοτε[5] παυρότερα·
Ὥστε[6] σὲ μήτε λίην ἀφνεὸν[7] κτεάτεσσι γε-
νέσθαι,
Μήτε σέ γ' ἐς πολλὴν χρημοσύνην ἐλά-[8]
σαι.

Ἐἰη

σουσι) διαπερᾷν κέλευθον, den Weg zurücke legen. τὸ μεσηγὺ ist der gewöhnliche Græcismus, da ein aduerbium cum articulo ein adiectiuum macht, wornach sich der andere Græcismus, nehmlich genitiuus ab adiectiuo rectus richtet.

1 siehe oben v. 540.

2 τολμᾷν, gutes Muths, gelassen, unverzagt seyn.

3 κεῖσθαι ἐν ἄλγεσι χαλεποῖς, in elenden Umständen, grossen Verdrießlichkeiten sich befinden.

4 κίνδυνος ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς, die Gefahr ist vor der Thüre, es stehet auf einem Haar, auf der Keppe, so ist die Gefahr da, eigentlich, auf der Schneide eines Scheer-Messers.

5 ἄλλοτε, ἄλλοτε, bald, bald.

6 ὥστε, cum infin. also, daß 2c.

7 λίαν ἀφνεὸν κτεάτεσι γενέσθαι, steinreich werden.

8 ἐλάσαι (von ἐλαύνω) αὐτὸν ἐς πολλὴν χρημοσύνην, arm werden.

[1]Εἴη μοι τὰ μὲν αὐτὸν ἔχειν, τὰ δὲ πόλλ᾽ [2]ἐπιδοῦναι
Χρήματα τῶν ἐχθρῶν τοῖσι φίλοισιν ἔχειν.
[3]Κεκλῆσθαι δ᾽ ἐς δαῖτα, [4]παρέζεσθαι δὲ παρ᾽ ἐσθλὸν
Ἄνδρα χρεὼν, [5]σοφίην πᾶσαν ἐπιστάμενον·
[6]Τοῦ συνιεῖν, ὁπότ᾽ ἄν τι [7]λέγῃ σοφὸν, ὄφρα διδαχθῇς,
[8]Καὶ τοῦτ᾽ εἰς οἶκον κέρδος ἔχων ἀπίῃς.

Ἥβη

---

1 εἴη optat. von εἰμὶ, hier nota optatiui, εἴη ἔχειν, wenn ich nur haben sollte.

2 εἴη ἐπιδοῦναι, wenn ich nur geben sollte. εἴη χρήματα τῶν ἐχθρῶν τοῖς φίλοις ἔχειν, wenn nur meine Freunde ihrer Feinde Vermögen haben sollten.

3 κεκλῆσθαι ἐς δαῖτα, zu Gaste gebeten werden.

4 παρέζεσθαι παρά τινα, neben einem sitzen.

5 σοφίαν πᾶσαν ἐπίστασθαι, in allen Wissenschafften verkehret seyn, alles an den Schuhen abgelauffen haben.

6 τοῦ συνιεῖν (ἕνεκα) um etwas zu lernen.

7 λέγει τὶ σοφὸν, er saget was gescheutes.

8 τοῦτο εἰς οἶκον κέρδος ἔχων ἄπειμι, wenn ich nach Hause kommen, habe ich was zum Besten.

Ἥβῃ τερπόμενος παίζω· δηρὸν γὰρ ἔνερθεν[1]
Γῆς, ὀλέσας ψυχὴν,[2] κείσομαι, ὥς τε λίθος
Ἄφθογγος,[3] λείψω δ' ἐρατὸν φάος ἠελίοιο·
Ἔμπης δ' ἐσθλὸς ἐὼν, ὄψομαι οὐδὲν ἔτι.[4]
Δόξα μὲν ἀνθρώποισι κακὸν μέγα, πεῖρα δ' ἄριστον.

Πολ-

---

1 ἔνερθεν & ἔνερθε, drunter, unter, cum genit. soll von ἐν, in, und ἔρα, die Erde, herkommen.

2 ὀλέσας ψυχὴν, einer, der gestorben ist.

3 κεῖται, ὥστε λίθος ἄφθογγος, mausestille da liegen, nicht muchsen.

4 ὄψομαι οὐδὲν ἔτι, ich werde von nichts mehr Empfindung haben, nichts mehr geniessen. In diesen letzten zweyen Distichis schwatzet Theognis aus des Sardanapali und Epicuri Schule: Es heisset eben so viel als: ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Εὖ εἰδὼς, ὅτι θνητὸς ἔφης, σὸν θυμὸν ἄεξε
Τερπόμενος θαλίῃσι, θανόντι σοι ὄν τις ὄνασις.

oder wie iener Comicus:

Πᾶσιν δὲ θνητοῖς βούλομαι παραινέσαι,
Τοὐφήμερον ζῆν ἡδέως· ὁ γὰρ θανὼν
Τὸ μηδέν ἐστι, καὶ σκιὰ κατὰ χθονὸς,
Μικροῦ δὲ βιοτοῦ ζῶντ' ἐπαυρέσθαι χρέων.

doch Phocylides triffts besser:

ψυχὴ δ' ἀθάνατος καὶ ἀγήρως ζῇ διὰ παντός.

Πολλοὶ ἀπείρητον[1] δόξαν ἔχουσ' ἀγαθῶν.[2]
Εὖ ἔρδων,[3] εὖ πράττε.[4] τί κ' ἄγγελον ἄλλον ἰάλλεις;[5]
Τῆς εὐεργεσίης ῥηδίη ἀγγελίη.[6]
Οἵ με φίλοι προδιδοῦσιν·[7] ἐπεὶ τόν γ' ἐχθρὸν ἀλεῦμαι,[8]
Ὥς τε κυβερνήτης[9] χοιράδας εἰναλίας.

Ρή-

---

1 ἀπείρητον δόξαν ἔχειν τινός, etwas glauben, davon man doch keinen Grund hat; in etlichen Ausgaben stehet ἀπείρητοι in einerley Verstande.

2 ἀγαθὰ sind hier alle Vortrefflichkeiten, Vorzüge, Qualitäten, Vermögen ꝛc. Andere haben ἀγαθῆν, auf δόξαν zielend, eodem sensu.

3 εὖ ἔρδειν, sich wohl aufführen, wohl halten, tugendhafft seyn, nichts anders, als gutes thun.

4 εὖ πράττειν, glücklich seyn, wohl auf seyn; ist sensu solenni der Abschieds-Gruß bey denen Griechen, wiewohl es auch vielmahl der Bewillkommungs-Gruß ist. Hierbey kan man auch den Unterscheid zwischen ἔρδειν, ποιεῖν und πράττειν sehen.

5 ἄγγελον ἰάλλειν, etwas ausposaunen lassen, rühmen, kund machen.

6 ῥαδία ἐστιν ἀγγελία τούτου, das lobt sich selber. Theognis mahnet den Cyrnum von der Ruhmredigkeit ab, und sagt: das Werck lobe den Meister.

7 προδιδόναι τινα, einen verrathen, verlassen, meiden, in die Schantze schlagen.

8 ἀλεῖν τινα, sich vor einem in acht nehmen, weil man Unrath von ihm vermuthet.

9 ἡ χοιρὰς, άδος, überhaupt, etwas das über einer superficie hervor raget, und wie ein Schwein von weiten gestaltet ist;

denn

Ῥήδιον, ἐξ ἀγαθοῦ[1] θεῖναι κακὸν, ἢ[2] ἐκ κακοῦ
ἐσθλόν.

Μή[3] με δίδασκ', οὔ τοι τηλίκος[4] εἰμὶ μαθεῖν.

Ἐχθαίρω[5] κακὸν ἄνδρα· καλυψαμένη[6] δὲ
πάρειμι,

Μικρῆς ὄρνιθος κοῦφον[7] ἔχουσα νόον.

Ἐχ-

denn es kömmt von χοῖρος, das Schwein; sonderlich wird es von denen schwartzen in der See etwas hervorragenden Felsen und Klippen gebrauchet, weil sie von weiten ein Schwein vorstellen sollen; hiernechst der Kropff an dem Halse und andern Theilen des Leibes. ἐινάλιος, was in der See ist, von ἐν, in, und ἅλ'ς, ἁλὸς, das Meer, die See.

1 einige haben ἢ ἐκ κακοῦ, einige ἢ'κ κακοῦ.

2 ἐξ ἀγαθοῦ θεῖναι κακὸν ῥᾴδιον, ἢ ἐκ κακοῦ ἐσθλὸν, es ist leichter, das gute, die Tugend, den guten Zustand in etwas böses ꝛc. zu verkehren, als das böse in etwas gutes.

3 Hier bittet sich Theognis aus, sein Freund möge ihn mit unzeitigen Vermahnen, das sich bloß auf seine Einbildung gründete, verschonen, denn er wisse es vorhin besser, und sey der Schule schon entlauffen.

4 τηλίκος οὐκ εἰμὶ μαθεῖν, ich bin der Schule entlauffen, ich bin nicht mehr in dem Alter, was zu lernen.

5 es ist oben schon erinnert worden, daß des Theognidis Gnomæ, wie ein Bettlers-Mantel, aus vielerley seiner Sprüche zusammen geflickt seyn; daher kommen nun die jählingen Sprünge und die abwechselnde Art zu reden; wie hier, da er per μίμησιν quandam und Apostrophen von einem auf das andere, und hier auf die Untreue der Ehe-Leute fällt. ἐχθαίρειν τι, vor etwas einen Abscheu haben.

6 καλυψαμένη πάρειμι, ich bleibe zwar bey ihm, dem untreuen Manne, dissimulire aber, und gehe ebenfalls nicht mit der Sprache heraus, wie ich gegen ihn gesinnet sey, und ob ich ihm Farbe halte.

7 μικρῆς ὄρνιθος κοῦφον ἔχειν νόον, leichtsinnig seyn, wie ein Vogel, der nicht immer bey einem Hahne bleibt.

Ἐχθαίρω δὲ γυναῖκα περίδρομον[1], ἄνδρα τε μάργον[2],
Ὃς τὴν ἀλλοτρίην βούλετ' ἄρουραν ἀροῦν[3].
Ἀλλὰ, τὰ μὲν προβέβηκεν[4], ἀμήχαν' ἔνεστι[5] γενέσθαι
Ἔργα, τὰ δ' ἐξοπίσω[6] τῇ φυλακῇ μελέτω[7].

Πά-

1 γυνὴ περίδρομος, eine Lauff-Bätze, ein läuffisch Weib.

2 μάργος nach einigen μαργὸς, von μάλα, sehr, und ἀργὸς, müssig, faul, unnütze. Weil der Müßiggang viel böses lehret, und sonderlich zur Ungeschicklichkeit, Geilheit, Muthwillen verleitet; so heißt es auch metonymice, sehr tumm, muthwillig, ausgelassen, geil, gefräßig, der alles durch die Gurgel iagt; hier, ein Mann, der wie ein wiehernder Hengst herum läufft ꝛc.

3 ἀλλοτρίαν ἄρουραν ἀρῶν, metaphorice, einem ins Gehege gehen.

4 τὰ vor ἃ προβέβηκε, vergangene Dinge; Abermahl ein Sprung, dieses ist eine der besten, und zwar Klugheits-Regeln im Theognide: zu geschehenen Dingen solle man das beste reden und dencken, sich nicht darüber betrüben, sondern aufs zukünfftige sehen, um allerley Unheil vorzubeugen; denn nach dem Simonide: τὸ γεγενημένον οὐκέτ' ἄρρεκτον, und Aristotele: τὸ γεγονὸς οὐκ ἐνδέχεται μὴ γενέσθαι.

5 ταῦτα ἔνεστι γενέσθαι ἀμήχανα, das ist unmöglich. Camerar. will daß es vor ἀμήχαν' ἔνεστι γενέσθαι, ἀμήχαν' ἔτ' ἐστὶ oder ἀμήχανόν ἐστι heissen müsse, welches auch viel deutlicher, wo sodenn bey dem letzten ἀμήχανόν ἐστι ein a partes prædicatum cum relatione reali, non vero grammatica, ausmacht, weil es sonst der pluralis seyn müßte.

6 τὰ ἐξοπίσω, zukünfftige Dinge, was weiterhin paßiret.

7 τοῦτο τῇ φυλακῇ μέλει, man siehet und hat fleißig Acht auf dieses, ist dieserhalb bekümmert.

Πᾶσίν τοι κίνδυνος ἐπ᾽ ἔργμασιν, ὀυδέ τις οἶδε
Ποῖ σχήσειν[1] μέλλει, πρήγματος ἀρχομένου[2].
Ἀλλ᾽ ὁ μὲν ἐυδοκιμεῖν πειρώμενος[3], ὀυ προνοήσας[4],
Ἐις μεγάλην ἄτην καὶ χαλεπὴν ἔπεσε.
Τῷ δὲ καλῶς ποιεῦντι[5] θεὸς περὶ[6] πάντα τίθησι

Cυν-

1 σχέω pro ἔχω, hat verschiedene, artige, kunstmäßige und solenne Bedeutungen, im Homero heist es, sich enthalten, mit mancherley construction, sonst, sich befinden, inne haben, zurücke halten, verhindern, hintertreiben, erweisen, bezeigen, seyn, cum adu. e. g. σχήσειν ἐχθρῶς πρός τινα, sich gegen einem feindseelig bezeigen, sich verhalten, warten, aushalten rc. Hier ists ein Schiffs-Terminus, anländen. Aristophan. ἐν βατράχοις. ποῦ σχήσειν δοκεῖς, wo denckest du anzuländen, ans Land zu steigen. ποῖ σχήσειν μέλλει, wo er anlencken könne, möchte. Hier politice, wie es ablauffen möchte. Denn Herodotus sagt in Polhymnia, μὴ ἅμα ἀρχῇ πᾶν τέλος καταφάινεται.

2 πράγματος ἀρχομένου, wenn der Tantz einmahl angegangen, wenn man sich einmahl dran, drüber gemacht, drein gesteckt rc.

3 ἐυδοκιμεῖν πειρᾶσθαι, sich einen grossen Nahmen zu machen suchen, sich in Hochachtung setzen wollen.

4 vor προνοήσας haben einige προορήσας, eodem fere sensu. Hier das consequens, dort das antecedens, sed promiscue per metonymiam.

5 ποιεῦντι (einige haben ἔρδοντι): καλῶς ποιεῖν, ἔρδειν, tugendhafft seyn, sich wohl halten.

περὶ gehöret per tmesin zu τίθησι, davor einige δίδωσι in eben dem

Συντυχίην ἀγαθὴν, ἔκλυσιν ἀφροσύνης.

Τολμᾶν χρὴ, τὰ διδοῦσι θεοὶ θνητοῖσι βροτοῖσι,

Ῥηϊδίως[1] δὲ φέρειν ἀμφοτέρων τὸ λάχος.

Μή τε κακοῖσι νοσῶν[2] λυποῦ[3] φρένα, μή τ' ἀγαθοῖσι

Τερφθῇς[4] ἐξαπίνης, πρὶν[5] τέλος ἄκρον ἰδεῖν

Ἄν-

---

dem Verstande haben, bey πάντα muß παρὰ oder κατὰ suppliret werden. Sonst haben einige diesen Vers dem Soloni zugeschrieben, von dem ihn Theognis entlehnet, und heisset sodenn:

Τῷ δὲ καλὸν ποιοῦντι θεὸς καλὰ πάντα τίθησι

ὁ θεός μοι περὶ πάντα τίθησι συντυχίαν ἀγαθὴν. GOTT lässet mir alles wohl, erwünscht von statten gehen.

1 ῥᾳδίως φέρειν ἀμφοτέρων τὸ λάχος, im Glück und Unglück gelassen seyn; ist schon offt da gewesen.

2 κακοῖς νοσεῖν, im Unglück verzagt, niedergeschlagen seyn, welches eine Kranckheit des Gemüths ist.

3 λυπεῖσθαι φρένα, sich härmen, grämen.

4 ἀγαθοῖς τερφθῆναι ἐξαπίνης (poët. pro ἐξαίφνης, soll von ἐξ u. ἀφανῶς, unvermerckt, herkommen) sich im Glück erheben, oben naus wollen, übermäßig daran ergötzen, ohne daß man Ursache darzu habe.

5 πρὶν cum infin. ehe als; im Deutschen und Lateinischen, cum verbo finito. Scheinet einige Gleichheit mit vielen Hebraismis zu haben; daher secundum Pfochemium in Diatribe de stilo N. T. auch in dergleichen die Reinigkeit des Griechischen Stili N. T. zu vindiciren, und die inductio exemplorum zu

 ver-

Ἄνθρωπ'[1], ἀλλήλοισιν ἀπόπροθεν[2] εἶμεν[3] ἑταῖροι·
Πλὴν πλούτου, παντὸς χρήματός ἐστι κόρος[4]:
Δὴν δὴ καὶ φίλοι ὦμεν[5]· ἀτὰρ τ' ἄλλοισιν ὁμιλεῖν
Ἀνδράσιν, οἱ τὸν σὸν μᾶλλον ἴσωσι[6] νόον.

ὅυ

---

vermehren ist. πρὶν τέλος ἄκρον ἰδεῖν, ehe man den Ausgang sehen kan.

1 ἄνθρωπε heißt indefinite ein jeder, hier meinet der Poet einen seiner Freunde, den er nicht nennet.

2 ἀπόπροθεν, von weiten. ἀλλοίλοις ἀπόπροθεν εἶναι, weit von einander seyn.

3 vor ὦμεν stehet bey etlichen εἶμεν, welches vor ἐσμὲν Dorice, oder contrahirt vor εἴημεν optatiui seyn müßte; præindiciret dem Verstande nichts. Dieser Vers trifft mit dem Deutschen Sprüchwort überein: Wenn wir weit von einander sind, sind wir die besten Freunde.

4 πλὴν τούτου παντὸς χρήματός ἐστι κόρος, ausser dem wird man der Freundschafft bald überdrüßig. Einige, und nach Camerarii Bericht die alten MSS. haben πλὴν πλούτου &c. man wird alles überdrüßig, biß auf Geld und Gut. Das erste scheinet das beste nach dem Contexte zu seyn.

5 Ja, gewiß, wir wollen (auf obige Bedingung nehmlich) Freunde seyn; allein versuche es auch mit andern, und gehe mit ihnen um.

6 ἴσασι, indic. andere ἴσωσι, coniunct. die dich etwan besser kennen möchten. ἴσασθαι τὸν νόον τινος, wissen, was hinter einem ist, was er im Schilde führet.

Ὅυ μ᾽ ἔλαθες[1] φοιτῶν[2] κατ᾽ ἀμαξιτὸν, ἣν ἄρα καὶ πρὶν
Ἠλάστρεις[3], κλέπτων[4] ἡμετέρην φιλίην.
Ἔρρε[5] θεοῖσίν τ᾽ ἐχθρὲ, καὶ ἀνθρώποισιν ἄπιστε,
Ψυχρὸν[6] ὃς ἐν κόλπῳ ποικίλον εἶχες ὄφιν.

Toi-

---

1 λαθεῖν τινα, einem unbekannt seyn, sich vor einem verborgen halten wollen.

2 φοιτᾷν est multæ ditionis vox, gehen, sich begeben, öffters gehen, besuchen, ankommen, immer kommen, immer wiederthun, in die Schule gehen, (absolute), sich bemühen, sich auf etwas legen, lernen, umgehen mit einem, Compagnie halten, fleischlich vermischen, rasen, pro re substrata, oder adiecto, μανίᾳ. ἡ ἀμαξιτὸς, der Fuhrweg, das Geleiß. φοιτᾷν κατ᾽ ἀμαξιτὸν, auf dem Wege gehen, metaph. den Weg einschlagen, es so machen.

3 ἠλαστρεῖν ὁδὸν s. ἀμαξιτὸν, den Weg betreten, auf dem Wege gehen, im Geleiße bleiben. Theognis sagt hiermit: du hast mögen hinter dem Berg halten wollen, wie du gewollt, habe ich doch deine Schliche gemercket, die du lange gegangen bist, und die dir gar gemeine sind, um dich in eines Freundschafft einzuschleichen.

4 κλέπτειν φιλίαν τινος, sich in eines Freundschafft einschleichen, durch allerley heimliche Vortheile sich bey einem insinuiren.

5 ἔῤῥε, Aeol. pro εἶρε s. εἴῤῥε execrandi vox, gehe an den Galgen, ich wollte, daß du Halß und Beine brächest ꝛc. Bey denen Römern im Plauto und Terentio, perii. Soll per aphæresin von φθείρω kommen; einige wollen es von ῥέω, ich fliesse, deduciren, daß es hiesse: ich wollte, daß du vergehen müstest, wie das Wasser, so sich verschleifft. Cuiusque suum esto iudicium.

6 ψυχρὸν ἐν κόλπῳ ποικίλον ἔχειν ὄφιν, ein falsches, heimtückisches

sches

Τοῖάδε καὶ Μάγνητας[1] ἀπώλεσεν ἔργα, καὶ ὕβρις,
Οἷα τὰ νῦν ἱερὴν[2] τήνδε πόλιν κατέχει.[3]
Πολλῷ τοι πλέονας λιμοῦ κόρος ὤλεσεν ἤδη[4]
Ἄν-

sches Hertze haben, das nach seinem Vortheil den Mantel nach dem Winde hängt, unbeständig und kaltsinnig seyn.

1 Μάγνητες waren die Einwohner der Stadt Magnesiæ und des benachtbarten Ländgens, so auf der Seite gegen Macedonien, davon es scheinet ein Theil gewesen zu seyn, an Thessalien gestossen. Der Poet verstehet hier die Centauros, davon oben. Sonst hat es viele Oerter von dergleichen Nahmen gegeben, und müssen um diese Städte viele Bergwercke gewesen seyn, weil der Magnet sowohl als die Magnesia, ein edel und von denen grösten Chymicis hochgeschätztes Mineral, den Nahmen davon hat; Wo nun viele Metall-Gruben sind, ist mehr Nahrung und Reichthum, als auf dem platten Lande, daher sind die Einwohner reich und muthwillig, falsch und schelmisch, und ziehen also den göttlichen Fluch auf sich, dadurch die Gänge wieder unsichtbahr werden, und das Volck endlich zu Grunde gehen muß, wie diesen wiederfahren. Dergleichen man auch noch heut zu Tage sehen kan.

2 ἱερὰ πόλις, eine grosse, ansehnliche, sehenswürdige Stadt. ad modum Hebraismi, der Berg GOttes, die Stadt GOttes, i. e. eine grosse, schöne Stadt. Denn alles was von GOtt entweder in der That, oder nach der Einbildung der Menschen kömmt, und wunderbar zu seyn scheinet, heisset ἱερὸς; als ἱερὸν, die schweere Noth ꝛc.

3 ἔργα τοῖα κατέχει τὴν πόλιν, dergleichen Dinge gehen in der Stadt im Schwange.

4 πολλῷ πλέονας λιμοῦ κόρος ὤλεσεν ἤδη ἄνδρας, der Ueberfluß hat ihrer mehr, als der Mangel, ins Unglück gebracht; denn durch den Mangel werden die Menschen vorsichtiger und behutsamer, um fortkommen zu können, aber durch den Uberfluß werden sie hochmüthig und trotzig. Luxuriant animi rebus plerumque secundis: Hinc dives aut iniquus aut iniqui heres.

Ἄνδρας, ὅσοι[1] μόιρης πλεῖον ἔχειν ἔθελον.
Ἀρχῇ[2] ἔπι ψεύδους μικρὴ χάρις· ἐς δὲ τε[3]λευτὴν
Ἀισχρὸν δὴ κέρδος καὶ κακὸν ἀμφότερον[4]
Γίγνεται· οὐδέ τι[5] καλὸν, ὅτῳ ψεῦδος[6] προσομαρτῇ
Ἀνδρὶ, κ᾽ ἂν[7] ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος.
Οὐ χαλεπὸν ψέξαι τὸν πλήσιον, οὐδέ[8] κεν αὐτὸν

---

1 οὗτος μοίρας πλεῖον ἔχειν ἐθέλει, er ist mit seinem Stande und Umständen nicht zufrieden. Der Geitzige wird nimmer satt.

2 ἀρχῇ ἐπὶ ψεύδους μικρὰ χάρις, wenn die Lügen neu ist, läßt mans noch so hin gehen, und ist doch wie es ist. Calidum mendacium optimum. Plautus.

3 ἐς τελευτὴν, endlich, oder Attice vor ἐν τελευτῇ, am Ende.

4 ἀμφότερον stehet hier entweder substantiue, und begreifft in sich αἰσχρὸν καὶ κακὸν; oder aduerbialiter, beydes, so wohl das, als jenes.

5 οὐδέ τι καλόν ἐστι ὅτῳ, es ist was schändliches um einen, der ꝛc.

6 ψεῦδος τούτῳ προσομαρτεῖ, er gehet mit Lügen um, lüget gern. Einige haben προσομαρτεῖ, einige προσομαρτῇ.

7 κἂν ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος, ob ers gleich den Augenblick geredt hat. Hier corrigirt Theognis das ἀρχῇ μικρὰ χάρις. πρῶτον, nur, den Augenblick, gleich ietzt.

8 οὐδέ κεν einige, andere οὐδὲ μὲν.

Αἰνῆσαι· δειλοῖς ἀνδράσι ταῦτα [1]μέλει.
Σιγᾷν δ᾽ οὐκ ἐθέλουσι κακοὶ, κακὰ [2]λεσχάζοντες
Οἱ δ᾽ ἀγαθοὶ πάντων μέτρον ἴσασιν [3]ἔχειν.
Οὐδένα παμπήδην ἀγαθὸν [4]καὶ μέτριον ἄνδρα
Τῶν νῦν ἀνθρώπων ἠέλιος καθορᾷ.
Οὔ τι μάλ᾽ ἀνθρώποις καταθύμια πάντα [5]τελεῖται·
[6]Πολλὸν γὰρ θνητῶν κρέσσονες ἀθάνατοι.

Πόλ-

1 ταῦτά μοι μέλει, das ist meine Sache, damit gehe ich um, ich habe damit zu thun.

2 κακὰ λεσχάζειν, unnütze, leichtfertig Zeug herplaudern.

3 πάντων μέτρον ἔχειν, in allem Maas halten. ἴσασθαι, hier, können.

4 παμπήδην ἀγαθὸς καὶ μέτριος ἀνὴρ, ein grundehrlicher und tugendhaffter Mann.

5 καταθύμιά μοι πάντα τελεῖται, es gehet mir alles nach Wunsch und Willen.

6 πολλὸν, aduerbialiter, ist bey einigen; bey andern besser πολλῷ.

Πόλλ' ἐν ἀμηχανίησι[1] κύλινδομαι, ἀχνύ[2]-
μενος κῆρ·

Ἄκρην γὰρ πενίην ὀυχ ὑπερεδράμο[3]-
μεν.

Πᾶς τις πλούσιον ἄνδρα τίει[4], ἀτίει[5] δὲ πε-
νιχρόν·

Πᾶσιν δ' ἀνθρώποις[6] αὐτὸς ἔνεστι νόος.

Παντοῖαι κακότητες[7] ἐν ἀνθρώποισιν
ἔασι.

Παν-

---

1 ἐν ἀμηχανίαις κυλίνδεσθαι (& κυλινδεῖσθαι) immer in lauter Sorgen und Kummer schweben.

2 ἄχνυσθαι (κατὰ) κῆρ, traurig seyn, im Hertzen betrübt seyn.

3 ἄκρην πενίαν ὀυχ ὑπερεδράμομεν, wir sind noch nicht über den Berg, daß wir nicht noch bettelarm werden könten.

4 τίειν τινα, aus einem viel, von einem viel Wesens machen.

5 ἀτίειν τινα, einem nicht gerne mit dem Fusse fortstossen, sich nichts aus einem machen, nicht über die Achsel ansehen.

6 πᾶσιν ἀνθρώποις αὐτὸς ἔνεστι νόος, es sind alle Menschen so gesinnet.

7 παντοῖαι κακότητες ἐν ἀνθρώποις εἰσὶ, die Leute sind krumm, wenn sie sich bücken, stecken voller Schelmerey, haben mancherley Streiche im Kopff, es stecket ihnen mancherley Schalckheit im Hertzen.

Παντοῖαι δ' ἀρεταὶ[1], καὶ βιότου παλάμαι[2].
Ἀργαλέον, φρονέοντα παρ' ἄφροσι πολλ' ἀγορεύειν[3],

Καὶ

1 ἀρετὴ est vox πολύσημος, generalius denotat omne id, quod in vnaquaque re perfectissimum est. Daher kan es auch in malam partem genommen werden, nehmlich, ein übermachtes Wesen in der Boßheit; wird auch sowohl de personis als rebus gesagt, wie es denn Hochmuth, Verachtung, Geringschätzung rc. heißt; und cognatam vltimæ significationi significationem wird es hier wohl haben müssen, sowohl, weil es mit dem vorigen besser zusammen hängt, als auch weil es in der coordinatione mit κακότητες und insonderheit πάλαμαι natürlicher fällt, als da es einige geben κακότητες καὶ ἀρεταὶ, gutes und böses, Glück oder Unglück, besonders da er v. 615. gesagt:
ὐδένα παμπήδην ἀγαθὸν καὶ μέτριον ἄνδρα &c.
Soll nach einigen von Ἄρης, der Kriegs-Gott, wie virtus bey den Römern von vir herkommen; nach andern von ἀρέω, ἀρέσκω, sed minus apposite, herkommen. Nach dem Donato soll ars ein Sprößlein davon seyn. Hier heißt παντοῖαι ἀρεταὶ ἐν ἀνθρώποις εἰσὶ, es stecken vielerley spitzfündige Dinge in den Menschen, und wird, wie sonst, also auch hier billig ad intellectum τὰς ἀρετὰς, ad voluntatem κακότητας, ad corpus πάλαμας referendo, die Scharffsinnigkeit, in Ausübung des Bösen, verstanden.

2 ἡ παλάμη. eigentlich die flache Hand, ingleichen die Hand selbst, die Geschicklichkeit, der Kunstgriff; ἐν ἀνθρώποις εἰσὶ παντοῖαι πάλαμαι τοῦ βιότου, in denen Menschen stecken allerley Griffe, Vortheile, Hand-Griffe, sich hinzubringen. Wenn wir dieses Distichon, als die raison des vorigen ansehen, wie es denn ist, wird alles deutlich seyn, und natürlich fliessen.

3 ἀργαλέον φρονέοντα παρ' ἄφροσιν πόλλ' ἀγορεύειν, es ist eine kützliche Sache, wenn ein Kluger viel mit Narren reden, zu thun haben will; denn denen Gelehrten ist allein gut predigen, bey tummen und hartnäckigten Leuten ist Hopffen und Maltz verlohren. ἀγορεύειν heist auch verbieten, wie im Terentio, hoc tibi dico, ne, ich untersage dir dieses.

Καὶ σιγᾷν αἰεὶ. Τοῦτο γὰρ ὀυ δυνατόν.
Αἰσχρὸν τοι μεθύοντα παρ' ἀνδράσι νήφους' εἶναι·
Αἰσχρὸν δ' εἰ νήφων πὰρ μεθύουσι μένῃ.
Ἥβη καὶ νεότης ἐπικουφίζει[1] νόον ἀνδρὸς,
Πολλῶν δ' ἐξαίρει[2] θυμὸν ἐς αμπλακίην.
Ὧιπερ μὴ θυμοῦ[3] κρέσσων νόος, αἰὲν ἐν ἄταις,
Κύρνε, τε καὶ μεγάλαις[4] κεῖται ἐν ἀμπλακίαις.

Βου-

1 ἐπικουφίζειν νόον τινος, einen leichtsinnig machen.

2 ἐξαίρειν θυμὸν τινος ἐς ἀμπλακίαν, einen verführen, machen, daß einer in Irrthum verfällt. Hier zeigt Theognis, daß ἐν τῷ ἐξαίρειν τὸν θυμὸν (sensum appetitiuum, wie es einige nennen) augendo animum die Menschen in Irrthum verführet werden.

3 Hier werden θυμὸς und νόος einander contradistinguiret, so sonst per locutionis identitatem immer eins vor das andere genommen wird. νόος heisset hier, der mit Vernunfft getriebene Wille; θυμὸς, der nach den sündlichen Lüsten des Fleisches handelnde Wille, in specie, der Zörn; denn nach den Xenophon ist ἀπρονόητον ἡ ὀργὴ; nach dem Horatio, ira furor breuis; und Aristotele, ἡ ὀργὴ μανία βραχεῖα, in der Raserey ist keine Uberlegung. τούτῳ μὴ θυμοῦ κρείττων νόος, er läst sich seine Lüste überwältigen, daß er ohne Verstand thut, was ihm einfällt.

4 ἐν μεγάλαις ἀμπλακίαις κεῖσθαι, sich selbst betrügen, in Gefahr seyn, beständig zu stolpern.

Βουλεύου[1] δὶς καὶ τρὶς, ὅ τοι κ' ἐπὶ τόν νόον ἔλθη[2]·

Ἀτηρὸς[3] γάρ τοι λάβρος ἀνὴρ τελέθει.

Ἀνδράσι[4] τοῖς ἀγαθοῖς ἕπεται γνώμη τε καὶ αἰδὼς,

Οἱ

---

1 βουλεύεσθαί τι, etwas überlegen. Die Uberlegung ist eines von denen wichtigsten Dingen, so iungen Leuten beyzubringen; nam cito sapientes non sunt tuto sapientes; deliberandum est diu, quod statuendum est semel. Sallustii Regul: priusquam incipias, consulto; & vbi consulueris, mature facto opus est, und Isocratis: βουλεύου μὲν βραδέως, ἐπιτέλει δὲ ταχέως τὰ δόξαντα, ist unverbesserlich.

2 τοῦτο ἐπὶ νόον ἦλθε, das fällt (mir, dir, ihm 2c.) ein, kömmt mir in den Sinn. Vor ἔλθοι stehet auch ἔλθη.

3 ἀτηρὸς λάβρος ἀνὴρ τελέθει, ein hitziger, iachzorniger, hefftiger Mann stifftet nichts gutes.

4 ἀνδράσιν ἀγαθοῖς ἕπεται γνώμη τε καὶ αἰδὼς], tugendhaffte Leute überlegen alles wohl, und stehen an, etwas zu thun, eh sie es überdacht haben, obs recht oder unrecht, klug oder närrisch sey. γνώμη und αἰδὼς sind die zwey Mittel, wodurch die Menschen vor aller Ungerechtigkeit und Ubereilung bewahret werden. Es ist alles, was auf der Welt ist, dem Gebrauche des Menschen anheim gegeben; wenn man nun die Absichten der Dinge erkennt, (das ist γνώμη) und handelt nach den Absichten, so gehet es recht; da gebraucht man die Sache zu einem höhern Endzweck, nehmlich, man läst sich die Creatur zu GOtt führen; solo enim, secundum Augustinum, Deo fruendum est, cæteris omnibus vtendum (frui autem est, cum voluptate vti & in vsu hoc acquiescere; vti autem tractare res ad certum finem). Weil aber unsere Erkäntniß successiua ist, und alles nicht auf einmahl kan erkannt werden, denn allein in GOtt ist simultanea & intuitiua cognitio, so muß man einen Anstand nehmen, die Sachen zu gebrauchen, biß man

sie

Οἱ [1] νῦν ἐν πολλοῖς ἀτρεκέως ὀλίγοι.
Ἐλπὶς καὶ κίνδυνος ἐν ἀνθρώποισιν ὁμοῖοι [2]·
Οὗτοι γὰρ χαλεποὶ [3] δαίμονες ἀμφότερα.

Πολ-

sie erkennet, (das ist αἰδῶς). In der Relation auf GOtt, heisset es die Furcht GOttes, die der Weißheit Anfang ist. Hier siehet man, wie schädlich die Activité der Menschen sey, und daß alles Unglück aus dem Mangel dieser beyden Dinge herrühre. Stultus enim agit sine fine; finis kan sine γνώμη nicht, oder nicht recht seyn, und ist es besser nichts, als aufs gerathewohl und nach unordlichen Begierden etwas thun.

1 οἱ ist besser als ἐν, so in einigen stehet; ienes gehet auf die Person, dieses auf die Sache, da denn das genus nicht zutrifft; oder müßte, wie in einigen δ' ὀλίγοις stehen, und ὄντες darunter verstanden werden.

2 ἐλπὶς καὶ κίνδυνος ὁμοῖοι, Hoffnung und Furcht verursachen beyde den Menschen Unruhe, iene wegen des zukünfftigen und ietzo noch mangelnden Wohls; diese wegen des bevorstehenden Unglücks. Hier stehet κίνδυνος als das antecedens metonymice vor das consequens, welches die Furcht ist. In etlichen heisset es auch recht ὁμοῖα.

3 Hier werden ἐλπὶς und κίνδυνος δαίμονες Götter genennet; die Heyden sahen wohl den effect, aber nicht die causas, weder primam noch secundas, und weil es ihnen wunderbar vorkam, so machten sie die effectus auf abgöttische Art, per fallaciam non causæ, vt causæ, zu Göttern, und wurden daher in ihrem Dichten eitel. Wiewohl hätte ihnen γνώμη und αἰδῶς hierinnen angestanden, zumahl da sie diese Götter als würckende Ursachen ihrer Unruhe ansahen; GOtt aber auch nach dem Lichte der Natur nicht anders als gut seyn und gut thun kan.

Πολλάκι πὰρ[1] δόξαν τε καὶ ἐλπίδα γίγνεται[2] εὑρεῖν
Ἔργ᾽ ἀνδρῶν, βουλαῖς δ᾽ οὐκ ἐπέγεντο[3] τέλος.
Οὔτοι κήδει[4] ὁ εἷς, οὔ τ᾽ εὔνουν, οὔ τε τὸν ἐχθρὸν,
Εἰ μὴ σπουδαίου πρήγματος ἀντιτύχοις[5].
Πολλοὶ πὰρ κρητῆρι φίλοι γίγνονται ἑταῖροι.

Ἐν

1 πὰρ, vor παρά.

2 παρὰ δόξαν τε καὶ ἐλπίδα γίγνεται εὑρεῖν ἔργ᾽ ἀνθρώπων, man kömmt unvermerckt und wieder Verhoffen hinter der Menschen Schliche.

3 βουλαῖς ὀυκ ἐπεγένετο τέλος, es gehet nicht so, wie man denckt.

4 ὀυ κήδειν τι, sich aus etwas nichts machen, sich etwas nicht zu Hertzen gehen lassen; κήδω muß hier neutraliter und reciproce genommen werden, indem es nicht ungewöhnlich; Camerarius will lieber κηδεύσεις haben, ex eadem ratione.

5 ἀντιτύχοις, einige Exemplaria haben besser ἀντιτύχοι, weil es mit εἷς besser stehet, sonst müßte man sagen, daß in dem hexametro das genus des menschlichen Verfahrens, im pentametro aber des Cyrni durch den Poeten angedeutet werden. ἀντιτυχεῖν σπουδαίου πρήγματος, wieder etwas wichtiges zu hoffen haben; so übersetzt es Neander und hat billig seinen Grund; die andern, und sonderlich Camerarius, geben es: in Noth und Gefahr gerathen; ist auch gut, nachdem σπουδαῖος, vox πολύσημος, erkläret wird; dieses hängt mit dem folgenden besser zusammen; daher Camerarius mehr auf den Verstand, als Worte gesehen.

Ἐν δὲ σπουδαίῳ πρήγματι παυρότεροι.
Παύρους κηδεμόνας πιστοὺς εὕροις κεν ἑταίρους,
[1] Κείμενος ἐν μεγάλῃ θυμοῦ ἀμηχανίῃ.
Ἤδη νῦν αἰδὼς μὲν ἐν ἀνθρώποισιν ὄλωλεν,
Αὐτὰρ ἀναιδείη [2] γαῖαν ἐπιστρέφεται.
Ἆ [3], δειλὴ πενίη, τί ἐμοῖσι καθημένη [4] ὤμοις
Σῶμα καταισχύνεις [5] καὶ νόον ἡμέτερον;

Αἰ-

---

1 κεῖσθαι ἐν μεγάλῃ θυμοῦ ἀμηχανίᾳ, in grosser Hertzens-Angst seyn, sol, daß man sich weder zu rathen noch zu helffen weiß.

2 ἀναιδεία γῆν ἐπιστρέφεται, das unverschämte Wesen hat alles auf der Welt eingenommen.

3 ἆ, aduerb. dolentis & abominantis. Er beschweret sich über das Armuth, weil es viel böses lehre. Plutarchus sagt: ἐν τῇ ἀπορίᾳ ἀνάγκη τῆς κακίας; Xenophon: ἐν τῇ τῶν Ἀθηναίων πολιτείᾳ ἡ πενία πρὸς τὰ αἰσχρὰ ἄγει.

4 vor τί ἐμοῖσι καθημένη ὤμοις, stehet in etlichen: τί ἐμοῖς ἐπικειμένη ὤμοις in einem Verstande. καθῆσθαι f. ἐπικεῖσθαι τοῖς ὤμοις τινος, einem beschwerlich fallen, seyn; proprie, sich auf eines Schultern lehnen.

5 καταισχύνειν, beschämen, garstig, heßlich machen, beschimpffen, verunglimpffen, schänden, schwängern. Theognis sagt: daß das Armuth den Cörper und die Seele schände; den Leib, indem sich der Mensch nichts zu gute thun kan, und also elend wird; die Seele, indem der Mangel und die Begierde sich wohl zu thun, dieselbe, allerley verbotene Mittel zu suchen, antreibet.

Ἀισχρὰ δὲ μ' ὀυκ ἐθέλοντα βίῃ καὶ πολλὰ διδάσκεις,

Ἐσθλὰ παρ' ἀνθρώπων καὶ κάλ' ἐπιστάμενον[1];

Ἐυδαίμων ἔιη, καὶ θεοῖς Φίλος ἀθανάτοισι,

Κύρν'· ἀρετῆς δ' ἄλλης ὀυδεμιῆς ἔραμαι[2].

Cύν σοι, Κύρνε, παθόντι[3] κακῶς ἀνιώμεθα[4] πάντες·

Ἀλλά τοι ἀλλότριον κῆδος ἐΦημέριον[5].

Μη-

1 ἐπίστασθαι ἐσθλὰ καὶ καλὰ παρ' ἀνθρώπων, von denen Menschen in der Tugend und anständigen Dingen unterrichtet seyn.

2 ἔρασθαι τινος, etwas gerne haben wollen, sich etwas wünschen. Hier heist ἀρετὴ ἄλλη ὀυδεμία, nichts bessers, kein besser Glücke; und Theognis thut wohl, daß er sich die Gnade der Götter wünscht, und ἐυδαιμονίαν, welches eigentlich der glückseelige Zustand des Gemüths ist, der ἀγαθὸν δαίμονα hat; Siehe oben unter δάιμων. Denn die Heyden sagen hiermit eben, ob gleich dunckel und verwirrt, was der Heyland spricht: Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, welches hier durch θεοῖς φίλον εἶναι angezeiget wird; und nach seiner Gerechtigkeit, so ἐυδαίμων sagen will ꝛc. so wird euch das andere alles zufallen.

3 κακῶς παθεῖν, unglücklich, bekümmert seyn, sich übel befinden.

4 σύν τινι ἀνιᾶσθαι, Mitleiden mit einem haben, sich eines Elend zu Hertzen gehen lassen.

5 ἀλλότριον κῆδος ἐφημέριον (ἐστὶ) das Mitleiden mit andern dauret eine kurtze Zeit, (kaum einen Tag). Cito arescit lacryma, præsertim in alienis malis, Cic.

Μηδὲν ἄγαν χαλεποῖσιν ἀσῶ[1] φρένα, μήδ' ἀγαθοῖσι
Χαῖρ'· ἐπεὶ ἔστ' ἀνδρὸς πάντα φέρειν ἀγαθοῦ.
Οὔθ' ὀμόσαι[2] χρὴ τοῦτό τι, μήποτε πρῆγμα τόδ' ἔσται[3]·
Θεοὶ γὰρ καὶ νεμεσῶσ', οἷσιν ἔπεστι τέλος[4].
Καὶ πρῆξαι[5] μέν τοί τι· καὶ ἐκ κακοῦ ἐσθλὸν ἔγεντο[6],

---

1 ἄγαν τινι ἀσᾶσθαι φρένα, einen hefftigen Wiederwillen gegen etwas haben.

2 ὀμόσαι τοῦτό τι, so etwas betheuren, versichern, sich gewiß versprechen, darauf schweeren.

3 πρᾶγμα τόδε ἔσται (vor ἔσεται), es muß so seyn, es kan nicht anders kommen. μήποτε πρᾶγμα τόδ' ἔσται, es wird niemals geschehen. Sonst wird beym Neander in diesem Verse τοῦθ', ὅτι, vor τοῦτό τι gelesen, und χρῆμα vor πρῆγμα, in einerley Verstande.

4 τῷ θεῷ ἔπεστι τὸ τέλος πάντων, es stehet alles bey GOtt, wie es lauffen werde, GOtt füget alles, was geschehen soll.

5 πρᾶξαι μέν τοί τι (χρὴ), welches aus dem 659. Vers muß hieher gezogen werden, und dem ohngeachtet, daß der Ausgang der Sachen nicht bey uns stehet, so muß man gleichwohl etwas thun, weil man nicht weiß, ob auf Glück Unglück und umgekehrt folgen werde.

6 ἐκ κακοῦ ἐσθλὸν ἐγένετο, καὶ κακὸν ἐξ ἀγαθοῦ, auf den Nebel

Καὶ κακὸν ἐξ ἀγαθοῦ· καί τε πενιχρὸς ἀνήρ
Αἶψα μάλ᾽ ἐπλούτησε[1]· καὶ ὃς μάλα πολλὰ πέπασται[2],
Ἐξαπίνης πάντ᾽ οὖν ὤλεσε νυκτὶ μιᾷ[3].
Καὶ σώφρων ἥμαρτε[4], καὶ ἄφρονι πολλάκι δόξα
Ἕσπετο[5]· καὶ τιμὴν, καὶ κακὸς ὢν[6], ἔλαχεν[7].

Ἐι

folgt die Sonne, auf die Sorge Freud und Wonne. Omnium rerum vicissitudo, post nubila Phœbus & vicissim.

1 μάλα πλουτεῖν, sehr reich seyn, werden. Hier stehet das activum neutraliter.

2 ὃς μάλα πολλὰ πέπασται, einer der reich ist, viel Vermögen hat.

3 νυκτὶ μιᾷ, in einer Nacht, cum dat. auf die Frage, wo? Anderswo wird dieser Pentameter so gelesen:
πάντα γέ τ᾽ ἐξαπίνης ὤλεσε νυκτὶ μιᾷ.

4 καὶ σώφρων ἥμαρτε, kluge Leute fehlen auch, treten manchmahl ins Hasen-Fett, schlagen einen Blosen, streichen in die Lufft.

5 δόξα μοι ἕπεται, ich habe Ruhm, stehe in Hochachtung.

6 καὶ κακὸς ὢν, ohnbeschadet, daß er böse ist. Es macht also καὶ mit dem participio einen schönen Idiotismum und Formulam concessiuam. καὶ ἔχων, wenn ich auch hätte ꝛc.

7 λαχεῖν τιμὴν, (oder, wie bey andern, τιμῆς), zu Ehren kommen, der Ehre theilhafftig werden.

Εἰ μὲν χρήματ᾽[1] ἔχοιμι, Σιμωνίδη, οἷά περ
ἤδειν,[2]
Οὐκ ἂν ἀνιῴμην τοῖς ἀγαθοῖσι συνών.[3]
Νῦν δέ με γιγνώσκοντα[4] παρέρχεται[5]· εἰμὶ
δ᾽ ἄφωνος[6]
Χρημοσύνῃ, πολλῶν γνούς[7] περ ἄμεινον
ἔτι.

ὅυ-

1 χρήματα ἔχειν, reich seyn.
2 ἤδειν, plusquamperf. von εἴδω. οἷά περ ἤδειν, dergleichen ich wohl wünschen möchte, dergleichen ich wohl wüßte, so, wie ich wüßte.
3 συνεῖναί τινι, mit einem zu thun haben, umgehen, Gemeinschafft haben. O Simonides! wenn ich so viel im Vermögen hätte, als ich wollte, und hätte lauter ehrliche Leute um mich, wollte ich mir so leicht keine grauen Haare wachsen lassen.
4 γιγνώσκων, der eine Sache verstehet, mit einer Sache umzugehen weiß, eine Sache wohl zu gebrauchen und sich dabey vor dem Mißbrauch zu hüten weiß, klug, weise. Der gilt am meisten, der Verstand und Batzen hat. Weisheit ohne Geld gilt nichts; noch mehr das Geld, als die Weißheit.
5 τὰ χρήματά με παρέρχεται, ich bin nicht reich, das Glück hat mich übergangen, und mir nichts von Vermögen zugeworffen.
6 ἄφωνος χρημοσύνῃ, der so arm ist, daß er sich gar nicht laut machen darff, der vor Armuth so niedergeschlagen ist, daß er das Maul nicht aufthun kan.
7 πολλῶν γνῶναί τι ἄμεινον ἔτι, etwas besser verstehen, mit etwas besser umzugehen wissen, als viele andere.

Ὅυνεκα[1] νῦν Φερόμεσθα[2], καθ᾽ ἱστία[3] λευκὰ βαλόντες,
Μηλίου[4] ἐκ πόντου νύκτα διὰ[5] δνοφερήν·
Ἀντλεῖν[6] δ᾽ οὐκ ἐθέλουσιν, ὑπερβάλλει[7] δὲ θάλασσα

Ἀμ-

1 ὅυνεκα vor οὗ ἕνεκα, weswegen, eben darum. Jst die Connexion mit den obigen, nehmlich, weil es so zugehet, daß ein Reicher nur geehret, ein Armer aber verachtet wird, wenn dieser gleich der tugendhaffteste und verständigste, iener aber der tummste und ungerechteste wäre; Apodosis; So gehet es auch mit unserm Staate, da gehets drüber und drunter, und dürffte wohl bald seinen fatalen Periodum erreichet haben, welches er unter der Allegorie einer gefährlichen Schiffarth vorstellet.

2 φέρεσθαι ἐκ πόντου, von den Wellen, (dem Meere,) hin und her geworffen werden.

3 καταβαλεῖν τὰ ἱστία, heißt hier wegen der folgenden Umstände ohnfehlbar, die Seegel einziehen, als welches bey Sturm zur See geschicht; nicht aber, wie auch Seberus will, die Seegel auffspannen, weil καταβάλλειν niederlassen heisset.

4 Μήλιος, adi. von ἡ Μῆλος, eine von den Cycladischen Jnsuln im Archipelago, oder wie es ietzo heisset, Aegeischen Meere, in welchem es bey denen Stürmen gefährlich zu schiffen war, weil man wegen der Nähe des Landes und vieler Klippen leichte scheitern kunte.

5 διὰ νύκτα, des Nachts.

6 Ἀντλεῖν heisset auspumpen. Der Poet zeiget, daß gleichwol bey der grössesten Gefahr die Leute unachtsam sind, und nicht bedencken, was zu ihrem Frieden und Wohlseyn dienet. Sie wollen das Wasser aus denen lecken Schiffen nicht ausziehen.

7 ὑπερβάλλει ἡ θάλασσα ἀμφοτέρων τείχων (τῆς νεώς), das Wasser dringt auf beyden Seiten des Schiffs, (über Bord), ein. τὸ τεῖχος τῆς νεώς, der Bord am Schiffe.

Ἀμφοτέρων τείχων· ἧ[1] μάλα[2] τις χαλεπῶς
Σώζεται, οἱ δ' εὕδουσι[3], κυβερνήτην μὲν
ἔπαυσαν[4]
Ἐσθλόν γ' ὃς φυλακὴν εἶχεν[5] ἐπισταμένως.
Χρήματα δ' ἁρπάζουσι βίῃ, κόσμος[6] δ' ἀπόλωλε·
Δασμὸς[7] δ' οὐκέτ' ἴσως γίγνεται εἰς τὸ μέσον[8].

Φορ-

---

1 ἧ (ὁδῷ s. μοίρᾳ), in welchen Umständen, auf welche Art.
2 μάλα χαλεπῶς, fast gantz und gar nicht, mit grössester Mühe. μάλα χαλεπῶς σώζεται, der sich mit äusserster Gefahr noch salviret: quem salus ipsa vix seruat. Cic.
3 εὕδειν, nachläßig, sorgloß seyn.
4 παῦσαι τινα, einen auf die Seite schaffen, absetzen; hindern, daß er nicht thun kan, was er will oder soll.
5 φυλακὴν ἔχειν, Wache halten, Schildwache stehen.
6 κόσμος ἀπόλωλε, es ist alles in grössester Confusion, es gehet alles drüber und drunter, es ist alles verwirrt.
7 δασμὸς ἴσως γίγνεται, die Gaben, Steuren, Contribution sind gleich, nach der Billigkeit eingetheilet, ein ieder giebt nach der Verhältniß seines Vermögens. Nach dem Poeten heisset es, wie Iuuenalis spricht: Dat veniam coruis, vexat censura columbas.
8 εἰς τὸ μέσον, nach der Billigkeit, genau, nach dem Rechte.

Φορτηγοὶ[1] δ' ἄρχουσι, κακοὶ δ' ἀγαθῶν καθύπερθεν[2]·
Δημαίνω μή πως ναῦν κατὰ κῦμα πίῃ[3].
Ταῦτά μοι ᾐνίχθω[4] κεκρυμμένα τοῖς ἀγαθοῖσι·
Γιγνώσκοι δ' ἄν[5] τις καὶ κακὸν, ἂν[5] σοφὸς ᾖ.
Πολλοὶ πλοῦτον ἔχουσιν ἀΐδριες[6]· οἱ δὲ τὰ καλὰ
Ζητοῦσιν[7] χαλεπῇ τειρόμενοι[8] πενίῃ·

Ἔρ-

1 φορτηγοὶ ἄρχουσι, geringe Leute, e g. Reff-Träger, Tablet-Crämer, und die mit Tragen und Hocken ihr Brod verdienen, mithin nicht weise sind, sitzen am Ruder des Regiments, wieder die Absicht Platonis und Antonini Philoſophi Imperat. Rom. quod nempe reges aut philoſophari, aut philoſophi regnare debeant.

2 κακὸι ἀγαθῶν καθύπερθεν (ἄρχουσι), gottlose herrschen über die tugendhafften.

3 τὸ κῦμα κατα πίει τὴν ναῦν, das Schiff gehet unter, zu Grunde, die Wellen verschlingen das Schiff.

4 ταῦτά μοι ᾐνίχθω, (3. sing. perf. imper. pass.) mit Erlaubniß, daß ich so dunckel und räthselhafft reden darff.

5 ἂν, cum optat. das erste mahl, ἂν, cum coni. thes. etwan, gar wohl; apod. wenn nur, wenn anders. γινώσκοι ἂν, ἂν σοφὸς ᾖ, er möchte es leichte mercken, wenn er anders klug ist.

6 ὄυτος πλοῦτον ἔχει ἄιδρις, er ist reich, kan sich aber nicht drein schicken, er hat wohl Batzen, aber keinen Verstand.

7 ζητεῖν τὰ καλὰ, sich der Tugend und aller Wohlanständigkeit, sich der Honneteté befleißigen.

8 τείρεσθαι χαλεπῇ πενίᾳ, blut arm seyn.

Ἔρδειν [1] δ᾽ ἀμφοτέροισιν ἀμηχανίη παράκει-
ται.

Εἴργει [2] γὰρ τοὺς μὲν χρήματα, τοὺς δὲ
νόος.

Οὐκ ἔστι, [3] θνητοῖσι πρὸς ἀθανάτους μαχέ- [4]
σασθαι,

Οὐδὲ δίκην εἰπεῖν [5]· οὐδενὶ τοῦτο θέμις [6].

Οὐ χρὴ ποιμαίνειν ὅ, τι μὴ ποιμαντέον εἴη [7]·

Οὐδ᾽ ἔρδειν ὅ, τι μὴ λώϊον [8] ᾖ τελέσαι.

1 ἔρδειν τούτῳ ἀμηχανία παράκειται, es ist ihm unmöglich, etwas zu thun, es liegt ihm so viel Hinderniß im Wege, daß er nichts thun kan.

2 εἴργει, Neander. ἔργει, poët. vor εἴργει, Seberus. εἴργει τὸν μὲν χρήματα, τὸν δὲ νόος, den einen hält das Armuth ab, (der Reichthum, den er nicht hat) der andere hat keinen Verstand, ob er gleich Vermögen hat, und kan also nichts thun.

3 οὐκ ἔστι, (vor ἔξεστι), es kömmt nicht zu, es schickt sich nicht.

4 μαχέσασθαι πρός τινα, einem zuwieder seyn; Paulus sagt: als die wieder GOTT streiten:

5 πρός τινα δίκην εἰπεῖν, einem einen Procefs an den Halß werffen, einen verklagen, beschuldigen. Latini, dicam scribere.

6 οὐδενὶ τοῦτο θέμις, es darffs niemand, er sey wer er wolle, thun, es kömmt keinen gantz und gar nicht zu.

7 ποιμαίνειν & ποιμαντέον, haben die meisten und besten. πημαίνειν & πημαντέον, wenig andere. ποιμάινειν ὅ, τι μὴ ποιμαιτέον ἐστὶ, vergebliche Arbeit thun, vergeblich Ding vornehmen, einem zu fressen geben, der schon satt ist. πημάινην, ὅ, τι μὴ πημαντέον ἐστὶ, einem Tort thun, da man es nicht thun sollte, einem wieder alle Billigkeit Schaden thun.

8 ὀυκ ἔρδειν ὅ, τι λῶόν ἐστι ἢ τελέσαι, nicht thun, was sich nicht der Mühe verlohnet.

Χαίρων ἐυ τελέσειας[1] ὁδὸν μεγάλου διὰ πόντου,
Καί σε Ποσειδάων[2] χάρμα[3] φίλοις ἀγάγοι.[4]

Πολ-

1 χαίροντα ἐυ τελέσαι ὁδὸν, den Weg mit Lust und glücklich hinlegen.

2 Ποσειδάων, (contr. ποσειδῶν), Lonicerus deriuiret es von ποῦς, der Fuß, σείω, ich erschüttere, bewege, und δᾶ, s. δῆ, Dorice pro γᾶ, γῆ, die Erde; also einer der mit den Füssen die Erde beweget; andere von πόσιν δοῦναι, allein alber, it. πεδίον σείειν, so etwas besser. Ist der Neptunus, so nach dem Cicerone Lib. II. de nat. Deor. p. m. 39. datum est igitur Neptuno, altero Iouis, vt volunt, fratri, maritimum omne regnum: nomenque productum, vt Portunus a portu, sic Neptunus a nando, paulum primis literis immutatis; von nando den Nahmen haben soll. Sein Vater ist der Saturnus, seine Mutter die Rhea oder Opis; seine Gemahlin Amphitrite, oder nach andern Venilia. Heisset beym Hesiodo Theogon. 456. ἐρίκτυπος ἐννοσίγαιος, wird als ein mit langen Haaren und Bart auch einem schwartzblauen Kleide versehener Mann, mit einer dreyzinckigten Gabel auf einer Muschel, welche zwey Pferde, so am Untertheile des Leibes wie Fische aussehen, oder auch Wallfische und Meer-Kälber, ziehen. Nach den Pausauia soll er die Kunst zu reiten erfunden haben. Seine Kinder sind die Tritonen, Harpyien ꝛc. ꝛc. Physice ist er nach Chrysippi Meynung nach des Ciceronis Bericht libr. I. de nat. Deor. p. m. 10. aër per maria manans; Wiewohl es andre von dem Wasser überhaupt verstehen. Historice, ein König der Insuln auf dem Archipelago und Jonischen Meere. Seinen Kindern gab er die Insuln, von denen sie meistens den Nahmen hatten; Wie denn Phæacus sein Sohn von der Pitane die Insul Phæaciam so nach dem Corcyra, ietzo aber Corfu heisset, bekommen. Ausser dem hat der Griechische Monath ποσειδεὼν, den einige vor dem September halten, den Nahmen von ihm. Diejenigen treffen es besser, die ihn vor einen Theil unsers Decembers und Ianuarii halten, weil das Solstitium hybernum um diese Zeit einfällt, und die Wuth des Meers sich da am meisten äussert.

3 χάρμα φίλοις ἄνθρωπος, ein Mensch, der bey seinen Freunden beliebt ist, an dem die Freunde ihre Lust sehen.

Πολλούς τοι κόρος ἄνδρας ἀπώλεσεν ἀ-
φρονέοντας·
Γνῶναι[1] γὰρ χαλεπὸν μέτρον, ὅτ' ἐ-
σθλὰ παρῇ.[2]
Οὐ δύναμαί σοι, θυμὲ, παρασχεῖν[3] ἄρμε-
να πάντα·
Τέτλαθι· τῶν δὲ καλῶν ὄυ τι σὺ μοῦνος
ἐρᾷς.

Εὖ

---

4 ἀγάγειν τινά τινι, einen wieder zum andern bringen. Hier hat der Poet eben den Wunsch, den Horatius Lib. I. Od. III. in Ansehung des Virgilii thut.

1 γνῶναι μέτρον, das Mittel treffen, Maße zu halten wissen. Nach dem Camerario stehet bey einigen der Pentameter also: γνῶναι γὰρ χαλεπὸν παῦρα, ὅτ' ἐσθλὰ παρῇ.

2 τὰ ἐσθλὰ πάρεστι, was gut ist, ist zur Hand. Theognis recommendiret das Terentianum: ne quid nimis; denn omne nimium vertitur in vitium; unser Wesen ist nicht ohne Schrancken; der Leib um so weniger, mithin kan auch der Gebrauch der Dinge ausser uns nicht anders, als umschränckt seyn. Alle Sätze der Weißheit aber, ingleichen die Befehle der Gerechtigkeit, und Reguln der Klugheit, sind nichts anders, als Reguln und Einschränckungen unserer ins unendliche ausschweiffenden Begierden. Und da es die Menschen in dieser Vergänglichkeit zur Vollkommenheit nicht bringen können, so ist der weise, der an sich hält, und den Gebrauch der Dinge nicht eher unternimmt, biß er deren eigentliche Beschaffenheit eingesehen.

3 παρασχεῖν τίνι ἄρμενα πάντα, einem thun und schaffen, was sein Hertze wünschet und ihm dienlich zu seyn scheinet.

[1] Εὖ μὲν ἔχοντος ἐμοῦ, πολλοὶ φίλοι· ἢν δέ τι δεινὸν
[2] Ἐγκύρσῃ, παῦροι πιστὸν ἔχουσι νόον.
[3] Πλήθει δ' ἀνθρώπων ἀρετὴ μία γίγνεται ἥδε,
Πλουτεῖν· τῶν δ' ἄλλων οὐδὲν ἄρ' ἦν [4] ὄφελος·
Οὐδ' [5] εἰ [6] σωφροσύνην μὲν ἔχοις [7] Ῥαδαμάνθυος αὐτοῦ,
Πλεί-

1 εὖ ἔχειν, sich wohl befinden, reich, vermögend, bey Mitteln seyn.

2 δεινόν τι ἐγκυρεῖ, ἐγκύρει, aeol. ἐγκύρσει, es fallen mißliche Zeiten, Noth, Trübsaal, Mangel ein.

3 πλήθει δ' ἀνθρώπων, andere πᾶσιν δ' ἀνθρώποις. Jenes heisset: denen meisten Menschen, der Canaille, dem Pöbel; dieses: allen Menschen. Auch zu unsern verkehrten Zeiten, ist tugendhafft, wer reich ist.

4 οὐδὲν τούτου ὄφελός ἐστι, verstehe, nach den verkehrten Sinn der Menschen; man achtet dieses nicht, man sucht sich nicht hierinnen zu üben, man macht sich nichts draus, man achtets nicht der Mühe werth. Extra vsum enim rei nullum desiderium nec æstimatio.

5 εἰ, Seberus; ἦν, Neander.

6 σωφροσύνην ἔχειν τινος, eben so gerecht seyn, wie der andere.

7 Ῥαδαμάνθυς, υος, Rhadamanthus, des Iouis Asterii Sohn, von der Europa, war nebst dem Minöe, seinem Bruder, dem Aeaco, und Triptolemo Richter der Seelen in der Hölle; Sollen, nach der alten duncklen Historie, gerechte und über Se-

Πλείονα δ' εἰδείης Αἰολίδου Σισύφου[1]
ὅς τε καὶ ἐξ[2] ἀΐδεω πολυϊδρίῃσιν[3] ἀνῆλθεν,
Πέ-

Gerechtigkeit, ohne Wiederspruch und Nachsehen, eifrigst haltende Leute in Creta gewesen seyn. Unter ihrer Aufsicht war der fatale Krug, darinnen die Nahmen der auf Erden lebenden Menschen waren und blindlings heraus gezogen wurden, wenn iemand sterben sollte; Sie untersuchten die Verbrechen der Seelen, einen Stab in der Hand haltend, und nach gesprochenen Urtheil übergaben sie dieselben denen Eumenidibus zur bestimmten Execution. Cicero L. I. Tuscul. quæst. p. m. 150. nennet sie inexorabiles iudices. ῥαδαμάνθυος κρίσις, ein unpartheyisch, gleich durchgehendes Gerichte.

1 Αἰολίδης Σίσυφος, der Sisyphus, des Aeoli Sohn, oder wenigstens aus dessen Geschlechte, war König zu Corinth und der listigste Mensch unter allen auf Erden. Das siehet man aus der Affaire mit dem Autolyco; ingleichen da der Iupiter des Asopi Tochter, Aeginam, geraubet hatte, entdeckte ers, sagte es dem Vater, und gab vor, er hätte sie gemißbrauchet; dafür wurde er zur Höllen verdammt, daß er mit der Schulter einen grossen runden Stein biß auf die Spitze eines hohen Berges weltzen muste/ worauf gleich derselbe wieder herab lief, wenn er meinte, seine Arbeit einmahl zu Ende gebracht zu haben; da er denn immer wieder von forne anfangen müssen. Andere geben vor, sein Verbrechen wäre eine Aussprengung göttlicher Dinge gewesen, die er als der Götter Secretaire hätte bey sich behalten sollen; wieder andere, weil er durch neuerfundene Arten der Marter, die Leute, so zu ihm gekommen, gemartert. Der geheime Sinn dieses Fabel mag wohl die heimtückischen Unternehmungen der Menschen seyn, die sich also ohne Aufhören über närrische Dinge zermartern, und doch zu keinem Ende kommen. Andere verstehen durch den Sisyphum die Seele der Menschen; davon siehe Nat. Comitem. Mythol. L. VI. C. XVII. p. 632. Cicero sagt L. I. Tusc. quæst. p. m. 150. M. Dic quæso, num te illa terrent? &c. tum illud, quod Sisyphus versat,

Saxum sudans nitendo, neque proficit hilum?

2 ἀΐδαο, Neander; ἀΐδεω, Camerarius & Seberus.

3 πολυϊδρίαι, die Intriguen. πολυϊδρίαις ἀνέρχεσθαι ἐξ ᾅδου, durch Intriguen wieder aus der Hölle heraus kommen.

Πείσας Περσεφόνην[1] αἱμυλίοισι[2] λόγοις·
Ἥ τε βροτοῖς παρέχει[3] λήθην, βλάπτουσα[4] νόημα
Ἄλλος δ᾽ οὔπω τις τοῦτό γ᾽ ἐπεφράσατο,
Ὄν-

1 Περσεφόνη, Proserpina, des Iouis und der Cereris Tochter, des Plutonis Gemahlin, die er, mit Genehmhaltung des Iouis, ihrer Mutter in Sicilien geraubet, weil ihn, als den heßlichsten GOtt, keine andere Göttin haben wollen; nach des Hesiodi 912. 913. und 914. Versen. Cicero führet uns L. I. de natur. Deor. p. m. 39 seq. auf den geheimen Sinn dieser Fabel; da er von dem Plutone geredet, fähret er fort: Cui Proserpinam, quod Græcorum nomen est: ea enim est, quæ Περσεφόνη Græcis nominatur: quam frugum semen esse volunt: absconditamque quæri a matre fingunt. Mater autem est, a gerendis frugibus Ceres, tanquam Geres &c. vid. & Natalem Comitem Mythol. L. III. Cap. XVI. p. 352. seq. Es steckt ein Physicalisches Geheimniß darhinter. Sicilien ist in dem Mittägigen Climate der Erden das fruchtbarste Getraide-Land, da wohnte Ceres oder die Göttin der Früchte. Pluto (der Reichthum) wollte gerne eine Frau nach seinem Sinne haben, das war Proserpina, der Cereris Tochter, (der Saamen zu den Früchten, so auch von ihr herkommt,) denn auch dadurch konnte er sein Reichthum vermehren.

2 αἱμυλίοις λόγοις πέιθειν τινα, durch freundliche und auf Schrauben gesetzte bezaubernde Worte einen worzu bringen.

3 παρέχειν βροτοῖς λήθην, die Menschen vergessend, unwissend, unempfindlich machen; Hier zeigt der Poet die Schwürigkeit des Sisyphischen Unternehmens, und seiner ausnehmenden Klugheit an, daß er sich von der Proserpina nicht hat bethören lassen. Dieser Umstand kan vom Brandeweine interpretiret werden. Proserpina, die Frucht der Erden, als die Materia ex qua des Brandeweins, der truncken und tumm machet, konte dem Sisypho wegen seiner Klugheit, die die Nüchterkeit zum unumgänglichen Gefehrten hat, nichts anhaben.

4 βλάπτεσθαι νόημα, die Gedancken verwirren, machen, daß man vergeßlich wird, das Gedächtniß schwächen.

ὅντινα δὴ θανάτοιο[1] μέλαν νέφος ἀμφικαλύψοι,
Ἔλθοι[2] δ' ἐς κρυερὸν χῶρον ἀποφθιμένων,
Κυανέας τε πύλας παραμείψεται,[3] αἵτε θανόντων
ψυχὰς εἴργουσιν,[4] καὶ περ ἀναινομένας.[5]
Ἀλλ' ἄρα[6] κἀκεῖθεν Cίσυφος πάλιν ἤλυθεν ἥρως
Ἐς φάος ἠελίου σφῇσι πολυφροσύναις,
οὐδ' εἰ ψεύδεα μὲν ποιεῖς ἐτύμοισιν ὁμοῖα,[7]
Γλῶσσαν[8] ἔχων ἀγαθὴν Νέστορος[9] αντιθέου,
Ὠκύ-

1 θανάτου μέλαν νέφος ἀμφικεκάλυφε τοῦτον, (nach Heydnischen Begriffen), er ist gestorben.
2 ἦλθεν ἐς κρυερὸν χῶρον ἀποφθιμένων, id.
3 παρεμείψατο κυανέας πύλας &c. id.
4 αἱ πύλαι θανόντων ψυχὰς εἴργουσιν, wenn die Menschen gestorben, werden die Seeelen wohin gesperret.
5 ἀναινόμενος, η, ον, wieder Willen, ungerne, sich sperrend.
6 Ἀλλ' ἄρα, und gleichwohl, nichts desto weniger.
7 ἐτύμοις ὁμοῖος, wahrscheinlich. ψεύδεα ποιεῖν ἐτύμοις ὁμοῖα, der Lügen ein Färbgen anstreichen, sie bekleistern.
8 γλῶσσαν ἀγαθὴν ἔχει, er ist beredt, es geht ihm gut vom Maule.
9 Nestor ist ein wegen seiner Beredsamkeit und erlangten hohen

Al-

Ὠκύτερος δ’ εἴησθα πόδας[1] ταχεῶν Ἁρπυι-[2]
ῶν,
Καὶ παιδῶν Βορέου,[3] τῶν ἄφαρ ἶσι[4] πό-
δες.

Ἀλ-

Alters in der alten ungewissen Zeit berühmter Mann gewesen; daher Nestorea eloquentia, davon Cicero in Bruto p. m. 262. neque enim iam Troicis temporibus tantum laudis in dicendo Vlyssi tribuisset Homerus & Nestori, quorum alterum vim habere voluit, alterum suauitatem, nisi iam tum esset honos eloquentiæ, und Nestorea senecta, der drey Jahrhundert nach dem Zeugniß Homeri, L. III. Odysseæ

Τρὶς γὰρ δὴ μέν φασιν ἀνάξασθαι γένε’ ἀνδρῶν

gelebet; war ein General der Pylier bey dem Troianischen Kriege. Wurde wegen seiner vortrefflichen Qualitäten unter die Halb-Götter gerechnet, und hieß daher ἀντίθεος.

1 ὠκύτερος (κατὰ) πόδας, hurtig auf den Füssen.

2 Ἁρπυιαι hiessen sonst auch Stymphalides aues, waren nach dem Hesiodo des Thaumantis und der Electræ, der Tochter Oceani, Töchter; nach andern wieder anderer, davon eine grosse Ungewißheit ist. Hiessen Iris, Aello, Ocypete nach dem Hesiodo, andere wieder anders; waren räuberische Vögel von grosser Geschwindigkeit. Bedeuten Physice die Winde, Ethice einen geitzigen Menschen. Der Poet alludiret hier darauf: wenn du so beredt wärest wie Nestor, und so geschwinde wie die Harpyien.

3 Boreas soll ehemahls in Thracien, als einer rauhen Landschafft gewohnet haben, hatte viel Kinder. Ist nichts anders als Physice der Nordwind; der die Harpyias, als die andern schädlichen Winde vertreibet. Davon weitläufftig in Nat. Comitis Mythol. L. VIII. Cap. XII. p. 872. sq.

4 ἶσι,] Seberus; εἰσι, Neander. τοῦ μὲν ἄφαρ [ἶσι πόδες,] er läufft, wie ein Bürstenbinder. wie einer, der den Marckt versäumet hat.

[1]Ἀλλά γε χρὴ πάντας γνώμην ταύτην
καταθέσθαι,[2]
ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν[3] ἔχει δύναμιν.
Ἶσόν τι[4] πλουτοῦσιν, ὅτῳ[5] πολὺς ἄργυρός ἐστι,
Καὶ χρυσὸς, καὶ γῆς πυροφόρου πεδία,
Ἵπποι θ', ἡμίονοί τε· καὶ ᾧ[6] τὰ δέοντα πάρεστι,
Γαστρί τε καὶ πλευραῖς καὶ πόσιν
ἁβρὰ παθεῖν[7]

Παι-

1 Ἀλλά γε, und gleichwohl, nichts destoweniger.

2 καταθέσθαι τὴν γνώμην, die Meynung fahren lassen, sich anders besinnen.

3 (ἐν) πᾶσιν, bey allen.

4 ἶσόν τι, und eben.

5 ὅτῳ, Seberus per enallagen numeri; ὅσοις, Neander.

6 τῷ μὲν τὰ δέοντα πάρεστι, er hat, was er brauchet, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret.
Vor τὰ δέοντα stehet in etlichen μόνα ταῦτα.

7 ἁβρὰ παθεῖν, sich was zu gute thun.

L

Παιδός[1] τ' ἠδὲ γυναικός· ὅταν[2] δέ κε. τῶν ἀφίκηται[3]

ὥρη, σὺν δ' ἥβη γίγνεται ἁρμόδιος[4],

Ταῦτ' ἄφενος θνητοῖσι· τὰ γὰρ περιώσια[5] πάντα

Χρήματ' ἔχων, οὐδεὶς ἔρχεται εἰς ἀΐδην.

Οὐδ' ἂν ἄποινα[6] διδοὺς, θάνατον φύγοι[7], οὐδὲ βαρείας

Nou-

---

1 (ἐκ ſ. ἀμφὶ,) παιδὸς ἠδὲ γυναικὸς, was Weib und Kinder anlanget.

2 vor ὅταν δέ κε τῶν, ſtehet in etlichen, ἐπὴν καὶ ταῦτ'.

3 ὥρα ἀφίκεταί μου, meine Zeit iſt kommen, es iſt Zeit mit mir, es iſt mit mir dahin kommen, daß ich ꝛc. ich bin mannbar worden.

4 σὺν ἥβη γίγνεται ἁρμόδιος (in etlichen ἁρμοδία) ὥρα τούτου, er iſt mannbar, und daher Zeit, daß ꝛc. Theognis ſagt: wer Geld und Güter, Pferde und Eſel, und überhaupt die Nothdurfft hat, daß er ſich, ſeinem Weibe und Kindern was zu gute thun, und die letztern, wenn ſie mannbar ſind, verſorgen kan, der iſt reich genug. Dieſer Reichthum, referente Seneca, ad mentem Epicuri, iſt: ad legem naturæ compoſita paupertas.

5 περιώσια πάντα χρήματα ἔχειν, an allen einen Überfluß haben. Der Verſtand dieſes Verſes iſt der: Keiner kömmt in die Hölle (oder ſtirbet) der ſeine überflüßigen Güter mitnehmen könne, ſondern er muß ſie zurücke laſſen; Nicht aber der, wie es auſſer dem Contexte heiſſen könte: wer recht reich iſt, ſtirbet nicht; welches aus folgenden erhellet.

6 ἄποινα διδόναι, Löſe-Geld geben, rantzioniren. ἄποινον heiſſet alles das, was man giebt, um etwas zu erhalten. Das Löſe-Geld, Straff-Gelder, eine Spendage, Trinck-Geld, die Befreyung, und denn überhaupt das Geld.

[7 θά]νατον φυγεῖν, dem Todte entgehen. Der Todt läſſet ſich nicht

Νόυσους, ὀυδὲ κακὸν γῆρας ἐπερχόμε[1]-
νον.
Ζεῦ πάτερ, εἴθε γένοιτο θεοῖς φίλα[2], τοῖς
μὲν ἀλιτροῖς
Ὕβριν ἁδεῖν[3], καί σφιν τοῦτο γένοιτο
φίλον,
Θυμῷ σχέτλια ἔργα μετὰ φρεσὶ[4] δ' ὅς τις
ἀπηνὴς,
Ἐργάζοιτο[5], θεῶν μηδὲν ὀπιζόμενος[6],
Ἀυ-

nicht abkauffen; es hilfft dafür kein Reichthum, Geld noch Gut, keine Gunst, noch Kunst, noch stoltzer Muth; ic. Wir müssen alle davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

1 τοῦτό μοι ἐπέρχεται, das kömmt mir unversehens über den Halß.

2 εἴθε γένοιτο θεῷ φίλα, geliebts GOtt, wenn es doch GOtt gefällig wäre, wenn es doch GOtt beliebte.

3 ἁδεῖν, heisset öffters, satt, überdrüßig seyn. Und so könnte es auch hier heissen; doch findet die Bedeutung: gefallen, mehr statt; GOtt sollte zwar denen Gottlosen ihre Leichtfertigkeit lassen, wenn es ihm beliebte.

4 μετὰ φρεσὶν ἀπηνὴς, der ein grausames, wildes Gemüthe hat. Vor μετὰ φρεσὶ δ' &c. stehet in einigen μετὰ φρεσὶν.

5 θυμῷ σχέτλια ἔργα ἐργάζεσθαι, auf nichts als Schelmerey und Boßheit sinnen, dencken, bedacht seyn.

6 μηδὲν θεὸν ὀπίζεσθαι, gar nichts nach GOtt fragen.

Αὐτὸν ἔπειτα πάλιν τῖσαι[1] κακὰ, μηδέ τ' ὀπίσσω
Πατρὸς ἀτασθαλίη[2] παισὶ γένοιτο κακόν·
Παῖδες δ' οἵ τ' ἀδίκου πατρὸς, τὰ δίκαια νοεῦντες[3]
Ποιοῦσι, Κρονίδη, σὸν χόλον ἁζόμενοι,[4]
Ἐξ ἀρχῆς[5] τὰ δίκαια μετ'[6] ἀστοῖσιν φιλέοντες,
Μή τιν' ὑπερβασίην ἀντιτίειν[7] πατέρων·
Ταῦτ'

1 τῖσαι (bey einigen τίσσαι) κακὰ, um seiner Missethat willen Straffe leiden, seine Missethat tragen.

2 ὀπίσω πατρὸς ἀτασθαλία παισὶ γίνεται κακὸν. Die Kinder tragen hinten nach die Missethat des Vaters. Soll aber nach der Schrifft nicht seyn.

3 τὰ δίκαια νοῶν ποιεῖ, er weiß nicht allein, was recht ist, sondern thut es auch.

4 χόλον τινος ἅζεσθαι, sich vor eines Zorn scheuen, in Acht nehmen.

5 ἐξ ἀρχῆς, vom neuen, (denuo,) alsbald, ohne Verzug, von Alters her, gleich Anfangs, beständig.

6 μετὰ cum dat. ' contra Grammaticorum regulam; Soll nur bey den Poeten vorkommen; Allein es befinden sich auch in prosaicis scriptoribus Exempel.

7 ἀντιτίνειν ὑπερβασίαν τινος, eines Missethat tragen, sich um eines andern Ubertretung willen straffen lassen, gestraffet werden.

Ταῦτ' εἴη μακάρεσσι θεοῖς φίλα[1]· νῦν δ' ὁ μὲν ἔρδων[2]
Ἐκφεύγει, τὸ κακὸν δ' ἄλλος ἔπειτα[3] φέρει.
Καὶ τοῦτ', ἀθανάτων βασιλεῦ, πῶς ἐστι δίκαιον;
Ἔργων ὅς τις ἀνὴρ ἐκτὸς[4] ἐὼν ἀδίκων,
Μή τιν' ὑπερβασίην[5] κατέχων, μήθ' ὅρκον ἀλιτρὸν,
Ἀλλὰ δίκαιος ἐὼν, μὴ τὰ δίκαια πάθῃ[6];
Τίς δὴ καὶ βροτὸς[7] ἄλλος, ὁρῶν πρὸς τοῦτον, ἔπειτα

1 ταῦτ' εἴη θεῷ φίλα, wenn doch GOtt wollte, daß es sich so befinde.
2 ἔρδειν (öffters absolute) Schelmerey, Boßheit ausüben.
3 ἔρδων ἐκφεύγει, ders verschuldet hat, ziehet den Kopff aus der Schlinge. κακὸν φέρειν, gestrafft werden, die Schuld tragen.
4 ἐκτὸς ἔργων ἀδίκων εἶναι, nichts böses thun, oder gethan haben, sich keiner Ubertretung bewust seyn.
5 ὑπερβασίαν, ὅρκον ἀλιτρὸν κατέχειν, übertreten, Sünde thun; Einen falschen Eid, Meineid thun.
6 δίκαια ἔπαθον, es gehet mir nach dem Rechte, ich empfahe, was meine (gerechten) Thaten werth sind.
5 in dem 745. Vers macht entweder Theognis wieder einen

Ἅζοντ' ἀθανάτους; καὶ τίνα θυμὸν[1] ἔχων,
Ὅπποτ' ἀνὴρ ἄδικος καὶ ἀτάσθαλος, οὔ τέ τι ἀνδρὸς
Οὔ τέ τι ἀθανάτων μῆνιν[2] ἀλευάμενος,
Ὑβρίζει πλούτῳ κεκορημένος[3]· οἱ δὲ δίκαιοι
Τρύχονται, χαλεπῇ τειρόμενοι πενίῃ;
Ταῦτα μαθὼν[4], Φίλ' ἑταῖρε, δικαίως χρήματα[5] ποιοῦ,

Cώ-

Sprung; oder welches wahrscheinlicher, verknüpffet ers mit dem vorhergehenden also, daß er durch Vorhaltung der zu besorglichen übeln Folgen, welches die Verachtung der Götter seyn würde, den Iouem zu bewegen sucht, tugendhafften Leuten Reichthum zu geben, weil sie damit am besten umzuspringen wüsten; die bösen aber arm bleiben liesse, weil sie das Vermögen doch nur mißbrauchen würden. ὁρᾷν πρός τι, auf etwas seine Absichten richten, etwas gewahr werden. τοῦτον ist entweder das neutrum adiecto ν. poëtice, und gehet indefinite auf die gantze vorhergehende Rede, daß es dem Bösen nach Wunsche, dem Frommen aber übel gehe; oder τοῦτον als das masculinum, gehet auf δίκαιον, und heisset, ein solcher.

1 τίνα θυμὸν ἔχων, mit was vor Lust, mit was vor einer Begierde.

2 ἀλέυεσθαι μῆνίν τινος; sich in acht nehmen, daß einer nicht böse auf : : wird.

3 πλούτῳ κεκορημένος ὑβρίζει, einer der seines Reichthums kein Ende weiß, wird muthwillig, stoltz und plaget andere.

4 ταῦτα μαθὼν, in Betrachtung dessen, wenn man dieses weiß; Hier ist wohl eine Lücke, weil das vorhergehende nicht als ein

Grund

Σώφρονα θυμὸν ἔχων ἐκτὸς[1] ἀτασθαλίης,

Αἰεὶ τῶνδ᾽ ἐπέων μεμνημένος· ἐς δὲ τελευτὴν

Αἰνήσεις μύθῳ σώφρονι πειθόμενος.[2]

Ζεὺς μὲν τῆσδε πόληος ὑπειρέχοι[3] αἰθέρι ναίων

Αἰεὶ δεξιτερὴν χεῖρ᾽ ἐπ᾽ ἀπημοσύνῃ,[4]

Ἄλλοι τ᾽ ἀθάνατοι μάκαρες θεοί· αὐτὰρ Ἀπόλλων

Ἀρθρῶσαι[5] γλῶσσαν καὶ νόον ἡμέτερον·

Φόρ-

Grund von diesem anzusehen ist. Vielleicht ist ein Distichon des Innhalts; Allein endlich brechen die Göttlichen Gerichte und Straffen ein, (Deus tarditatem poenae grauitate compensat) entweder verlohren gegangen, oder ausser seiner Ordnung gerissen und wo anders hingesetzet worden, welches man in dem Theognide durch und durch observiret hat.

5 δικαίως χρήματα ποιεῖσθαι, durch erlaubte Mittel etwas zu erwerben, vor sich zu bringen suchen.

1 ἐκτὸς, cum genit. ohne. ἐκτὸς ἀτασθαλίας, unsträfflich.

2 μύθῳ σώφρονι πείθεσθαι, der guten Vermahnung statt geben. αἰνεῖν heisset hier, billigen, gut heissen, genehm halten.

3 ὑπερέχειν δεξιτερὰν χεῖρά τινος ἐπ᾽ ἀπημοσύνῃ, die Hand über einen halten, i. e. beschützen, bewahren, daß ihm nichts übels wiederfahre; einen handhaben und Sicherheit verschaffen.

4 ἐπ᾽ ἀπημοσύνῃ, zur Sicherheit.

5 ἀρθροῦν γλῶσσαν καὶ νόον τινος, einem eingeben, was er reden und dencken soll.

Φόρμιγγ' ἂν φθέγγοιθ'[1] ἱερὸν μέλος, ἠδὲ καὶ αὐλῷ·
Ἡμεῖς δὲ σπονδὰς[2] θεοῖσιν ἀρεσσάμενοι,
Πίνωμεν, χαρίεντα[3] μετ' ἀλλήλοισι λέγοντες,
Μηδὲν[4] τὸν Μήδων[5] δειδιότες πόλεμον.

Ὧδ'

1 φθέγγεσθαι ἱερὸν μέλος, ein geistlich Lied GOtt zu Ehren singen.

2 θεῷ ἀρέσκειν σπονδὰς, GOtt durch Opffer zu gefallen suchen.

3 πίνουσι χαρίεντα μετ' ἀλλήλοις λέγοντες, sie schertzen beym Truncke freundlich mit einander. Theognis meinet, wenn er GOTT eine Schale Wein (σπονδὴν) zu Ehren ausgegossen, könne er sich auch, ohne GOtt zu beleidigen, schon lustig beym Truncke machen.

4 μηδὲν stehet offt vor ου μὴ, gantz und gar nicht, in keinem Stücke.

5 Μῆδοι, die Meder, waren Völcker, so oben, von dem Caspischen Meere an, herunter gegen Persien zu wohneten, und der Aßyrischen sogenannten Monarchie ein Ende gemacht, zur folgenden Persischen aber den Grund geleget; nachdem Cyrus seinen tyrannischen Groß-Vater Astyagen, der über Meden herrschete, dethronisiret und die Meder und Perser mit einander vereiniget. En compagnie der Perser, hat dieses Volck denen Griechen unsäglichen Schaden gethan, indem es nicht nur die schönen Griechischen Colonien, besonders die unvergleichliche Jonische der Athenienser, an der kleinen Asiatischen Küste, ruiniret, sondern auch etlichemahl die entsetzlichsten Armeen unter Dario und Xerxe in Griechenland selbst, wiewohl zu ihren eigenen Schimpffe und Schaden, debarquiret. Hier verstehet Theognis der um die 59. oder 60. Olympias und um das Jahr ab Orbe condito 3425. gelebet, die Einfälle der Meder, die kurtz vor der Vereinigung mit den Persern geschehen; denn er und Solon, ingleichen Anacreon und Simonides lebten zu einer Zeit, da der Harpagus, der Cyrum wieder den Astyagem unterstützet, noch unter dem

Asty.

Ὧδ' εἶναι,[1] καὶ ἀμείνονα εὔφρονα[2] θυμὸν[3] ἔχοντας,
Νόσφι μεριμνάων εὐφροσύνως διάγειν[4]
Τερπομένους· τηλοῦ δὲ κακὰς ἀπὸ κῆρας ἀμῦναι,[5]
Γῆράς τ' οὐλόμενον, καὶ θανάτοιο τέλος.[6]
Χρὴ Μουσῶν θεράποντα[7] καὶ ἄγγελον, εἴ τι περισσὸν[8]

Εἰ-

Astyage die Athenienſiſche Plantage Jonien greulich zugerichtet und verwüſtet; und da meinet eben Theognis, er nebſt ſeinen Freunden wolle ſich nicht fürchten, ſondern luſtig ſeyn, weil die Meder doch nicht nach Griechenland wegen Mangel der Schiffe kommen würden.

1 ὧδ' εἶναι, mithin können wir ꝛc.

2 Neander, ἄμεινον εὔφρονα Seberus, ἀμείνονα εὔφρονα, jenes iſt das adiectiuum aduerbiaſcens, dieſes ſtehet ἀσυνθέτως.

3 θυμὸν ἔχειν ἄμεινον εὔφρονα, gutes Muths ſeyn.

4 νοσφὶ μεριμνῶν εὐφροσύνως, (Neander, εὐφροσύνῃς, dat. plur. Ionicus ſubintellecto ἐν,) διάγειν, luſtig und in voller Luſt leben. διάγειν adiecto εὖ, iſt eine ſolenne Formul des Grüſſens bey den Griechen.

5 τηλοῦ κακὰς κῆρας ἀπαμῦναι, alles Unglück abwenden.

6 τέλος iſt hier überflüſig, Seberus will es vor χρῆμα gehalten wiſſen; Teutſch: etwas; ad modum Ariſtophanis, χρῆμα νυκτῶν pro νύκτες, & Plauti in Latinis: res voluptatum, (pro voluptates). Allein nach dem Ariſtotele iſt der Todt πέρας ſ. τέλος πάντων, das Ende aller Dinge; daher kan es wohl beyeinander ſtehen. θανάτου τέλος, der Todt.

7 μουσῶν θεράπων καὶ ἄγγελος, ein Poet.

8 περισσόν τι εἰδεῖν σοφίας, in der Weißheit ſehr weit gekommen ſeyn.

Εἰδείη σοφίης, μὴ φθονερὸν τελέθειν·
Ἀλλὰ [1] τὰ μὲν μῶσθαι, τὰ δὲ δεικνύναι, ἄλ-
λα δὲ ποιεῖν.
[2] Τί σφιν χρήσηται μοῦνος ἐπιστάμενος;
Φοῖβε ἄναξ, αὐτὸς μὲν ἐπυ[3]ργώσας πόλιν
ἄκρην,

Ἀλ-

---

1 τὰ μὲν, τὰ δὲ, ἄλλα δὲ, bald, bald, bald aber; dieses, jenes, noch was anders aber. Durch die drey Wörter μῶσθαι, δεικνύναι und ποιεῖν zeiget Theognis alles an, was ein Liebhaber und Sohn der Weißheit, (nach seinem Stilo, ein Diener und Bote der Musen) zu thun hat: nehmlich er muß erst eine Sache untersuchen, darnach andern lehren, und endlich es selbst thun. Wir können hier auch die Idée eines damahligen Weisens oder Mode-Gelehrten aus allen diesem sehen.

2 (διὰ s. πρὸς) τί, warum, oder worzu, zu was Ende, wie? τί σφιν χρήσηται μόνος ἐπιστάμενος, was sollte einer, der nur vor sich klug ist, wohl nütze seyn; nam secundum Iuuenalem heisset es: Scire tuum nihil est, nisi, te scire, hoc sciat alter, und Seneca: Ne quidem sapientiam mihi optarem, si solus frui deberem. GOtt ist κοινωνικὸς, also sollens auch die Menschen in der Weißheit und Liebe seyn. Wer von GOtt ist, der thut es und ist weise. Daher haben wir viele adagia dieses Innhalts; Musarum ianuæ sunt sine inuidia; Apertæ musarum ianuæ &c.

3 πυργῶσαι πόλιν ἄκραν, die Haupt-Stadt, oder hier das Schloß, als den höchsten Theil der Stadt, mit Mauren und Thürmen versehen, befestigen. Theognis meinet hier Megara, seine Geburths-Stadt.

Ἀλκαθόῳ[1] Πέλοπος[2] παιδὶ χαριζόμενος[3]·

Αὐτὸς δὲ στρατὸν ὑβριστὴν Μήδων ἀπέρυκε

Τῆσδε πόλευς, ἵνα σοι λαοὶ ἐν εὐφροσύνῃ

Ἠ-

---

1 dieser Alcathous ist König oder vielmehr Regent zu Megara gewesen, auf die Art, wie nach dem Buch Josua der König zu Jericho, Ai,&c. wie denn nach denen damahligen Zeiten, da die Griechen durchgehends Democratici waren, sie keine absolute Herrschafft dulteten. Er stammete von seinen Vorfahren / dem Pelope als Vater, Tantalo, einem König zu Corinth, als Groß-Vater, von Ioue, des letzten Vater. Er soll nebst andern Freyern der Hippodamiæ, des Oenomai, Königs in Elis und Pisidien Tochter, das Unglück gehabt haben, umgebracht zu werden, da er in dem Wagen-Streite nicht gesieget. Andere, und besonders Pausanias in Atticis, erzehlen es von der Tochter des Megarei, Königs zu Megara, der nach dem Verlust seiner zwey Söhne, des Timalci und Euippi demjenigen seine Tochter versprochen, der ihren Todt rächen würde, welches Alcathoo gelungen. Er hat das Schloß zu Megara, mit Hülffe des Apollinis erbauet, wohin unser Poet zielet. Ist ein Exempel der Tapfferkeit und des darauf erfolgenden Schicksaals.

2 Pelops, von dem Peloponnesus, quasi Πέλοπος νῆσος, den Nahmen hat, soll von Geburth ein Lydier oder Paphlagonier gewesen seyn. Von ihm erzehlen einige, was von seinem Sohne Alcathoo in Sachen der Hippodamiæ gesagt wird, mit dem Unterscheide, daß er den Sieg und die Braut durch Hülffe des Myrtili davon getragen. Der Wagen, auf welchen er gesieget, ist zu Corinth in den Tempel der Anactorum beygesetzet, und denen Göttern geweihet, ihm aber als einem Heroi göttliche Ehre erwiesen worden.

3 χαρίζεσθαί τινι, einem zu Gefallen seyn, einen Gefallen thun, worinnen behülfflich seyn.

Ἦρος[1] ἐπερχομένου, κλειτὰς πέμπωσ' ἑκατόμβας,[2]
Τερπόμενοι[3] κιθάρῃ, καὶ ἐρατῇ θαλίῃ,
Παιάνων[4] τε χοροῖς ἰαχαῖσί τε σὸν περὶ βωμόν.
Ἦ γὰρ ἔγωγε δέδοικ', ἀφραδίην ἐσορῶν
Καὶ στάσιν Ἑλλήνων[5] λαοφθόρον. Ἀλλὰ σὺ, Φοῖβε,
Ἵλαος ἡμετέρην τήνδε φύλασσε πόλιν.

Ἦλ-

---

1 ἔαρ ἐπέρχεται, der Frühling ist vor der Thüre. ἔαρος ἐπερχομένου, zu Anfang des bevorstehenden Frühlinges.

2 κλειταὶ ἑκατόμβαι, beruffene, ausgeschriene Opffer, so dem Apollini gebracht worden; von ἑκατὸν, hundert, und βοῦς, der Ochse, die Kuh, das Rind; entweder weil 100. Rinder geschlachtet worden, welches andere von so viel Füssen und also 25. Rindern verstehen; Oder weil sie auf dieses Opffer hundert Stück Müntzen, auf welche ein Ochse gepräget war, verwandten. Siehe Guilielmum Budæum in libr. de asse. Daher hat bey den Atheniensern ein gewisser Monath den Nahmen ἑκατομβαιῶν wegen besagter Opffer, der zuvor κρονίων s. κρόνιος μὴν wegen des Festes Saturni geheissen; welchen einige vor den April halten, andre als Gaza vor den Iunium; Und Aristotelis interpres: ἱσταμένου μηνὸς ἑκατομβαιῶνος ἕκτη, circa Idus Augusti.

3 τέρπεσθαι κιθάρᾳ καὶ ἐρατῇ θαλίᾳ sich bey Music und einem Schmause einen guten Tag machen.

4 ὁ παιὰν, ᾶνος, ein Lied, dem Apollini nach einem Treffen; dem Marti aber zuvor, zu Ehren abgesungen.

5 Ἕλληνες, die Griechen, von Ἕλληνε einem Sohne des Deucali-

Ἦλθον μὲν γὰρ ἔγωγε καὶ εἰς Σικελήν[1] ποτε γαῖαν,

Ἦλθον δ' Εὐβοίης[2] ἀμπελόεν πέδιον,

Σπάρ-

calionis, als Stamm-Vater der Griechen; Waren Völcker in denen hintersten an klein Asien stossenden Theilen und Insuln von Europa; Nach denen noch überbliebenen alten Nachrichten die klügsten, dabey aber nach der Schrifft boßhafftigsten und dem Christenthum schädlichsten Leute, wie denn dieser Nahme von Paulo auf alle Heyden appliciret und die Griechen denen Jüden, als der rechtgläubigen Kirche, entgegen gesetzet werden. Die andern Künste und Wissenschafften haben wir, die eintzige Theologie ausgenommen, so sie verderbt, von ihnen durch die Römer bekommen.

1 Σικελὴ γᾶια, ist die grosse Insul, Sicilien, so unten an Italien liegt und dessen Magazin ist. War vor der Römer Zeiten in grösserem Flor und wurde wegen ihrer dreyen Vorgebürge, Pelori gegen Italien, Pachyni gegen Peloponnesum (hodie Morea) und Lilybæi gegen Africa, Trinacria, oder das Land der dreyen Vorgebürge genannt; Hernach hieß es Sicania, endlich Sicilien; Siehe Iustinum Libr. IV. Cap. I. II. III. & IV.

2 Εὔβοια, von εὖ und βόω, weil es da gute Schnabel-Weide vor Menschen und Vieh giebt, heut zu Tage Negropont; Ist nach Creta oder Candia die grösseste Insul auf dem Archipelago und gehöret noch denen Türcken. Es ist nur eine kleine Meer-Enge zwischen dieser Insul und der alten Landschafft Boeotien, in welcher der beschriebene Euripus befindlich, darein sich Aristoteles, weil er dessen Beschaffenheit nicht ergründen können, soll gestürtzet haben: O des abgeschmackten Philosophi transcendentalis, wann es wahr ist.

Σπάρτην[1] τ' Εὐρώτα[2] δονακοτρόφον ἀγλαὸν
ἄστυ[3]·
Καί μ' ἐφίλευν[4] προφρόνως πάντες
ἐπερχόμενον[5]·
Ἀλλ' οὔ τίς μοι τέρψις ἐπὶ φρένας ἦλθεν[6]
ἐκείνων[7]·
Οὕτως[8] οὐδὲν ἄρ' ἦν φίλτερον ἄλλο πά-
τρης.

Μή-

---

1 Σπάρτη s. Λακεδάιμων, heut zu Tage, ob wohl in erbarmens-würdigem Ansehen gegen das alte, Misithra, war ehemahls eine grosse und reiche Stadt und mächtiger Staat in Peloponnes; Stritte mit Athen um die Oberherrschafft.

2 Εὐρώτα Dorice vor Εὐρώτου von Εὐρώτης, der Fluß, daran Lacedämon lag, heißt hier δονακοτρόφος, weil viel Rohr darinnen gewachsen. Jngleichen bedeutet dieses Wort pudenda virilia per æquiuocationem ex parte nostrum casu factam.

3 ἄστυ, die Stadt; wird insgemein vor die Haupt-Stadt eines Landes genommen; wie beym Virgilio in vrbem (scil. Romam) und bey den Deutschen: wir wollen in die Stadt gehen, i. e. die, gegen die andern gerechnet, die Haupt-Stadt ist.

4 φιλεῖν τινα προφρόνως (s. ut alii, προθύμως), einen freundlich willkommen heissen und wohl tractiren.

5 ἐπέρχεσθαί τινι. unverhofft zu einen kommen, einen besuchen.

9 τοῦτό μοι ἐπὶ φρένας ἦλθε, das kömmt mir in Sinn, in die Gedancken.

7 ἐκείνων; von allen denen, was er oben von Sicilien, Euboea &c. gesagt. Daraus siehet man, daß Theognis nicht von Megara in Sicilien, sondern in der Gegend Atticæ & Boeoticæ, heute Liuadia, contra Camerarium, Neandrum und andere berühmte Männer, gebürtig gewesen, weil er unter andern auch Sicilien seinem πάτρᾳ laut v. 786 contradistinguiret.

8 οὕτως ist hier particula conclusiua, s. intensiua, mithin, so gar &c. Es heißt also recht nach dem Ouidio:

Ne-

Μή ποτέ μοι μελέδημα νεώτερον[1] ἄλλο
φανείη
Ἀντ[2]᾽ ἐρατῆς σοφίης, ἀλλὰ τόδ᾽ αἰὲν ἔχων
Τερποίμην φόρμιγγι, καὶ ὀρχηθμῷ, καὶ
ἀοιδῇ,
Καὶ μετὰ[3] τῶν ἀγαθῶν ἐσθλὸν ἔχοιμι
νόον.
Μή τέ τινα ξεῖνον δηλεύμενος[4] ἔργμασι λυ-
γροῖς,
Μή τέ τιν᾽ ἐνδήμων ἀλλὰ δίκαιος ἐὼν,
Τὴν

Nescio, qua natale solum dulcedine cunctos
Ducit & immemores non sinit esse sui.

Und gleichwohl kunte Theognis nach obigen öfftern Klagen über sein Vaterland diese Glückseeligkeit nicht geniessen, wie viele andere; davon Plutarchus im Tr. de Exilio häuffige Exempel anführet, sondern da hieß es recht: Patria est, vbicunque bene est; deswegen fähret er fort und sagt, daß ein Ort, wo er der Weißheit obliegen, und ein vergnügtes Gemüthe haben könnte, ihm statt des Vaterlandes sey.

1 μελέδημά μοι νεώτερον ἄλλο ἐφάνη, ich vergesse das vorige, und besinne mich anders, es kömmt mir was anders im Sinn.

2 ἀντί τινος, statt dessen.

3 μετά τινος, in eines Compagnie, bey einem.

4 δηλεῖσθαί τινα ἔργμασι λυγροῖς, einem alles gebrante Hertzeleid anthun.

Τὴν σαυτοῦ φρένα τέρπε[1]· δυσηλεγέων δὲ πολιτῶν
Ἄλλος τίς σε κακῶς, ἄλλος ἄμεινον ἐρεῖ[2].
Τοὺς ἀγαθοὺς ἄλλους μάλα[3] μέμφεται, ἄλλος ἐπαινεῖ·
Τῶν δὲ κακῶν μνήμη[4] γίγνεται οὐδεμία.
Ἀνθρώπων δ' ἄψεκτος[5] ἐπὶ χθονὶ γίγνεται οὐδεὶς,
Ἀλλ' ᾧ λώϊον; οὗ μὴ πλεόνεσσι μέλει[6].
Οὐδεὶς ἀνθρώπων οὔτ' ἔσσεται, οὔτε πέφυκεν,

Ὅς-

---

1 τέρπειν φρένα αὐτοῦ, ſich ein Vergnügen machen, ein gut Gewiſſen haben, welches ein ſanfftes Haupt-Küſſen iſt.
2 ἄλλος τοῖσδε κακῶς, ἄλλος ἄμεινον ἐρεῖ, bald redet der von dem andern was böſes, bald dieſer von ienem was gutes, und ſo gehet es bunt unter einander.
3 laudatur ab his, culpatur ab illis, ſecundum Horatium.
4 τῶν κακῶν μνήμη γίγνεται οὐδεμία, von böſen Leuten muchſet man nicht, ſagt man weder gutes noch böſes, erwehnet man weder im guten noch böſen.
5 es haben alle Menſchen Fehler an ſich, auf der Welt iſt niemand unſträfflich.
6 τούτου, (χρήματα, πράγματα) μὴ πολλοῖς μέλει, es bekümmern ſich

Ὅστις πᾶσιν ἁδὼν[1] δύσσεται εἰς ἀΐδου·
Οὐδὲ γὰρ, ὃς θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει,
Ζεὺς[2] Κρονίδης, θνητοῖς πᾶσιν ἁδεῖν δύναται.
Τόρνου[3] καὶ στάθμης, καὶ γνώμονος[4] ἄνδρα[5] θεωρὸν

Εὐ-

sich wenig Leute um ihn, man ist um sein Thun und Wesen wenig besorgt. Und ein solcher ist nicht so viel Verdruß unterworffen, als einer, der in allen eclatant zu seyn, suchet. Daher die alte Regul: λάθε βιώσας; und das bekannte Sprüchwort: Bene vixit, qui bene latuit.

1 δύεσθαι, s. δῦναι εἰς ἄδου (οἶκον, δόμον) sterben.

2 nec Iupiter omnibus placet, kan es doch GOtt nicht allen recht machen.

3 τόρνος ist eines von den Werckzeugen der Drechßler und Bildhauer, ingleichen der Zinn-Giesser und anderer Künstler, damit sie die unter Händen habende Materie nach ihrer Absicht aushölen; erfordert eine ziemliche Application und stete, feste Hand; kan aber auch eine Hol-Docke heissen, weil deren egale Umdrehung der Materie die verlangte Gestalt giebt. στάθμη heisset die Rötel-Schnur der Zimmer-Leute; ingleichen die Wage; davon oben.

4 γνώμων, ονος, hat vielerley Bedeutungen. Ein verständiger kluger Mann, der eine Sache gründlich untersuchen und anzugeben weiß, der seine Sache in grössester Richtigkeit zu führen weiß. Der Drath, (stilus), der mitten auf dem Stocke der Sonnen-Uhr stehet, und mit seinen Schatten die Stunden anzeiget; ingleichen der Mittelpunct der Sonnen, der den accuraten Schaden verursacher; In der Bau-Kunst ein Quadraut; in der Astronomie das Astrolabium und besonders der bewegliche Theil dieses Instruments. Die Zähne

Εὐθύτερον χρή μιν, Κύρνε, Φυλάσσε-[1]
μεναι·
Ὧτινί κεν Πυθῶνι[2] θεὸς, χρήσας[3] ἱερεία,
Ὀμ-

---

der jungen Pferde, dabey man erkennet, wie alt sie sind; daher heißt ein altes Zahnloses Pferdt ἀγνώμων. Hieher gehören die Bedeutungen aus der Sonnen-Uhr-Kunst, Astronomie &c.

5 θεωρὸς ἀνὴρ, hieß solenniter einer, der nach Delphis oder zu einem andern Oraculo geschickt wurde, um den göttlichen Ausspruch zu vernehmen, und denen Schickenden zu hinterbringen; Nep. Milt. 1. delecti deliberatum missi, consulentes.

1 φυλάττειν τι, auf etwas wohl acht haben. Der Verstand dieses gantzen Distichi ist dieser: einer der die Aussprüche des Apollinis, (göttliche Wahrheit), recht einsehen, und andern unverfälscht wieder hinterbringen will, muß wohl achtung geben, daß ers recht einnehme, und mehr Fleiß darauf wenden, als die Künstler auf ihre Instrumenten, damit sie eine Sache nach ihren Absichten zuzurichten suchen.

2 Πυθὼν, ῶνος, ingleichen Πυθὼ, όος, die Stadt Delphi in Boeotien neben dem Parnasso, wo das Oraculum Apollinis war. Daher hier ὁ θεὸς der Apollo ist. Soll vom Pythône, einer grossen, aus verfaulter Materie in des Deucalionis Sündfluth entstandenen, Schlange den Nahmen haben, wie denn πύθω, ich mache faulend, heißt.

3 χράω heißt ausser vielen andern Bedeutungen im activo, eine göttliche Antwort geben, zukünfftige Dinge vorher sagen, antworten, weissagen; in passivo χρῆσθαι s. χρήσασθαι, Gott um Rath fragen, wurde von dem Oraculo zu Delphis gesagt; daher χρηματίζειν & χρηματίζεσθαι, in eben dem Verstande, auch in der Schrifft, e. g. χρηματισθέντες κατ' ὄναρ οἱ Μάγοι, die Weisen wurden im Traum erinnert, Matth. II. Ἱερεία, die Priesterin des Apollinis, sonst auch Πυθία, Pythonissa, und Phoebas, welche auf einem Dreyfusse sasse, der über einer tieffen Grube stunde, aus dem sodenn eine Dunst per posteria sich in die Priesterin zog. Darauf bekam sie eine Entzückung, in welcher Gemüths-Gestaltheit sie denn die durch den Dunst empfangene vermeinte göttliche Antwort denen Fragenden hersagte. Von diesem Dreyfuße, (Tripode, Cortina, & Holmo in templo Delphico Apollinis), siehe des berühm-

ὀμφὴν σημήνῃ[1] πίονος ἐξ ἀδύτου[2].

Οὔτε τι γὰρ προσθεὶς, οὐδέν κέ τι φάρμα[3]-
κον εὕροις·
οὔτ᾽ ἀφελὼν, πρὸς θεῶν ἀμπλακίην
προφύγοις[4].

Χρησμ.

---

berühmten Englischen Medici, Edmundi Dickinsoni, Delphos Phœnicizantes de tripode Apollineo, so mit vieler Gelehrsamkeit und Einsicht geschrieben worden, da er allen diesen Apparatum der Griechischen Wahrsagerey aus der Schrifft, und besonders dem Buch Josüa, von der Stiffts-hütte hergekommen zu seyn, wahrscheinlich genug behauptet; da er sagt, daß nach der Stiffts-Hütte die Cortina Delphica, nach der Bunds-Lade der Tripus, nach dem Gnaden-Stuhl, der Holmus gemachet worden. Es ist aber in 8vo zu Franckfurth am Mayn 1670. nach der Londonischen Edition aufgeleget worden.

1 ὀμφὴν σημαίνειν, die Weissagung eröffnen, zu verstehen geben.

2 ἄδυτον, war, nach unserer Art zu reden, der Chor oder Sacristey, kurtz, der abgesondertste Ort in denen Tempeln, wohin die Priester allein durfften. πίον heißt er entweder von den vielen Fett des Opffer-Viehes, oder von denen mehr als Königlichen Schätzen, so die deliberantes dem Apollini gebracht, und da aufgehoben wurden.

3 φάρμακον εὑρίσκειν, ein Mittel wieder etwas erfinden, einen Stiel zur Hacke finden.

4 προφεύγειν ἀμπλακίαν πρὸς θεοῦ (ἐπικειμένην), der göttlichen Straffe entgehen. Der Vers aber heisset soviel: Du magst dem Ausspruch der Götter, und dem darinnen angekündigten Schicksaal, etwas suchen zuzuthun oder abzunehmen, wirst du doch kein Mittel darwieder finden, sondern der göttlichen Fügung stille halten müssen.

Χρῆμ᾽[1] ἔπαθον θανάτου μὲν ἀεικέος ὄυ τι κάκιον[2],
Τῶν δ᾽ ἄλλων πάντων, Κύρν᾽, ἀνιηρότατον·
Ὅι με φίλοι προὔδωκαν, ἐγὼ δ᾽ ἐχθροῖσι πελασθεὶς[3]
Εἰδήσω[4] καὶ τῶν, ὅντιν᾽ ἔχουσι, νόον.
Βοῦς[5] μοι ἐπὶ γλώσσης κρατερῷ ποδὶ λὰξ ἐπιβαίνων[6]
Ἴσ-

1 χρήματα παθεῖν κακὰ, sichs trübe unter die Nasse gehen, sichs sauer werden lassen müssen. χρῆμα ἔπαθον, es ist mir was zugestossen.

2 θανάτου ἀεικέος κάκιον, noch ärger als der schimpfflichste und schmählichste Todt.

3 πελασθῆναί τινι, zu einem gehen, ohngefehr zu einem kommen.

4 εἰδήσω, ὄντινα ἔχει, νόον, ich wills probiren, sehen, wie ers meint.

5 Βοῦς, signum pro re signata; der Poet alludiret auf die Atheniensische Müntze, ohngefehr 2 Siebencreutzer werth, auf welcher ein Ochse oder Stück Rind gepräget gewesen; wiewohl einige denen Einwohnern der Insul Delus diese Müntze zugeeignet, e. g. Πολυδεύκης ἐν τῷ θ. βιβλίῳ τῶν ὀνομαστικῶν sagt: ἔνιοι Δηλίων ὀυκ Ἀθηναίων ἴδιον ἐιναι νόμισμα τὸν βοῦν νομίζουσιν, ἐντεῦθεν δὲ καὶ τὴν παροιμίαν εἰρῆσθαι, βοῦς ἐπὶ γλώττῃ βέβηκεν, εἰ τὶς ἐπ᾽ ἀργυρίῳ σιωπήσειεν, siehe auch Suidam in Lexico unter βοῦς, und Budæum in Tr. de Asse, daher bos in lingua, von einem, dem das Maul mit Geschencken gestopffet ist. Sonst hat dieses Wort viel Bedeutungen: ein Ochse, Rind, Kuh, Ochsen-Leder; ein Schild mit Ochsen-Leder überzogen; der Ochsen-Circul oder Ziemer, (eine Karbatsche vom Ochsen-Schwan-

Ἴσχει[1] κωτίλλειν, καί περ[2] ἐπιστάμενον,
Κύρν', ἔμπης δ', ὅτι μοῖρα[3] παθεῖν οὐκ
ἔσθ' ὑπαλύξαι[4]·
ὅττι δὲ μοῖρα παθεῖν, οὔ τι δέδοικα[5] παθεῖν.
Ἐς πολὺ ἄῤῥηκτον[6] κακὸν ἥκομεν, ἔνθα[7] μάλιστα.

Schwantze, Plauto, exuuiæ bubulæ, it. monumentum bubulum, sonst taurea, bos mortuus); ein tummer Kerl, wie wir auch im Deutschen bey eines Ungeschicklichkeit, ob gleich auf Bauren Art sagen: du tummer Ochse. Daher bos ad ceroma, er schickt sich dazu, wie der Esel zur Laute. βοῦς ἐν αὐλείῳ κάθηται, die Saue trägt ein gülden Halß-Band; die Nath im Kleide; ein Topff- oder Tiegel-Bein; ingleichen der Topff oder Tiegel selbst, u. d. m.

6 ἐπιβαίνειν ἐπί τινι κρατερῷ ποδὶ λὰξ, derb auf etwas auftreten, proprie. Hier heißt es: wenn man arm ist, und βοῦν, eine Müntze von zweyen Drachmis geschenckt bekömmt, so hat es so viel Nachdruck, daß ꝛc.

1 τοῦτ' ἴσχει κωτίλλειν, das verstopfft einem das Maul, macht schweigen.

2 καί περ, wenn auch gleich, wenn zehnmahl.

3 μοῖρά ἐστι παθεῖν, man kan es nicht Umgang nehmen, man muß es leiden, es ist einem so bescheeret, daß mans nicht ändern kan.

4 οὐκ ἐστὶν ὑπαλύξαι, man kan es nicht ändern, ihm nicht entgehen.

5 οὐ δέδοικα] παθεῖν, ich nehme es willig über mich, trage kein Bedencken, es zu tragen ꝛc.

6 ἐς πολὺ ἄῤῥηκτον (nach eingen ἄῤῥητον, unaussprechlich) κακὸν ἥκειν, in unglückliche Umstände gerathen, daraus man sich nicht so leicht wickeln kan.

7 ἔνθα, worinnen.

Κύρνε, σὺν ἀμφοτέρους μοῖρα λάβοι[1] θανάτου.

Οἵ δ' ἀπογηράσκοντας[2] ἀτιμάζουσι τοκῆας,

Τούτων τοι χώρη[3], Κύρν', ὀλίγη τελέθει[4].

Μή τέ τιν' αὖξε[5] τύραννον ἐπ'[6] ἐλπίσι κέρδεος εἶναι,

Μήτε κτεῖνε, θεῶν ὅρκια συνθέμενος[7].

Πῶς ἡμῖν τέτληκεν[8] ὑπ' αὐλητῆρος ἀείδειν[9]

Θυ-

---

1 συνέλαβε μοῖρα θανάτου τοῦτον, er ist gestorben.

2 ἀπογηράσκοντας τοκεῖς ἀτιμάζειν, alte, abgelebte Eltern nicht so werth achten, daß man ihnen etwas zu gute thue, einigen Unterhalt gebe und verschaffe.

3 τούτῳ χῶρα ὀλίγη τελέθει, er hat keine bleibende Stätte, ist unstet und flüchtig, gilt nichts, hat seines Bleibens nicht. Ist eben der Innhalt des vierdten Gebots, sensu contrario.

4 vor τελέθει hat Neander πέλεται.

5 αὐξάνειν τινα, einem unterstützen, reich machen, in bessere Umstände setzen. Ist eben das Lateinische amplificare.

6 ἐπ' ἐλπίσι κέρδεος εἶναι, in der Hoffnung, als ob du Profit davon haben wolltest.

7 θεῶν ὅρκια συνθέσθαι, ein Complot, unterm Vorwand GOtt zu Ehren, oder unter Anruffung des Göttlichen Nahmens machen, sich zusammen verschweeren. Theognis sagt: Man soll einen Regenten, der nach seinen Gefallen und interesse regieret, nicht unterstützen, und in seinem Eigenwillen bestärcken; allein auch nicht wieder seine Person, er sey so grausam als er wolle, conspiriren. Welches Christlich; und an einem Heyden zu bewundern ist.

8 πῶς ἡμῖν τέτληκεν τοῦτο ποιεῖν θυμὸς; wie habt ihrs übers Hertze bringen können, das zu thun?

ὑπ' αὐλητῆρος ἀείδειν, nach der Pfeiffe dantzen.

Θυμὸς· γῆς δ' [1]οὖρος φαίνεται ἐξ ἀγο-
ρῆς,
[2]Ἥ τε τρέφει καρποῖσιν, ἐν εἰλαπίναις φορέ-
οντας
[3]Ξανθῇσίν τε κόμαις πορφυρέους στεφά-
νους.

Ἀλλ'

---

1 οὖρος (pro ὅρος), der spiritus asper gehet bey erfolgender epenthesi des υ, verlohren. In der Logica des Aristotelis, was terminus im Lateinischen ist, nehmlich ein Wort, das Zeichen des Begriffs, ingleichen die Definition, der Zweck, die Absicht, die Art und Weise, Richtschnur, darnach man seine Sachen einrichtet, das Pfand, der Berg, Hügel, ein aufgeworffener Wall, der Hafen, als das Ende des Landes, der Beschützer, Vertheydiger, König, Erhalter; favorabler Wind. Uberhaupt die Gräntze, der Gräntz-Stein, Rein-Stein, Gräntz-Säule rc. Und das letztere schickt sich am besten hieher. γῆς οὖρος φαίνεται ἐξ ἀγορᾶς, wenn man auf dem Marckte stehet, kan man unser Land übersehen; von dem Marckte kan man über unsere Gräntzen sehen. Theognis beschweeret sich, daß seine Landes-Leute so sorgloß wären, und ein Stück-Landes nach dem andern wegnehmen liessen.

2 ἡ γῆ τρέφει καρποῖς (τοὺς ἔχοντας ἢ κτίτας,) das Land ist so fruchtbar, daß es seine Einwohner gar wohl ernähret.

3 (ἐπὶ f. ἐν), ξανθαῖς κόμαις, auf ihrem Kopffe; proprie, auf ihre blonden, gelblichten, röthlichten Haare; Es muß ziemlich kalt um Megara gewesen seyn, weil da die semmelbluthfarbenen Haare gefallen, da hingegen in hitzigen Ländern gemeiniglich Schwartz-Köpffe fallen.

Ἀλλ' ἄγε δὴ, Cκύθα,[1] κεῖρε κόμην,[2] ἀπόπαυε[3] δὲ κῶμον,

Πένθει[4] δ' εὐώδη χῶρον ἀπολλύμενον·

Πίστει[5] χρήματ' ὄλεσσα, ἀπιστίῃ[6] δ' ἐσάωσα·

Γνώμη[7] δ' ἀργαλέη γίγνεται ἀμφοτέρων.

Πάν-

---

1 Cκύθης, ου, ein Scythe. Scythen wurden alle Nationes genennet, welche über dem Euxino, Iberien, Caspischen Meere von Europa und Asien, hinan besser gegen Mitternacht wohneten. Mithin begriff ihr Land das meiste von dem heutigen Pohlen, Moscau, grossen und kleinen Tartarey; waren eine wilde Völckerschafft, die ihren Feinden, auch in den ältisten Zeiten, wie noch ietzo, fürchterlich genug waren, wie an Cyro, Dario, Tamerlan und andern zu sehen. Viele wollen auch die Deutschen darzu rechnen, allein die waren unter die Celten eigentlich gezehlet.

2 κείρειν κόμην, das Haar abschneiden. War bey frölichen Freuden-Bezeugungen unter denen Jüden und andern Orientalischen Völckern gebräuchlich, unter den Scythen aber und mitternächtischen Nationen bey traurigen Fällen gewöhnlich.

3 κῶμον ἀποπαύειν, aufhören zu schmausen, nicht mehr fressen und sauffen.

4 πένθειν εὐώδη χῶρον ἀπολλυμένον, wegen eines verwüsteten Orts traurig seyn, da es sonst lustig zugienge.

5 ἡ πίστις, der Credit. πίστει χρήματα ὤλεσα, ich bin um das meinige kommen, weil ich es andern creditiret.

6 ἀπιστίᾳ σῶσαι χρήματα, nicht um das Seinige kommen, weil man nichts weglehnet oder creditiret.

7 γνώμη ἀργαλέα γίγνεται τούτου, es ist kützlich, dieses zu entscheiden, man kan sich nicht so bald drein schicken.

Πάντα τάδ' ἐν κοράκεσσι[1] καὶ ἐν φθορᾷ· οὐδέ τις ἡμῖν
Ἀίτιος[2] ἀθανάτων, Κύρνε, θεῶν μακάρων·
Ἀλλ' ἀνδρῶν τε βίη, καὶ κέρδεα πολλὰ, καὶ ὕβρις,
Πολλῶν ἐξ ἀγαθῶν ἐς κακότητ' ἔβαλον.[3]
Δισσαί[4] τοι πόσιος κῆρες δειλοῖσι βροτοῖσι,
Δίψα[5] τε λυσιμελὴς, καὶ μέθυσις[6] χαλεπή·

Τόυ-

1 πάντα ἐν κόραξι καὶ φθορᾷ ἐστι, es gehet alles in den Gucks, vor die Hunde 2c. eigentlich vor die Raben und ins Verderben; denn wo die Raben bey einem Stücke Luder auffallen, machen sie bald Feyerabend; So auch moraliter.

2 ὁ μὲν ἄιτιός μόι ἐστι, der hat mich darzu veranlasset, angestifftet, der und nicht ich ist Ursache daran.

3 ἐκ πολλῶν ἀγαθῶν ἐς κακότητα βάλλειν τινα, einem aus dem erwünschtesten Zustande ins grösseste Unglück stürtzen.

4 δισσαὶ f. διτταὶ κῆρες τόυτων ἐισι, es giebt deren zwey Arten.

5 δίψα λυσιμελὴς, der Durst, der den Menschen hinfällig macht und abzehret.

6 μέθυσις χαλεπὴ, die Völlerey, so die Menschen verdrießlich und schweer macht. Es heißt auch hier: Est modus in rebus &c. Die crasis corporis humani hat ihre Schrancken; drüber und drunter ist vom Ubel; Wer nicht viel zum besten hat, wird nicht leicht schweer wiegen; allein ein Vielfraß ist wichtig genug. Das Gewichte des menschlichen Cörpers verändert sich alle Tage; wie an Sancti Sanctorii Wage zu ersehen.

Τούτων δ' ἂν τὸ μέσον στρωφήσομαι[1], οὐδέ με πείσεις[2],
Οὔ τέ τι μὴ πίνειν, οὔτε λίην μεθύειν.
Οἶνος ἐμοὶ τὰ[3] μὲν ἄλλα χαρίζεται[4]· ἕν δ' ἀχάριστος[5],
Εὖτ' ἂν θωρήξας[6] μ' ἄνδρα πρὸς ἐχθρὸν ἄγοι[7].
Ἀλλ' ὁπόταν καθύπερθεν[8] ἐὼν, ὑπένερθε[9] γένηται,
Τουτάκις οἴκαδ'[10] ἴμεν παυσάμενον[11] πόσιος.

Εὖ

---

1 (ἀνὰ) μέσον στρωφᾶσθαι, das Mittel zu treffen suchen, die Mittel-Strasse gehen.

2 πείθειν τινα, einen überreden.

3 (κατὰ) τὰ μὲν ἄλλα (μέρει), sonst, im übrigen.

4 τοῦτό μοι χαρίζεται, das gefället mir, stehet mir an.

5 τοῦτό μοι ἀχάριστόν ἐστι, das mißfället mir, ist mir zuwieder.

6 ὀινός με θωρήσσει, der Wein erhitzt mich, macht mich muthig.

7 ὀινος θωρήξας με πρὸς ἐχθρὸν ἄγει, der Wein macht, daß ich meinen Feind hitzig zu Leibe gehe, auf die Haube greiffe.

8 ἐγὼ ἐιμὶ καθύπερθεν τοῦ ὀινου, der Wein hat mich noch nicht geworffen, ich bin noch nüchtern, der Trunck ist mein Meister noch nicht.

9 ὁ ὀινος γίνεται ὑπένερθέ μου, idem.

10 ὀικαδ' ἰέναι, heim gehen.

11 παύσασθαι πόσιος, aufhören zu sauffen, Schicht, Feyerabend machen.

Ἔυ[1] μὲν κείμενον ἄνδρα κακῶς[2] θέμεν, ἐυμαρές ἐστιν·
Ἔυ[3] δὲ θέμεν τὸ κακῶς[4] κείμενον, ἀργαλέον.
Λὰξ[5] ἐπίβα δήμῳ κενεόφρονι[6], τύπτε[7] δὲ κέντρῳ
ὀξέϊ, καὶ ζεύγλην δύσλοφον ἀμφιτίθει.[8]
Ὀυ γὰρ ἔθ᾽ ἐυρήσεις δῆμον φιλοδέσποτον ὧδε
Ἀν-

---

1 ἔυ κεῖσθαι, in guten Umständen, Zustande seyn, sich wohl befinden.

2 κακῶς θεῖναί τινα, einen in schlimme Umstände setzen, ins Unglück stürtzen.

3 ἔυ θεῖναί τινα, in guten Stand setzen, einem wohl rathen.

4 κακῶς κεῖσθαι, in Noth, schlechten Umständen seyn.

5 λὰξ ἐπιβαίνειν τινι, einen mit dem Fusse fortstossen.

6 δῆμος κενεόφρων, das leichtsinnige, eitelgesinnte Volck.

7 τύπτειν κέντρῳ ὀξεῖ τινα, einen mit den Sporen stossen, die Sporen geben. Hier, antreiben zur Arbeit.

8 ζεύγλην δύσλοφον ἀμφιτιθέναι τινι, einem ein schweer Joch an den Halß werffen. Es scheinet, als ob Cyrnus, an dem dieses geredet ist, eine Obrigkeitliche Person zu Megara gewesen. Kan auch seyn, daß sich Theognis eines Beystandes von ihm getröstet, aber vergeblich; daher er auch hin und wieder so über ihn klaget. Sonst sind dieses eben die Reguln, die Syrach Cap. XXXIII. 25. squ. giebt: Den Esel gehöret sein Futter, Geissel und Last, also dem Knechte sein Brod, Straffe und Arbeit. Halt den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm, lässest du ihn müßig gehen, so muß er Juncker seyn.

Ἀνθρώπων,[1] ὁπόσους ἠέλιος καθορᾷ.
Ζεὺς ἄνδρ᾽[2] ἐξολέσειεν ὀλύμπιος, ὃς τὸν ἑταῖρον
Μαλθακὰ[3] κωτίλλων ἐξαπατᾷν ἐθέλει.
Ἤδεα μὲν καὶ πρόσθεν, ἀτὰρ πολὺ λῷονα[4] δὴ νῦν·
Τοὔνεκα τοῖς δειλοῖς ὀυδεμί᾽ ἐστὶ χάρις.[5]

Πολ-

---

1 (μετὰ) ἀνθρώπων, unter denen Menſchen. Beſſer iſt es aber meinem Erachten nach, das comma ſtehe nach ὧδε, und das nach ἀνθρώπων werde ausgelöſchet, daß ὁπόσους den genitiuum regiere.

2 θεὸς ἐξολέσειεν τοῦτον, GOtt laſſe es dieſem nimmermehr wohl gehen.

3 μαλθακὰ κωτίλλειν, ſüſſe ſchwatzen, vorpfeiffen, gute Worte geben.

4 πολὺ λωΐονα ἰδεῖν τι, etwas beſſer wiſſen, etwas beſſer inne haben. Der Vers ſoll ſecundum Hertelium heiſſen: ἠδέα μὲν καὶ πρόσθεν, ἀτὰρ πολὺ λώονα ἢ νῦν, die Verſion heiſſet bey ihm alſo: Suauia quidem & prius, ſed multo meliora, quam nunc; welches aber wohl wegen der disiunctiuæ ἀτὰρ, und in eben dem inciſo befindlichen exceptiuæ ἢ, alſofort ungereimt, weil dieſe zwey particulæ einerley vim haben, nur daß die disiunctiua ſich auf ſermonis ſtructuram, exceptiua aber rem excipiendam in ſermone beziehet, eine Sache aber kan von eben ihr nicht ausgenommen werden, welches contradictionem in adiecto apertisſimam mit ſich bringt; als auch wegen des folgenden inferirenden Schluß-Worts, τοὔνεκα, offenbahr falſch, indem es ſodenn am natürlichen Zuſammenhange fehlen würde, zugeſchweigen daß, ich weiß nicht, was vor eine bämiſche Ellipſis ſtatt finden müſte, und dieſer Vers ohne dem faſt iisdem verbis in allen editionibus no. 1033. & 1034. wieder kömmt. ἤδεα iſt eine diæreſis ionica vor ᾔδειν.

5 δειλοῖς ὀυδεμία ἐστι χάρις, heimtückiſchen Leuten muß man nicht trauen, ſich in die Charte gucken laſſen.

Πολλάκις ἡ πόλις ἥδε δι' ἡγεμόνων κακότητα,
ὥσπερ κεκλιμένη ναῦς[1] παρὰ γῆν ἔδραμε[2].
Τῶν δὲ φίλων εἰ μέν τις ὁρᾷ μέ τι δεινὸν[3] ἔχοντα,
Αὐχέν' ἀποστρέψας[4], οὐδ' ἐσορᾶν ἐθέλει.
Ἢν δέ τί μοι ποθὲν ἐσθλὸν, ἅ[5] πολλάκι γίγνεται ἀνδρὶ,

Πολ-

---

1 ναῦς κεκλιμένη, ein Schiff, das nicht mehr gerade wegschifft, sondern auf einer Seite hängt, und daher keinen richtigen Cours hält.

2 ναῦς παρὰ γῆν τρέχει, das Schiff scheitert, wird ans Land geworffen. Hier appliciret Theognis eine gefährliche Schiffsfarth, auf den politischen Zustand eines schlecht administrirten Staats.

3 δεινὸν ἔχω, es stehet mißlich um mich.

4 αὐχένα ἀποστρέφειν, wegsehen, die Augen, das Gesichte wegwenden.

5 ἃ ist der accus. plur. neut. art. subiunctiui s. postpos. wie es mit dem vorigen, so quoad rectionem consuetam nicht wohl angehet, zusammen hange, wollen wir sehen. Neander sagt: aduerbia sæpe aduerbialiter vsurpari, und da hiesse es so viel als vtpote, quippe, wie denn, sintemahl, allermassen, wiewohl sodenn die particula replet. τε, per ellipsin weggelassen ist. Oder es soll so viel seyn als καθὰ vor (κατὰ) ἃ, wie; oder, weil dieser Articul Attice auf das nomen in verschie-

[1] Πολλοὺς ἀσπασμοὺς καὶ φιλότητας
ἔχω.
[2] Οἵ με φίλοι προδιδοῦσι, καὶ οὐκ ἐθέλουσι,
τι δοῦναι
Ἀνδρῶν [3] φαινομένων· ἀλλ᾽ ἐγὼ αὐτο[4]μάτη
Ἐσπε-

schiedenem genere folget und der Verstand ergäntzet werden muß, wie libr. II. Thucyd. de bello Pelopon: τὸ δ᾽ εὐτυχὲς, οἳ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν, ὥσπερ οἵδε μὲν νῦν τελευτῆς, ὑμεῖς δὲ λύπης, da der Art. subi. οἳ sich auf εὐτυχὲς nicht schicket nach dem genere, wohl aber dem Verstand nach, und suppliret also heisset: τὸ δ᾽ εὐτυχὲς (τοῖς ἐκείνοις, τούτοις &c.) ἐστὶ, οἳ &c. das ist eine grosse Glückseeligkeit vor dieienigen ꝛc. so auch ein verschiedener casus auf einen andern folgen könne; zumahl, wenn etwas collectiue, wie hier, zu nehmen ist, und deutsch am besten kan gegeben werden, dergleichen, wie es denn öffters statt οἷα stehet, & vicissim. Dieses letztere scheinet auch hier das bewährteste nach denen besten Scriptoribus zu seyn. ἃ πολλάκι γίγνεται ἀνδρὶ, wie es denn einem wohl wiederfahren, begegnen kan; dergleichen einem wohl öffters ꝛc.

1 πολλοὺς ἀσπασμοὺς καὶ φιλότητας ἔχω, ich stehe in solcher Achtung, solchem Ansehen, daß viel Leute den Hut vor mir abziehen, vor mir ein Compliment machen, und mich ihrer Freundschafft würdigen wollen.

2 οἵ με φίλοι &c. Hier appliciret Theognis, indem er eine Bordel-Hure redend einführet, ihren Discours und Conduite auf sich: die Freunde und Liebhaber lassen mich fahren, geben meinen Umgang auf, halten die Freundschafft nicht, und scheuen sich, mir was zu geben.

3 ἀνδρῶν φαινομένων, wenn sich Leute blicken oder sehen lassen, wenn Leute zugegen sind; so scheinet dieser locus am besten gegeben zu seyn; wie denn φαίνεσθαι, sich sehen lassen, bey denen ἀττικωτάτοις scriptoribus bedeutet φάνηθι, laß dich doch sehen, Aristoph. Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνῃ, wo kömmst denn du her, wie kömmt es denn, Socrates, daß du dich einmahl se-

[1] Ἑσπερίη τ' ἔξειμι, καὶ [2] ὀρθρίη αὖθις ἔσειμι,
[3] Ἦμος ἀλεκτρυόνων φθόγγος ἐγειρομένων.
Πολλοῖς ἀχρήστοισι θεὸς διδοῖ ἀνδράσιν [4] ὄλβον
Ἐσθλόν, ὅς οὐθ' αὐτῷ [5] βέλτερος οὐδὲν ἐών,

οὔ-

sehen lässest? Camerarius und Neander stehen hier in Zweiffel, wie sie es geben sollen, ob, wie gedacht; oder durch ansehnliche, in Achtung stehende Leute, so sich aber gar nicht in den Context schicket, und den Verstand noch dunckler, als er ist, machet.

4 αὐτομάτη, von freyen Stücken, ohne daß mirs iemand heisset, oder Gelegenheit darzu giebt, nach meinem Gefallen, wie es kömmt. Die Construction ist die auch im Lateinischen: lupus nocturnus obambulat gregibus, Virg. so gewöhnliche, da nach dem verbo ein Zustand und Geberde oder Beschaffenheit angezeiget wird, stehet das adiectiuum oder substantiuum im nominatiuo. Gantz gewiß ist hier eine ellipsis der particip. ὢν, οὖσα, ὄν, ὑπάρχων, τυγχάνων &c. kan auch per antimeriam geredt seyn.

1 ἑσπερία, (vermöge einerley Construction mit dem vorigen,) ἔξειμι, ich schleiche des Abends aus.

2 ὀρθρία ἔσειμι, des Morgens komme ich heim.

3 ἦμος ἀλεκτρυόνων φθόγγος ἐγειρομένων (ἀκούεται s. φθέγγεται,) wenn der Hahn krehet.

4 πολλοῖς ἀχρήστοις θεὸς διδοῖ ἀνδράσιν ὄλβον ἐσθλόν, viel faule, unnütze Tagediebe werden reich und glücklich.

5 ὄλβος οὐδὲ τῷ μὲν, οὐδὲ τῷ δε βέλτερος ἐὼν (τυγχάνει,) die Glückseeligkeit hilfft weder dem, noch ienem etwas. Camerarius will οὐδὲν ἐὼν in parenthesin eingeschlossen haben, in dem Verstande, als ob an und vor sich ausser dem rechten Gebrauch nichts nütze, so viel als nichts, wäre.

οὔτε φίλοις· ἀρετῆς δὲ μέγα[1] κλέος οὔποτ' ὀλεῖται·
Αἰχμητὴς[2] γὰρ ἀνὴρ γῆν τε καὶ ἄστυ σάοι.
Ἔν μοι ἔπειτα πέσοι[3] μέγας οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν
Χάλκεος, ἀνθρώπων δεῖμα[4] παλαιγενέων,
Εἰ μὴ ἐγὼ τοῖσιν μὲν ἐπαρκέσω,[5] οἵ με φιλεῦσι·

Τοῖς

1 ἀρετῆς μέγα κλέος οὔποτε ὀλεῖται, auf Tugend folgt allezeit Ehre. (gloria virtutem tanquam vmbra sequitur.)

2 αἰχμητὴς ἀνὴρ γῆν τε καὶ ἄστυ σάοι, ein wackerer, muthiger Mann kan Land und Leute in guten Wohlstand setzen.

3 ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν χάλκεος, ich wollte, daß der Himmel von Metall auf mich fiele. Ist eine adagialis locutio, und Betheurung, so einem Moralisten nicht anstehet. Nach unserer deutschen Art kan es heissen: ich wollte, daß mich der Blitz und Donner erschlüge.

4 δεῖμα ἀνθρώπων παλαιγενέων, wofür sich die Alten fürchteten. Theognis will hier mit dem Exempel derer Alten sich wegen seines Fluchs weiß brennen. Die Alten aber müssen wunderliche Gedancken vom Himmel gehabt haben, daß sie geglaubt, ob würde er einfallen. Unsere alten Deutschen beweisen hierinnen mehr fierté und presence d'esprit, da sie der abgeschmackten Frage des Alexanders: Vor was und wem sie sich fürchteten; dieses abgeschmackte suppositum ironice zur Antwort entgegen setzten: Vor nichts, als vor des Himmels Einfall.

5 ἐπαρκεῖν τινι, einem helffen, beystehen, einen souteniren, vor einem bezahlen, die Unkosten einem vorschiessen, mit seinem Vermögen zu statten kommen, einem einhelffen, einem von dem seinigen Unterhalt verschaffen.

Τοῖς δ' ἐχθροῖς ἀνίη καὶ[1] μέγα πῆμ' ἔσομαι.

Οἶνε, τὰ[2] μὲν σ' αἰνῶ, τὰ[2] δὲ μέμφομαι· οὐδέ σε πάμπαν[3]

Οὔτε ποτ' ἐχθαίρειν, οὔτε φιλεῖν δύναμαι.

Ἐσθλὸς καὶ κακὸς ἐσσί· τίς ἄν σέ γε μώμησαιτο;

Τίς

---

1 εἶναί τινι ξανίαν καὶ μέγα πῆμα, einem alles zum Tort und Schaden thun. Hier trägt Theognis den Pharisäischen Satz: man soll seinen Freund lieben, und seinen Feind hassen, als eine Regul der Gerechtigkeit vor; hätte er aber das menschliche Unvermögen und Boßheit des Hertzens erwogen, hätte er nichts heydnisches hierunter begangen; die allzugrosse confiance auf seine eingebildete Gerechtigkeit hat ihn verführet. Das thun auch die Zöllner, mithin ist kein Lohn davon zu gewarten; Besser ists, was JEsus sagt: Ich aber sage euch: liebet eure Feinde ꝛc. Nach diesem Disticho stehet in einigen MSStis folgendes noch dabey per sermocinationem:

Ἡβώοις, φίλε θυμὲ, τάχ' ἄν τινες ἄλλοι ἔσοιντο

Ἄνδρες, ἐγὼ δὲ θανὼν γαῖα μέλαιν' ἔσομαι

Sey gutes Muths, mein liebes Hertze, (werde gleichsam jung,) sobald andere Leute auf die Welt kommen werden, werde ich sterben und zur Erde werden.

2 (κατὰ) τὰ μὲν, (κατὰ) τὰ δὲ, in einigen Stücken, in andern aber ꝛc. theils, theils.

3 πάμπαν, adi. neutrum, Attice vor παμπάντως, durchgehends.

Τίς δ' ἂν ἐπαινήσῃ, μέτρον[1] ἔχων σοφίης;
Πῖν' οἶνον, τὸν ἐμῆς κορυφῆς[2] αἱ Ταϋγέτοιο[3]
Ἄμπελοι[4] ἤνεγκαν, τὰς ἐφύτευσ'[5] ὁ γέρων
Οὔρεος ἐν βήσσῃσι θεοῖσι φίλος Θεότιμος[6],
Ἐκ πλατανιστοῦντος[7] ψυχρὸν ὕδωρ ἐπάγων[8].

Τοῦ

1 μέτρον ἔχων σοφίας, wer nur halbweg klug ist, wer nur ein wenig klug ist.
2 ἡ κορυφὴ τοῦ ὄρους. der Gipffel des Berges.
3 Ταΰγετος & Ταΰγετον, ein Berg in der Gegend Lacedämon, wo viel Wein gewachsen. Hat seinen Nahmen von Ταϋγέτῃ, einem Sohne des Iouis und der Taygete, so vermuthlich Besitzer dieses Berges gewesen.
4 ἄμπελοι φέρουσι οἶνον, die Wein-Stöcke tragen Wein.
5 φυτεύειν ἀμπέλους, Wein-Stöcke setzen, pflantzen.
6 Θεότιμος, ein, ich weiß nicht wer; vi vocis heisset er Deutsch: Ehre GOtt.
7 πλατανιστοῦντος; Hier rathen alle Interpretes: Neander spricht: πλατανιστοῦντος, comprehensiuum est, vt Grammatici vocant, quemandmodum & πλατανῶν; vtroque locum significante platanis consitum. Camerarius nimmt dieses Wort ebenfalls vor πλατανῶν; in so weit hat es seine Richtigkeit, nur die Raison ist weggelassen, welche diese ist: das Wort ist unstreitig der genit. mascul. partic. præs. act. von πλατανιστέω, ich bin voller Ahorn; verstehet man darunter τόπου, s. ἀγροῦ, so ist der Verstand richtig. Doch gedencket Pausanias eines Orts in der Gegend Lacedämon, der also geheissen; wie denn auch Strabo ἀγροῦ πλατανιστοῦντος erwehnet: Quisque vero suo abundet sensu.
χρὸν ὕδωρ ἐπάγειν, Wasser herleiten, um damit zu wässern.

Τοῦ[1] πίνων, ἀπὸ μὲν χαλεπὰς σκεδάσεις[2] μελεδῶνας,
Θωρηχθεὶς δ' ἔσεαι πολλὸν ἐλαφρότερος.[3]
Εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν,[4] ὄφρα μετ' ἄλλων
Κωμάζοιμι· κακοῦ δ' οὐκ ἔραμαι πολέμου.
Μηδὲ λίην κήρυκος ἀν' οὖς[5] ἔχε μακρὰ[6] βοῶντος·

Οὐ

1 τοῦ stehet hier Attice pro οὗ, dem artic. subi. ist der Gallicismus partitionis, so im Deutschen durch das subst. sine articulo gegeben wird, Wein trincken. οἴνου πίνειν, vid. Henr. Stephanum de linguæ Gallicæ cum Græca conformitate.

2 σκεδάζειν s. σκεδᾷν χαλεπὰς μελεδῶνας, die Grillen vertreiben.

3 θωρηχθεὶς ἐστι πολλὸν ἐλαφρότερος, einer, der Wein getruncken, ist viel munterer, eigentlich leichter; hat seinen Grund in der Natur; Mäßig Wein getruncken, machet propter subtiliationem humorum & hinc proficiscentem transspirationem insensibilem s. sudorem, leichter.

4 εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, es müsse Friede und gutes Auskommen in ieder Stadt seyn. Vor ἡ πόλις ἔχοι εἰρήνην καὶ πλοῦτον, per hypallagen.

5 οὖς ἀνέχειν τινος, einem zuhören, Gehör geben. Diese Redens-Art wird construirt, wie ein verbum absolutum sensus. κήρυκες heissen hier Werber. Der eigentliche Verstand aber ist, laß dich nicht leicht durch Verhetzen in ra ge bringen.

6 μακρὰ βοᾶν, laut schreyen.

Οὐ γὰρ πατρῴας γῆς πέρι μαρνάμεθα.[1]
Ἀλλ' αἰσχρὸν, παρέοντα[2] καὶ ὠκυπόδων ἐπιβάντα[3]
Ἵππων μὴ πόλεμον δακρυόεντ' ἐσιδεῖν.[4]
Οἴ[5] μοι ἀναλκίης· ἀπὸ μὲν Κήρινθος[6] ὄλωλε,
Ληλάντου[7] δ' ἀγαθὸν κείρεται[8] οἰνόπεδον·
Οἱ δ' ἀγαθοὶ φεύγουσι,[9] πόλιν δὲ κακοὶ διέπουσιν[10]·
Ὡς[11] κυψελλίζον Ζεὺς ὀλέσειε γένος.

Γνώ-

---

1 πατρῴας γῆς πέρι μάρνασθαι, vors Vaterland streiten.
2 παρόντα ἔιναι, bereit, geschickt seyn, schon da seyn.
3 ἐπιβάινειν ἵππου, aufs Pferd, zu Pferde steigen.
4 ἐσιδεῖν τι, etwas mit ansehen, etwas versuchen.
5 ὄι μοι ἀναλκίας s. ἀναλκείας, pfui, daß ich so ein Poltron, Mazette, furchtsamer Haase bin.
6 ἡ Κήρινθος, Cerinth, eine Stadt in der Insul Euboea.
7 Λήλαντον, Lelant, eine Stadt in gedachter Insul, so sehr fruchtbar am Weine gewesen.
8 κείρειν οἰνόπεδον, den Weinberg verwüsten, verheeren.
9 ἀγαθοὶ φεύγουσι, ehrliche, wohlmeinende Patrioten werden vertrieben, müssen ins Elend.
10 πόλιν κακοὶ διέπουσι, Unglücks-Vögel sitzen am Ruder, regieren den Staat.
11 ὡς κυψελλίζον γένος ζεὺς ὀλέσει, wenn doch alle grausame und herrschsüchtige Gemüther mit Strumpff und Stiel ausgerottet würden. κυψελλίζειν heisset, es machen wie der Cypselus, ein grausamer, dabey aber sehr reicher Regent zu Corinth. Von ihm sagt Cicero L. V. Tuscul. Quæst. p. m. 249. sq. Demaratus quidem, Tarquinii regis nostri pater, tyrannum Cypselum quod ferre non poterat, fugit Tarquinos Corintho & ibi

[1]Γνώμης δ' ουδὲν ἄμεινον ἀνὴρ ἔχει ἔν γε ἑαυτῷ,
Οὐδ' ἀγνωμοσύνης, Κύρν', ἀνιηρότερον.
Κύρνε, μὴ ἀνδράσι πάντα καταθνητοῖς χαλεπαίνειν,[2]
Γιγνώσκων,[3] ὡς νοῦν, οἷον ἕκαστος, ἔχεις
Αὐτὸς ἐνὶ στήθεσσι, καὶ ἔργματα· τῷ δὲ δικαίῳ,
Τῷ τ' ἀδίκῳ, μέγα κεν πῆμα βροτοῖσιν ἐπῇ.[4]
Ἔστι τὸ μὲν χεῖρον, τὸ δ' ἄμεινόν γ' ἔργον ἑκάστου·
Οὐ-

ibi ſuas fortunas conſtituit &c. & de Fato p.m. 142. b. neque neceſſe fuiſſe Cypſelum regnare Corinthi. Dieſes Cypſeli Sohn war Periander, einer von den ſieben Griechiſchen Weiſen. Von ihm haben die Cypſelidæ, grauſame heimtückiſche Regenten, den Nahmen, wie die betrügeriſchen Politici den Nahmen Machiavelliſten von Machiavello.

1 γνώμης ουδὲν ἄμεινου ἀνὴρ ἔχει ἐν ἑαυτῷ, es iſt an einem Menſchen nichts beſſers, als die Uberlegung.

2 πάντα τινὶ χαλεπαίνειν, einem alles aufmutzen, zu Boltzen drehen, über einen ieden Quarck auf den andern böſe werden.

3 γινώσκειν, bedencken, erwegen. γινώσκων, in Erwegung.

4 τούτῳ μέγα πῆμα ἔπεστι, es ſtehet ihm ein Unglück bevor.

Ουδεὶς δ' ἀνθρώπων αὐτὸς ἅπαντα σοφός.
Ὅστις ἀνάλωσιν τήρει[1], κατὰ[2] χρήματα θηρῶν,
Κυδίστην ἀρετὴν[3] τοῖς συνιεῖσιν ἔχει.
Ει μὲν γὰρ κατιδεῖν[4] βίοτου τέλος ἦν, ὁπόσον[5] τις
Ἤμελλ'[6] ἐκτελέσας εἰς ἀΐδαο περᾷν[7],
Εἰκὸς[8] ἂν ἦν, ὃς μὲν πλείω χρόνον αἶσαν ἔμιμνε[9],

Φεί-

1 ἀνάλωσιν τηρεῖν, die Ausgabe einrichten, ſich nach der Decke ſtrecken, nicht mehr ausgeben, als man einnimmt.

2 κατὰ τὰ χρήματα θηρᾷν, nach Reichthum ſtreben, etwas zu erwerben ſuchen.

3 κυδίστην ἀρετὴν τοῖς συνιεῖσιν ἔχειν, von denen, die es verſtehen, ungemein gelobet werden.

4 εἰ μὲν κατιδεῖν βιότου τέλος ἦν, wenn man wüſte, wie lange man lebte, wenn man das Ende ſeines Lebens voraus ſehen könnte.

5 ὁπόσον (χρόνον) ἐκτελεῖς, wie lange bringſt du zu, ehe du zu Ende kömmſt.

6 μέλλω ποιεῖν τοῦτο, ich dürffte dieſes thun, ich werde dieſes wohl thun. μέλλω giebt einen ſchönen idiotismum und Umſchreibung der coniugationis periphraſticæ, fut. I. act. apud Latinos.

7 εἰς ᾅδου (δόμα) περᾷν, ſterben.

8 Εἰκὸς ἂν ἦν, es wäre beſſer, gut, (præſtaret).

9 πλέω, (vor πλείονα) χρόνον αἶσαν μίμνειν, lange zu leben gedencken.

[1]Φείδεσθαι μᾶλλον τοῦτον ὅν εἶχε βίον.
[2]Νῦν οὐκ ἔστιν· ὅ δὴ καὶ ἐμοὶ μέγα πένθος
[3]ὄρωρε,
Καὶ [4]δάκνομαι ψυχὴν, καὶ [5]δίχα θυμὸν
ἔχω·
Ἐν [6]τριόδῳ δ' ἕστηκα· [7]δυ' εἰσὶ δὲ πρόσθεν
ὁδόι μοι·
[8]Φροντίζω, τάυτων ἥντιν' ἴω προτέρην·
Ἢ μηδὲν [9]δαπανῶν [10]τρύχω βίον ἐν κακότητι,
Ἢ

1 φείδεσθαι, (cum genit. & accuſ.) ὃν ἔχομεν, βίον, mit dem was man hat, ſparſam haußhalten.
2 Νῦν ὀυκ ἔστιν, ietzo, das mahl gehets nicht an, ſtehets nicht bey mir, (uns, euch ꝛc.)
3 τὸ μὲν μέγα πένθος ὄρωρέ μοι, das macht mir viel Bekümmerniß, liegt mir harte an.
4 δάκνομαι (κατὰ) ψυχὴν, es beißt mich ſehr, ich ängſtige mich.
5 δίχα θυμὸν ἔχειν, nicht wiſſen, was man thun ſoll, zwiſchen Thür und Angel ſtecken, ſich nicht entſchlieſſen können, wozu man greiffen will.
6 ἐν τριόδῳ ἑστηκέναι, im Gedrånge ſeyn, nicht wiſſen, wo man hinaus ſoll.
7 δύο εἰσὶ πρόσθεν ὁδόι μοι, ich habe zwey Wege vor mir.
8 φροντίζω, ἥντινα ὁδῶν ἴω προτέραν, ich beſinne mich, ſinne nach, überlege, welchen Weg ich zuerſt gehen ſoll.
9 μηδὲν δαπανᾷν, nichts aufgehen laſſen, knicken, geitzig, filtzig ſeyn.
10 τρύχειν βίον ἐν κακότητι, ſein Leben elend, bey vielen Travaillen und Strapazzen hinbringen.

Ἢ ζώω [1] τερπνῶς ἔργα τελῶν [2] ὀλίγα.
Εἶδον μὲν γὰρ ἔγωγ᾽, ὅς ἐφείδετο, κοὔποτε γαστρὶ
Σῖτον ἐλευθέριον [3], πλούσιος ὤν, ἐδίδου·
Ἀλλὰ πρὶν ἐκτελέσαι [4], κατέβη [5] δόμον ἄϊδος εἴσω·
Χρήματα [6] δ᾽ ἀνθρώπων οὑπιτυχὼν [7] ἔλαβεν.
Ὥστ᾽ ἐς ἄκαιρα [8] πονεῖν, καὶ μὴ δόμεν [9] ὥς κ᾽ ἐθέλοι τις.

Εἰ-

---

1 τερπνῶς ζῆν, locker leben, sich einen guten Tag machen.
2 ἔργα τελεῖν ὀλίγα, sich über der Arbeit nicht zerreissen, es mit der Arbeit an sich kommen lassen, keine Stränge zerreissen.
3 ἐλευθέριον σῖτον γαστρὶ διδόναι, den Bauch wohl pflegen, niedlich leben.
4 πρὶν ἐκτελέσαι, ehe man zu Stande kömmt, ehe man seinen Zweck erreichet. πρὶν, cum infin. macht einen schönen Græcismum, der mit dem Hebraismo fast überein kömmt.
5 καταβαίνειν δόμον ἄϊδος ἔσω, sterben.
6 χρήματα λαβεῖν, erben, sich des Vermögens anmaßen, zu sich nehmen.
7 οὑπιτυχὼν, Neander. ὁυπιτυχὼν, besser, Camerarius, (vor ὁ ἐπιτυχὼν), einer dem eine gebratene Taube ins Maul flieget, der darzu kömmt, wie jener zur Ohrfeige, der unvermuthet darzu kömmt; einer, von dem mans nicht denckt.
8 ἐς ἄκαιρα πονεῖν, vergebens arbeiten, ohne daß man seiner Arbeit genießt; Lufft-Streiche thun, nichts von seiner Arbeit haben, einem zu Gefallen arbeiten, da es nicht angewandt ist.
9 δόμεν, Aeolice & poët, pro δοῦναι. ὥστε μὴ δοῦναι, ὡς ἐθέλοι τις,

Εἶδον δ' ἄλλον, ὃς ἦν γαστρὶ[1] χαριζόμε-
νος·
Χρήματα μὲν διέτριψεν[2], ἔφη δ', ὑπάγω[3]
φρένα τέρψας,
Πτωχεύει[4] δὲ φίλους πάντας, ὅπουτιν'
ἴδῃ[5].
Οὕτω Δημόκλεις[6], κατὰ[7] χρήματ' ἄριστον
ἁπάντων

Τὴν

τις, er konnte es nicht dem geben, hinterlassen, dem er gerne gewollt, dem ers lieber gegönnet. τις stehet hier vor αὐτὸς als das generalius, oder ist, wie gar öffters in denen autoribus vorkömmt, überley.

1 γαστρὶ χαρίζεσθαι, (genio indulgere), sich was zu gute thun, in der Garküche franck liegen, sich wohl mästen / schlampampen.

2 διατρίβειν χρήματα, sein Vermögan durchbringen, durch die Gurgel jagen.

3 ὑπάγω, absolute; dahin gehen, leben, (subducere actiue; is enim, qui viuit, subducit subinde quaudam vitæ portionem,) progredi, neutraliter, viuendo enim progredimur; vita enim via est. ὑπάγω φρένα τέρψας, ich bringe meine Lebenszeit in Vergnügen zu.

4 πτωχεύειν (παρὰ) τινα, einen um ein Allmosen ansprechen, bey einem betteln.

5 ὅπουτιν' ἴδῃ, wo er nur einen erblicken, zu Gesichte kriegen konnte, antraf.

6 Democles, ein Compagnon des Theognidis, wie Cyrnus, Polypæda, Clearistus &c.

7 κατὰ χρήματα, nach dem Maas des Vermögens.

Τὴν δαπάνην θέσθαι,[1] καὶ μελέτην[2] ἐχέμεν·
Οὔτε γὰρ ἂν προκαμὼν,[3] ἄλλῳ κάματον μεταδόιης,[4]
Οὔτ᾽ ἂν πτωχέυον δουλοσύνην τελέοις[5]·
Οὐδ᾽ εἰ γῆρας ἵκοιτο,[6] τὰ χρήματα πάντ᾽ ἀποδραίη,[7]
Ἐν δὲ τοιῷδε γένει[8] χρήματ᾽ ἄριστον ἔχειν·

Ἐι

1 δαπάνην θέσθαι, den Aufwand einrichten. κατὰ χρήματ᾽ ἄριστον ἁπάντων τὴν δαπάνην θέσθαι, es ist am besten, man strecke sich nach der Decke.

2 μελέτην ἔχειν χρημάτων, das Seinige zu rathe halten, auf das Seinige wohl acht haben, Sorge vor das Seinige tragen.

3 προκαμεῖν, (ὑπέρ τινος), einem vorarbeiten, einem zum besten büffeln.

4 κάματόν τινι μεταδοῦναι, einem seine Mühe und Arbeit geniessen, zu gute geben lassen. σὺ προκαμὼν ἄλλῳ κάματον μετέδως, du büffelst, und ein anderer hat den Nutzen davon. Da heißt es recht nach dem prouerbio: alii sementem faciunt, alii metent.

5 δουλοσύνην τελεῖν, sich der Obligation gegen einem entschütten, sich von derselben loß machen. ὂυ πτωχέυων δουλοσύνην τελέσεις, wenn du bettelst, must du immer andern Leuten in die Hände sehen, ihrer Gnade leben, ihr Schuh-Haber seyn.

6 γῆρας ἵκει, (Attice ἥκει,) das Alter nahet heran, man wird allmählich alt.

7 τὰ χρήματα ἀποδιδράσκει, das Vermögen nimmt ab, wird dünner, entgehet unter den Händen.

8 ἐν τοιῷδε γένει, (τῆς ἡλικίας), in dem Alter. ἐν τῷ τοιῷδε γένει χρή-

Ἐι μὲν γὰρ πλουτεῖς, πολλοὶ φίλοι· ἢν δὲ πένηαι,

Πᾶυροι κοὐκέθ' ὁμῶς αὐτὸς[1] ἀνὴρ ἀγαθός.

Φείδεσθαι μὲν ἄμεινον· ἐπ' οὐδὲ θανόντ' [2]ἀποκλαίει

Οὐδεὶς, ἢν μὴ ὁρᾷ χρήματα λειπόμενα[3]

Πάυροις ἀνθρώπων ἀρετὴ καὶ κάλλος [4]ὀπηδεῖ·

Ὄλβιος, ὃς τούτων ἀμφοτέρων ἔλαχεν·

[5]Πάντες μὲν τιμῶσιν ὁμῶς [6]ἴσοι, οἵ τε [7]κατ' αὐτὸν

Ἐι-

χρήματ' ἄριστον ἔχειν, wenn man alt ist, ist es gut, wenn man was hat, braucht mans am meisten. Denn da kan man nichts erwerben; was der Winter überhaupt ist in der Natur, ist das Alter bey dem Menschen; wer nun im Sommer, nach dem Syrach, was gesammlet hat, hat was im Alter zu leben.

1 οὐκέτι ὁμῶς αὐτὸς ἀνὴρ, er ist nicht mehr der, der er gewesen ist. οὐκέτι ὁμῶς αὐτὸς ἀνὴρ ἀγαθὸς, er ist nicht mehr in dem Ansehen, man macht nicht mehr so viel aus ihm.

2 ἀποκλάιειν τινα, einen betrauren.

3 χρήματα λειπόμενα, das hinterlassene Vermögen, die Erbschafft.

4 τὸν μὲν ἀρετὴ καὶ κάλλος ὀπηδεῖ (ὀπηδέυει), er ist tugendhafft, (qualificirt), und schön.

5 vor πάντες μὲν, stehet bey etlichen magis apposite πάντες μιν.

6 πάντες μιν τιμῶσιν ὁμῶς ἴσοι, gleich und gleich gesellt sich gerne.

[1]Εἴκουσιν χώρης, οἵ τε παλαιότεροι.

Οὐ δύναμαι φωνῇ λιγύρ' ἀ[2]δέμεν, ὥσπερ
ἀηδών·

[3]Καὶ γὰρ τὴν προτέραν νύ[4]κτ' ἐ[5]πὶ κῶμον
ἔβην.

Οὐ-

---

ne. Aequalis æqualem delectat; similis simili gaudet; graculus graculo assidet. ἴσοι s. ἶσοι, die in gleichen Umständen, Alter, Gemüths- und Leibes-Beschaffenheit sind.

7 οἱ κατ' αὐτὸν (χρόνον, τόπον, τρόπον,) die zu einer Zeit, in einerley Umständen leben, von einerley Gemüthe sind. ὁ κατ' αὐτὸν, der dem andern gleich ist.

8 εἴκειν τινι, einem nachgeben, sich in einem schicken, nach einem richten, die Ehre, den Vorzug lassen. χώρης εἴκειν τινι, einem den Rang, Platz lassen, einem zu Ehren aufstehen. Die Ausleger schalten hier zu denen nechstvorhergehenden vier Versen nachfolgendes Distichon, als die nöthige Connexion ein, welches aus dem Tyrtaeo, einem Athieniensischen Poeten genommen ist:

Γηράσκων δ' ἀστοῖσι μεταπρέπει, οὐδέ τις αὐτὸν
Βλάπτειν οὐδ' αἰδοῦς οὐδὲ δίκης ἐθέλει.

Um bessern Verstandes willen will sie übersetzt beyfügen: Ein Alter ist bey denen Bürgern in grossem Ansehen, und niemand unterstehet sich, ihm grob zu begegnen, noch Unrecht zu thun. Wobey zu mercken, daß αἰδὼς und δίκη als vocabula media vielmahl in schlimmen Verstande, wie hier, gebrauchet werden. Füglich ist hierbey ellipsis τοῦ ἐκ, s. διὰ.

2 φωνῇ λιγυρὰ (acc. plur. neutr. loco adverbii,) ᾄδειν, schöne singen.

3 καὶ ist hier so viel als denn; denn durch die Verbindung der Dinge, wie sie auf einander gefolget sind, zeiget man eo ipso in dem einen den Grund des andern.

4 προτέραν νύκτα, die vorige Nacht: kömmt sehr selten mit dem accusat. auf die Frage, wenn? vor.

5 ἐπὶ κῶμον βῆναι, zum Schmause gehen.

Οὐδὲ τὸν αὐλητὴν[1] προφασίζομαι, ἀλλά μ' ἑταῖρος
Ἐκλείπει[2], σοφίης οὐκ ἐπιδευόμενος[3].
Ἐγγύθεν[4] αὐλητῆρος ἀείσομαι, ὧδε καταστὰς
Δεξιὸς[5], ἀθανάτοις θεοῖσιν ἐπευχόμενος[6].
Εἶμι[7] παρὰ[8] στάθμην ὀρθὴν ὁδὸν, οὐδετέρωσε
Κλινόμενος[9]· χρὴ γάρ μ' ἄρτια πάντα νοεῖν[10].

Παδρί-

1 προφασίζεσθαί τινα, sich mit einem andern entschuldigen, den andern zum Stichblate gebrauchen. Hier τὸν αὐλητὴν (ἀπέυνται ἤγουν), er schiebe die Schuld nicht auf den Musicanten, als ob er nicht da wäre; Er wolle sich mit der Abwesenheit des Musicanten nicht rechtfertigen.

2 ἑταῖρός με ἐκλείπει, mein guter Compagnon ist nicht bey mir. πάντες με ἐκλείπουσι, es ist kein Mensch, keine Mutter-Seele um mich.

3 σοφίας ὀυκ ἐπιδευόμενός τις, einer der weise und gescheut genug ist.

4 ἔγγυθεν αὐλητῆρος, wenn der Musicante bey mir, um mich ist.

5 δεξιὸς κατέστη, er stehet zur Rechten.

6 ἐπεύχεσθαι θεῷ, GOtt anruffen.

7 ἰέναι ὀρθὴν ὁδὸν, geraden Wegs vor sich hingehen, der Nase nach gehen; ethice, recht thun.

8 παρὰ στάθμην, geraden Strichs, nach der Richtschnur.

9 ὀυδετέρωσε κλίνεσθαι, weder zur Rechten noch zur Lincken weichen, nicht ausweichen, ausschweiffen; ethice, weder zu viel, noch zu wenig thun.

10 πάντα νοεῖν ἄρτια, (neutr. plur. pro aduerbio), alles reifflich überlegen, alles recht aussinnen, einfädeln, aufs genaueste suchen.

[1] Πατρίδα κοσμήσω λιπαρὴν πόλιν, οὔτ᾽ ἐπὶ δήμῳ
[2] Τρέψας, οὔτ᾽ ἀδίκοις ἀνδράσι πειθόμενος.
[3] Νεβρὸν [4] ὑπ᾽ ἐξ ἐλάφοιο λέων ὣς ἀλκὶ [5] πεποιθὼς,
[6] Ποσσὶ καταμάρψας, [7] αἵματος οὐκ ἔπιον.

Te-

1 κοσμεῖν πατρίδα, seine Sachen so anstellen, daß das Vaterland keinen Schimpff davon hat.

2 οὐ ἐπ᾽ οὐδενὶ τρέψασθαι, sich an niemand kehren, sich niemand irren lassen, sich über niemand aufhalten.

3 νεβρὸν, in denen folgenden sechs Versen stellet der Poet unter verblümten Worten seine Unschuld vor. In diesem Disticho aber, so nach der natürlichen Construction so stehen muß: οὐκ ἔπιον αἵματος, ὡς λεὼν, πεποιθὼς ἀλκὶ, καταμάρψας ποσσὶ νεβρὸν ὑπ᾽ ἐξ ἐλάφοιο, saget er: Ich bin nicht blutdürstig gewesen wie ein Löwe, der sich auf seine Stärcke verläßt, und unter dem Thiere, (Hirsch-Kuh,) das Wild-Kalb mit seinen Klauen wegreisset.

4 ὑπ᾽ ἐξ, unten weg; ist ein artiger Græcismus, da eines überflüßig zu seyn scheinet.

5 ἀλκὶ, (propter metrum poët, vor ἀλκῇ,) πεποιθέναι, sich auf seine Stärcke, Macht verlassen.

6 καταμάρψαι τι ποσὶ, etwas mit den Klauen fassen.

7 αἵματος, (Græcismus partitiuus Gallicismo omnino respondens,) πίειν, Blut sauffen, blutdürstig seyn.

Τειχέων δ᾽ ὑψηλῶν ἐπιβὰς[1] πόλιν οὐκ ἀλάπαξα[2]·
Ζευξάμενος[3] δ᾽ ἵππους, ἅρματος οὐκ ἐπέβην[4].
Πρήξας[5] δ᾽ οὐκ ἔπρηξα, καὶ οὐκ ἐτέλεσσα τελέσσας·
Δρήσας δ᾽ οὐκ ἔδρησ᾽, ἤνυσα δ᾽ οὐκ ἀνύσας.
Δειλοὺς δ᾽ εὖ ἔρδοντι[6] δύω κακά· τῶν τε γὰρ αὐτοῦ
Χηρώσει[7] πολλῶν, καὶ χάρις οὐδεμία.

Ἔι

---

1 τειχέων ὑψηλῶν ἐπιβῆναι, die Mauren, den Wall ersteigen.

2 πόλιν ἀλαπάξειν, eine Stadt plündern, ausleeren.

3 ζεύξασθαι ἵππους, die Pferde zusammen spannen, anspannen.

4 ἐπιβαίνειν ἅρματος, sich auf den Wagen setzen. Er sagt, er habe alle Dinge, die ein Soldat zum Ruin der Staaten thun müsse, nicht gethan.

5 πρήξας &c. die vier participia stehen um mehrern Nachdrucks willen da, welche sonst füglich hätten wegbleiben können. Heißt: Ich habe nichts böses gethan, da ichs doch hätte thun können; Ich bin in der Boßheit nicht auf dem höchsten Grad, da es doch hätte geschehen, und mir es niemand würde haben verwehren können ꝛc.

6 δειλοὺς εὖ ἔρδειν, leichtfertigen Leuten gutes thun.

7 τῶν αὐτοῦ χηροῦν πολλῶν, sich vieler Sachen verlustig machen. Nach des Heylands heilsamer Lehre, soll man die Perlen nicht vor die Säue werffen, denn sie wenden sich um und zertreten den Wohlthäter.

Εἴ τι παθὼν[1] ἀπ' ἐμεῦ ἀγαθὸν μέγα, μὴ χάριν οἶδας,[2]
Χρήζων ἡμετέρους αὖθις ἵκοιο δόμους.
Ἔς[3] τε μὲν αὐτὸς ἔπινον ἀπὸ κρήνης[4] μελανύδρου,
Ἡδύ τί μοι ἐδόκει καὶ καλὸν εἶμεν ὕδωρ·
Νῦν δ' ἤδη τεθόλωται,[5] ὕδωρ δ' ἀναμίσγεται[6] ὕδει·
Ἄλλης δε κρήνης πίομαι ἢ ποταμοῦ.
Μή ποτ' ἐπαινέσσῃς, πρὶν ἂν[7] εἰδῇς ἄνδρα σαφηνῶς,[8]

Ὀρ-

1 εὖ παθεῖν ἀπό τινος ἀγαθὸν μέγα, von einem viel gutes, viel Wohlthaten empfangen.
2 χρήζων (κατὰ) δόμους ἵκει, er gehet Armuth wegen vor denen Thüren betteln.
3 ἔστε, cum indicat. so lange, als.
4 κρήνη μελάνυδρος, ein sehr tieffer Brunnen, in dem das Wasser der Tieffe wegen gantz schwartz aussiehet, weil das Licht in denselben nicht spielen, noch die Strahlen desselben zurücke prallen können.
5 τὸ ὕδωρ τεθόλωται, das Wasser ist trübe.
6 τὸ ὕδωρ ἀναμίσγεται ὕδει, das Wasser siehet wie eine Leimpfütze. In dem 953-956. Versen sagt der Poet in einer Allegorie: so lange mein Freund ehrlich war, bin ich mit ihm umgegangen; da er aber falsch worden, muß ich mich nach einem andern umthun.
7 πρὶν ἂν, cum conj. ehe, als.
8 ἰδεῖν τινα σαφηνῶς ὀργὴν, καὶ ῥυθμὸν, καὶ τρόπον, ὅστις ἀνὴρ, einen auf Daus kennen, was er im Schilde führet, was hinter ihm sey.

ὀργὴν, καὶ ῥυθμὸν, καὶ τρόπον, ὅστις ἂν ᾗ·

Πολλόι τοι κίβδηλον ἐπίκλοπον ἦθος[1] ἔχοντες,
Κρύπτουσ', ἐνθέ[2]μενοι θυμὸν ἐφημέριον.
Τόυτων δ' ἐκφα[3]ίνει πάντων χρόνος ἦθος ἑκάστου·
Καὶ μὲν ἐγὼ γνώμης πολλὸν ἀρ ἐκτὸς ἔβ[4]ην·
Ἔ[5]φθην δ' αἰνήσας π[6]ρίν σου κατὰ πάντα δαηναι

Ἠθε-

---

1 κίβδηλον ἐπίκλοπον ἦθος ἔχειν, falsch und heimtückisch seyn.

2 ἐνθέσθαι θυμὸν ἐφημέριον, unbeständig seyn, den Mantel nach dem Winde hängen; bald so, bald anders seyn, nachdem es das Interesse erfordert.

3 τούτου ἐκφαίνει χρόνος ἦθος, mit der Zeit, nach und nach wird man inne, was hinter ihm ist. Hiervon sind vielerley proverbia zu mercken: éxperientia (quæ filia temporis est & successu eiusdem in dies augetur), omnium rerum optima magistra; veritatem aperit dies; tempus omnium sapientissimum &c.

4 ἐγὼ γνώμης πολλὸν ἐκτὸς ἔβην, ich habe den Narren lauffen lassen, habe thörlich gehandelt, habe mich übereilet, bin gantz anders Sinnes worden.

5 φθάνειν cum particip. macht einen schönen Idiotismum. φθάνω αἰνήσας, πρὶν, ich lobe eher, als.

6 πρὶν καταδαῆναι πάντα, ehe ich alles eingesehen hatte.

Ἤθεα· νῦν δ' ἤδη, ναῦς ἅθ', ἑκὰς διέχω.[1]
Τίς δ' ἀρετὴ[2] πίνοντ' ἐπιόινιον ἆθλον ἑλέσθαι;[3]
Πολλάκι τοι νικᾷ καὶ κακὸς ἄνδρ' ἀγαθόν.
Ὀυδεὶς ἀνθρώπων, ὅν ἐπεί ποτε γαῖα καλύψῃ,[4]
Ἐις τ' ἔρεβος καταβῇ[5] δῶμα τε Περσεφόνης,
Τέρπεται, ὄυτε λύρης, ὄυτ' ἀυλητῆρος ἀκόυων,
Ὄυτε Διωνύσσου[6] δῶρ' ἐσαειράμενος.[7]

Ταῦτ'

1 ἑκὰς διέχειν, ausweichen, nicht zu nahe kommen, treten, aus dem Wege gehen, (wie ein Schiff, das sich nicht weit ans Land wagt, um nicht zu scheitern).

2 τίς ἀρετὴ; was ist das besonders, vor ein Ruhm, Ehre?

3 ἐπιοίνιον ἆθλον ἑλέσθαι, ein Trinck-Geld verdienen, daß man wacker sauffen kan; die Wette im Sauffen gewinnen.

4 τὸν μὲν γῆ καλύπτει, er ist gestorben, liegt im Grabe.

5 εἰς ἔρεβος δῶμά τε Περσεφόνης καταβῆναι, sterben, in die Hölle fahren.

6 Διωνύσσου poët. pro Διονύσου. Διόνυσος, der Bacchus, des Iouis und der Semele, (des Cadmi Tochter,) Sohn; davon Hesiodus Theogon. 943. saget: quod mortalis peperit immortalem; & tum ambo Dii sint, v. 948. nennet er ihn χρυσοκόμην, von der Farbe des Weins, dessen Gott er war und sagt, daß er die Ariadnen des Minois Tochter, die Jupiter ihm

Ταῦτ᾽ ἐσορῶν, κραδίῃ[1] εὖ πείσομαι, ὄφρα τ᾽ ἐλαφρὰ
Γούνατα καὶ κεφαλὴν ἀτρεμέων[2] προφέρω.[3]

Μὴ

zu Liebe gleichfalls unsterblich gemacht, geheyrathet. Wurde beständig als ein junger Mensch, von ohngewöhnlicher Dicke des Leibes, nackend mit einem Epheu-Crantz auf dem Kopffe auf einem Fasse, in der Hand eine Schale Wein haltend, abgebildet; vorher giengen die Thyrsigeri. Er hat den Weinbau erfunden und denselben durch den gantzen Orient ausgebreitet, daher so viel Redens von seinen expeditionibus ist. Ist eine Fabel in der Mythologie verwirrt, so ist es diese von dem Baccho. Viele wollen ihn vor den Noah halten, weil er den Wein nach der Schrifft zuerst, wenigstens nach der Sündfluth gepflantzet, davon es denn hernach weiter per traditionem gekommen, nur, daß man die eigentliche Historie mit eitel närrischen Fratzen und Umständen besudelt. Siehe weitläufftig davon Nat. Com. Mythol. L. V. Cap. XIII. a pag. 476. 513.

7 Διονύσου δῶρα εἰσαίρειν, wacker Wein sauffen, immer das Glaß in den Händen haben und zu dem Munde bringen.

1 κραδίᾳ εὖ πείθεσθαι, sich hertzlich, innig freuen. Fiducia enim omnis & præsentis & futuræ inopiæ expers facit cor quietum, quidni & hilare? Einige haben hier κραδίῃ, andere, (κατὰ) κραδίην.

2 ἀτρεμέων. Seberus ἀτρομέων, das erste ist besser, ohne Zittern.

3 προφέρειν ἐλαφρὰ γόνατα καὶ κεφαλὴν ἀτρεμέοντα, munter auf den Beinen und um den Kopff seyn, sehen lassen, wie hurtig man auf den Beinen sey, und wie man den Kopff aufrecht, als ein junger Kerl, ohne Zittern trage.

Μή μοι ἀνὴρ εἴη γλώσσῃ[1] φίλος, ἀλλὰ καὶ ἔργῳ[2]·
Χερσίν τε σπεύδοι[3] χρήμασί τ᾽ ἀμφότερα[4]·
Μηδὲ παρὰ[5] κρητῆρσι λόγοισιν ἐμὴν φρένα τέρποι[6],
Ἀλλ᾽ ἔρδων φαίνοιτ᾽[7], εἴ τι δύναιτ᾽, ἀγαθόν.

Ἠ-

1 γλώσσῃ, dem Vorgeben nach; γλώσσῃ φίλος, ein Maul-Suppen-Freund, Schmarotzer, der so lange sich vor einen Freund ausgiebt, als man ihm das Maul schmieret.

2 ἔργῳ, in der That. ἔργῳ φίλος, ein wahrhafftig guter Freund.

3 σπεύδειν χερσίν τε, χρήμασί τε, willig seyn, Hand anzulegen und von seinen Gütern etwas mitzutheilen, behülffliche Hand leisten, beyspringen, daß dabey einiger Aufwand nicht eben feste steckt, und nicht ans Hertz gewachsen ist, sondern es einem gerne geniessen läst.

4 (κατ᾽) ἀμφότερα, beydes, so wohl, als auch; muß aber nach denen zweyen membris stehen; beyderseits.

5 παρὰ κρατῆρσι, beym Truncke.

6 λόγοις φρένα τινος τέρπειν, einem das Maul schmieren, aber nichts hinein geben, einem schmeicheln, nach dem Maule reden.

7 ἔρδων φαίνου, εἴ τι δύναισ᾽, ἀγαθὸν, laß sehen, beweise es mit der That und durch gutes thun, wenn es anders in deinem Vermögen ist, daß du ein guter Freund seyst.

Ἡμεῖς δ' ἐν θαλίῃσι[1] φίλον καταθώμεθα θυμόν
ὄφρ'[2] ἔτι τερπωλῆς ἔργ' ἐρατεινὰ φέρῃ.
Αἶψα γὰρ, ὥς τε νόημα, παρέρχεται[3] ἀγλαὸς ἥβη,
ὀυδ'[4] ἵππων ὁρμὴ γίγνεται ὠκυτέρη,
Αἵ τέπερ[5] ἄνδρα φέρουσι δορυσσόον ἐς πόνον ἀνδρῶν
Λάβρως, πυροφόρῳ[6] τερπόμεναι πεδίῳ.

Πῖν'

1 ἐν θαλίαις φίλον κατατιθέναι θυμὸν, schmausen und sich einen guten damaßkenen Muth machen.

2 ὄφρα φέρῃ, so lange man es haben kan, so lange sichs will thun lassen, so lange es gehet. ὄφρ' ἔτι τερπωλῆς ἔργ' ἐρατεινὰ, so lange, als man sich lustig machen kan.

3 αἶψα, ὥς τε νόημα, παρέρχεται ἀγλαὸς ἥβη, die angenehmen Jugend-Jahre vergehen, ehe mans sichs versiehet, geschwinder als ein Gedancke, der doch geschwind genug ist. Siehe Sapientiæ libro cap. II.

4 ὀυχ ἵππων ὁρμὴ γίγνεται ὠκυτέρα τούτου, es kan kein Pferd so geschwinde lauffen, als dieses vergehet.

5 ἵπποι ἄνδρας ἐς πόνον ἀνδρῶν λάβρως φέρουσι, Pferde gehen im Treffen hitzig mit ihren Reutern auf die Feinde loß. ἵππος με φέρει, ich reite.

6 ἵππος τέρπεται πυροφόρῳ πεδίῳ, das Pferd tummelt sich auf dem Felde herum.

Πῖν', ὁπόταν πίνωσιν· ὅταν τοι θυμὸν [1]ἀσηθῆς,
Μηδεὶς ἀνθρώπων γνῶ σε [2]βαρυνόμενον.
[3]Ἄλλοτέ τοι [4]πάσχων ἀνιήσεαι, [3]ἄλλοτέ θ' [5]ἔρδων
Χαιρήσειν δύνασαι, [3]ἄλλοτέ τ' [6]ἄλλος ἀνήρ.
Εἰ [7]θείης, [8]Ἀκάδημε, ἐφίμερον ὕμνον ἀείδειν,

Ἄθ-

1 θυμὸν ἀσηθῆναι, einer Sache überdrüßig seyn, an etwas Eckel haben.

2 μηδεὶς ἔγνω με βαρυνόμενον, ich lasse michs gegen niemand mercken, daß ich verdrießlich oder voll bin.

3 ἄλλοτε, ἄλλοτέ τε, ἄλλοτέ τε, manchmahl, manchmal, bey dem allen aber.

4 πάσχων ἀνιᾶται, er ist traurig, daß er so viel erdulten muß.

5 ἔρδων χαιρεῖ, er kühlet sein Müthgen nach Belieben, thut was er will, thut andern wieder, was sie ihn gethan.

6 ἄλλος ἀνήρ ἐστι, es gehet ihm bald so, bald wieder anders; er ist bald in diesen, bald in ienen Umständen; er schickt sich in diese und iene Umstände wohl.

7 θεῖναι ποιεῖν τι, etwas anstellen.

8 Ἀκάδημος, des Theognidis Compagnon; ein iunger Mensch und nachheriger berühmter Held. Wird von einigen e. g. von Stephano Echedemus genennet. Ist vermuthlich, weil er mit dem Theognide als ein coætaneus nicht allzulange vor Platone gelebt, derienige, der einen Platz etwa 1000. Schritte von Athen an sich gebracht, und angebauet hat, welcher von ihm Academia genennet worden. Plato sahe sich diesen plaisanten Ort zu seinem Lehr-Saale aus, daher seine Anhänger Academici hiessen. Sie statuirten keine völlige Gewißheit der Wahrheit, sondern nur eine Wahrschein-

lich-

Ἆθλον δ᾽ ἐν μέσσῳ[1] παῖς[2] καλὸν ἄνθος ἔχων,
Σοί τ᾽ εἴη[3] καὶ ἐμοὶ σοφίης πέρι δηρίσαντοιν,[4]
Γνοίης χ᾽ ὅσσον[5] ὄνων κρέσσονες ἡμίονοι.

Ἦ

lichkeit; wurde in die alte und neue Academie nach dem Cicerone getheilet, da denn von der alten Plato Stiffter, von der neuen Arcesilas Instaurator gewesen. Diogenes Laërtius macht ihrer dreye nahmhafft, die alte, mitlere und neue, davon diese Carneades, die übrigen aber die obigen angerichtet haben sollen. Mehrers davon siehe in der Philosophischen Historie.

1 ἐν μέσῳ, zur Hand, bey Handen, parat, fertig, so, daß mans haben kan, wann man will, aufgesetzt e. g. zur Belohnung, zur Wette.

2 παῖς καλὸν ἄνθος ἔχων, ein junger Mensch in seiner besten Blüthe. Dieses soll das Gratial seyn vor dem, der den andern an Geschicklichkeit im Singen oder besten Versen überlegen ist. Nach meinem Vermuthen muß Theognis, wie andre seiner Herren Lands-Leute eben nicht ein lebendiges Exempel seiner unter andern wohlgegründeten Weißheits-Reguln gewesen seyn: simile quid deprehenditur in Alcibiadis & Socratis secundum Nepotem exemplo.

3 ἆθλον εἴη σοι τοῦτο, das sollst du zum Trinckgeld haben.

4 σοφίας πέρι δηρίσαι f. ut mavult. Neander δηρῆσαι) von δηρίττω f. δηρίττω muß das erstere recht seyn; das andere thema entweder δηρέω oder δηράω kan mich niemahls erinnern gelesen zu haben; wetten, eine Wette, Probe anstellen, wer die meiste Geschicklichkeit oder Weißheit habe.

5 ὅσον, um wie viel. γνοίης, ὅσον ὄνων κρέσσονες ἡμίονοι, da sollst du sehen, ob ich nicht weit mehr Geschicke habe als du; ob du nicht ein Esel, ich hingegen ein Maul-Esel sey. Ach ja Theognis; allein in Belebung deiner sonst guten Reguln, die du andern ohnfehlbar abgestohlen, oder wenigstens in deinem exilio durch Aufmercken erlernet hast, zierest du eine Moralisten-Versammlung, wie der Esel den Roßmarckt.

[1]Ἦμος δ' ἠέλιος μὲν ἐν αἰθέρι μώνυχας ἵππους
Ἄρτι παραγγέλλει, μέσσατον ἦμαρ ἔχων·
Δείπνου δὴ [2]λήγοιμεν, ὅπου τινὰ θυμὸς [3]ἀνώγει,
Παντοίων ἀγαθῶν γαστρὶ χαρίζομενοι[4]·
[5]Χέρνιβα δ' αἶψα [6]θύραζε Φέροι, στεφανώματα δ' εἴσω
Εὐειδὴς ῥαδιναῖς χερσὶ [7]Λάκαινα κόρη.

Ἡδ'

---

1 ἦμος, das gantze Distichon heist kurtz und gut: um den Mittag, wenn es heiß ist.

2 δείπνου λήγειν, von der Mahlzeit aufstehen, aufhören zu essen. Scheinet propter consequens χαρίζεσθαι τῷ γαστρὶ falsch zu seyn; wie denn auch Neander in notis und Camerarius θίγοιμεν von θίγω s. θιγγάνω vor besser erachten; und so hiesse denn δείπνου θίγειν, sich zur Mahlzeit machen, halten.

3 ὅπου τινα θυμὸς ἀνώγει, wohin oder worzu einen jeden sein Appetit trägt, treibt, wohin, worzu ein ieder Lust hat.

4 παντόιων ἀγαθῶν γαστρὶ χαρίζεσθαι, sich mit allerley Leckerbißgen mästen.

5 χέρνιβα von χέρνιψ, das Händwaschen, das Hand-Wasser, das Gieß-Hand-Becken. Von χὲιρ die Hand, und νίπτω, ich wasche. Davon mercke man Epicharmi Vers: ἡ δὲ χὲιρ τὴν χεῖρα νίπτει, δός τι καὶ λάβοις τι, der auch im Lateinischen gebräuchlich ist: manus manum lauat. ingleichen den Vers: νίψον ἀνομήματα, μὴ μόναν ὄψιν, welcher zurücke gelesen werden kan.

6 θύραζε φέρειν, hinaus tragen.

7 Λάκαινα, eine von Lacedämon; in dieser Stadt soll das schönste Weibs-Volck in Griechenland gewesen seyn. Wiewohl sich dieses hier mit der so gerühmten abstinentia & temperan-

Ἡδ᾽ ἀρετὴ τόδ᾽ ἄεθλον ἐν ἀνθρώποισιν ἄριστον,
Κάλλιστόν τε φέρειν[1] γίγνεται ἀνδρὶ σοφῷ.
Ξυνὸν δ᾽ ἐσθλὸν τοῦτο πόληΐ τε, παντί τε δήμῳ,
Ὅς τις ἀνὴρ διαβὰς[2] ἐν προμάχοισιν ἔνι.[3]
Ξυνὸν[4] δ᾽ ἀνθρώποις ὑποθήσομαι,[5] ὄφρα τις ἥβης
Ἀγλαὸν ἄνθος[6] ἔχων, καὶ φρεσὶν ἐσθλὰ νοῇ[7]·

Τῶν

rantia der Spartaner nicht wohl reimen will; daher zu vermuthen, daß es sonst ein Nomen proprium mulieris seyn müsse. Da hingegen die Thessalier und Sicilianer so excessiv wollüstig gewesen, daß sie sich bey der Mahlzeit von nackenden Weibsbildern bedienen lassen.

1 κάλλιστον φέρειν, das schönste, so man haben kan. Hier heisset ἀρετὴ die Tapfferkeit.

2 διαβάινειν, militare vocabulum, marchiren.

3 ἐν προμάχοις ἔνι, er ist vorne in der Fronte, er stehet im Vorder-Treffen, im ersten Gliede.

4 ξυνὸν, überhaupt, durchgehends, insgesammt.

5 ὑποτιθέναι τινι, einen erinnern, die Lehre geben. ꝛc. ꝛc.

6 τῆς ἥβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχων, einer der in seinem besten Jahren und grössesten Vigeur ist.

7 φρεσὶν ἐσθλὰ νοεῖν, klug seyn, und einen Geschmack von dem Guten haben.

Τῶν αὐτοῦ κτεάνων ἔυ πασχέμεν[1]· ὀυ γὰρ ἀνηβᾶν[2]
Δὶς πέλεται πρὸς θεῶν, ὀυδὲ λύσις[3] θανάτου
Θνητοῖς ἀνθρώποισι· κακὸν δ' ἐπὶ γῆρας ἐλέγχει[4]
Ὀυλόμενον, κεφαλῆς δ'[5] ἅπτεται ἀκροτάτης.

Ὡς

1 τῶν αὐτοῦ κτεάνων ἔυ πάσχειν, sich von dem Seinigen zu gute thun.

2 ὀυκ ἀνηβᾶν δὶς πέλεται πρὸς θεοῦ, GOtt hat feste gestellt, daß ein Mensch nicht wieder zum andernmahl jung werden kan. πέλεται stehet hier artig vor ἔξεστι. Ist das, was Nicodemus sagt: kan auch der Mensch wieder in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden; Eine Gegen-Frage auf eine andere ist à l'ordinaire eine negation nach der Schrifft-Gewohnheit.

3 ὀυ λύσις θανάτου τοῖς θνητοῖς, die Menschen müssen einmahl dem Todte herhalten, können ihm nicht entlauffen: das ist der alte Bund, du must sterben.

4 γῆρας ἐπελέγχει, das Alter zeigt es deutlich, überzeuget uns, nehmlich / daß wir sterben müssen. Die meisten interpretes sehen τὸ κακὸν ὀυλόμενον vor eine apposition an; allein es ist der Casus sequens verbum, ad modum: ἔργα δὲ χεῖρας ἐλέγχει, opus commendat artificem. Das Alter überführt uns, wegen des schädlichen Ubels, des Todtes.

5 τὸ γῆρας κεφαλῆς ἅπτεται ἀκροτάτης, das Alter läßt sich am ersten auf dem Kopffe sehen, indem die Haare grau werden. Die doppelte disiunctiua δὲ hat hier mehr vim copulatiuam, wie bey denen Scriptoribus gar gewöhnlich; oder zeiget consecutionem causarum an, wobey wir abnehmen können, daß wir

Ὡς μάκαρ, εὐδαίμων τε καὶ ὄλβιος, ὅστις [1]ἄπειρος

Ἄθλων, εἰς [2]ᾅδου δῶμα μέλαν κατέβη.

Πρίν τ' [3]ἐχθροὺς πτῆξαι καὶ [4]ὑπερβῆναί [5]περ ἀνάγκῃ,

Ἐξετάσαι τε φίλους, ὅντιν' ἔχωσι νόον.

Αὐτίκα μοὶ [6]κατὰ μὲν χροιὴν ῥέει ἄσπετος ἱδρὼς,

Πτοι-

---

wir sterben müssen; nehmlich wir werden alt, und dieses zeigen die grauen Haare und die Läuse-Zuschel an.

1 ἄπειρος ἄθλων, der nichts von Noth weiß, der ohne Kranckheit, Armuth und Trübsal gewesen ist.

2 εἰς ᾅδου δῶμα μέλαν καταβαίνειν, sterben, nach heydnischen Begriffen.

3 πτῆξαι τινα, vor einen erschrecken, sich vor einen fürchten; wird auch active genommen: einen erschrecken. Hängt mit den vorigen also zusammen: der da stirbet, ehe er nöthig hat, den Feind ins Bockshorn zu jagen und unter die Füsse zu treten.

4 ὑπερβαίνειν τινα, einen übersehen können, überwinden.

5 ἀνάγκῃ, (andere ἀνάγκη); das erstere ist besser, denn so bleibet πρὶν in seiner gewöhnlichen Construction; bey dem andern würde es heissen müssen πρὶν ἀνάγκη ἐστὶ, πτῆξαι &c. πτῆξαι ἀνάγκῃ, nach Bewandniß, Erforderung der Umstände, aus Noth kleinlaut zu machen suchen.

6 κατὰ χροιὰν μοι ῥέει ἄσπετος ἱδρὼς, der Schweiß läufft mir Hauffenweise über die Haut.

Πτοιοῦμαι[1] δ' ἐσορῶν ἄνθος ὁμηλικίης,[2]
Τερπνὸν ὁμῶς καὶ καλόν· ἐπεὶ πλέον[3] ὤφελεν εἶναι,
Ἀλλ' ὀλιγοχρόνιον[4] γίγνεται ὥςπερ ὄναρ
Ἥβη τιμήεσσα· τὸ δ' οὐλόμενον καὶ ἄμορφον
Αὐτίχ' ὑπὲρ κεφαλῆς γῆρας ὑπερκρέμαται.[5]
Οὔποτε τοῖς ἐχθροῖσιν ὑπὸ ζυγὸν αὐχένα θήσω[6]

Δύσ-

1 πτοιεῖσθαι ἐσορῶντα, bey dem Anblick ausser sich selbst seyn.
2 ἄνθος ὁμηλικίας, das muntre, iunge Alter, in welchem iunge Leute beysammen gewesen.
3 ἐπὶ πλέον εἶναι, länger dauren, weiter hinaus reichen, von längerer Währung seyn.
4 ἥβη ὀλιγοχρόνιον γίνεται ὥσπερ ὄναρ, das iunge Alter kommt uns gleich als nur im Traume vor, ist unvermerckt vergangen.
5 αὐτίχ' ὑπὲρ κεφαλῆς γῆρας ὑπερκρέμαται, das Alter kömmt uns unversehens über den Halß. Nach diesem Vers findet sich in etlichen MSStis folgendes Distichon:

Ἐχθρὸν ὁμῶς καὶ ἄτιμον ὅτ' ἄγνωστον τιθεῖ ἄνδρα
Βλάπτει δ' ὀφθαλμοὺς καὶ νόον ἀμφιχυθέν.

Deutsch: das Alter, welches verdrüßlich und verachtet ist, denn es machet die Leute kindisch, machet die Augen und den Verstand, indem es dieselben gleichsam umnebelt, blöde.
6 αὐχένα τινὶ ὑπὸ ζυγὸν θῆκαι, sich von einem das Seil an die Hörner werffen, von einem unterdrücken, unters Joch bringen lassen.

Δύσλοφον, οὐδ᾽ εἰ μοι Τμῶλος[1] ἔπεστι κάρη.
Δειλοῖς τοι κακότητι ματαιότεροι γόοι[2] εἰσὶ,
Τῶν δ᾽ ἀγαθῶν αἰεὶ πρήξιες ἰθύτεραι.[3]
Ῥηΐδίη[4] τε πρῆξις ἐν ἀνθρώποις κακότητος·
Τοῦ δ᾽ ἀγαθοῦ χαλεπὴ, Κύρνε, πέλει παλάμη[5]·
Τόλμα, θυμὲ, κακοῖσιν ὅμως ἄτλητα πεπονθὼς[6]·

Δει-

1 Τμῶλος, ein Berg in Lydien, auf dem viel Saffran und Wein gewachsen, auch viel Faden-Gold anzutreffen gewesen. Die Allusion ist diese: ehe ich anderer Leute Sclave seyn wollte, ehe wollte ich unter dem Berge Tmolo begraben seyn, ehe wollte ich, daß der Berg Tmolus auf mich fiele. Warum aber, mein lieber Theognis, Tmolus und nicht Caucasus, oder ein anderer Berg? Resp. Er tranck gerne ein gut Gläßgen Wein, und meinte, auch im Tode darunter davon ergötzet zu werden.

2 δειλοῖς κακότητι ματαιότεροι γόοι εἰσὶ, boshaffte Leute mögens ihrer Boßheit zuschreiben, wenn sie Noth und Verdrießlichkeit haben; sie haben nicht Ursache über ihr Unglück, sondern über ihre Boßheit zu weinen.

3 τῶν ἀγαθῶν πράξεις ἰθύτεραί εἰσιν, die tugendhafften begehen nicht leicht eine Sotise, etwas, darüber sie Ursache zu seuffzen hätten.

4 ῥᾳδία πρᾶξις κακότητος ἐν ἀνθρώποις, es wird den Leuten nicht sauer, böses auszuüben.

5 τοῦ ἀγαθοῦ χαλεπὴ πέλει παλάμη, wenn tugendhaffte Leute etwas vor haben, hält es sehr hart damit. Difficilia enim, quæ pulchra.

6 τέτλητα πεπονθέναι, unbeschreiblich Elend ausstehen.

Δειλῶν τοι κραδίη[1] γίγνεται ὀξυτέρη.
Μηδέ σύ γ' ἀπρήκτοισιν[2] ἐπ' ἔργμασιν ἄλγος ἀέξων[3]
Ἔχθει, μηδ' ἄχθου· μηδέ φίλους ἀνία,[4]
Μηδ' ἐχθρούς εὐφραινε[5]· θεῶν δ' εἱμαρμένα[6] δῶρα

Οὐκ

---

1 δειλῶν καρδία γίνεται ὀξυτέρα. Die Interpretes legen es verschiedentlich aus. Camerarius, und mit ihm fast alle, geben es: unnütze Leute werden ungedultig, wollen aus der Haut fahren, sind leichtsinnig; Neander, bedrängte Leute werden klüger. Kan alles beydes statt finden. δειλός, timidus; mater timidi flere non solet. Nepos. Doch ist das erstere dem Zusammenhang gemäßer.

2 ἄπρακτα ἔργματα, was nicht nach Wunsch von statten gehet, unverrichtete, unmögliche Dinge.

3 ἄλγος ἀέξειν, αὐξάνειν, sich noch mehr Gram machen, verursachen.

4 ἀνιᾷν τινα, einem verdrießlich fallen. Das Distichon heisset: was nicht von Flecke will, was unmöglich ist, darüber gräme und ärgere dich nicht; und laß es andere nicht entgelten, daß du ihnen abhold seyn, mit ihnen nichts zu thun haben, und sonst beschwerlich fallen wollest; deine Feinde aber sich darüber freuen.

5 εὐφραίνειν τινα, einem eine Freude machen.

6 θεοῦ εἱμαρμένα δῶρα οὐκ ἂν ῥαδίως θνητὸς ἀνὴρ προφύγοι, was GOtt einmahl über den Menschen beschlossen, dem kan er nicht entgehen. Hier guckt der Stoicismus heraus: Sano sensu passiret es: die göttlichen Schlüsse sind unwiederrufflich, gleichwie sein Wille unveränderlich; Es ist aber die Frage von dem, was die Menschen von GOtt beschlossen zu seyn glauben, ob es so sey, und ob es nicht nach dem ewigen Rathschluß GOttes, unter gewissen Bedingungen des Gebeths, Heiligung, u. s. f. zu ändern stehe.

Ουκ ἂν ῥηϊδίως θνητὸς ἀνὴρ προφύγοι
Ουτ' ἂν πορφυρέης καταδὺς[1] ἐς πυθμένα λίμνης
Ουθ' ὅταν αὐτὸν ἔχῃ[2] τάρταρος ἠερόεις.
Ἄνδρα τοι ἔστ' ἀγαθὸν χαλεπώτατον ἐξαπατῆσαι,
Ὡς ἐν ἐμῇ γνώμῃ, Κύρνε, πάλαι κέκριται.[3]
Ἤδεα μὲν καὶ πρόσθεν, ἀτὰρ πόλυ λώϊον ἤδη·
Οὔνεκα τοῖς δειλοῖς οὐδεμί' ἐστὶ χάρις.
Ἄφρονες ἄνθρωποι καὶ νήπιοι, ὅιτινες ὀινον
Μή πίνουσ' ἄστρου[4] καὶ κυνὸς ἀρχομένου.
Δεῦρο σὺν αὐλητῆρι παρακλαίοντι γελῶντες[5]
Πί-

1 καταδὺς, einige haben per crasin καδδὺς. καταδῦναι ἐς πυθμένα λίμνης πορφυρέας, sterben. Durch λίμνην πορφυρέαν, verstehet hier der Poet den Fluß Acheron, über den die Verstorbenen durch den höllischen Fährmann Charontem gesetzet, und in die Hölle gelieffert worden.

2 τὸν μὲν ἔχει τάρταρος ἠερόεις, er ist gestorben.

3 ἐν ἐμῇ γνώμῃ πάλαι κέκριται, es ist bey mir schon längst ausgemacht, das ist schon lange meine Meinung gewesen.

4 ἄστρου καὶ κυνὸς ἀρχομένου, in denen Hundes-Tagen. ἄστρον ist der Orion, κυὼν, der Hunds-Stern.

5 σὺν παρακλαίοντι γελᾷν, lustig seyn, wenn andere trauren, lachen, wenn andere weinen.

Πίνωμεν, κείνου κήδεσι[1] τερπόμενοι.
Εὕδωμεν· Φυλακὴ δὲ πόλευς Φυλάκεσσι μελήσει[2]
Ἀστυφελῆς[3], ἐρατῆς πατρίδος ἡμετέρης.
Ναὶ μὰ Δί'[4], εἴ τις τῶνδε καὶ ἐγκεκαλυμμένος εὕδει[5],
Ἡμέτερον μῶμον δέξεται[6] ἀργαλέως.
Νῦν μὲν πίνοντες τερπώμεθα, καλὰ λέγοντες·
Ἅσσα[7] δ' ἔπειτ' ἔσται, ταῦτα θεοῖσι μέλει.

Cὸι

1 τέρπεσθαι κήδεσί τινος, über des andern Unglück lachen, ein Schadenfroh seyn.
2 ἡ φυλακὴ τῆς πόλεως φύλακι μέλει, es kömmt dem Wächter zu, vor die Stadt zu wachen.
3 ἀστυφελὴ χῶρα, eine fruchtbare, lustige Gegend.
4 ναὶ μὰ Δία, ist ein Heydnischer Schwur, bey dem Jupiter.
5 ὁ δὲ ἐγκεκαλυμμένος εὕδει, er stickt in einem Winckel und schläfft.
6 μῶμον δέχεσθαι ἀργαλέως; so hat es Seberus: verdrießlich werden, wenn man erinnert wird. κῶμον δέχεσθαι ἀρπαλέως; so hat es Neander: die Lust (von der Musique und Dantzen) sich wohl gefallen lassen; da denn die Phrasis no. 5. heissen muß: er schläfft sicher, in guter Ruhe und Friede, als der vor denen Feinden versteckt ist. Das letztere ist wegen des folgenden besser.
7 ἅτινα ἔπειτ' ἔσται, ταῦτα θεῷ μέλει, das übrige wollen wir GOtt

Ϲοὶ δ' αὖ, οἷά[1] τε παιδὶ Φίλῳ, ὑποθήσομαι[2] αὐτὸς
Ἐσθλά· σὺ δ' ἐν θυμῷ καὶ Φρεσὶ ταῦτα βάλε.[3]
Μή ποτ' ἐπειγόμενος[4] πρήξῃς κακὸν, ἀλλὰ βαθείῃ
Ϲῇ Φρενὶ βούλευσαι,[5] σῷ ἀγαθῷ τε νόῳ.
[6] Τῶν γὰρ μαρναμένων μάχεται θυμός τε νόος τε·
[7] Βουλὴ δ' εἰς ἀγαθὸν καὶ νόον ἐσθλὸν ἄγει.

Ἀλ-

GOtt befehlen, vor das übrige mag GOtt sorgen. Wir wollen uns lustig machen, im übrigen GOtt einen frommen Vater seyn lassen. Hier agiret Theognis einen leichtsinnigen und wollüstigen Poltron.

1 διά τε, sonst auch ἅτε, gleich als, (tanquam, vtpote, quippe qui)

2 ὑποθῆσαί τινι, einem Lehren geben.

3 σὺ θυμῷ καὶ φρεσὶ ταῦτα βάλε, nimm es wohl zu Hertzen, mercke es wohl, laß dir das gesagt seyn, schreib dirs hinter ein Ohr rc.

4 ἐπειγόμενον πράττειν κακὸν, aus Ubereilung fehlen, sündigen; sich vergaloppiren, ohne Uberlegung seyn, und daher stolppern.

5 βαθείᾳ φρενὶ καὶ ἀγαθῷ νόῳ βουλεύσασθαι, reifflich überlegen, bedächtlich verfahren.

6 τῶν μαρναμένων μάχεται θυμὸς τε, νόος τε, hefftige, hitzige Leute sind niemahls mit sich selbst eins.

7 βουλὴ εἰς ἀγαθὸν καὶ νόον ἐσθλὸν ἄγει, wer alles wohl überleget, fehlet nicht leicht, ist klug.

Ἀλλὰ λόγον[1] μὲν τοῦτον ἐάσομεν· αὐτὰρ ἐμοί συ
Αὔλει[2], καὶ Μουσῶν μνήσομεθ'[3] ἀμφότεροι.
Αὐταὶ γὰρ τάδ' ἔδωκαν[4] ἔχειν κεχαρισμένα δῶρα
Σοὶ καὶ ἐμοὶ, καὶ μὴν κ' ἀμφιπερικτύοσι[5].
Τιμαγόρα[6], πολλῶν ὀργὴν ἀπάτερθεν[7] ὁρῶντι,
Γιγνώσκειν χαλεπὸν, καί περ ἐόντι σοφῷ.

Οἱ

1 λόγον μὲν τοῦτον ἐάσομεν, genug hiervon, wir wollen es hierbey bewenden lassen; hiervon mag es vor diesesmahl genug seyn; so viel auf dißmahl.
2 αὐλεῖν τινι, einem eins aufspielen, ein lustiges machen.
3 μνήσασθαι Μουσῶν, erkenntlich gegen die Musen seyn, sie in gutem Andencken behalten.
4 διδόναι ἔχειν, mittheilen, schencken, theilhafftig machen.
5 ἀμφικτύονες & περικτύονες, heissen beyde, Nachbarn. Der Poet nimmt hier die Præpositiones zusammen, und macht ein Wort draus; und bedeutet sodenn die nechsten Nachbarn.
6 Τιμαγόρας, ebenfalls des Theognidis Camerade. Hertel hat hier eine alberne Lection, nach welcher sich auch Iacobus Schegkius in seiner Ubersetzung richtet: vor Τιμαγόρα, πολλῶν &c. hat er Τιμᾷ γὰρ Ἀπόλλων; so wieder allen Verstand und Zusammenhang ist.
7 ἀπάτερθεν ὁρᾶν τι, von weiten etwas ansehen, nicht allzugenau betrachten.

Οἱ μὲν γὰρ, κακότητα κατακρύ[1]ψαντες ἔχουσι
Πλούτῳ, τοὶ δ' ἀρετὴν οὐλομένῃ πενίῃ·
Ἐν θ' ἥβῃ παρὰ μὲν ξυνο[2]μήλικι κάλλιον εὕδειν,
Ἱμερτῶν ἔργων ἵμεμρον ἱέ[3]μενον.
Ἔστι δὲ κωμάζοντα μετ' αὐλητῆρος ἀείδειν·
Τούτων οὐδέν τοι ἄλλ' ἔ[4]πι τερπνότερον
Ἀνδράσιν ἠδὲ γυναιξί· τί [5] μοι πλοῦτός τε καὶ αἰδώς;

Τερ-

---

1 ὁ μὲν κακότητα κατακρύψας ἔχει πλούτῳ, ὁ δὲ ἀρετὴν ὀλομένῃ πενίᾳ, einem Reichen sieht man seine Laster, eben deswegen weil er reich ist, und dem Armen seine guten Qualitäten, weil er arm ist, nicht an.

2 ξυνομῆλιξ, ικος, vom gleichem Alter. Kömmt von præp. ξὺν, Attic. pro σὺν, und ὁμῆλιξ, gleich am Alter; von ὁμὸς und ἡλικία, das Alter. παρά τινι εὕδειν, bey einem schlaffen.

3 vor ἐξ ἔρον ἱέμενον, stehet bey manchen ἵμερον ἱέμενον, ist dem Verstande nach einerley. ἐξίεσθαι ἔρον ἱμερτῶν ἔργων, seine Lust, an allem, was man verlangt, büssen, auf beliebige Art seinen Appetit stillen.

4 τούτων ουδέν τοι ἄλλο ἔπι, (cum retracto accentu pro ἔπεστι), τερπνότερον, es kan mir nichts angenehmers wiederfahren, als dieses. Hier in dieser Passage ist Theognis kein Moraliste, sed Epicuri de grege porcus.

5 τί μοι πλοῦτός τε καὶ αἰδώς, was frag ich nach Reichthum und Zucht, was hilfft mir Reichthum und Tugend.

Τερπωλὴ[1] νικᾷ πάντα σὺν ἐυφροσύνῃ.
Ἄφρονες ἄνθρωποι καὶ νήπιοι, οἵ τε θανόντας
Κλαίουσ', οὐθ' ἥβης ἄνθος ἀπολλύμενον.
Τέρπεό μοι, φίλε θυμέ· τάχ' ἄν τινες ἄλλοι ἔσοιντο
Ἄνδρες, ἐγὼ δὲ θανὼν γαῖα μέλαιν' ἔσομαι.
Κύρνε, φίλους πρὸς πάντας ἐπίστρεφε[2] ποικίλον ἦθος,
Συμμίσγων[3] ὀργὴν, οἷος ἕκαστος ἔφυ.
Νῦν μὲν τῷδ' ἐφέπου[4], ποτὲ[5] δ' ἀλλοῖος[6] πέλευ ὀργήν·

Κρεῖσ-

1 Τερπωλὴ νικᾷ πάντα σὺν ἐυφροσύνῃ, Lust und Vergnügen gehet über alles.
2 πρός τινα ἐπιστρέφειν ποικίλον ἦθος, sich nach einem richten, sich in einen schicken.
3 συμμίσγειν ὀργὴν, id.
4 ἐφέπεσθαί τινα, es mit einem halten, einem anhangen, mit einem umgehen.
5 ποτὲ, ein andermahl.
6 ἀλλοῖον πέλεσθαι (κατ') ὀργὴν, sich anders aufführen, eine andere Personage vorstellen.

Κρεῖσσόν[1] τοι σοφίη καὶ μεγάλης ἀρετῆς.
Πρήγματος[2] ἀπρήκτου χαλεπώτατόν ἐστι τελευτὴν
Γνῶναι, ὅπως μέλλει τοῦτο θεὸς τελέσαι.
Ὀρφνὴ[3] γὰρ τέταται· πρὸ[4] δὲ τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι
Οὐ ξυνετὰ θνητοῖς πείρατ'[5] ἀμηχανίης.
Οὐδένα[6] τῶν ἐχθρῶν μωμήσομαι ἐσθλὸν ἐόντα·
Οὐδὲ μὲν αἰνήσω δειλὸν ἐόντα φίλον.

Ὄυ-

1 κρεῖσσόν τοι σοφία καὶ μεγάλης ἀρετῆς, klug seyn ist besser, als ob man in andern Stücken noch so vollkommen wäre.

2 πράγματος ἀπράκτου χαλεπώτατόν ἐστι τελευτὴν γνῶναι, es ist eine mißliche Sache, den Ausgang einer verwirrten und fast unmöglichen Sache vorher zu sehen.

3 ὀρφνὴ τέταται, es ist ein Vorhang dafür, es ist versteckt, dunckel, man kan es nicht sehen ꝛc

4 πρὸ δε τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι, ehe, biß es geschicht.

5 ὀυ ξυνετὰ θνητῆς πέρατα ἀμηχανίας, man kan es noch nicht absehen, wie weit es mit denen Menschen kommen könne.

6 Man muß auch an denen Feinden das Gute loben. Nach dem 1078. Verse soll das oben schon da gewesene Distichon v. 39.

Κύρνε, κύει πόλις ἥδε, δέδοικα δὲ, μὴ τέκοι ἄνδρα
Ὑβριστὴν χαλεπῆς ἡγεμόνα στάσεως.

οὕτω χρὴ τόν γ' ἐσθλὸν, ἐπιστρέψαντα,[1] νόημα[2]
Ἔμπεδον αἰὲν ἔχειν ἐς τέλος[3] ἀνδρὶ φίλῳ.
[4] Δῆμον δ' ἄξια πολλὰ φέρειν βαρύς· οὐ γὰρ ἐπίστῃ
Τοῦθ' ἔρδειν ὅ τί τοι μὴ καταθύμιον[5] ᾖ·
[6] Κάστορ καὶ Πολύδευκες, οἳ ἐν Λακεδαίμονι δίῃ

Ναί-

---

1 ἐπιστρέψας, ein bedachtsamer, bedächtlicher Mensch.

2 νόημα ἔμπεδον ἔχειν, auf einem Sinne, Entschlusse bleiben. τινὶ, bey einem aushalten, beständig seyn, von einem nicht wancken, noch weichen.

3 ἐς τέλος, ohne Aufhören, unverrückt.

4 Dieses Distichon ist sehr verwirrt und fast in allen Ausgaben verdächtig und zerstümmelt. Doch kan es noch, und zwar ohne Zwang gerettet werden. βαρὺς (ὡς καὶ σὺ), ἄξιοῖ, φέρειν δῆμον (κατὰ), πολλὰ, ein edelmüthiger, großmüthiger, wie du einer seyn willst, achtet es vor billig,, läßt sichs gefallen, in vielen Stücken etwas von dem Pöbel zu ertragen; denn du weist es nicht so zu karten, daß dir nicht was unangenehmes dabey wiederfahren sollte.

5 τὸ μέν μοι καταθύμιόν ἐστι, das ists, wie ichs gerne habe, das ist mir angenehm.

6 Κάστωρ καὶ Πολυδεύκης, Castor & Pollux; Πολυδεύκης, der Pollux, von δεῦκος, der Most und πολὺς, viel. Hiessen Dioscuri, des Iouis, von der Leda, Söhne, und Brüder der Helenæ; waren Halbgötter und ehedem Gefährten des Iasonis, nach Colchos; da denn zuerst der doppelte Schein um den Mastbaum mag entdecket worden seyn, davon er hernach Castor und Pollux genennet worden. Sollen denen Seefahrenden eine glückseelige Schiffarth bedeuten, wenn sie beysammen

sind;

Ναίετε Εὐρώτα[1] καλλιρόῳ ποταμῷ·

Εἴ ποτε βουλεύσαιμι[2] φίλῳ κακὸν, αὐτὸς ἔχοιμι·[3]

Εἰ δέ τι κεῖνος ἐμοὶ, δὶς τόσον[4] αὐτὸς ἔχοι.

Ἀργαλέως[5] μοι θυμὸς ἔχει περὶ σῆς φιλότητος·

Οὔτε γὰρ ἐχθαίρειν, οὔτε φιλεῖν δύναμαι·

Γιγνώσκων χαλεπὸν μὲν, ὅταν φίλος ἀνδρὶ γένηται,

Ἐχθαίρειν· χαλεπὸν δ', οὐκ ἐθέλοντα,[6] φιλεῖν.

Cκε-

---

sind; alleine, eine mittelmäßige; komme der dritte Schein, die Helena darzu, und veriage die zwey, so sey es ein Anzeigen eines ohnfehlbaren Schiffbruchs. Daher sie sonderlich von den alten Griechen und Römern, bey der Schiffarth angeruffen worden. Hier sagt der Poet: Sie sollten ihn bestraffen 2c. Im Lateinischen haben wir die Schwüre davon, me Castor, me Deus fidius &c.

1 Εὐρώτας, der Fluß, an dem Lacedämon gelegen.

2 βουλεύειν τινι κακὸν, einem Schaden zuzufügen, führen, einem böses rathen, einem Stricke legen, Netze stellen.

3 αὐτὸς ἔχοιμι κακὸν, ich wollte, daß mich das Unglück treffe.

4 δὶς τόσον, noch einmahl so viel, (alterum tantum).

5 ἀργαλέως μοι θυμὸς ἔχει, es verdreußt mich sehr, ich bin recht verdrießlich.

6 οὐκ ἐθέλων, wieder Willen, mit Verdruß.

Σκέπτεο[1] δὴ νῦν ἄλλον· ἔμοιγε μὲν οὔ τις ἀνάγκη
Τοῦθ' ἔρδειν· τῶν μοι πρόσθε χάριν τίθεσο.[2]
Ἤδη καὶ πτερύγεσσιν ἐπαίρομαι,[3] ὥστε πετεινὸν
Ἐκ λίμνης μεγάλης, ἄνδρα κακὸν προφυγὼν,
Βρόγχον[4] ἀποῤῥήξας· σὺ δ' ἐμῆς φιλότητος ἁμαρτὼν,[5]
Ὕστερον[6] ἡμετέρην γνώσῃ ἐπιφροσύνην·
Ὅς

1 σκέπτεσθαί τι, sich nach etwas umsehen.

2 τιθέναι χάριν τῶν πρόσθε, einem mit dem Maße messen, damit er ihm gemessen hat, einem mit gleicher Müntze bezahlen, einem so thun, wie er uns gethan hat.

3 πτέρυξι ἐπαίρεσθαι, sich aus dem Staube machen, davon fliegen.

4 βρόγχον ἀποῤῥηγνῦναι, den Kopff aus der Schlinge ziehen, sich loß machen.

5 φιλότητος ἁμαρτεῖν τινος, um eines Freundschafft kommen, eines Freundschafft müßig zu gehen, sich genöthiget sehen.

6 ὕστερον γνώσῃ ἐμὴν ἐπιφροσύνην, in Zukunfft wirst du sehen wie klug ich hierinnen gehandelt, oder wie gütig ich ehedem gegen dich gewesen.

[1] Ὅς τίς σοι [2] βούλευσεν ἐμεῦ πέρι, καὶ σ' ἐκέ-
[3] λευσεν
[4] οἴχεσθαι προλιπόνθ' ἡμετέρην φιλίην.
Ὕβρις καὶ Μάγνητας ἀπώλεσε, καὶ
[5] Κολοφῶνα,
Καὶ [6] Σμύρνην· [7] πάντως, Κύρνε, καὶ ὔμ-
μας ὀλεῖ.

Εἰς

---

1 Im 1097. Verse fehlet zu Anfange etwas; Castor und Pollux können herunter gezogen werden, oder muß ὄλληται und dergleichen darunter verstanden werden

2 βουλεύειν τινί τινος πέρι, einem von dem andern einen Floh ins Ohre setzen, einen wieder dem andern etwas einblasen, aufhetzen.

3 κελεύειν οἴχεσθαί τινα, einem mit der Thüre vor dem : : : schlagen, weisen, wo der Zimmermann das Loch gelassen, die Thüre weisen.

4 προλιπεῖν φιλίαν τινος, einem die Freundschafft auffsagen.

5 Κολοφὼν, ῶνος, eine Stadt in Jonien, heut zu Tage Klein-Asien, an der Küste des Aegeischen Meeres; war sonst in gutem Flor; der Einwohner Muthwillen aber, hat sie gestürtzet, daß man heutiges Tages wenig mehr von ihr höret.

6 Σμύρνη; nicht weit davon; ist noch heute zu Tage eine der besten Türckischen Handels-Städte, doch nicht so, wie vor Alters; die Handlung dahin, so die Engelländer und Holländer treiben, heisset die Handlung nach der Levante, und die dahin Fahrenden, die Straßfahrer, weil sie durch das Fretum Herculeum oder Strasse bey Gibraltar durchschiffen müssen. Ihrer wird auch Apocalypſ. Cap. 2. und deren Bischoffs gedacht.

7 πάντως ὀλλῦναι τινα, einem den Garaus machen, mit Strumpff und Stiel ausrotten.

Εἰς βάσανον δ' ἐλθὼν, παρατριβόμενός τε μολίβδῳ,
  Χρυσὸς ἄπεφθος ἐὼν, καλὸς ἅπασιν ἔσῃ.
Οἴ μοι ἐγὼ δειλὸς, καὶ δὴ κατάχαρμα[1] μὲν ἐχθροῖς,
  Τοῖς δὲ φίλοισι πόνος[2], δειλὰ παθὼν[3], γενόμην.
Κύρν', οἱ πρόσθ' ἀγαθοὶ, νῦν αὖ κακοί· οἱ δὲ κακοὶ πρὶν,
  Νῦν ἀγαθοί. Τίς κεν ταῦτ' ἀνέχοιτ' ἐσορῶν,
Τοὺς ἀγαθοὺς μὲν ἀτιμοτέρους, κακίους δὲ λαχόντας
  Τιμῆς; μνηστεύει δ' ἐκ κακοῦ ἐσθλὸς ἀνήρ.

Ἀλ-

1 κατάχαρμα τοῖς ἐχθροῖς, über den sich die Feinde kützeln, ein Schaubhütgen, Spott seiner Feinde.
2 φίλοις πόνος, über den sich die Freunde betrüben, der denen Freunden zur Last und Eckel wird.
3 δειλὰ παθεῖν, unglücklich seyn

Ἀλλήλους δ᾽ ἀπατῶντες, ἐπ᾽ ἀλλήλοισι γελῶσιν,
Οὔτ᾽ ἀγαθῶν μνήμην[1] εἰδότες, οὔ τε κακῶν.
Χρήματ᾽ ἔχων, πενίην μ᾽ ὠνειδίσας[2]· ἀλλὰ τὰ[3] μέν μοι
Ἔστι, τὰ[3] δ᾽ ἐργάσομαι[4] θεοῖσιν ἐπευξάμενος.

Πλοῦτε, θεῶν κάλλιστε καὶ ἱμεροέστατε πάντων,
Ξὺν σοι, καὶ κακὸς ὤν, γίγνομαι ἐσθλὸς ἀνήρ.
Ἥβης μέτρον[5] ἔχοιμι, φιλοῖ δέ με Φοῖβος Ἀπόλλων
Λητοΐδης, καὶ Ζεὺς, ἀθανάτων βασιλεύς·

ὅ-

1 μνήμην εἰδέναι τινος, an etwas zurücke dencken.
2 ὀνειδίσαι τινί τι, einem etwas in den Bart werffen, aufrücken, vorwerffen.
3 τὰ μὲν, τὰ δὲ, etwas, etwas; theils, theils.
4 ἐργάζεσθαί τι, etwas erwerben, vor sich bringen, verdienen.
5 μέτρον ἔχειν τινος, etwas nicht mißbrauchen, recht brauchen.

ὄφρα βίον ζώοιμι κακῶν ἔκτοσθεν ἁπάντων,
Ἥβῃ καὶ πλούτῳ θυμὸν ἰαινόμενος.[1]
Μή κε κακῶν μίμνησκε[2]· πέπονθά τοι οἷά τ' Ὀδυσσεὺς,[3]
ὅς τ' αἴδου μέγα δῶμ' ἤλυθεν ἐξαναδύς.[4]
Ὃς δὴ καὶ μνηστῆρας ἀνείλετο νηλέϊ χαλκῷ[5]
Πηνελόπης[6] ἔμφρων κουριδίης ἀλόχου.[7]

Ἠ

1 ἰαίνεσθαι θυμὸν τινι, sich an etwas ergötzen, sich mit etwas eine Lust machen.

2 μεμνῆσθαί τινός τινα, einem an etwas gedencken, erinnern.

3 Ὀδυσσεὺς, der Vlysses, des Laërtis Sohn, einer von denen vornehmsten Griechen, und zwar der klügste unter ihnen, bey der Expedition auf Troja; ihm hatten die Griechen die Eroberung der Saadt Troja zu dancken, weil er eine Krieges-List mit dem grossen höltzernen Pferde, darinnen Soldaten verborgen gewesen, ersonnen. Mußte nachhero viel Ungemach bey seinen Herumschweiffen ausstehen. War König in Ithaca, einer Insul in dem Jonischen Meere. Seine keusche Gemahlin hieß Penelope, sein Sohn Telemachus, die alle bekannt genug sind. Von ihm hat Homerus ein Helden-Gedichte in 24. Büchern geschrieben, Odyssea genannt, so noch ietzo vorhanden ist.

4 ἐξαναδῦναι, wieder zurücke kommen. Dieser Pentameter heisset, da Ulysses wieder heim kam von seinem Herumschweiffen, auf welchem er gar öffters dem Tode nahe gewesen, (in das Hauß des Plutonis gekommen, nehmlich nach dem Begriff und Einbildung derer damahligen Griechen).

5 ἀναιρεῖν τινα νηλέϊ χαλκῷ, einen hinrichten, massacriren.

6 Πηνελόπη, des Icarii und Peribœæ Naïdis Tochter, des Vlyssis keusche Gemahlin und Mutter des Telemachi: Hielte ihre Freyer bey Abwesenheit ihres Mannes mit einem ausgesonnenen Gewebe so lange auf, biß er wieder heim kam und sie aus dem Wege räumte; Ist ein Muster eines keuschen und mäßigen Gemüths, wie Ulysses der Klugheit.

Ἣ μὲν δή τ' ὑπέμ[1]εινε, Φίλῳ πρὸς παιδὶ μένουσα,

ὄφρά τε γῆς ἐπέβ[2]η δειμαλέους γε μυχούς.

Ει πίομαι, πενίης θυμοφθόρου οὐ μελ[3]εδαίνω,

Οὐδ' ἀνδρῶν ἐχθρῶν, οἵ με λέγου[4]σι κακῶς.

Ἀλλ' ἥβην ἐρατὴν ὀλοφύ[5]ρομαι, ἥ μ' ἐπιλ[6]είπει·

Κλα[7]ίω δ' ἀργαλέον γῆρας ἐπερχόμενον.

Κύρ-

7 κορίδια ἄλοχος, eine Ehefrau, die ihr Ehebette nicht besudelt, die ihrem Manne die eheliche Pflicht getreulich hält, und gegen alle andere als eine Jungfer zu consideriren ist.

1 ὑπομένειν τι, aushalten, biß.

2 τῆς γῆς ἐπιβῆναι μυχοὺς, unter die Erde gehen. Der Verstand von allen diesem ist: Ich habe so viel ausgestanden als Ulysses; allein ꝛc zeigt das folgende.

3 οὐ μελεδαίνειν τινος, sich nicht viel aus etwas machen, sich nicht viel um etwas grämen, bekümmern.

4 κακῶς τινα λέγειν, einem alles Unglück auf dem Halß wünschen.

5 ὀλοφύρεσθαι τί, etwas bedauren, beweinen.

6 τὸ μὲν μ' ἐπιλείπει, ich habe es verlohren, bin darum gekommen, ist von mir gewichen.

7 κλάιειν ἀργαλέον γῆρας, betauren, daß man im Alter so vielen Beschwerlichkeiten unterworffen.

Κύρνε, παροῦσι[1] φίλοισι κακοῦ καταπαύσομεν ἀρχήν[2]·
Ζητῶμεν θ' ἕλκει φάρμακα φυομένῳ.
Ἐλπὶς[3] ἐν ἀνθρώποισι μόνη θεὸς ἐσθλὴ ἔνεστιν·
Ἄλλοι δ' οὔλυμπον δ' ἐκπρολιπόντες[4] ἔβαν·
Ὤχετο μὲν Πίστις μεγάλη θεὸς, ᾤχετο δ' ἀνδρῶν
Σωφροσύνη· Χάριτές τ', ὦ φίλε, γῆν ἔλιπον·
Ὅρκοι δ' οὐκ ἔτι πιστοὶ ἐν ἀνθρώποισι δίκαιοι,

Οὐ

---

1 παροῦσι φίλοις, durch guter Freunde Rath, Vorschub und Beystand. παρεῖναί τινι, einem helffen. vt apud Latinos: adesse, haud deesse alicui, einem zu Hülffe kommen.

2 καταπαύεσθαι ἀρχὴν, im Anfange dem Ubel wiederstehen, entgegen gehen, einer Sache gleich Anfangs abhelffliche Masse zu geben, im Anfange dem Ubel abzuhelffen suchen.

3 Ἐλπὶς. Hier zielet der Poet auf die Fabel mit der Büchse der Pandoræ, da in dem eisernen Zeiten-Lauff alle Götter und Göttinnen von der Welt gen Himmel gefahren, die Büchse der Pandoræ eröffnet, dadurch alles Unglück in die Welt geschickt, und allein die Hoffnung denen Menschen übrig gelassen haben. θεὸς ist hier poët. das foemininum.

4 προλιπεῖν, absolute, davon gehen.

Οὐδὲ θεοὺς οὐδεὶς ἅζεται ἀθανάτους.
Εὐσεβέων δ᾽ ἀνδρῶν γένος ἔφθιτο, οὐδὲ θέμιστας
Οὐκέτι γιγνώσκουσ᾽, οὐδὲ μὲν εὐσεβίας·
Ἀλλ᾽ ὄφρα τις ζώῃ καὶ [1]ὁρᾷ φάος ἠελίοιο,
[2]Εὐσεβέων περὶ θεοὺς, ἐλπίδα προσμενέτω·
Εὐχέσθω δὲ θεοῖσι, καὶ ἀγλαὰ μηρία καίων,
[3]Ἐλπίδι δὲ πρώτῃ καὶ πυμάτῃ θυέτω.
[4]Φραζέσθω δ᾽ ἀδίκων ἀνδρῶν σκολιὸν λόγον αἰεὶ,
Οἳ θεῶν ἀθανάτων μηδὲν ὀπιζόμενοι,
Αἰὲν ἐπ᾽ ἀλλοτρίοις κτεάνοις ἐπέχουσι[5] νόημα,

Αἰ-

1 ὁρᾷν φῶς ἡλίου, leben.
2 εὐσεβεῖν περὶ θεὸν, GOtt vor Augen und im Hertzen haben.
3 ἐλπίδα προσμενεῖν, hoffen und harren.
4 φράζεσθαι σκολιὸν λόγον, wohl achtung geben, daß man sich durch verfängliche Reden nicht berücken lasse.
5 ἐπ᾽ ἀλλοτρίοις κτεάνοις ἐπέχειν νόημα, nach fremden Gute streben, sich fremdes Guth gelüsten lassen, darauf sinnen, wie man fremdes Gut an sich ziehen möge.

Αἰσχρὰ κακοῖς ἔργοις σύμβολα θηκάμε[1]-
νοι·
Μή ποτε τὸν παρεόντα μεθεὶς[2] φίλον, ἄλ-
λον ἐρεύνα,
Δειλῶν ἀνθρώπων ῥήμασι πειθόμενος.
Εἴη μοι πλουτοῦντι κακῶν ἀπάτερθε[3] με-
ριμνῶν
Ζώειν ἀβλαβέως, μηδὲν ἔχοντι[4] κακόν·
Οὔτ᾽ ἔραμαι πλουτεῖν, οὔτ᾽ εὔχομαι· ἀλλά
μοι εἴη
Ζῆν[3] ἀπὸ τῶν ὀλίγων, μηδὲν ἔχοντι κακόν.
Πλου-

---

7 αἰσχρὰ κακοῖς ἔργοις σύμβολα θήκασθαι, durch seine böse Thaten sich selbst verrathen, wie die Spitzmauß, (velut sorex se prodit), sich stinckend vor den Leuten durch seine Boßheit machen, sich schwartz machen, durch seine Schelmerey es dahin bringen, daß man den Vogel an den Federn, den Löwen an den Klauen erkennet. Horatius: Hic niger est, hunc tu, Romane, caueto.

2 μεθιέναι τινα, einen fahren lassen.

3 πλουτεῖν κακῶν ἀπάτερθε μεριμνῶν, bey seinem Reichthum in guter Ruhe des Gemüths leben.

8 μηδὲν ἔχειν κακὸν, glückseelig leben.

9 ζῆν ἀπὸ τῶν ὀλίγων, mit wenigen vergnügt seyn. Natura paucis contenta.

Πλοῦτος καὶ σοφίη θνητοῖς ἀμαχώτατον[1]
αἰεί·

οὔτε γὰρ ἂν πλούτου θυμὸν ὑπερκορέ-[2]
σαις.

Ὡς δ' αὔτως σοφίην ὁ σοφώτατος οὐκ
ἀποφεύγει,[3]

Ἀλλ' ἔραται, θυμὸν δ' οὐ δύναται τελέσαι.[4]

Οὐ-

---

1 πλοῦτος καὶ σοφία θνητοῖς ἀμαχώτατον, die Menschen können Reichthum und Weißheit nicht bestreiten, sind unersättlich darinnen. Theognis zeigt hier das tertium comparationis, zwischen Reichthum und Weißheit; jenes gehöret vor den Leib und die Welt, dieses vor die Seele und den Himmel. Diesen sucht ein irrdischgesinnter, iene ein himmlischgesinnter zu wege zu bringen. In beyden sind die Menschen unersättlich; wie nun bey dem Reichthum viel Sorgen, so ist bey der Weißheit, secundum Salomonem, viel Grämens.

2 οὐκ ἂν ἐκ πλούτου θυμὸν ὑπερκορέσαις, mit Geld und Gut kan man seine Seele nicht sättigen; bey allem Reichthum kanst du mißvergnügt seyn.

3 σοφίαν οὐκ ἀποφεύγειν, nach Weißheit streben, trachten.

4 τοῦτο θυμὸν οὐ δύναται τελέσαι, dieses kan das Gemüthe nicht zufrieden stellen; proprie, vollenden, vollkommen machen. Diese Vollkommenheit bestehet in völliger Sättigung des Gemüths, da die Begierden cessiren. Denn wo die Krafft der Begierden dahin fällt, gehet das Gemüthe in seine Vollkommenheit. Die wahre Weißheit in ihrem höchsten Grade, deren wir in ienem Leben theilhafftig werden, setzet uns in völlige Gemüths-Ruhe; daher Theognis seine menschliche Narren-Weißheit verstehet, wie den die Griechen, secundum Paulum, nach Weißheit fragten; allein da zeitliche, und nach ihren

Οὐδένα θησαυρὸν καταθήσειν[1] παισὶν ἄμεινον·
Αἰτοῦσιν δ' ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κύρνε, δίδου.
Οὐδεὶς γὰρ πάντ' ἐστὶ πανόλβιος· ἀλλ' ὁ μὲν ἐσθλὸς,
Τολμᾷ ἔχων τὸ κακὸν, οὐκ ἐπίδηλον[2] ὅμως·
Δειλὸς δ' οὔτ' ἀγαθοῖσιν ἐπίσταται, οὔτε κακοῖσι
Θυμὸν ὁμῶς μίσγειν[3]· ἀθανάτων δὲ δόσεις

Παν-

---

verderbten Begierden sich richtende Glückseeligkeit ihr Hauptzweck waren, konnte es nicht anders seyn, GOtt mußte sie in ihrer Thorheit erhaschen, und ihre Weißheit zur Thorheit machen.

1 καταθῆκαι θησαυρόν τινι, vor einem Schätze sammlen.

2 ὁ ἐσθλὸς τολμᾷ ἔχειν τὸ κακὸν, οὐκ ἐπίδηλον ὅμως, ein tugendhaffter Mensch träget sein Creutz gedultig, und macht nicht viel Wesens davon, bindet es nicht allen Leuten auf die Zähne.

3 θυμὸν μίσγειν ἀγαθοῖς καὶ κακοῖς, sich in die gute und böse Zeit schicken, wenn man der guten Tage genossen, auch mit den bösen vorlieb nehmen. ὁμῶς, eben so.

Παντοῖαι θνητοῖσιν ἐπέρχοντ᾽· ἀλλ᾽ ἐπιτολμᾷν
Χρὴ δῶρ᾽ ἀθανάτων, οἷα διδοῦσιν, ἔχειν.
Ὀφθαλμοὶ καὶ γλῶσσα, καὶ οὔατα, καὶ νόος ἀνδρῶν,
Ἐν μέσσῳ στηθῶν[1] ἐν συνετοῖς φύεται,
Τοῖς ἀγαθοῖς σύμμισγε,[2] κακοῖσι δε μήποθ᾽ ὁμάρτει.[3]
Εὖτ᾽ ἂν ὁδοῦ τελέῃς[4] τέρματά τ᾽ ἐμπορίης.
Τῶν ἀγαθῶν ἐσθλὴ μὲν ἀπόκρισις, ἐσθλὰ δὲ ἔργα·
Τῶν δὲ κακῶν ἄνεμοι[5] δειλὰ φέρουσιν ἔπη·
Ἐκ

1 Dieses Distichon heisset so viel: Ein verständiger ist vorsichtig, (ἐν μέσῳ στηθῶν), und nimmt sich wohl in acht, daß er weder mit seinen Augen, noch Zunge, noch Ohren, noch Gedancken anstosse. De lingua lepide Gellius: non debet haec nola tinnire, nisi fune trahatur a corde.

2 συμμίσγειν τινι, mit einem Umgang pflegen.

3 ὁμαρτεῖν τινι, id.

4 τελεῖν τέρματα ὁδοῦ, den Weg glücklich hinter sich legen; Hier translate ad moralia, seine Sache wohl hinaus führen. τελεῖν τέρματα ἐμπορίας, seine Affairen glücklich zu Stande bringen.

5 ἄνεμος kömmt hier mit dem Teutschen, Wind, der Bedeu-

 tung

Ἐκ καχεταιρείης[1] κακὰ γίγνεται. Εὖ δὲ καὶ αὐτὸς
Γνώσῃ, ἐπεὶ[2] μεγάλους ἤλυθες ἀθανάτους.
Γνώμην, Κύρνε, θεοὶ θνησοῖσι διδοῦσιν ἀρίστην·
Ἀνθρώπου γνώμη πείρατα παντὸς ἔχει.[3]
Ὦ μάκαρ, ὅς τις δή μιν ἔχει φρεσίν[4]· ἦ πολὺ κρείσσων
Ὕβρι-

tung nach, überein. Heißt Wind, Putz, Lügen, eiteles, erdichtetes, falsches Vorgeben. τῶν κακῶν ἄνεμοι δειλὰ φέρουσιν ἔπη, die Windbeutel schwatzen einem was her, das nichts heißt, und dadurch man angeführet wird, da nichts darhinter ist, als Betrug und Schaden.

1 καχεταιρία, vor κακὴ ἑταιρία, böse Gesellschafft.

2 Seberus und andere haben ἐπεὶ (κατ') μεγάλους ἤλυθες ἀθανάτους, müßte heissen: wenn du in göttliche Hände, Gerichte gerathen wirst. Neander: ἐπεὶ μεγάλως ἤλιτες (aor. 2. von ἀλιτέω, ich sündige) ἀθανάτους, wenn du die Götter durch Sünde erzürnest.

3 ἀνθρώπου γνώμη πείρατα παντὸς ἔχει, der menschliche Verstand umschräncket alles; Es ist nichts, das nicht unter des Menschen Verstand und seiner Direction stehe. Durch Weißheit und Klugheit bestehet die Welt und wird regieret.

4 φρεσὶν ἔχειν γνώμην, ein verständig Hertze haben. ἡμῖν ist überflüßig; dieser Pleonasmus ist im Lateinischen und sonderlich im Deutschen gewöhnlich, e g. liebe mir doch die Bücher, & est signum adulationis & indulgentiæ; ich will es vor einen Gefallen ansehen, wenn du ꝛc.

Ὕβριος οὐλομένης, λευγαλέου τε κόρου.[1]
Ἔστι κακὸν δὲ βροτοῖσι κόρος[2]· τῶν οὔ τι
κάκιον·
Πᾶσα γὰρ ἐκ τούτων, Κύρνε, πέλει
κακότης.
Εἴθ'[3] εἴης ἔργων αἰσχρῶν ἀπαθὴς καὶ ἀ-
εργὸς,
Κύρνε· μεγίστην κεν πεῖραν[4] ἔχοις ἀρε-
τῆς.
Κύρνε, θεοὺς αἰδοῦ καὶ δείδιθι· τοῦτο γὰρ
ἄνδρα
Εἴργει[5] μήθ' ἔρδειν μή τε λέγειν ἀσεβῆ.

Δι-

1 λευγαλέος κύρος, der schädliche Muthwillen, so aus einem Uberfluß entstehet.
2 der Muthwillen ist auch selbst denen Menschen, die nicht ärger seyn könten, ein Unglück.
3 εἶθε, cum conj. ach daß! ἔργων αἰσχρῶν ἀπαθῆ καὶ ἄεργον εἶναι, in grössester Unschuld leben, noch nicht erfahren, was das Böse sey, noch gethan haben; nicht allein noch nicht Böses begangen, sondern auch noch keine Neigung zum Bösen empfunden haben.
4 μεγίστην πεῖραν ἀρετῆς ἔχειν, sich in der Tugend ungemein wohl geübet haben, sehr tugendhafft seyn.
5 τοῦτ' εἴργει μήθ' ἔρδειν, μήτε λέγειν ἀσεβῆ, dieses macht, daß wir uns weder in der That, noch mit Worten versündigen.

Δημοφάγον δὲ τύραννον, ὅπως[1] ἐθέλεις, κατακλῖναι[2],
Οὐ νέμεσις[3] πρὸς θεῶν γίγνεται οὐδεμία.
Νοῦς ἀγαθὸς, καὶ γλῶσσα· τὰ δ' ἐν παύροισι πέφυκεν
Ἀνδράσιν, οἳ τούτων ἀμφοτέρων ταμίαι[4].
Οὔ τις ἄποινα διδοὺς, θάνατον φύγοι, οὐδὲ βαρεῖαν
Δυστυχίαν, εἰ μὴ μοῖρ'[5] ἐπὶ τέρμα βάλοι·
Οὐδ' ἂν δυσφροσύνης, ὅτε δὴ θεὸς ἄλγεα πέμπει[6],
Θνητὸς ἀνὴρ δώροις, βουλόμενος[7], προφύγοι.

Οὐκ

1 ὅπως (cum indic. wie) ἐθέλεις, wie du willst, nach deinem Gefallen.
2 κατακλῖναί τινα, einen stürtzen.
3 οὐ νέμεσις πρὸς θεῶν γίγνεται οὐδεμία τούτου, GOtt sucht dich deswegen nicht heim, straffet dich nicht darum.
4 ταμίαν εἶναί τινος, etwas recht zu gebrauchen, anzuwenden wissen.
5 μοῖρα ἐπίβαλλει τέρμα, das Ende, der Ausgang dieses oder jenes Dinges ist so bescheeret. ἐπιβάλλειν τέρμα τινι, einer Sache ein Ende machen.
6 ἄλγεα πέμπει θεὸς, GOtt schickt das Creutz zu.
7 βουλόμενος, wenn man gleich wollte. Das Participium giebt schöne determinationes und formulas concessivas.

Οὐκ ἔραμαι[1] κλισμῷ βασιληΐῳ ἐγκατακεῖσθαι[2]
Τεθνεὼς, ἀλλά τί μοι ζῶντι γένοιτ' ἀγαθόν·
Ἀσπάλαθοι τάπησιν ὁμοῖον[3] στρῶμα θανόντι·
Τὸ ξύλον ἢ σκληρὸν γίγνεται, ἢ μαλακόν.
Μήτε θεοὺς ἐπίορκον ἐπόμνυθι[4]· οὐ γὰρ ἀνεκτὸν[5],
Ἀθανάτους κρύψαι[6] χρεῖος ὀφειλόμενον.

Ὀρνι-

1 οὐκ ἔρασθαί τι, sich nicht nach etwas sehnen, sich nichts aus etwas machen, etwas nicht mögen.

2 ἐγκατακεῖσθαι κλισμῷ βασιληΐῳ, ein König seyn, auf dem Throne sitzen.

3 τὸ μὲν ὅμοιον τῷ δὲ ἐστί μοι, es gilt mir gleich, ob ich dieses oder jenes habe; es ist mir eins wie das andere; ich mache mir aus einem so viel, als aus dem andern.

4 θεὸν ἐπίορκον (stehet aduerbialiter) ἐπομνῦναι, falsch schweeren, einen falschen Eid thun, GOtt fälschlich zum Zeugen anruffen. Der accus. θεὸν wird von der præpositione verbi ἐπὶ regieret; wird im Lateinischen durch per, im deutschen durch bey, gegeben.

5 οὐκ ἀνεκτόν ἐστι, es stehet nicht zu leiden, zu erdulten.

6 κρύψαι τινά τι, vor einem etwas verheelen, vor einem mit etwas hinterm Berg halten. κρύψαι χρέος ὀφειλόμενον, niedergelegte Gelder, aufgehobene Sachen zurücke behalten wollen, nein darvor sagen.

ὄρνιθος φωνὴν, Πολυπαίδη, ὀξὺ βοώσης[1]
Ἤκουσ', ἥγε βροτοῖς ἄγγελος[2] ἦλθ' ἀρότου
Ὡραίου, καί μοι κραδίην ἐπάταξε[3] μέλαιναν,
Ὅττι μοι εὐανθεῖς ἄλλοι ἔχουσιν ἀγρούς.
Οὐδέ μοι ἡμίονοι[4] κύφων' ἕλκουσιν ἀρότρου,
Τῆς ἄλλης μνηστῆς[5] ἕινεκα ναυτιλίης.
Οὐκ εἰμ' οὐδ' ὑπ' ἐμοῦ κεκλήσεται, οὐδ' ἐπὶ τύμβῳ
Οἰμοχθεὶς ἐπὶ γῆν εἶσι[6] τύραννος ἀνήρ.

Οὐδ'

1 ὀξὺ βοῶσαι, sehr, starck schreyen. Unter ὄρνις verstehet Theognis den Kranich.

2 ὄρνις ἄγγελος ἦλθεν ἀρότου ὡραίου, der Kranich ist da, dabey mercket man, daß es Zeit ackerns sey.

3 καρδίαν πατάσσειν μέλαινάν τινι, einem ein groß Schrecken verursachen, der zuvor schon traurig ist.

4 ἡμίονοι κύφωνα ἕλκουσιν ἀρότρου, die Maulesel ackern.

5 τῆς ἄλλης μνηστῆς ἕνεκα ναυτιλίας, weil ich mich auf eine andere Lebens-Art, nehmlich auf die Handlung, und die damit verknüpffte Schiffarth geleget, gleichsam mit derselben verlobet habe.

6 ἐπὶ γῆν ἰέναι, sterben, begraben werden.

Οὐδ᾽ ἂν ἐκεῖνος ἐμοῦ τεθνηότος οὔτ᾽ ἀνιῷτο,
Οὔτε κατὰ[1] βλεβάρων θερμὰ βάλοι δάκρυα.

Οὔτε σε κωμάζειν ἀπερύκομαι, οὔτε καλοῦμαι·
Ἀργαλέος[2] γὰρ ἐὼν, καὶ Φίλος, εὖτ᾽ ἂν ἀπῇς.

Αἴθων μὲν γένος[3] εἰμί· πόλιν δ᾽ εὐτείχεα Θήβην[4]
Οἰκῶ, πατρῴας[5] γῆς ἀπερυκόμενος.

Μή

1 καταβάλλειν βλεφάρων θερμὰ δάκρυα, weinen.

2 ἀργαλέος ἐὼν, (vor γὰρ ἐὼν, stehet im Neandro παρέων), καὶ Φίλος, εὖτ᾽ ἂν ἀπῇς, du magst meinethalben mein Freund oder Feind seyn, wenn ich nur nichts mit dir zu thun habe. Oder im andern Falle: ich sehe es lieber, wenn du nicht bey mir bist, als wenn du bey mir wärest, da du mir verdrießlich fallen würdest.

3 (κατὰ) γένος ἄιθων, der von vornehmem Geschlechte, oder von Geburth ein Thessalier ist. Oder wie hier alle bekennen, daß sie nicht wissen, ob sie etwan aus ἄιθων als dem genit. plurali, ein Geschlechte machen sollen. In dem Homero stehet ein Geschlechte oder Volck derer ἄιθων, in Thessalien, welches auch hier seyn könnte.

4 Theben, die Haupt-Stadt in Boëotien.

5 πατρῴας γῆς ἀπερυκόμενος, ein Vertriebener, Exulante.

Μή μ' ἀφελῶς παίζουσα[1], φίλους δ' ἔυναζε[2]
τοκῆας
Ἄργυρι[3]· σοὶ μὲν γὰρ δούλιον ἦμαρ ἔπι[4].
Ἡμῖν δ' ἄλλα μέν ἐστι, γύναι, κακὰ πολλ'
ἐπεὶ[5] ἐκ γῆς

Φευ-

---

1 ἀφελῶς παίζειν τινα, einem vor ein Hänßgen halten, foppen.

2 Hier δ' ἔυναζε; im Neandro δέννaζε. In dieſer Leſe-Art iſt der Verſtand: Ehe du mich hänſelſt, ſo ſchmähle auf deine Eltern, o Argyris, daß ſie dich auf die Welt geſetzet, indem du doch ein Sclave werden mußt. Nach jener: wenn du mich hänſeln willſt, ſo ſtelle nur erſt deine Eltern zufrieden, daß ſie das Unglück nicht haben, dich in der Sclaverey zu ſehen. Uberhaupt aber ſind dieſe letztern Verſe ſo corrupt und ohne Zuſammenhang, theils auch von ſo wunderbaren Umſtänden, daß man faſt anſtehen muß, ob die letzten oder die erſten vor des Theognis Arbeit zu halten.

3 Ἄργυρις ſoll, nach denen meiſten Auslegern Theognidis, eine Sclavin geweſen ſeyn, die ihn wegen ſeines Exilii, und anderer elenden Umſtände wegen ausgelacht, und dagegen die in dieſem Pentametro gleichſam geweiſſagte Sclaverey zum Trinckgelde davon getragen haben ſoll. Seine Frau ſoll eben dieſen Nahmen geführet haben. Und ich glaube es, daß ſie es eben ſey, die ihrem Mann, weil es ihm ſo elend ergangen, und daher nicht viel Staat und niedliche Bißgen bekommen können, zum Beſten gehabt; weswegen er ihr mit der Sclaverey gedrohet, wenn ſie ſich von ihm trennen wollte. Er hat hierinnen mit Hiob einerley Fata gehabt, und ich dencke, auch noch zu unſern Zeiten werden ſich dergleichen Lehnsgebieterinnen und Spott-Vögel ihrer armen und bedrängten Männer genug finden.

4 σοὶ δούλιον ἦμαρ ἔπι, (vor ἔπεστι), es kan die Zeit kommen,

daß

Φεύγομεν,[1] ἀργαλέη δ᾽ οὐκ ἔπι δουλοσύνη,

οὔθ᾽ ἡμᾶς περνᾶσι· πόλις δὲ μέν ἐστι καὶ ἡμῖν

Καλή, Ληθαίῳ[2] κεκλιμένη πεδίῳ.

Μή

daß du in die Sclaverey verfällest, oder Gefahr, eine Sclavin zu werden, läuffest.

1 ἐκ γῆς φεύγειν, aus dem Lande, ins Elend gehen.

2 πόλις Ληθαίῳ, (Neander, Λητάιῳ), κεκλιμένη πεδίῳ, eine Stadt die in der Gegend des Flusses Lethe, lieget. Man hat in denen alten Fabeln vier Flüsse dieses Nahmens; einer bey der Stadt Magnesia, nicht weit von dem Flusse Mæander; mir nach ist dieses der Fluß und die Stadt, darauf Theognis alludiret; weil Megara nicht weit davon gelegen. Der andere bey Gortyne, einer Stadt in Creta. Der dritte bey der Stadt Tricca, in Thessalien, des Aesculapii Vaterlande; und der vierdte in Lybien. Λήτη aber soll nach dem Stephano de vrbibus eine Stadt in Macedonien seyn; Ich kan aber nicht sehen, wie der Poet darauf gefallen. Neander will mit Strabone Libr. IV. Geographiæ Theben in Ionien angeben, bey welchen ein Fluß Lethæus aus dem Berg Pactio entspringen soll; kan aber auch nicht seyn, weil er den Ort seines Aufenthalts Theben v. 1209. von dem Auffenthalte der Argyridis, der Stadt auf dem Lethæischen Boden unterscheidet.

Μή ποτε πὰρ[1] κλαίουσι καθεζόμενοι γελά-
σωμεν,

Τοῖς αὐτῶν ἀγαθοῖς,[2] Κύρν', ἐπιτερπόμε-
νοι.

Ἐχθρὸν μὲν, χαλεπὸν, καὶ δυσμενῆ ἐξα-
πατῆσαι,

1202 Κύρνε· Φίλον δὲ Φίλῳ ῥᾴδιον ἐξαπα-
τᾶν.

Ου-

---

1 πὰρ, (vor παρὰ), κλαίουσι καθεζόμενον γελᾶν, bey den Traurigen seyn, und lachen.

2 ἀγαθοῖς ἄλλων ἐπιτέρπεσθαι, auf anderer Leute Kosten und Güter lustig seyn.

* * *

Οὐδέν, Κύρν', ὀργῆς ἀδικώτερον, ἥ τὸν ἔχοντα
Πημαίνει[1], θυμῷ δειλὰ[2] χαριζομένη.
Οὐδὲν, Κύρν', ἀγαθῆς γλυκερώτερόν ἐστι γυναικὸς*
Μάρτυς ἐγὼ, σὺ δέ μου γίγνου ἀληθοσύνης.

Πολ-

* Folgende Verse werden auch dem Theognidi zugeschrieben; Sind theils e.g. 1229. & 1230. oben v. 1067. 1235. & 1236. versu 367. da gewesen; theils aus des Athenæi Deipnosophistῶν Libr. X. e. g. 1237. & 1238. als ein fragmentum beygebracht. 1233. & 1234. hat nach der meisten Ausleger Vorgeben, referente Neandro, zwischen den 1184. und 1185. eingeschaltet werden sollen.

1 ἡ ὀργὴ τὸν ἔχοντα πημαίνει, ein Zorniger thut sich selbst Schaden.

2 θυμῷ δειλὰ χαρίζεσθαι, in der Meynung, sich wohl zu thun, den grösten Tort verursachen.

Πολλὰ φέρειν εἴ[1]ωθε λόγος θνητοῖσι βροτοῖσι
Πταίσματα, τῆς γνώ[2]μης, Κύρνε, ταρασσομένης·
Φρον[3]τίδες ἀνθρώπων ἔλαχον πτερὰ ποικίλ' ἔχουσαι,
Μειρό[4]μεναι ψυχῆς ἕνεκα καὶ βιότου.

Ἡβῷ-

---

1 πολλὰ φέρειν εἴωθε, (ab ἔθω), λόγος θνητοῖς πταίσματα, die Menschen bringen sich öffters durch ihr Maul in mancherley Unglück.

2 γνώμη ταράσσεται, das Gemüthe wird unruhig, da man denn ausser Stand gesetzet wird, alles wohl zu überlegen.

3 φροντίδες &c. mancherley Sorge hat die Menschen eigenommen.

4 Μειρόμεναι &c. Sorgen, die theils auf die Seelen-Ruhe, theils auf die Erhaltung des Leibes gehen.

Ἡβῴοις[1], Φίλε θυμέ· τάχ᾽ ἄν τινες ἄλλοι
ἔσοιντο
Ἄνδρες· ἐγὼ δὲ θανὼν, γαῖα μέλαιν᾽ ἔ-
σομαι.
Γηράσκων δ᾽ ἀστοῖσι μεταπρέπει· οὐδέ
τις αὐτὸν
Βλάπτειν οὐδ᾽ αἰδοῦς οὐδὲ δίκης ἐ-
θέλει.
Οὐδένα, Κύρν᾽, αὐγαὶ Φαεσιμβρότου
ἠελίοιο
Ἄνδρ᾽ ἐφορῶσ᾽[2] ᾧ μὴ μῶμος ἐπικρέμαται[3].

Ἀσ-

1 Ἡβῴ. f. ἡβάσκει θυμὸς τούτου, er wird wieder so munter, wie ein junger Kerl.

2 ἐφορῶσ᾽ &c. es ist kein Mensch auf der Welt.

3 μῶμος ἐπικρέματαί μοι, man sucht mir ein Kläppgen anzuhängen ich werde getadelt.

Ἀστῶν δ' οὐ δύναμαι γνῶναι νόον, ὅντιν' ἔχουσιν.
Οὔτε γὰρ εὖ ἔρδων ἁνδάνω, οὔτε κακῶς.
Ἤδη[1] γάρ με κέκληκε θαλάττιος οἴκαδε νεκρὸς,
Τεθνηκὼς ζωῷ φθεγγόμενος στόματι.

---

1 Ἤδη. Theognis stellet uns in diesem Vers ein Räthsel von einer Meer-Muschel vor, die nach ausgenommener Schnecke wegen ihrer Grösse und Disposition zu einem blasenden Instrumente gebrauchet wurde; ein Zeichen zum Abschied, zur Retraite im Kriege, bey Mahlzeiten &c. zu geben. Vid. Gyraldum de ænigmatis.

Ἤδη καί με κέκληκε παρ' Ἑλλάδος οἴκαδε θυμὸς
Ἥντιν' ἔπεστιν ἔχειν, τερπόμενος σοφίᾳ.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Theognis

Theognis Scholēi Gun Noētos Kai Pros Tōn Hēbētōn Chōrētos deren Text nach denen besten Lese-Arten hergestellet, und mit Deutschen Noten also behandelt wird, daß durchgehends 1) Der Idiotismus Graecus angemercket, und besonders auf die Verknüpffung derer Begriffe bey denen Griechen gesehen; 2) Die Sache selbst aus der alten Mythologie, Ethique und Politique verständlich gemacht; 3) Die vielen Lücken hinlänglich ergäntzet,

Altenburg [1738]

A.gr.a. 2535
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234324-1
VD18 15300528